Oec. 1373
Marperger

Jaco-
bina
Sophia
Leimün

ANNO
MDCCLVIII

43

Weg mit dem Baals Dienst
wir dienen Gott im Geist.
1 Reg. 18.

Drauf wird die Matte Seel
mit Himmels-Brod gespeist.
1 Reg. 19

Vorberei...
und
Communi...
Büchlei...
... die Lieb...
Wes...
... Christ...
Betwisse...
Nebst

B. W. Marpergers
neues
Communion Büchlein
für die Liebhaber
des rechtschaffenen
Wesens
in Christo Jesu
auf
allerley Seelen- und
Gewissenszustände
gerichtet.

Nebst einer Anleitung
zur wahren Busse
und
Vereinigung mit Christo.

Mit Churfürstl. Sächsischen Privilegio.

Nürnberg,
bey Gabriel Nicolaus Raspe
1764.

1955/148

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

Vorrede.

Wenn die jetztlebenden Christen Gott den heiligen Geist, als den rechten Meister des Gebets, das Werk der Busse und der Vereinigung mit Christo in ihren Seelen ungehindert würken und befördern liessen; so würden sie aller Beicht- und Communionbücher eben so leicht entbehren können, als die geistvollen Glieder der ersten Kirche derselben unvonnöthen gehabt haben. Es würde nämlich dieser gu-

te Geist, welcher uns, wenn wir nicht wissen, was wir bitten sollen, mie unaussprechlichen Seufzern bey Gott vertritt, einen so reichen Zufluß an guten Gedanken und heiligen Verlangen in ihre Herzen geben, daß es ihnen vor dem göttlichen Gnadenstuhle und bey ihres Jesu Abendmahl, an Andacht und Innbrunnst, wie auch an Seufzern und Worten unmöglich fehlen könnte.

Nachdem aber bey dem heut zu Tage verfallenen Christenthume, der Geist der Gnaden und des Gebets in den Herzen der meisten Menschen ent-

entweder gar keinen Platz, oder doch nur einige sehr schwache Würkungen hat; und also das heilige Feuer der innerlichen Herzensandacht sehr wenigen bekannt, und bey noch wenigern recht entzündet ist: So muß man freylich darauf bedacht seyn, wie denenjenigen, die sich zum Gebet und zur wahren Andacht noch willig finden lassen, durch allerley äußerliche gute Hülfs- und Erweckungsmittel je mehr und mehr möge aufgeholfen werden. Jedoch soll dieses mit dem ausdrücklichen Vorbehalt geschehen, daß fromme rechtschaf-

fene Christen, bey der blossen Herlesung einiger vorgeschriebenen Gebets-formeln durchaus nicht beruhen, sondern sich nach allem Vermögen zu der rechten Quelle der eigenen Geistesandacht und des kindlichen offen-herzigen Gesprächs mit Gott, leiten und führen lassen sollen. Wie man einen leiblich Ohnmäch-tigen allerley kräftige Sachen zu riechen giebt, damit seine schwachen Le-bensgeister dadurch auf-geweckt, und die innerli-chen Lebenskräfte wieder gesammlet werden mö-gen: Also werden auch denen geistlich Ohnmäch-tigen allerley andächti-ge

ge Gebete zu lesen gegeben, damit ihnen solche zum Muster und zur Erweckung dienen mögen, wie sie selber recht sollen beten lernen, und wie der Geist Christi in ihren Herzen die Flamme einer gottgefälligen Andacht entzünden müsse.

In solcher Absicht, und zu solchem Gebrauche und Nutzen kommt das gegenwärtige Neue Communionbüchlein nun abermahls mit einiger Verbesserung ans Licht. In demselben habe ich nach dem Vermögen, welches Gott dargereichet, alle Seelenangelegenheiten berühret, welche bey dem Eifer einer wahren Buf-

se und bey der würdigen Geniessung des heiligen Abendmahls, durch ein andächtiges Gebet vor Gott gebracht werden sollen. Mein vornehmstes Absehen ist gewesen, die Liebhaber des rechtschaffenen Wesens in Christo Jesu hiemit noch mehr zu erwecken, daß sie es in ihren Beicht- und Communionandachten bey dem blossen äusserlichen Lippen und Ceremonienwerke ja nicht bewenden lassen; sondern ihren Gott und unsern Heiland im Geiste und in der Wahrheit suchen und anbeten sollen.

Es ist denen, die den betrübten Zustand der Kir-

Kirche Christi in etwas kennen, genugsam bekannt, wie sehr das sogenannte Opus Operatum, bey allen Stücken des äusserlichen Gottesdienstes, absonderlich aber bey dem Beichten und Communiciren überhand genommen habe. Indem die meisten Menschen unter uns in dem leidigen Wahn stehen, daß die Beichte und das heilige Abendmahl an und für sich selbst, ihnen schon gewiß zur Seeligkeit helfen, wenn sie nur dabey gewesen sind, und die darzu erforderlichen äusserlichen Handlungen und Gebräuche mitgemacht und verrichtet haben. Sie

nennen ihr Beicht und Abendmahl gehen einen Gottesdienste, ob gleich die Herzen nach wie vor, sehr weit von Gott entfernt, und in den fortgesetzten unwiedergebohrnen Sündenstande auf den alten Hefen noch immer liegen bleiben. Man hält Beichten und Busse thun nur für eines, und wenn der alte Adam oft kaum ein wenig unsanft berühret worden; so muß er schon wieder mit überhäuftem Troste gesalbet seyn, damit er ja nicht gecreutziget und getödtet werde. So eignet man sich auch alle Verheissungen Gottes zu, ob man gleich die dem Allerhöchsten

sten versprochene Besserung nicht zu leisten begehret, sondern darauf nur immer schlimmer wird. Summa, man braucht die Beichte und Communion zu einem Polster fleischlicher Sicherheit, und zum Privilegio aller Unheiligkeit. Man meinet Gott mit äusserlichen Ceremonien zu versöhnen, da man ihn doch mit thätlicher Gottlosigkeit je mehr und mehr erzürnet.

Diesem Seelenverdammlichen Irrthume aber, welcher den Grund des ganzen Christenthums umstösset, widerspricht nicht nur die ganze heilige Schrift auf das

gründlichste; sondern es haben auch viele reine und treueifrige Lehrer unserer evangelischen Kirche solchen unseeligen Betrug aus den Herzen wahrer Glaubigen zu bringen, sich eifrigst bemühet. Wie oft hat man mit Paulo schon gerufen: Ihr, die ihr evangelische Christen seyd, habt Christum nicht also gelernet! Wie nachdrücklich hat man gewiesen, daß die rechte Ordnung des göttlichen Gnadenbundes der wahren Busse, und der glaubigen Vereinigung mit Christo, die Beicht und das heilige Abendmahl, zu ihrem rechten Gebrauche bringen, und uns zu de-

deren wahren Genuß tüchtig machen müsse: Und den sündlichen Mißbrauch der Beichte und des heiligen Abendmahls nebst der Nichtigkeit der Einbildung, daß man bey einem muthwillig unheiligen Herzen und Leben, durch diese heilige Handlungen Gott wolgefällig und seelig werden könne, gründlich entdecket, ernstlich bestrafet, und schriftmäßig verworfen.

Sollte nun auch ich mit diesem Büchlein den Seegen von Gott erlangen, daß es zu einem Präservativ wider diese schädliche Seuche gereichte, und diejenigen, wel-

che sich desselben bisher bedienet haben, oder es noch gebrauchen werden, von dem überhand genommenen Heuchelwesen abzöge, hergegen aber im Beichten und Communiciren ihre Seelen recht zu Gott führete: So würde ich meinen Zweck nach Wunsch erreicht, und die Zeit und Mühe recht nützlich angewendet haben. Vermeinet aber jemand, daß es unnöthig gewesen sey, die große Menge von allerley Beichtbüchern mit diesem gegenwärtigen abermals zu vermehren: So gestehe ich, daß dieß Anfangs auch meine Meynung ge-

gewesen, bis ich mich endlich dadurch dazu bereden lassen, daß gleichwol unter so vielen bisher herausgegebenen Beichtbüchern noch sehr wenige gefunden würden, woran man nicht verschiedene wichtige Puncte auszusetzen gehabt; wenn man sie anders nach den Gründen der wahren Busse und des rechtschaffenen Christenthums hat untersuchen wollen. Weil ich mir nun einige Hofnung gemacht habe, daß denen vornehmsten Mängeln verschiedener Beichtbücher dadurch mögte abzuhelfen seyn: So habe es in Gottes Namen gewagt, und einen Ver-

such gethan, ob etwan hierdurch dem Verlangen vieler christlicher Communicanten einigermassen ein Genügen geschehen könnte. Man pfleget z. E. zu klagen, daß die mehresten Beichtbücher auf den grossen Unterschied der Seelen- und Gewissenszustände sehr wenig gerichtet seyen, daß in selbigen mehr auf das Aeusserliche, als aufs Innere gedrungen werde; daß in den meisten des Taufbundes und der Verneuerung desselben wenig oder wohl gar nicht nach Nothdurft Meldung geschehen; daß die Abthuung und Dämpfung der Sünde

nicht mit gleichem Nachdruck und Eifer, als wie die Vergebung der Sünde gebeten und getrieben werde; daß sie auch gemeiniglich mehr zu einer knechtischen Furcht und ängstlichen Zittern und Zagen, als zu wahrer Herzensänderung und kindlichen Gehorsam Anlaß geben; und daß endlich vor allen mehr schöne Worte, als Überzeugung, Kraft und Rührungen des heiligen Geistes in dergleichen Büchern gefunden werden. Dieser Klagen Grund oder Ungrund will ich nicht untersuchen. So viel weiß ich, daß sie nicht alle überall statt finden.

den. Ich überlasse aber nun dem billigen und christlichen Leser das Urtheil und den Ausspruch: ob ich in dieser meiner geringen Arbeit einige Verbesserung getroffen, und was etwann anderswo fehlet und abgehet, nach Nothdurft ersetzet habe. Ubrigens bitte ich mir mehrers nicht aus, als daß man bey diesem Büchlein die redliche Absicht, Gottes Ehre und der Mitchristen Heil zu befördern, aus welcher es geschrieben worden, mit einem redlichen und aufrichtigen Herzen ansehen; die dabey eingeschlichenen Fehler in christlicher Liebe verbes-

bessern; und alles, unter steter Erhebung der Seele zu Gottes allein guten und vollkommenen Geiste, heilsamlich anwenden wolle.

In dieser neuen Auflage wird man hin und wieder finden, daß das, was in der ersten dunkel war, erläutert, was aber die Andacht noch mehr erwecken kann, hinzugesetzt worden. Uber dieses hat man auch die langen Gebete in gewisse Absätze vertheilet, um die Andacht nicht zu ermüden, und den eigenen Betrachtungen Raum zu lassen. Anderer Verbesserungen zu geschweigen, welche der Leser selbst bemerken wird. Wo-

Womit ich dich, mein lieber Leser! in aller deiner Andacht der göttlichen Gnade und Regierung; mich aber, mein Amt und meine Arbeit, deiner christlichen Fürbitte getreulich empfehle. Die Gnade Jesu Christi sey mit uns allen, Amen. Nürnberg, den 4. Junii im Jahr Christi 1724.

B. W. Marperger.

Ach Gott zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versöhnet.

J. N. J.

Nöthige Erinnerungen vom rechten Gebrauche des heiligen Abendmahls.

Mein lieber Leser, wer du auch bist, der du diß Büchlein in die Hand nimmst! gib zuvörderst zum Heil deiner armen Seele, deinem allsehenden Gott und Schöpfer die Ehre, daß du dich redlich und ungeheuchelt untersuchest, wie es mit deinem Herzen und Christenthume stehe, und warum du diß liesest. Bist du auch gesonnen deine Seeligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen? Trägst du Sorge für deine mit Jesu Blute theuer erkaufte Seele, daß du dieselbe als einen Brand aus dem Feuer der Eitelkeit, der Sünde und des Gerichts erretten mögest? Bist du auch begierig von deinen sündlichen Leben, zu Gott deinem Vater, umzukeh-

ren, und dich in wahrer Busse vor Ihm niederzuwerfen, daß du Ihn in der Wahrheit anbeten, und seiner Gnade in Christo Jesu recht theilhaftig werden mögest? Wenn du dich nicht also beschaffen findest, sondern diß Buch nur aus Gewohnheit und zum Schein in die Hände nimmst; so du etwann meynest, es brauche weiter nichts, als daß du in einem Beichtbuche etliche Stunden lesest, und es hernach wieder hinlegest; übrigens aber bey deiner bißherigen Weltliebe und gewohnten Sünden zu bleiben gedenkest; und das Beichten und Abendmahl gehen, nur als eine bey den Christen übliche Ceremonie mit machen willst: ach! so erschrick über den elenden und erbärmlichen Zustand deiner Seele, denn du bist noch sicher und verstockt in Sünden, du liegst in den Stricken des Satans, und es wird mehr zu deinem Gericht und Verdammniß, als zu deiner Seeligkeit und Erbauung dienen.

Bitte demnach Gott vor allen Dingen inbrünstig und flehendlich, daß Er dir die Augen öfnen wolle, dein grosses Elend recht zu erkennen; und daß Er deinem Gewissen keine

keine Ruhe lassen wolle, bis du deiner armen Seele durch wahre Aenderung des Herzens und Lebens wohl gerathen habest. Gedenke ja nicht, wenn du nur dein Beichtbuch fleißig durchgegangen, und dich zur Beichte und zum heiligen Abendmahl eingefunden habest; so sey dein Bußwerk vollbracht. Diß wäre der ärgste Betrug womit dich der Satan blenden könnte; und du würdest mehr Verstockung, als Erbauung davon empfinden. Wisse aber, daß dir diß Büchlein dazu dienen müsse, daß du dein ganzes Leben in einer steten wahren Busse führest, und was hier dein Auge lieset, allezeit in deinem Herzen habest, und in deinem Thun und Lassen beobachtest. So sey nun recht sorgfältig und aufmerksam für dein Heil! siehe zu, wie und was du liesest. Ist dein Herz zerstreuet, ohne Andacht, Eifer und Ernst; so hilft dir dein Lesen gar nicht, und Gott wird dich verurtheilen, als einen, der sich nur mit den Lippen zu Ihm nahet, mit dem Herzen aber ferne von Ihm ist, und also Seiner mehr spottet als achtet. Laß dir auch das gesagt seyn, daß du nicht wieder davon eilest, und etwann froh seyst,

wenn des Lesens ein Ende ist, und du damit fertig bist: Denn wie könnte der Geist Gottes, welcher nur gelassene Seelen erfordert, etwas Gutes bey solchem eilenden Verdruß in dir würken? Vielmehr stehe bey allem was dich rühren und angreifen kann, öfters stille halte, wann du was wichtiges liesest, ein wenig innen; denke ihm bey dir selber weiter nach; drücke es recht in dein Herz ein, wiederhole es in deinem Sinne, und begleite es mit vielen verborgenen Seufzern, um Gottes Geist und kräftige Mitwürkung, daß du dadurch recht zu Gott getrieben, und in den Kampf der Busse eingeführet werdest. Bey diesem Kampfe und Eifer, must du mit thränendem Bitten deinen Gott und Heiland halten und nicht lassen, er seegne dich denn mit der Kraft und Gnade, welche dir zur wahren Wiedergeburt nöthig ist. Du kannst ja auf das, was dir im Leben und im Tode, noch mehr aber in der Ewigkeit ersprießlich seyn wird, nicht zuviel Zeit und Nachdenken wenden. Je öfter und länger du aber den wahren Bußgedanken und Betrachtungen nachhängen wirst; je mächtiger wird Gott

deine Seele rühren, stärken, heiligen und zu allem Guten fruchtbar machen.

Weil auch die Seelen- und Gewissenszustände der Menschen sehr verschieden sind; so halte eine behutsame Wahl bey deinem Lesen, und siehe was deinem Herzen jedesmahl nöthig und dienlich sey. Was sich zu deinem Zustande nicht schicket, das überlaß andern, und vergnüge dich mit dem, was du dir mit Recht zueignen kannst. Es wäre eine grosse Thorheit, wenn du vor dem allwissenden Gott unbedachtsam herplappern wolltest, was dein Herz weder fühlte noch verlangte. So darfst du dich ja auch keines Trostes annehmen, der dir nicht gehöret; noch um Gaben bitten, zu welchen du zur Zeit keinen Grund in deinem Herzen geleget, und keine Fähigkeit erlanget hast. Darzu vermahne ich dich aber im Nahmen Gottes, daß du nicht immer zurück bleibest, sondern täglich weiter in deiner Busse durchdringest, bis du endlich aller Gnadengaben Gottes theilhaftig wirst. Gott wird dir nichts versagen, wenn du nur nach seinem Seegen recht ringen, und in dem Guten treulich

anhalten wirst. Ach! wie lieblich wäre es, wenn du bey jedesmaliger Beichte und Communion, dich um sehr vieles in deiner Busse und Heiligung befördert fändest; und endlich gar keiner äusserlichen Vorschriften mehr nöthig hättest. Laß zum wenigsten deine Besserung jedesmal recht merklich seyn: und so du ein und anders noch nicht erreichen kannst; so sehne dich gleichwohl eifrig darnach, und befriedige dich nicht eher, als bis du zu dem vollen Maaß der Gnaden gekommen bist.

Zu diesem Ende laß, um Gottes willen, keine einige Gewissensrührung und gute Bewegung, welche du in dir verspührest, vergebens seyn; sondern gebrauche dich derselben, vom Schlafe der Sicherheit ungesäumt aufzustehen, alles, was du Böses an dir findest, abzulegen, und dein Herz und Leben nach Gottes Willen in allen Stücken einzurichten. Siehe, so oft du einen guten Trieb und Gedanken bey dir vermerkest; so oft du gewahr wirst, es stehe noch nicht wohl um deine Seele, und du habest nöthig mehrern Eifer im Christenthume zu bezeugen; so oft klopft Gott bey dir

an,

an, und sucht dich zu sich zu ziehen. Folgest du Ihm nun alsobald, lässest du ab vom Bösen und lernest Gutes thun; so wird dieser getreue Vater, der das gute Wollen in dir gewürket hat, auch das Vollbringen bey dir würken. Lässest du aber dein Herz wieder kalt, träge und nachläßig werden; so hast du Gottes Gnade für diesesmal versäumt und verscherzet, und es stehet dahin, wenn dir Gott dieselbige wieder anbieten werde: denn Gott würket nach seinem Wohlgefallen und nicht nach unsern Einfällen. Du wirst bey jedesmaliger Versäumung guter Bewegungen, um sehr viel verstockter und unempfindlicher; so, daß wenn gleich Gottes Gnade dich von neuem wieder zur Busse erweckt, es dir doch gewiß viel tausendmahl schwerer werden muß, als wenn du dem ersten Zuge deines Gottes Raum gegeben hättest. O! wie viele beseufzen es schon an dem Orte der Quaal, daß sie die Gnadenstunden, worinne sie Gott gerührt hat, schändlich in den Wind geschlagen und versäumet haben! das Wort Gottes wird demjenigen, der dessen Trieb nicht bald bey sich durchdrin-

gen lässet, ein Geruch des Todes zum Tode: und da man das erstemal sehr nachdrücklich davon bewegt und erschüttert worden; so wird man, bey ausbleibender Folge, das anderemal kaum ein wenig empfindlich seyn; bis man endlich, ohne die geringste Rührung des Herzens, dem erschröcklichen Gerichte der völligen Verstockung und Verwerfung nahe kommt.

Wenn du schon öfters zum heiligen Abendmahl gegangen bist, so denke fleißig nach, ob du dich dessen recht und heilsamlich bedienet hast, oder ob du, wie es der grosse Haufen macht, nur aus leidiger Gewohnheit, ohne Busse, Andacht und Besserung zu dem Tische des Herrn hingetreten. Ist das letztere geschehen? so glaube nur, daß du hohe Zeit habest, deine arme Seele für dem Gerichte Gottes und für der ewigen Verdammniß zu retten. Denn du hast das heilige Abendmahl, so oft als du es mit unveränderten, unbekehrten und unreinen Herzen genossen, unwürdig und zu deinem schweren Gericht empfangen; so, daß du nur boßhafter und gottloser darauf geworden bist, Gottes Gnade und Huld

Huld immer mehr von dir abgewandt, und deines Heilandes Leib und Blut schändlich mißgehandelt, ja so zu reden mit Füssen getreten hast. Hierüber erschrick nun von Herzen, und bitte es Gott mit bittern Thränen ab. Setze dir aber auch zugleich ernstlich vor, nicht anders, als in rechtschaffener Vorbereitung und Heiligung deiner Seele und deines Lebens, dich bey dem Abendmahl Christi einzufinden, und diejenigen, welche du bisher als ein unwürdiger Communicant, mit leichtsinniger Unbußfertigkeit geärgert hast, durch einen desto grösseren Bußeifer und heiligen Wandel nach aller Möglichkeit zu erbauen. Wobey du deinen Gott um seines guten Geistes Regierung unabläßig bitten, und ihm zugleich von Herzen danken mußt, daß er dich nicht in deiner Unbußfertigkeit durch den Tod dahin gerissen, und der Gelegenheit deine Sünden zu bereuen und abzulegen, völlig beraubet hat.

Wenn du aber jetzt zum erstenmal zum Tische des Herrn gehest, und bisher nur noch unter dem Siegel deines Taufbundes gestanden hast; ach! so siehe zu, daß du ei-

nen solchen Grund zu jetziger und künftiger würdiger Geniessung dieses Sacraments legen mögest, daß du niemahls anders als zu deiner Seeligkeit desselben theilhaftig werdest! Hiezu wird erfordert, daß du recht gründlichen Unterricht in deinem Christenthum habest, und von deinem Glauben selbst Rechenschaft zu geben wissest; daß du deinen Taufbund mit dem dreyeinigen Gott verneuerst; alles, was kindisch und eitel ist, fahren lässest; und wider Sünde, Tod, Teufel und Welt zu streiten, und als ein Kind Gottes zu leben und zu sterben, bereit, und in Gottes Kraft vermögend seyest! Fehlet es dir hieran, so bleib lieber noch eine Weile davon, denn es wäre dir besser, daß du das heil. Abendmahl nie empfiengest, als daß du dir deine Verdammniß dadurch vermehren solltest. Findest du aber, daß du die jetztgedachten nothwendigen Eigenschaften eines würdigen Communicanten an dir habest; so muntere dein Herz auf, deines Heilandes Liebe und Süßigkeit in dem heiligen Abendmahl, gleich bey diesem ersten Genuß so kräftig zu schmecken, daß dir dadurch die Welt mit ihrer Freude und Lust auf ewig verleidet

wer-

werde. Denn von nun an bist du schuldig, selbst für deine Seeligkeit zu sorgen und zu wachen. Bisher waren deine Eltern und Taufpathen verbunden, auf dich zu sehen, daß du deinen Taufbund beobachtetest, und als ein Kind Gottes und der ewigen Seeligkeit lebtest: weil sie deswegen Gott Rechenschaft zu geben, gehalten waren. Nachdem du aber angewiesen bist, selbst für deine Seele zu sorgen, und dein Gewissen und Christenthum nach Gottes Willen einzurichten; nachdem du durch den Genuß des heiligen Abendmahls deinen Taufbund versiegelst, ihn unverbrüchlich zu halten angelobest, und dadurch so zu reden, zu einem mündigen Christen geworden bist; so sind nun deine Eltern und Taufpathen ihrer sonderbaren Verantwortung für deine Seeligkeit, in so fern quitt und loß, daß sie mehr nicht, als ihre allgemeine Christenpflicht erfordert, für dein Heil zu sorgen haben. Du selbst aber hast nun Tag und Nacht darauf zu denken, wie du zu Gott kommen, deinen Taufbund halten, ein rechtes gottseeliges Leben führen, und der Verdammniß ent-

rinnen mögest. Du richtest also jetzt dein Christenthum auf deine eigene Gefahr und Verantwortung ein. Dein Blut wird von deiner eigenen Hand gefordert, und die Schuld und Rechenschaft wird deiner eigenen Seele zufallen, wenn du einmal vor dem erschröcklichen Gerichte Gottes nicht bestehen kannst, sondern verdammt und verworfen wirst. Darum bedenke wohl, was du thust: damit du wissest, wie gar viel es auf sich habe, ein Christ seyn, und sich mit andern Glaubigen, mit dem Herrn Jesu im heiligen Abendmahl verbinden wollen.

Willst du nun ein rechtschaffener Gottgefälliger Christ seyn, so darfst du es ja nicht bey der Lesung der hierinne enthaltenen Gebete bewenden lassen; sondern du must aus deinem eigenen Herzen, recht eifrig zu Gott beten lernen, und dir diese Muster und Vorschriften nur zu einiger Anleitung dienen lassen, wie du deine Seele zu Gott erheben, deine Noth vor Ihm ausschütten, und seine Gnade und Hülfe verlangen und begehren sollst. Wenn ein Kind nie etwas zu seinen Eltern sagen wollte, als was

Ihm

Ihm andere erst vorgesagt und vorgeschrieben hätten; so wäre es ein betrübtes Zeichen seines immerwährenden kindischen Unverstandes und schlechten Vertrauens gegen die Eltern. Eben diß Urtheil müste man von dir im Geistlichen fällen; wenn du ein Kind Gottes seyn; und doch zu deinem himmlischen Vater nie anders als mit fremden Worten reden wolltest. Du bist verbunden ohn Unterlaß zu deinem Gott zu beten, wo du gehest und stehest; ihm die Noth deiner Seele vorzutragen, und dich seiner ewigen Liebe und Erbarmung unaufhörlich anzubefehlen. Du mußt es David nachmachen, der auch so gar des Nachts auf seinem Lager, zu Gott um Veränderung seines Herzens schrie. Vornemlich aber must du einmal, auf deinem Kranken- und Todbette, wenn dir Gesicht und Gehör vergehet, mit deinem Bußgebete zu Gott brünstig und eifrig anhalten. Da kannst du aber unmöglich allemal aus dem Buche beten, sondern wirst meistentheils dieser äusserlichen Hülfe beraubet seyn. Wenn du nun dein Herz zu keinem lebendigen Gebetbuche machst,

wenn du nicht bey Zeiten anfängst Gott, so viel du kannst selbst zu suchen, und ihm mit eignen Worten dein Anliegen zu eröfnen: Ach! so bist du ein elender Mensch, dem es an Zuflucht und Freudigkeit zu Gott merklich mangeln, vor allen aber im Tode gar schlecht ergehen wird. Darum laß dirs vor allen angelegen seyn, daß der Geist der Gnaden und des Gebets in deinem Herzen kräftig würken möge, und daß dein Mund lieber in seiner Fertigkeit zu weltlichen Reden und Gesprächen einigen Abgang leide, als daß er gegen Gott im Gebete stumm und uneröfnet bleiben sollte. Gott fordert keine gekünstelten Worte von dir. Du darfst nur reden wie dirs ums Herz ist, und kannst bey geziemender heiliger Ehrfurcht, viel vertraulicher gegen ihn, als gegen deinen besten Freund unter den Menschen seyn. Je einfältiger und kindlicher du ihn anbeten wirst, je lieblicher wirds ihm lauten. Solltest du zuweilen auch nur wenige Worte zu ihm sprechen können, so werden doch auch diese, wenn sie aus wahrer Aufrichtigkeit, rechten Vertrauen und demüthigem Geiste

ste gehen, nicht verwerflich, sondern höchst angenehm und ihm wohlgefällig seyn.

Wenn du selbst beten lernen willst, so must du zuvörderst den heiligen Geist um Beystand bitten, dich beten zu lehren. Du darfst alsdenn nur die Noth deiner Seele und Leibes recht einsetzen, und wie dich dieselbe drucke zu Herzen nehmen; folglich solche Noth Gott demüthig fürtragen, und um seine Rettung, Gnade und Barmherzigkeit eifrig bitten; so wirst du genug zu beten finden. Will aber das Herz sich noch nicht genug zu Gott erheben, so darfst du nur einen und andern auf deinen Zustand sich schickenden Spruch heiliger Schrift, in Betrachtung ziehen, deinem Gewissen solchen zueignen, dich darnach untersuchen, denselben ins Gebet führen, auch andere göttliche Verheissungen dazu nehmen, und deren Erfüllung von Gott begehren; so, daß du mit David sagen könnest: Mein Herz hält dir, o Gott! vor dein Wort! so wirst du an dem nothwendigen Zufluß im Gebet keinen Mangel haben, es wird deiner Seele eine rechte Freude und Wohlthat seyn,

wenn

wenn sie recht oft mit ihren himmlischen Vater reden, und dessen unergründliche Güte, zu Erfüllung ihrer Nothdurft, anflehen kann.

Daneben must du aber auch die göttliche Antwort auf dein Gebet erwarten und annehmen. Gott antwortet dir, wenn er deinem Herzen die Freudigkeit und Versicherung gibt, daß dein Gebet bey ihm angenehm und erhöret sey; und wenn er das geistliche Gute, was du von ihm gebeten hast, sogleich bey dir zu würken anfängt, und dich durch seinen heiligen Geist wiedergebieret, heiliget und zu seinem Dienste willig und tüchtig machet. Auf diese göttliche Gnadeneinflüsse muß dein Herz bey einem jedem Gebete begierig Acht haben und fleißig merken: damit es dieselben nicht versäume oder vergeblich empfahe, sondern durch den Glauben gereiniget, und mit allerley göttlicher Gnadenkraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, erfüllet werde. Diß geschiehet, wenn du, so oft du betest, alle äusserliche und innerliche Zerstreuung und Unruhe der Seelen, so viel möglich fliehest und verhinderst. In dieser

heili-

heiligen Stille richte dein Herz zu Gott, mit dem Vertrauen, daß er dir den Geist, die Kraft, und den Seegen mittheile, warum du ihn in deinem Gebete angerufen hast. In solcher Zuversicht wende allen Fleiß an, daß du dessen, was du von Gott erbeten, recht theilhaftig werden mögest; folglich in deinem ganzen Thun und Wandel, die Früchte deines Gebets blicken zu lassen, bereit und tüchtig seyest. Welches alles die eigene Erfahrung erst recht klar machen, und zu einem überaus grossen und herrlichen Nutzen im ganzen Christenthume gedeihen lassen wird. Da du hergegen deines Gebets niemals gebessert seyn würdest, wenn du Gott zwar öfters um seinen Geist, um Busse und Heiligung bitten, aber dabey so leben wolltest, daß du nichts von diesen göttlichen Gnadengaben bey dir aufkommen liessest, oder zum gehörigen Zweck anzuwenden suchtest. Denke selbst, wenn einer in eine tiefe Grube gefallen wäre, und bäte dich, daß du ihn heraus ziehen solltest; wollte dir aber die Hand nicht reichen, noch sich der Mittel, welche du zu seiner Herausziehung anwenden

wür-

würdest, bedienen; so hülfe ihm ja alles sein Schreyen und Bitten nichts. Gleichermassen wird auch dir dein Bitten bey Gott nichts helfen, wenn du nicht durch ernstliche Begierde und treue Anwendung der göttlichen Gnadenmittel, dem lieben Gott die Hand reichest; da er dich aus dem Schlamme des Verderbens auf dein Flehen so gerne heraus reissen will. Darum weigere dich dessen ja nicht, sondern laß Gebet und Arbeit, auch im Geistlichen beysammen seyn, und öfne dein Herz und deinen Mund also vor Gott, daß dich diese ewige Liebe in der That mit allem Heil erfüllen und begaben könne. Sonst würdest du bey der vollen Quelle durstig bleiben, bey dem reichsten Überfluß Mangel haben, und als ein fauler und träger Verächter göttlicher Gnaden über deinem Wünschen und Bitten sterben und verderben müssen!

Un-

Unterricht
zur
Prüfung sein selbst.

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch! 1. Cor. 11, 28.

Hier hörest du lieber Mensch! was deine Pflicht sey, wenn du das heilige Abendmahl nicht zu deinem Gerichte und Verdammniß, sondern zur Seeligkeit empfangen willst. Du darfst nicht unbedachtsam hinzu eilen; sondern must dich zuvor prüfen, d. i. dein ganzes Gemüth, Herz, Thun und Wesen, so genau und scharfsichtig untersuchen, als wie ein Goldschmid das Gold probiret.

Höre es noch einmal! du must dich selbst prüfen. Du darfst es nicht auf das Urtheil anderer Leute, oder auf die Probe deines Beichtvaters, der dir ja nicht ins Herz sehen kann, ankommen lassen, sondern must selber, so lieb dir deine Seeligkeit ist, aufrichtig nachforschen und bedenken, ob du zu Christi Liebesmahl geschickt und

und würdig seyest oder nicht. Bleibt diese Prüfung unterwegs, oder geschiehet sie nicht mit dem gehörigen Eifer und Ernst, so ist es Beweis genug, daß du die hohe Wichtigkeit dieses Werks nicht bedenkest, und folglich Christi Leib und Blut nicht so viel werth achtest, daß du dich darauf zubereitest; welches, wenn du dabey verharrest, zu deiner gewissen Verdammnis gereichen wird. Willt du dich nun aber prüfen, so bitte Gott zuvörderst um seinen Geist, und fange es alsdann folgendermassen an.

1.) Prüfe und untersuche dich, als vor Gottes Angesicht, warum und aus was für einem Triebe du zum heiligen Abendmahl gehen willst? Gehest du etwann nur hin weil andere auch mitgehen? geschiehets nur aus Gewohnheit, weils unter den Christen so üblich ist? oder aus Heucheley, weil man dich sonst für einen Verächter und Unchristen achten würde? Must du dich etwann gar dazu zwingen, weil du vermeynest, Gott fordere es, als einen Frohndienst, von dir? Oder kommst du um deßwillen, weil du dir einbildest, wenn du nur beym heiligen Abendmahl gewesen, so wärest

p.21

Ach Herr mein Gott vergib mirs doch, um deines Namens willen.

wärest du ein Gott wohlgefälliger Mensch und mache dasselbe alles dein übriges böses Leben gut? Ach! wenn dein Gewissen hierzu Ja sagen muß; und du dich aus einem solchen nichtswürdigen, fleischlichen, ja lügenhaftigen Triebe bey Jesu Abendmahl einfinden willst, so bleib viel lieber davon; denn der Herr Jesus verlangt solche Gäste so gar nicht, daß er sie vielmehr wegweiset, und von sich stösset. Meynest du aber, es stehe besser um dich; so must du in deiner Gewissensprüfung finden, und vor der allsehenden Majestät Gottes bezeugen können, daß du zu Jesu Abendmahl gehest: weil die Liebe deines Heilandes, welche er in seiner letzten Lebens- und Leidensnacht bey dessen Einsetzung bezeugt, dich dazu dringe und bewege: weil auch der Befehl Christi: Solches thut! dein Gewissen verbinde und antreibe: und weil ferner deine Nothdurft es erfordert, indem du dich wider die Sünde und sündliche Trägheit, wider die Welt, und deren Verführung, wider den Teufel, und dessen Lügen und Mord, nicht besser verwahren könnest; als wenn du mit deinem gecreutzigten Erlöser im heiligen Abendmahl fein oft

ver-

vereinigt werdest, sein Fleisch, als das Brod des Lebens, essest, sein Blut als die beste Labsal der Seelen, trinkest. Summa, deine Prüfung muß dich überzeugen, daß du aus rechtem Hunger und Durst nach Jesu Gnade und Gemeinschaft, und aus rechter Fühlung und Empfindung deiner Schwachheit und Ohnmacht, als ein Kranker, der des Arztes bedarf, zu Jesu Abendmahl gehest; sonst gehest du unwürdig hinzu.

2.) Prüfe und erforsche dich wohl: Was du bey, und in dem heiligen Abendmahl, suchest und verlangest? Du must, wenn du ein würdiger Communicant seyn willst, den Leib des Herrn unterscheiden, und dasselbe nicht für ein gemeines, leibliches, irrdisches Essen, sondern für ein übernatürliches, geistliches und himmlisches Mahl halten; und also auch nicht auf äusserliche Ceremonien und Gebärden, sondern, auf innerliches Leben und heilige Andacht des Geistes, das Hauptwerk setzen. Du must wissen und glauben, daß nicht das Brod und der Wein, welche du empfängest, sondern Jesu Leib und Blut, welche dir dabey

bey mitgetheilet werden, und zwar eben der Leib, der am Stamme des Creutzes, für dich gelitten und gestorben, eben das Blut, das für deine und der ganzen Welt Sünde vergossen worden, deine Nahrung, Speise und Labung sind. Du mußt also nichts irrdisches noch vergängliches, sondern lauter himmlisches und verborgenes, unvergängliches Manna, suchen und verlangen. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1. Cor. 10, 16. Ferner must du bey dem heiligen Abendmahl Stärkung deines Glaubens, Vermehrung deiner Liebe gegen Gott und den Nechsten, Versiegelung deiner Hofnung des ewigen Lebens, Bestätigung deines Taufbundes, genauere Verbindung und Vereinigung mit Christo, worein die Vergebung der Sünden, Leben, Heil und ewige Seeligkeit mit eingeschlossen ist, und die Verneuerung des Gedächtnisses Jesu in deiner Seele, begehren und ergreifen. Findest du diß Erkenntniß und die-

se Absichten bey dir; siehet dein Geist unter den schlechten äusserlichen Zeichen dieses himmlischen Mahls, so grosse Schätze und Reichthümer deß Himmels verborgen; so stehets auch in diesem Stücke wohl um dich. Schmeichle dir aber ja nicht, zu deinem ewigen Schaden: denn wo du blindlings, ohne zu wissen, was dir das heilige Abendmahl gebe oder nütze, zu demselben hineilest, so kann es dir unmöglich, nützlich und ersprießlich seyn!

3.) Prüfe und untersuche dich vor dem allsehenden Gott: Wie dein Herz und Leben bisher beschaffen gewesen sey? und ob du in dem Stande stehest, mit Christo vereiniget zu seyn und zu bleiben? Das Brod und der Trank des Lebens gehören nicht für Hunde und Säue, sondern für wahre wiedergebohrne Kinder Gottes. Hunde und Säue aber sind, nach heiliger Schrift, alle diejenigen, die in herrschenden, innerlichen und äusserlichen Sünden leben, und die, wenn sie sich ja ein wenig aus dem Sündenkoth heraus reissen, doch denselben wieder lieb gewinnen, und sich darein aufs neue

ver-

verwickeln lassen: gleichwie der Hund wieder frißt was er gespeyet hat, und die Sau nach der Schwemme sich wieder in den Koth wälzet. Wärest du nun solcher Art, so würde dir das Abendmahl Christi nicht zur Arzney, wohl aber zum Schaden und Gericht gedeyhen; und wann du es empfangen, wärest du doch der würklichen Vereinigung mit Christo nicht theilhaftig, sondern der Teufel würde dich nach wie vor beherrschen, ja, so zu reden, in dich fahren, wie er nach dem Bissen bey dem Osterlamm, in das Herz Judä fuhr. Darum prüfe dich, und baue deinem mehrern Verderben durch kluge Vorsichtigkeit vor. Das heilige Abendmahl ist nur für Jünger und Glieder Christi eingesetzt; nicht aber für Angehörige der Welt und des Satans. Es ist dieß Sacrament ein Siegel des Taufbundes, eine genauere Vereinigung mit Christo, eine Labsal und Stärkung derer, die bereits Busse gethan, und ein wahres geistliches Leben, zuvörderst aber einen wahren, durch die Liebe thätigen Glauben, in sich haben. Wer nun seinen Taufbund gebrochen hat, und

noch immer brechen will; wer Christi Geist nicht hat, und mit ihm also gar nicht verbunden ist; wer ohne Busse, ohne geistliches Leben, und ohne wahren Glauben ist; der gehöret nicht zu der Gnadentafel Christi, bis er aus solchem elenden Stande heraus gerissen, und ein ganz anderer Mensch geworden ist. Darnach prüfe und richte dich nun, und gedenke, daß du dir selber am meisten schadest, wenn du hierinne nachläßig bist. Du kannst nicht zugleich trinken, des Herrn Kelch und des Teufels Kelch; du kannst nicht zugleich theilhaftig seyn, des Herren Tisches, und der Teufel Tische. Darum, vergreife dich, an dem Leibe und Blute Jesu Christi um Gottes willen nicht, wenn du noch durch einige wissentliche Sünde oder Sündenlust, mit dem Teufel verknüpfet bist! Richte dich in solchem Fall lieber selber, als einen annoch verwerflichen Sünder, damit dich Gott nicht richten müsse: Denn es ist erschröcklich, in die Hände des lebendigen Gottes fallen. Vor Menschen kannst du dich schon verstellen, aber Gott wird sich von dir nicht blenden lassen.

sen. Was hilft es dich, wenn du ohne hochzeitlich Kleid, ohne wahren Glauben zu Jesu Abendmahl kommst; und deßwegen mehr als zu gewiß verstummen mußt; ja, in das äusserste Finsterniß hinaus geworfen wirst?

4.) Prüfe dich ferner, ob du warhaftig liebreich und versöhnlich seyest: denn du darfst zu dem Liebesmahl Christi nicht den geringsten Haß und Groll, nicht ein Fünklein von Rachgier und Feindseeligkeit mitbringen, wenn dich Jesus nicht verstossen und richten soll.

5.) Prüfe dich auch, ob du mit dem Herrn Jesu in die Gemeinschaft der Leiden, der Schmach, Verfolgung, Trübsal und Angst, ja, des Creutzes und des Todes eintreten wollest: denn das heilige Abendmahl ist eine Verbindung zu gleichem Leiden mit Christo dem Gecreutzigten. Wie wir auf Jesu Tod getauft werden, so, daß wir mit ihm und für ihn sterben sollen: so werden wir auch im heiligen Abendmahl unter seine Blutfahne aufs neue verpflichtet. Stehet dir nun diß nicht an? willst du die Schmach Christi noch nicht höher

achten als der Welt Ehre, Freude und Reichthum; gedenkest du nichts oder doch wenig, um Jesu willen zu leiden, und magst, um ein rechter Christ zu seyn, der Welt zu keinem Narren werden? Ach! so spotte doch den gecreutzigten Jesum mit deinem Abendmahl gehen nicht; sondern ändere deinen Weltsinn, oder laß das Sacrament der Leiden stehen, damit du nicht dein höllisches Leiden dadurch noch schwerer und unerträglicher machest. Wenn aber dein Herz und Gewissen dir Zeugniß gibt, daß du in keiner herrschenden und wissentlichen Sünde lebest, alle deine begangene Sünden bitterlich bedaurest und beweinest, einen herzlichen Eckel und Abscheu dafür hast: und durch wahre Busse und Wiedergeburt, ein Glied und Jünger Christi werden und bleiben willst; auch deinen Taufbund aufrichtig verneurest, und unverbrüchlich zu halten begehrest; anbey allen Haß, Groll und Unversöhnlichkeit aus dem Herzen lassen und mit Christo leiden, dulden und sterben willst; so kannst und darfst du freudig und getrost zu der Gnadentafel Christi nahen, ob du auch gleich noch so unwürdig in dei-

nen

nen Augen zu seyn scheinest: Wie denn diß insgemein rechtschaffener Seelen Art ist, daß sie sich für die allerelendesten und unwürdigsten achten. Gesetzt, du wärest der grösseste Sünder gewesen, stündest nun aber in wahrer Reue und Busse; so wird dich dein Heiland um so viel williger annehmen, je mächtiger und herrlicher seine Kraft in deiner Bekehrung sich gezeiget hat. Du kannst seiner nicht so nöthig gebrauchen, daß er dich nicht noch viel williger annehmen sollte. Ist nur keine Boßheit oder Heucheley in dir, so kann dich deine Unvollkommenheit nicht von seiner Gemeinschaft ausschliessen. Er ruft alle Mühseelige und Beladene zu sich. Wohl dir, wenn du dich recht mühseelig und beladen in deiner Prüfung findest; so kannst du gewiß seyn, daß er auch dich insonderheit zu sich ruft. Eben dazu ist das heilige Abendmahl eingesetzet, daß unsrer Schwachheit dadurch aufgeholfen, dem zagenden Gewissen Labsal geschaft, und ein jedes Glied an Jesu Leibe nach seiner Maaß und Nothdurft gestärket werde. Dessen tröste und erfreue dich demnach, wenn du wahr-

haftig wiedergebohren bist; und raume folglich alles aus dem Wege, was dir die freudige Zunahung zu deines Heilandes Liebesmahl verwehren will. Laß dich keine äusserliche Unruhe davon abhalten: denn bey selbiger brauchst du es um so viel nöthiger, daß dir durch eine genaue Vereinigung mit Christo innerlich desto mehr Ruhe geschaffet werde. Gieb auch in keinen beschwerlichen oder gefährlichen Umständen dein Recht zu diesem Sacramente auf: Denn eben wider die Gefahr und Beschwerung, soll dir solches ein heilsames Hülfs- und und Gnadenmittel seyn.

Nach unsern heutigen Kirchenverfassungen, gehört unter die Vorbereitung zum heiligen Abendmahl, auch die öffentliche Beichte, zu deren Gottgefälliger Ablegung du folgendes merken kannst. Die Beichte gegen den Kirchendiener, welcher nach Gottes Befehl das Amt des Geistes, das die Versöhnung predigt, oder das Amt der Schlüssel verwaltet, ist eigentlich zu dem Ende verordnet, daß ein jeder Communicant sich vor der ganzen christlichen Gemeine, als einen armen gnadenhungerigen, buß-

bußfertigen Sünder bekennen und darstellen; von dem Kirchendiener, an statt der ganzen Gemeine, der Vergebung seiner, wider Gott und seine Mitchristen, begangenen Sünden bey wahrer Busse versichert, mit nützlichem Zuspruch und Unterricht versehen; auch zur Besserung seines Christenthums, vermahnet und angeleitet werden soll. Diesen Zweck und Nutzen bemerken heut zu Tage die allerwenigsten bey der Beichte. Du aber, mein lieber Mitchrist, faße ihn wohl, und suche desselben theilhaftig zu werden. Der Grund und die Quelle deiner Beichte muß eine wahre, ungeheuchelte Herzensbusse seyn; kraft welcher du deine Sünden 1) herzlich erkennen und bereuen, 2) deinem lieben Gott dieselben im Glauben an Christum Jesum eifrig abbitten; und dann 3) auch den Eifer, Fleiß und Vorsatz, von allen Sünden abzulassen, und dein Herz und Leben täglich mehr zu bessern und zu heiligen, aufrichtig verneuern must. Ohne diese Buße ist deine Beichte die größte und abscheulichste Lügen und Unwahrheit, womit du deines Gottes spottest, deinen Beichtvater be-

trübest, und das Maaß deiner Sünden häufest. Denn, wenn du in deiner Beichte sprichst: 1) du erkennest und bereuest deine Sünden; 2) du glaubest an Christum, und seyest begierig nach Gottes Gnade; und 3) du habest den Vorsatz und Eifer dich zu bessern und frömmer zu werden; fühlest aber bey ermangelnder Buße nichts davon in deinem Herzen; so ist es ja lauter lügenhafte Verstellung und ein schändlicher Mißbrauch des Namens Gottes. Hüte dich demnach mit allem Fleiß, kein Wort in der Beichte zu reden, was du nicht in der That wahr machen, und vor dem allsehenden Gott, als Wahrheit behaupten kannst. Der Kirchendiener kann dir nicht ins Herz sehen; Gott aber wird dich forschen und richten, wenn du nicht aufrichtig bist. Ist nun deine Buße und Beichte vor Gott verwerflich; so gehet dich auch aller Trost nichts an; so hast du dich auch der Absolution und Vergebung der Sünden durchaus nicht anzumassen; sondern bleibst bey allen deinem Beichten, ein verlohrner und verdammter Mensch, wenn dich gleich alle Kirchendiener in der gan-

ganzen Welt von Sünden loß gesprochen hätten. Denn die Absolution ist anders nichts, als eine Ankündigung und Versicherung, der Vergebung der Sünden, unter der Bedingung, daß du deinem Vorgeben nach in wahrer Busse stehest, und dir deine Beichte von Herzen gehen lässest. Bist du nun wahrhaftig bußfertig, so ist des Kirchendieners Absolution, eine so gewisse Versicherung, daß dir Gott deine Sünde vergeben habe, als wenn Gott selber mit dir geredet, und dich dessen versichert hätte. Bist du aber ohne wahre Busse, so fällt die Absolution weg: denn da dir Gott in solchem Falle, deine Sünden nicht vergiebet, sondern gewiß behält und zur Verdammniß anschreibet; so kann dich auch der Kirchendiener keiner wahrhaften Vergebung derselben versichern, weil er von dir betrüglich hintergangen worden. Kein Mensch kann denjenigen gerecht sprechen, den Gott noch verdammet. Kein Mensch kann jemanden Gnade ankündigen, den Gott noch unter dem Zorn und Fluch beschliesset! Was hilft es dir also, wenn du von Menschen Versicherungen der gött-

lichen Gnade empfängst; da du doch als ein Unbußfertiger, von Gott zum Tode verurtheilt, und dem Satan noch in den Klauen bist. Ach, sieh doch in dem wichtigen Werke deiner Rechtfertigung nicht auf Menschen, sondern auf Gottes Wort und Ausspruch: Führe dich nicht selbst hinter das Licht; sondern baue vielmehr allem Betruge fleißig vor, und nimm deiner Seeligkeit wahr, als einer Sache, die zwar leicht zu verscherzen, aber so leicht nicht wieder zu erlangen ist. Soll die Beichte gegen den Kirchendiener dir etwas nütze seyn; so mußt du zuvörderst Gott selber beichten, alle deine Sünden vor ihm bekennen, und nicht aufhören, bis dir deine innerliche Glaubensfreudigkeit versichert, daß du deiner Sünden Last und Schuld entbunden und loß gezehlet worden. Es wird aber hierbey, auch eine aufrichtige Versöhnung und Befriedigung mit denen, die du beleidiget hast, oder von denen du beleidiget worden, erfordert. Du must machen, daß dich keines einigen Menschen Seufzer und Thränen verfolgen, wenn du von Gott Vergebung deiner Sünden verlangest.

gest. Denn so lange dein Nechster noch mit Recht über dich bey Gott klaget und seufzet; so lange kann und wird Gott, als ein gerechter Richter, dir das an ihm begangene Unrecht nicht verzeihen. So kannst auch du nicht hoffen daß Gott dir vergeben werde, wenn du deinem Nechsten seine Fehler nicht von Herzen vergeben hast. Darum eile dein Unrecht, wo du nur kannst, zu bekennen und abzubitten; eile, den gerechten Richter im Himmel zu versöhnen, ehe du von seinem erschröcklichen Gerichte übereilet wirst!

Damit du aber wissen mögest, wie deine Busse je und allezeit beschaffen seyn, und befördert werden solle; so mußt du 1) dich nicht nur überhaupt für einen armen Sünder erkennen; sondern recht genau und umständlich erforschen und einsehen, wie du so wohl durch die Erbsünde, als durch viele, ja unzehliche würckliche Sünden verderbet, vor Gott strafwürdig, abscheulich und unrein geworden seyest. Du must gründlich untersuchen, worinne deine meisten Sünden bestehen, welches deine Hauptfehler sind, und woher dieselben

kommen: damit dir dein Elend recht unter die Augen schlage, dich vor Gott demüthige, und der Weg zur Hülfe und Besserung desto leichter zu finden sey. Deine Sünden müssen immer vor dir seyn, wie dort bey David, und du mußt sie recht groß achten lernen, daß du aufhörest sie zu entschuldigen oder zu verdecken, und hergegen anfangest, dich selbst deßhalben vor Gott zu beschuldigen und anzuklagen. Dazu kann dir nun vortreflich dienen, wenn du die zehen Gebote mit einer genauen Überlegung deiner Umstände, sorgfältig durchgehest; und wie du sowohl innerlich als äusserlich, ein jedes Gebot und Verbot übertreten habest, zu Herzen nimmst; auch Gott den heiligen Geist selber bittest, daß er dich durch sein Wort recht überzeugen wolle, wie sündig du seyest; und hiernechst treue christliche Freunde ermahnest und ersuchest, daß sie dir offenherzig sagen, was sie vor Fehler an dir sehen, und worinne sie dich vor andern strafwürdig, und der Besserung bedürftig finden. Ferner kannst du auch nach deinem Taufbunde dein Herz und Gewissen prüfen, und nachdenken, wie

schlecht

schlecht du selbigen gehalten. Dabey du insonderheit die Sünden, welche du wider die Gnade Gottes begangen, als zum Exempel: daß du viel gute Bewegungen versäumet, und in den Wind geschlagen; den heiligen Geist oft betrübet, verhindert und vertrieben; Christi Blut und Verdienst zum Deckel der Boßheit gemacht; die Gnadenzeit schlecht angewendet, rc. fleißig bemerken, und als groß und schröcklich ansehen sollt.

2) Mußt du, deiner Sünden halben, dich recht elend dünken, und eine empfindliche Schaam, Wehmuth und Traurigkeit darüber haben, auch wo möglich, sie mit bittern Thränen beweinen. Du must Gott einen geängsteten Geist, und ein zerknirschtes und zerschlagenes Herz und Opfer bringen. Du must darüber betrübt und traurig seyn, daß sich dein Herz nicht empfindlich und schmerzlich genug, über seine Missethat und Unreinigkeit betrüben will. Es muß dich aber nicht so wohl die Strafe, welche du mit deinen Sünden verdienet; als vielmehr die grosse Beleidigung, womit du Gottes Liebe betrübet, deines Heilandes Leiden

vermehret und des heiligen Geistes Werkstatt und Tempel geschändet, schmerzen, und in Betrübniß und Traurigkeit setzen. Du mußt des Sinnes seyn, daß du gern alle Strafen leiden wolltest, wenn du nur machen könntest, daß deinem gütigsten Gott nicht so groß Unrecht von dir wäre angethan worden. Dieß muß die Betrachtung der Grösse und Schwehre deiner Sünden, und die Uberlegung, wie übel du dem lieben himmlischen Vater für seine unzehliche Wohlthaten, dem Herrn Jesu für sein bitteres Leiden, und dem heiligen Geiste für seine Einwürkung und gute Regierung gedanket und gedienet, bey dir vermögen und zuwege bringen; welches geschehen wird, wenn du es mit eifrigem Gebete suchen und befördern wirst.

3.) Must du Jesum das Lamm Gottes, welches der Welt, und also auch deine Sünde trägt, dir aus dem Worte Gottes recht bekannt machen. Du mußt alles das, was dir von Jesu Versöhnung, Amt, Kraft und Verdienst, durch Gottes Geist, vorgestellet wird, mit rechter Uberzeugung und völligem Beyfall annehmen; und dein festes

Ver-

Vertrauen darauf setzen, daß Jesus die Versöhnung für deine und der ganzen Welt Sünde; der Gnadenstuhl in seinem Blute; deine Weißheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung sey; an welchem du, bey wahrer Busse, würklich habest die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Da mußt du denn alles verläugnen, auf daß du in Christo erfunden werdest, als in welchem nichts Verdammliches an den wahren Glaubigen ist. Du must nicht deine eigene Gerechtigkeit, sondern Christi Blut und Verdienst, zur Bezahlung für deine Sünden darlegen; und dein Glaube muß sich so geschäftig erzeigen, daß du ausser Christo nichts; in Christo aber alles Gute erkennest, ergreifest und annehmest. Welches, wenn dein Herz vorher recht zerknirscht und zerschlagen seyn wird, durch fleissige Betrachtung des Evangelii und eifriges Gebet, um des Geistes Christi Licht und Kraft, in kurzem, zu erlangen ist; ob wohl die Freudigkeit des Glaubens, welche eine besondere Gnadengabe Gottes ist, hierbey ganz in Gottes Willen und Gutbefinden gestellet werden muß.

4.) Und

4.) Und letztens, must du auch die Frucht des wahren Glaubens, nämlich den neuen Gehorsam gegen Gott, in deinem Herzen gründen und aufrichten; und in deinem Leben sogleich, in ernstlicher Vermeidung aller innerlichen und äusserlichen Sünden, in williger Ausübung aller christlichen Tugenden, in genauer Absonderung von allen bösen Gesellschaften, in freudiger Ubernehmung aller von der Welt zu erduldenden Schmach und Leiden blicken und hervor leuchten lassen. Dein Vorsatz muß nicht allein so gut seyn, daß du einen unauslöschlichen Haß wider die Sünde, ja, einen rechten Eckel und Abscheu an allen weltlichen Lüsten habest; sondern es muß auch der Fleiß und Eifer in Bestreitung und Dämpfung der Sünden, in den innerlichen und äusserlichen Kämpfen wider alles Böse, und in allem, was das Herz bessern und heiligen kann, merklich und brünstig seyn. Welches alles aus den vorigen Bußpflichten folgt. Sonderlich aber wird es erlangt, durch unabläßiges Flehen zu Gott, daß er ein neues Herz in dir schaffen, sein Gesetz in deinen Sinn schreiben, durch seine

Er-

Erkänntniß und Liebe die Sündenlust unterdrücken, und sein göttlich Ebenbild in der Seele kräftig verneuern wolle; wie auch durch den Zwang, den du deinen Begierden anthun, und womit du deine sündliche Lüste kreutzigen must, damit Gottes Werk nicht gehindert werde.

Kommst du diesen Erinnerungen nach; beichtest du aus solchen Gründen; so wird deine Busse und Beichte unserm Gott recht angenehm und wohlgefällig, und deine Vorbereitung zum heiligen Abendmahl, zulänglich und ersprießlich seyn. Du wirst eine volle Gnade Gottes, und gänzliche Vergebung aller deiner Sünden zu geniessen haben: und dein Jesus wird dein zerknirschtes und zerschlagenes, anbey aber auch gnadenhungriges und glaubensvolles Herz, zu seiner beständigen Wohnung erwehlen, und mit kräftiger Offenbahrung seiner Liebe und Süßigkeit erquicken; ja, mit seinem Fleische und Blute, ganz himmlisch und seelig machen. Du wirst alsdann bemühet seyn, diese Bußwürkungen nicht nur etliche wenige Tage, sondern dein ganzes Leben über zu erhalten und zu vermehren. Denn, wenn du es ein-

einmal aufrichtig mit Gott in deiner Busse meynest; so must du an der Veränderung und Besserung des Herzens und des Lebens, bis in deine Grube arbeiten. Du must täglich dein Elend und deine Sünden, aufrichtig vor Gott erkennen und bekennen. Du must in täglicher Reue und göttlicher Traurigkeit, über deine Fehler und Sünden leben. Du must im Glauben an deinen Heiland, täglich wachsen und zunehmen; und es muß dein Eifer und Vorsatz die Sünde zu hassen und zu lassen, das Gute zu lieben und zu üben, täglich neu und kräftig werden. Wozu dich auch, der würdige Genuß des heiligen Abendmahls nachdrücklich antreiben, ermuntern und stärken wird. Ubrigens wirst du, wenn dein Innerliches, zur Empfahung des Leibes Christi so wohl vorbereitet ist; auch an äusserlicher Zucht, Vorbereitung und Erbarkeit, nichts ermangeln lassen. Du wirst vor, bey und nach dem Gebrauche des heiligen Abendmahls, nebst der Ruhe von weltlichen Geschäften, und der Absonderung von aller eitelen Gesellschaft, eine sonderbare Mäßigung im Essen und Trinken be-

beobachten: damit die Seele nüchtern und munter zum Gebete bleibe, und deine Andacht durch keine unreine Lüste zerstöhret werde. Vor allen aber wirst du, wenn du in wahrer Busse stehest, diese deine Vorbereitung zum heiligen Abendmahl, nicht durch eitle Sorgen und Absichten auf Rang, Stand, Ansehen, Hoffart und Kleiderschmuck, unterbrechen lassen: denn ein demüthiges Herz, welches sich mit seinem Jesu vereinigen will, kann durchaus auf was solches nicht achten; noch um den Leib zu putzen, des innerlichen Brautschmuckes der göttlichen Heiligkeit und Andacht vergessen. Vielmehr muß es so niedrig, schlecht und gering als es immer kann, vor Gott erscheinen. Wenn es ja äusserlicher Ordnung nach, besondere Kleider anzulegen hat, so wird es dieselben für eine grosse Last und Beschwerde achten; auch lieber zu wenig, als zu viel darinnen thun; und sich gewiß versichert halten, daß, wenn ein Christ die geringste Hoffart zum heiligen Abendmahl mitbringt, es eben so viel sey, als ob er in der Lieberey des Teufels vor Gott käme, und des mit Schmach, Dornen,

nen, und Verachtung gekrönten Herrn Jesu boßhaftig spottete.

Wer das bisher gesagte recht bedenket und beherziget, und demselben zufolge in wahrer ungeheuchelter Busse stehet; dem wird es nicht nöthig seyn, sich bey der Beichte an gewisse Formuln zu binden; sondern er wird wie vor Gott ins Geheim, also auch vor dem Kirchendiener, öffentlich seine Sünden zu bekennen, seine Reue, seinen Glauben, und seinen Eifer und Vorsatz, in der Herzens- und und Lebensbesserung zu bezeugen, gnugsame Worte finden. Oder, da es ihm ja an Worten fehlen sollte, wird er mit ungeheuchelten Thränen, und mit dem Seufzer des Zöllners: Gott sey mir armen und grossen Sünder, in Christo Jesu, dem wahren Gnadenstuhle gnädig! besser beichten, als alle diejenigen, die, ohne Andacht und Aufrichtigkeit viele Worte herplappern. Wollte man aber, um sich desto weniger zu irren, eine gewisse Beichtformul erwählen, und dabey bleiben, der mag sich entweder an die gewöhnliche und bekannte: Ich armer Sünder erkenne rc. halten; und nur zusehen, daß er dieselbe

selbe mit Wahrheit und Andacht, ohne Lügen und Unachtsamkeit sprechen möge: oder es können ihm auch nachstehende Formuln dienen, welche er auf seinen Zustand anwenden und verändern kann, wie er es gut findet. Wiewohl es besser ist, wenn man gänzlich mit eigenen, obgleich wenigen Worten beichtet.

Erste Beichtformul.

Ich sehe und fühle, durch Gottes Gnade, das grosse Elend und Verderben meiner Seele, nach welchem ich von Natur und Geburt, voller Blindheit, Boßheit und Unreinigkeit bin. Meine unzähligen Sünden, Fehler und Gebrechen sind immer vor mir; und ich bekenne mich für den vornehmsten Sünder! (für die vornehmste Sünderin!) Ich trage aber herzlich Leid darüber, und bringe meinem Gott das Opfer eines zerknirschten und zerschlagenen Herzens, welches für allem dem was sünd-

lich

lich ist, einen ernstlichen Eckel und Abscheu hat: Ich ergreife in wahrem Glauben Jesum, den Seeligmacher und Erretter von Sünden, als meine Gerechtigkeit und Stärke; und verlange durch sein Blut, von allen meinen Sünden rein, und durch seinen Geist, zu allem Guten geschickt zu werden. Dieser heilsamen Gnade Gottes versichert zu seyn, wünsche ich mit dem heiligen Abendmahl erquicket zu werden. Ich will hiemit meinen Taufbund ernstlich verneuern, mein Herz und Leben täglich bessern; und in einem Gottgefälligen Wandel bis an mein seeliges Ende beharren. Das helfe mir Gott, durch seinen Geist, in Christo Jesu! Amen.

Zweyte Beichtformul.

Ich finde mich bey Untersuchung meines Gewissens, nicht nur mit der Erbsünde, sondern auch mit unzehlich vielen würklichen, innerlichen und äusserlichen Sünden, immer noch sehr beladen und beschwehret, ja, des göttlichen Zorns, und der ewigen Verdammniß, würdig. Solches ist mir von Herzen leid, und ich fühle Schmerzen, Schaam und Traurigkeit in mir, daß ich meinen liebsten Vater im Himmel, so oft betrübet und beleidiget habe. Ich nehme aber dabey meine Zuflucht zu seiner ewigen Erbarmung, in Christo Jesu; und ergreife in wahrem Glauben das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, als die Versöhnung und Bezahlung auch für meine Sünden. Darum bitte ich, mich der Gnade Gottes zu versichern, und mir das heilige Abend-

Abendmahl, zur Stärkung meines noch schwachen Glaubens, mitzutheilen. Ich will meinem Gott, von nun an, mit mehrerer Treue und Sorgfalt dienen; von aller Befleckung und Versündigung mich eifrigst reinigen; dem Triebe des heiligen Geistes folgen; meinen Nächsten, wie mich selbst lieben; und täglich in einem neuen gottseeligen Leben wandeln. Dazu stärke mich Gott, durch Christi Geist und Kraft, jetzt und allezeit! Amen.

Dritte und kürzere Beichte.

Ich erkenne und bekenne alle meine Unreinigkeit und Sünden, vor Gott, mit reuigem und leidtragendem Herzen. Ich nehme Jesum in wahrem Glauben an; und verlange allein durch ihn gerecht, auch von Sünden frey und

rein zu werden. Hierauf begehre ich, mit der göttlichen Gnade getröstet, und des heiligen Abendmahls theilhaftig zu werden. Verspreche aber dabey, als ein Eigenthum Jesu Christi, die Sünde nicht mehr bey mir herrschen zu lassen, sondern dem Geiste Christi zu folgen, und in täglicher Busse, dem lieben Gott mein Herz und Leben immer besser zu heiligen; wie auch meinem Nächsten in der That und Wahrheit, als mich selbst zu lieben, durch Jesum Christum Amen.

Gebete
zur würdigen Vorbereitung auf das heilige Abendmahl.

I. Gebet für diejenigen, die das erstemal communiciren wollen.

Liebreicher Gott, getreuer und barmherziger Vater! ich rufe Dich jetzo an, wie du in Christo Jesu, auch mein Vater geworden bist, und mich durch die heilige Taufe, zu einem Kinde des Lebens aufgenommen hast: Denn ich weiß gewiß, daß Du die Unmündigen Gnade bey Dir finden lässest, und mein geringes Alter nicht verachten wirst. So höre denn nun, das schwache Lallen deines Kindes, und thue zu allen andern unzähligen Wohlthaten, welche ich von Dir empfangen habe, auch diese, daß Du mich mit Christo deinem eingebohrnen Sohne, in dem heiligen Abendmahl

mahl noch genauer vereinigest, und deiner Kirche zu einem lebendigen Mitgliede, einverleibest. Gedenke Vater! an den Bund der Gnaden, welchen Du mit mir in der heiligen Taufe aufgerichtet hast; und ob ich gleich denselben mehr als zu oft recht schändlich gebrochen, so bekräftige und verneuere ich ihn doch wieder; weil ja meine Untreue deine Verheissung nicht aufheben kann. Du willst geheiliget werden an denen die zu Dir nahen? So heilige Dich nun auch in meiner Seele, daß du mich durch deinen Geist von allen Sünden reinigest, und zu einem lebendigen, heiligen und wohlgefälligen Opfer deiner Liebe bereitest. Laß mich in die Gemeine Jesu bey dem heiligen Abendmahl, nicht als einen Heuchler, noch weniger aber als einen Ruchlosen eintreten; sondern mache einen rechtschaffenen Jünger Jesu aus mir, an dem

kein Falsch sey. O mein Schöpfer! schaffe in mir ein reines Herz, und gib mir einen Sinn, der die Welt und Sünde hasset, und auf ewig dein zu bleiben verlanget. Laß mich nimmermehr Bundbrüchig an dir werden, wenn ich das Siegel meiner Taufe, in dem Blute des neuen Testaments, werde empfangen haben; sondern vollführe das Gute, was Du in mir angefangen hast, bis auf den Tag der Zukunft Jesu Christi. Du hast die Zeit meiner kindlichen Unwissenheit und meiner eitlen Jugend, mit Gedult übersehen; jetzt aber gebietest du mir, zur Erkänntniß der Wahrheit zu kommen, und rechtschaffene Busse zu thun. Verleihe mir hiezu ein eifriges Wollen und ernstliches Vollbringen! Zünde das Licht deiner Erkänntniß, und der wahren Weißheit in dem lebendigen Glauben an meinem Heiland, selbst bey mir an, und

bes-

bessere mein Wesen und Leben mit solcher Kraft, daß ein ganz anderer Mensch aus mir werde, und mein künftiges Leben in täglicher Busse geführet werden möge. Vergib mir alles, was ich von meiner ersten Kindheit an, bis auf diese Stunde, wider dich begangen habe; und schaffe, daß ich Dich forthin nie wieder beleidigen, sondern in deinem Worte und Willen, als ein gehorsames Kind leben und sterben möge. Mein Jesu! du Liebhaber und Meister meiner Jugend, dich rufe ich jetzt inbrünstig an, daß du dich meiner erbarmen und annehmen, mich aus lauter Güte zu dir ziehen, und ewiglich in deiner Gnade erhalten wollest. Ich bin durch dich erlöst, auf dich getauft, in dir begnadigt, und zu dir berufen: darum ergebe ich mich dir jetzt mit Seele und Leib, und begehre dein Eigenthum und dein Jünger zu seyn und zu bleiben, im Le-

ben und im Tode. Allerliebster Heiland, gehe als die Sonne der Gerechtigkeit, frühe in mir auf, und gewinne mit allen deinen Tugenden eine Gestalt in mir. Suche, o du guter Hirte, mich dein verirrtes Schäflein, und laß mich bey dir Leben und volle Genüge finden. Mache mich begierig nach deinem heiligen Fleische und Blute, und nimm von nun an Besitz, von meiner nach dir sehnenden Seele, daß sie niemand aus deiner Hand reissen könne. Du hast mir bey meiner Taufe zugerufen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht! eben diese Gnadenstimme müsse mir auch jetzo, zu meiner Freude erschallen; und dein Geist rufe mir ins Herz, daß ich durch dich selbst, zu deiner Gnadentafel und seeligen Gemeinschaft geladen sey. Entreiß mich den verführerischen Armen der Welt. Schenke mir die Erstlinge

linge des Geistes, wodurch alle irrdische Lust gedämpfet wird. Ergieß dich als einen Strom des Lebens, in meine Seele, und laß mich nicht mehr mir, sondern dir leben, damit mich deine Liebe allezeit erquicken möge. Du aber, o Herr Gott heiliger Geist, du Geist der Kindschaft! bereite, erleuchte, heilige, stärke, führe und leite mich, damit ich in der Wahrheit Gottes Kind seyn und bleiben möge. Ich nehme dich an, als das Siegel meines Gnadenstandes! auf den Tag der Erlösung, und als das Pfand des Erbes. Du bist der Finger Gottes, wodurch Gottes Gnadenbund und heiliges Gesetz in meine Seele geschrieben wird. Dich, will ich auch zu meinem Lichte erwählen, wodurch mein Leben bis in die Todesnacht soll erleuchtet werden. Werde mir ein Geist der Gnaden u. des Gebets, daß ich mit stetem Flehen und Bit-

ten zu dem Gnadenstuhle treten möge. Und wie du mich jetzt in der Schwachheit zu meinem Heilande bringest, so führe mich auch dorten zu ihm, in ewiger Vollkommenheit. Amen, o dreyeiniger Gott, verwirf mich nicht, sondern nimm mich auf, und bleibe allezeit, mein gnädiger Gott und Vater, Amen!

II. Gebet, wenn man schon öfter zum heiligen Abendmahl gegangen.

Heiliger und gerechter Gott! ich unterwinde mich abermal, da ich doch Staub und Asche bin, zu der Gnadentafel deines Sohnes Jesu Christi zu nahen, und seine Gemeinschaft zu suchen. Weil ich aber weiß, daß wer unwürdig hinzu gehet, ihm selber das Gericht isset und trinket; so flehe ich deine ewige Liebe inbrünstig an, daß du selbst mich dessen würdig machen, und Seele und Leib deinem

nem Sohne Jesu Christo zu einer angenehmen Wohnung reinigen wollest. Du hast mir, lieber Vater, schon oft die Gnade erzeigt, mich bey Jesu Abendmahle zu dulden, ich habe aber dasselbe nicht mit solcher Vorbereitung, Andacht und Besserung empfangen, als es mei Pflicht und Schuldigkeit erfordert hätte. Ich muß leider befürchten, daß ich mich schon oft an dem theuren Pfande des Leibes und Blutes Jesu Christi versündiget, und dadurch dein Gericht auf mich geladen habe. Da du mich aber dennoch wieder zu demselben kommen lässest, so flehe ich dich in kindlicher Demuth an, du wollest des vorigen unwürdigen Gebrauchs nicht im Zorn gedenken; sondern mich dießmal und allemahl, recht bereit und geschickt vor deinem Sohne Jesu Christo lassen erfunden werden. Räume mir alles aus dem Wege, was

meine Andacht hindern und stöhren kann. Bringe mein Herz zur Ruhe, daß es deine Stimme höre, und Jesu Einladung freudig vernehme. Laß mich nicht aus blosser Gewohnheit zu diesem heiligen Mahl hingehen; sondern recht von meines Heilandes Liebe gerühret, von meiner Noth gedrungen, und von deinem heiligen Geiste geleitet werden. Ich weiß daß du der Heucheley eben so feind bist, als der offenbaren Ruchlosigkeit; und daß es dir nicht um die Ceremonien, sondern um eine wahre Bekehrung und Aufopferung des Herzens zu thun sey. So banne dann alles Heuchelwesen von mir aus, und ermuntere mich, meinen Erlöser im Geiste und in der Wahrheit anzubeten. Mir selbst ists nicht möglich, alle Stricke, womit ich der Seele nach zu meinem Verderben gebunden und von Christo abgezogen werde, zu

zer-

zerreissen. Du aber, o mein Gott! der du alles vermagst, mache die arme Seele frey, und ziehe sie in brünstiger Liebe, heiligem Verlangen, herzlicher Busse und lebendigem Glauben zu deinem Sohne. Nichts eiteles und irrdisches, nichts fleischliches und sündliches müsse mich jetzt hindern, meinem Blutbräutigam, zum Opfer zu werden; und die Gemeinschaft seines Lebens, Leidens und Todes mit seinem heiligen Leibe und Blute zu erhalten. Will der Satan mich verunruhigen, so beruhige du mich. Will die Welt mich abhalten, so reitze und locke mich deine Barmherzigkeit. Will mein Fleisch mich träge, schläfrig und kaltsinnig machen; so erwecke mich dein Geist. Und du, o Herr Jesu, rufe mir und laß dich finden, von der Seele die dich suchet, von dem Herzen, welches deiner einig und allein begehret. Komm

mein Hirte, und führe mich auf deine frische Weide, und zu den Ströhmen des lebendigen Wassers. Komm mein Hoherpriester und zünde das Andachtsfeuer in mir an, das mich zu deinem Brandopfer mache, und nimmer wieder verlöschen könne. Komm o König der Ehren, beherrsche und regiere, dein dir ergebenes Eigenthum. Nimm mich auf in deine Arme, und laß mich dich einschliessen, in meine Seele. Komm vor die Thür meines Herzens, und klopfe so kräftig bey mir an, daß ich dir aufthun könne, und daß du bey mir eingehen, und dein Abendmahl mit mir halten mögest. Du aber, o Herr Gott heiliger Geist, lehre mich Jesum mit Demuth meinen Herrn heissen. Zeige mir, wie ich den Sohn im Glauben und in göttlicher Traurigkeit über meine Sünden, küssen; ihm von neuem huldigen und getreu wer-

werden möge: damit er nicht zürne und ich nicht umkomme, auf dem verdammlichen Wege eines blossen Scheinchristenthums. Beym Genuß des heiligen Abendmahls, bestehet das Reich Gottes nicht in Essen und Trinken; sondern in Gerechtigkeit, Friede und Freude, welche du, o Herr Gott heiliger Geist, in mir würken must. So verkläre dann in mir deine ewige Kraft und Gütigkeit. Sey in allen Umständen mein Anweiser und Begleiter. Bezeuge dich als den Geist der Gnaden und des Gebets, daß du wahre Gebetsopfer in mir würkest, und mich behütest, daß ich kein fremd Feuer eigener Einfälle, vor Gott bringe; sondern, allein in deiner Liebesglut, den süssen Weyrauch meiner Anbetung auffsteigen lasse, und damit zu der Gemeinschaft Jesu Christi komme, die mich ewig erquicken wird, Amen. O

mein dreyeiniger, getreuer Gott und Helfer, erfülle dieß und alles mein Gebet, und vereinige dich mit mir, und mich mit dir, um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

III. Gebet, um Licht und Gnade zur rechten Selbstprüfung.

O du allsehender Gott, der du Herzen und Nieren prüfest, und auch die verborgensten Neigungen und Absichten der Seelen erforschest, theile mir deinen Geist mit, der mir, mich selbst zu erkennen gebe, und den Zustand meines Herzens und Lebens gründlich entdecke. Du lässest mich ernstlich ermahnen, daß ich mich, um deinem Gerichte zu entfliehen, vor dem Gebrauche des heiligen Abendmahls sorgfältig prüfen soll. Ich finde mich aber zu dieser Pflicht von Natur unwillig u. ungeschickt. Mein falsches und blindes Herz schmei-

schmeichelt sich gar zu gerne, und stellet mir in meiner Prüfung eine Sache oft ganz anders vor, als sie in der That ist. Ich sehe eher aller anderer Menschen verborgene Fehler, als meine eigenen offenbaren Mängel; ja, wenn ich oft bey andern, den geringsten Splitter wahrnehme, so kann ich bey mir selbst kaum den gröbsten Balken der Untugenden beobachten. So nehme ich denn meine Zuflucht, o mein Gott! zur dir, und bitte dich, im Namen deines Sohnes Jesu Christi, daß du mit dem Lichte deines Geistes und Wortes, mein Herz und Gewissen so durchleuchten wollest, daß mir nichts von meinem Seelenzustande verborgen bleibe, sondern alles offenbar, und das Böse zwar bestraft und gerichtet, das Gute aber, das du mir beygelegt hast, gereiniget und erhalten werde. Ich halte dir hiebey vor, dein

Wort, da du selber sagest, des Menschen Herz, sey ein trügliches und sich selbst verwirrendes Ding, welches kein Mensch ergründen könne; du aber, o ewiger Gott! könnest und wollest es ergründen, und aufdecken. Erzeige mir nun diese Wohlthat, denn ich verlange nichts mehr, als vor meinen und deinen Augen offenbar zu seyn; und mich selbst zu richten, damit ich nicht von dir gerichtet werden dörfe. Ich komme, o du unermäßliches Licht zu dir, damit meine Blindheit weichen, und meine Finsterniß helle werden möge. Erforsche mich, o mein Gott! daß mein Gewissen es fühle. Erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meyne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigen Wege! Laß mein ganzes Leben, mir in meinen Gedanken nach und nach vorgestellet werden, daß

ich

ich recht erkenne, wie ich mich an dir, o Gott! versündigt habe. Dein Gesetz werde mir ein heller Spiegel, welcher auch die kleinesten Flecken känntlich mache. Dein Geist strafe und überzeuge mich aller meiner Untugenden. Wo mein alter Adam sich vor dir verbergen will; da ziehe ihn durch den Donner deines Wortes hervor. Wo ich meine Blöße mit Feigenblättern decke; da entdecke mich, und zeige mir meinen Selbstbetrug. Wo ich, nach dem Urtheile der Welt, etwas von meinen Fehlern für gering und unerheblich ausgeben will; da halte mir die Wage des Heiligthums, das Urtheil, welches du davon fällest, daß ich meinen Irrthum erkenne. Gib mir Gnade, den blossen Schein von dem rechtschaffenen Wesen, und die Einbildung von der That und Wahrheit zu unterscheiden. Laß mich überall auf den Grund

sehen,

sehen, und bey nichts äusserlichen kleben bleiben. Zeige mir, wie so gar auch unter dem wenigen Guten, das ich etwa an mir finde, noch sehr viel unlauteres, verstelltes und giftiges verborgen und vermenget seyn könne, und wohl auch würklich sey. Gib mir Weißheit und Verstand, von allem so zu urtheilen, daß ich einmal vor deinem Richterstule damit bestehen möge, und nicht fürchten dürfe, daß mir alsdann erst mein Elend werde unter die Augen gestellet werden. Und wo ich denn also überzeuget bin, da laß auch das Herz darauf gründen, und sich dir, seinem Arzte, so anvertrauen, daß es völlig und wahrhaftig genesen möge. Amen, erhöre mich nach deiner Treue und Erbarmung! Amen.

IV. Bußgebet für Leute, die noch ganz sicher und unempfindlich sind.

O Gott! der du mit einem einigen Worte, Himmel und Erde erschüttern, und die Felsen zersplittern kannst, ich schreye zu dir, daß du mein felsenhartes Herz, doch einmal mit dem Donner deines Gesetzes recht nachdrücklich angreifen und erschüttern wollest; weil es bey allen deinen Drohungen und Verheissungen, noch immer so taub und unempfindlich ist, daß ich noch nicht die geringste Neigung und Bewegung in mir finde, die mir zu einer ernstlichen ungeheuchelten Busse Hofnung geben könnte. Ich habe mich selber verstockt und verhärtet, allen guten Rührungen, womit du mein Gewissen rege machen wollen, boßhaftigen Widerstand gethan, und meine Ohren für dem Worte deines Geistes

stes verstopfet. Ich finde leider mein Herz so verstockt, daß, wo du mich nicht mit Macht zu dir ziehest und dem Verderben entreissest, weder ich, noch irgend ein anderer Mensch, meine Seele retten, und zur Erkänntniß, Busse und Besserung bringen kann. Ich liege in einem tiefen Höllenschlafe und Schlummer, darinne ich keine Empfindung meines Elendes habe, und meiner Boßheiten noch immer mehr mache. Ach Gott! erbarme dich mein, und wecke mich auf, ehe mich die Nacht der völligen Verstockung uud Verdammniß überfällt; ich bin wie ein Todter, ganz unfühlbar, und kann mich von mir selbst nicht zu dir aufrichten, noch den Weg zum Leben betreten. O Gott! der du die Todten erwecken kannst; reiß mich aus den Banden dieses erschröcklichsten Todes, worein meine Seele versunken ist, und laß mich Regung, Kraft

und

und Trieb zum neuen geistlichen Leben fühlen. Bekehre du mich Herr! sonst werde ich nicht bekehret. Hilf du mir, sonst bin ich verlohren und verdammt. Laß mich nüchtern werden, aus den Stricken des Satans. Stelle mir vor Augen, wie nahe ich dem ewigen Verderben sey; und laß nicht nach, bis du meine Seele gewonnen, und dadurch deine göttliche Gnadenkraft herrlich gepriesen hast. Verstatte nicht, daß ich meine Buße noch länger spare: sondern greif mich lieber, wo nichts anders hilft, an Seele und Leib, mit empfindlicher Unruhe, Trübsal und Aengstigung an; als daß du mich der Höllen noch näher kommen, und in den Abgrund versinken ließest. Bisher triumphiret und herrschet der Satan über mich. O starker Gott! entreisse mich seinen Klauen, und bringe es dazu, daß auch ich an deines Sohnes

Sie-

Siege und Triumphe Theil haben möge. Ach Herr Jesu! dein Blut erweiche mein hartes Herz, und deine Marter und Pein durchdringe meine unempfindliche Seele, daß ihr noch geholfen werde! Stelle mich zu einem Exempel deiner großen Barmherzigkeit dar; und erzeige in der That, daß kein Elend so groß sey, welches nicht durch deine viel größere Gnadenkraft könne überwunden werden. Bitte für mich abscheulichen Sünder, wie du für deine Creutziger batest; daß mich dein himmlischer Vater nicht mitten in meinen Sünden dahin reisse, und kein Erretter mehr sey. Nimm weg den Fluch und das Gericht, wodurch ich mit ewiger Verstockung beleget werden sollte; und laß dein Leiden an mir nicht verlohren seyn. O Herr Gott heiliger Geist! ob du gleich unzählich oft von mir betrübet und verachtet worden bist;

bist; so wende dich doch noch wieder zu mir, und bringe mich zur Erkänntniß und Bereuung meiner Sünden, und zu einer solchen Aenderung meines Herzens und Lebens, die für dir gefällig ist. Laß mich fühlen, wie dein Wort lebendig und kräftig sey, und schärfer denn ein zweyschneidiges Schwerdt. Es müsse mir Mark und Beine durchdringen, und solche Stacheln in meinem Gewissen hinterlassen, daß ich von nun an, mit Furcht und Zittern meine Seeligkeit schaffen möge. Laß mich alle böse Wege, Worte, Werke und Gesellschaften meiden und fliehen. Gib mir wahre innerliche Busse und Neigung zu allem Guten. Ergreif mich endlich also, daß meine Seele wie ein Brand aus dem Feuer errettet werde. O heiliger starker Gott! o ewiger, barmherziger Heiland! Nimm dich, ohne, ja wider alles mein Verdienst,

mei-

meiner Seelen dermassen an, daß ich dich in der Ewigkeit dafür loben und preisen könne, um deiner allgemeinen Liebe, und um des Todes Jesu Christi willen, Amen.

V. Für Leute, welche Gott, nach einem ruchlosen Leben, zur Busse gerühret hat.

Gnädiger, gedultiger und langmüthiger Gott! dessen Barmherzigkeit und Treue kein Ende hat; sondern vielmehr unaussprechlich groß gegen mir ist! Wie kann ich dir genugsam danken, daß du mich bisher nicht nur in meinen grossen und schweren Sünden, mit unbeschreiblicher Gedult ertragen und beym Leben erhalten, da du mich ja mitten in denselben, durch einen schnellen Tod und erschröckliches Gerichte, hättest wegraffen können; sondern daß du auch nunmehr mein Herz zur Buße gerühret, mein Elend mir unter die Augen

gen gestellet, mein Gewissen aufgewecket, und mir den nöthigen Eifer, Ernst und Verlangen zur wahren Bekehrung eingeflößet hast. Du hast zu meiner Errettung mehr an mir gethan, als ich bitten konnte. Ich aber muß mich schämen, daß ich dich, meinen gnädigen Vater im Himmel, so lange mit erschröcklicher Bosheit und Ruchlosigkeit beleidiget, und aller deiner Gnade mich ganz unwürdig gemacht habe. Ich bin nicht werth, daß ich ein Mensch, geschweige denn dein Kind heisse. Ich war in meinem Verderben ein toder Hund, ein stinkendes Aas; und dennoch haben deine heiligen Augen auf mich gesehen. Du selbst hast mein Herz aus unergründlicher Liebe, zur Busse gezogen, und bezeuget, daß du an meinem Tode keinen Gefallen trägest, sondern mich noch bekehren und beleben wollest; da du mit deiner Erbar-

mung und Hülfe, mir zuvor und entgegen gekommen bist. So fliehe ich denn nun aus den Stricken des Satans zu deiner unendlichen Barmherzigkeit; aus dem Abgrund meines Elendes, zu den Abgrund deiner ewigen Liebe. Ich bitte, flehe und seufze: Lieber, gnädiger, himmlischer Vater, laß mich ferner Gnade vor dir finden! Vollführe das Gute, was du in mir angefangen hast; gieb zu dem Wollen auch das Vollbringen; laß mich ja diese Zeit der Heimsuchung nicht versäumen; laß mich nicht aufs neue wieder in Sünden und Sicherheit einschlummern; damit nicht das Letzte ärger werde, als das Erste, und endlich alle Hofnung zu meiner Seeligkeit verlohren gehe. Es ist genug, daß ich meine bisherige Lebenszeit in Sünden und Boßheit zugebracht habe. Laß mich nun, was noch von meinem Leben übrig ist, mit größtem Eifer, zu steter Buße und zu dei-

deinem Dienste anwenden. Wirf die schwere Last der Sünden von mir, errette mich, mein Jesu! durch dein Blut. Zertritt den Satan unter meine Füsse. Laß dein Creutz, meinen alten Adam völlig unterdrucken; und gieb mir Kraft, aller meiner sündlichen Lüste und Begierden Meister zu werden. Steure der Welt, wenn sie meine Buße stöhren und hindern will. Mache mich muthig und freudig, allen Hohn, Spott und Verdruß, welchen sie mir deßwegen anthun wird, gedultig zu ertragen; und auf nichts zu denken, als daß ich meine Seele erretten, u. die Gnadenthür, weil sie noch offen stehet, erreichen möge Hat David sein Schäflein aus des Löwen und Bären Rachen gerissen; so wirst auch du, o mein Jesu! mich aus des Teufels Rachen erretten können. Hast du Lazarum, da er schon zu stinken anfieng, noch zum Le-

ben erwecket; so wirst du, o mein Lebensfürst, auch mich geistlich Todten, der sich durch deine Gnade, nach dem neuen Leben sehnet, aus meinen Sündengräbern heraus führen, ob mir gleich grosse Steine unzehlicher Hindernisse, davor gewälzet worden, und ich selbst in meinem Verderben, bereits vor Gott und Menschen stinkend worden bin. Laß dann deine Kraft, o Jesu, groß an mir werden. Gieb, daß ich in meiner Buße ritterlich ringe. Laß mich weder Lust noch Furcht von dir abhalten. Gieb mir einen so aufrichtigen Sinn, daß ich gern alle Bitterkeiten schmecke, welche du mir dienlich erachten wirst; alle meine bisherigen Vergnügungen aufgebe; mich unter das Joch deines Creutzes und Gehorsams demüthig schmiege; und alles, was dir gefället, auch mir gefallen lasse; damit ich bald das völlige Triumphlied

über

über Sünde, Teufel und Welt singen, und als ein Erlöseter des Herrn dich preisen könne, wie du mich aus der größten Unseeligkeit errettet, und mit Leben und Seegen begnadiget hast. Herr, hilf mir und stärke mich! Ziehe deine Hand nicht von mir ab, Gott meines Heils; sondern errette mich von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetze mich durch wahre eifrige Busse, bald völlig in dein Reich, um deiner Ehre und Erbarmung willen, Amen.

VI. Für Leute die es bisher bey einem äusserlichen erbaren Wandel und leeren Scheinchristenthum haben bewenden lassen.

Ach Gott! ach du gnädiger und barmherziger, aber auch gerechter und eifriger Gott! mein Gewissen überzeugt mich durch deine Gnade: daß ich bisher ein verdammlicher Heuchler und Scheinchrist

ben erwecket; so wirst du, o mein Lebensfürst, auch mich geistlich Toden, der sich durch deine Gnade, nach dem neuen Leben sehnet, aus meinen Sündengräbern heraus führen, ob mir gleich grosse Steine unzehlicher Hindernisse, davor gewälzet worden, und ich selbst in meinem Verderben, bereits vor Gott und Menschen stinkend worden bin. Laß dann deine Kraft, o Jesu, groß an mir werden. Gieb, daß ich in meiner Buße ritterlich ringe. Laß mich weder Lust noch Furcht von dir abhalten. Gieb mir einen so aufrichtigen Sinn, daß ich gern alle Bitterkeiten schmecke, welche du mir dienlich erachten wirst; alle meine bisherigen Vergnügungen aufgebe; mich unter das Joch deines Creutzes und Gehorsams demüthig schmiege; und alles, was dir gefället, auch mir gefallen lasse; damit ich bald das völlige Triumphlied

über

über Sünde, Teufel und Welt singen, und als ein Erlöseter des Herrn dich preisen könne, wie du mich aus der größten Unseeligkeit errettet, und mit Leben und Seegen begnadiget hast. Herr, hilf mir und stärke mich! Ziehe deine Hand nicht von mir ab, Gott meines Heils; sondern errette mich von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetze mich durch wahre eifrige Busse, bald völlig in dein Reich, um deiner Ehre und Erbarmung willen, Amen.

VI. Für Leute die es bisher bey einem äusserlichen erbaren Wandel und leeren Scheinchristenthum haben bewenden lassen.

Ach Gott! ach du gnädiger und barmherziger, aber auch gerechter und eifriger Gott! mein Gewissen überzeugt mich durch deine Gnade: daß ich bisher ein verdammlicher Heuchler und Scheinchrist

gewesen, der zwar äusserlich sich erbar, und vor der Welt unsträflich bezeuget, aber doch innerlich noch voller Unreinigkeit und Boßheit gestecket, und mit dem äusserlichen Gottesdienste seine arme Seele mehr eingeschläfert und verstockt, als gebessert und geheiliget hat. Gieb mir diesen meinen unseeligen Stand, noch immer deutlicher zu erkennen. Erinnere mich, daß du die Heuchler eben so hart, ja wohl noch härter als die Ruchlosen strafen werdest: und daß ich nimmermehr zu Gnaden kommen könne, es sey denn, daß ich Leib und Seele dir ganz und gar übergebe, von aller Heucheley mich reinige, und zum wahren innerlichen Gottesdienste, sowohl als zu dem äusserlichen, mich willig erzeige. Würke diß in mir, o wahrhaftiger Gott! Erwecke und bereite mein Herz und Gewissen nach deinem Worte. Nimm alles Schein-

Scheinwesen weg, und erfülle mich mit Warheit und Aufrichtigkeit. Ich bin ein übertünchtes Grab, das auswendig schön siehet, inwendig aber voll Unflath ist. Ach! du ewiger Erbarmer, reinige mein Inwendiges, daß es dem äusserlichen gleich komme, und ich von allem was dir zuwider ist, befreyet werde. Ich bin bisher weder kalt noch warm, sondern recht laulicht gewesen, und also werth, daß du mich ausspeyest. Schone aber doch mein, um deiner Güte willen. Laß alle Freundschaft der Welt, und alle Brunst der Sünden in mir erkalten; und laß mich dagegen recht erwärmet werden, von dem Feuer deiner göttlichen Liebe, und der wahren Geistes Andacht, welche nicht nur einen guten Schein, sondern auch ein rechtschaffenes Wesen hat. Ich habe bisher noch vielem Bösen in meinem Herzen Aufenthalt gegeben.

Laß mich jetzt alles bestreiten und hinaus schaffen. Laß mich den Baum und die Wurzel gut machen, damit auch die Frucht gut und lieblich seyn möge. Laß mich, wie du pflegest, vielmehr auf das Innerliche, als auf das Aeusserliche sehen. Laß mich die bey den Heuchlern unerkannten Sünden erkennen und ablegen; und aus dem Grunde der wahren Wiedergeburt, den heiligen Schmuck des innerlichen verborgenen Menschen anziehen, der im stillem und sanftem Geiste, vor dir köstlich, ja, unverweßlich ist. Was mir bisher sonderlich ans Herz gewachsen gewesen; wovon ich mich am wenigsten habe scheiden können; worzu mein Gemüth und Geblüte mich am meisten treibt, und was also meines alten Adams Leben und meine Schoossünde ist; das laß mich am meisten dämpfen, und so weh mir auch immer dabey gesche-

geschehen möchte, doch davon gänzlich abstehen. Drücke mir allezeit ins Herz, daß man deiner spotte, wenn man dir nicht von Grund der Seelen dienet, und wenn man nicht alle wissentlichen Sünden, ohne einige Ausnahme, ableget. Laß mich nie vergessen, daß dein allsehendes heiliges Auge in das Innerste meines Herzens blicke; und daß auch die geringsten Verstellungen, alle Gnade und Hülfe von mir wenden. Fördere selbsten dein Werk; mehre die Kraft deines Geistes; und richte, sonderlich im Gebet, den rechten Gottesdienst im Geiste und in der Wahrheit, bey mir an. Herr, ich will völlig dein werden, und nicht eher ruhen, als bis ich deinen Augen, so viel in dieser Welt immer möglich, ganz gefällig und angenehm sey. Amen, um Jesu Christi, meines Heilandes willen, erhöre mich, mein treuer Vater, und bekeh-

re mich, von innerstem Herzensgrunde! Amen.

VII. Für einen, der nach seiner Bekehrung, wiederum in Sünden gefallen.

Ach! du unveränderlicher, heiliger und gerechter Gott, ich achte mich nicht werth, daß ich meine Augen und Hände mehr zu dir aufheben soll; ich komme aber doch, durch die Noth und Gefahr meiner armen Seele getrieben, und flehe dich um Gnade und Erbarmung, Hülfe und Rettung, von ganzem Herzen an. Du hast mich aus dem Schlamme und Koth der Sünden, mächtig heraus gerissen, daß ich dem Unflathe der Welt entflohen bin! ich aber, habe mich wiederum aufs neue darein ziehen und verwickeln lassen. Ich bin von der Sünde überwunden, und in mein voriges Elend dermassen gestürzet worden, daß das letzte ärger worden ist,

als das erste, so daß ich einem Hunde ähnlich bin, der wieder frisset was er gespenet hat, und einer Sau, welche sich nach der Schwemme in den Koth wälzet. Du hast, o heiliger Gott! mich vor dem Rückfall treulich gewarnet, mich mit deinem guten Geiste stärken, durch dein Wort, auf dem rechten Wege der Tugend und Gottseeligkeit leiten, und mich, da ich fallen wollte, zurückhalten wollen: Ich aber habe der Reinigung von meinen Sünden schändlich vergessen. Ich bin deinem Geiste und Worte ungehorsam worden; in Sicherheit und Nachläßigkeit gerathen: mit der Welt und der Sünde, wieder in Freundschaft gekommen; ja, ich bin geglitten und gefallen, weil ich nicht treulich gestritten, sondern die erste Liebe muthwillig verlöschen lassen. Denn habe ich das Gebet und die Wachsamkeit bey Seite

gesetzet; deine Furcht nicht bey mir erhalten; und meiner Pflicht unverantwortlich vergessen. Ach Herr! du solltest billig des Erbarmens müde seyn, und eine Seele, die dir ungetreu geworden und muthwillig von dir geschieden ist, ja mit der Welt und dem Teufel sich eingelassen hat, völlig von deinem Angesichte verstossen. Aber ich weiß, und bin aus deinem Worte versichert, dein Herz ist anders Sinnes, und deine Barmherzigkeit ist viel zu brünstig. Du bleibest auch alsdann getreu, wenn wir fallen. Du hältest Bund und Gnade, und bezeugst, daß du Gott, und kein Mensch bist, wenn du dein väterliches Herz, auch vor die Abtrünnigen nicht verschliessest; sondern dieselben, so bald sie wiederkehren, und sich dir in wahrer Busse zu Füssen werfen, Gnade finden lässest, und sie von ihrem Falle heilest und aufrichtest.

So

So laß dann nun auch mich armen gefallenen Sünder nicht in meinem Elende liegen und verderben; sondern hilf mir wieder auf, und gieb meiner Seelen zu wahrer Busse deines Geistes Kraft. Da bisher die Teufel über meinen Fall triumphiret, so laß sie durch meine Bekehrung wieder zu Schanden gemacht, und unter meine Füsse getreten werden. Da die böse Welt mich zu ihrem Sclaven angenommen, und mein sündliches Fleisch und Blut die vorige Herrschaft von neuem erhalten hat; ach! so laß mich der Welt Stricke zerreissen, und das Fleisch, samt seinen Lüsten und Begierden, aufs neue so creutzigen und unterdrucken, daß es nimmermehr wieder die Oberhand behalte. Ich habe leider! durch meinen Fall viele Seelen geärgert, und deine rechtschaffenen Kinder heftig betrübet. Ach! so laß mich

durch eine exemplarische Bekehrung, das Aergerniß auch wieder aufheben, und allen die deinen Namen fürchten, eine herzliche Freude machen, wenn sie sehen, daß du mich aufs neue aus dem Abgrunde des Verderbens gerissen hast. Ach Herr Jesu! du guter Hirte, ich bin ein verirret und verlohren Schaaf, welches sich von deiner Heerde weit entfernet hat; suche mich doch, und bringe mich wieder heim, zu deinem Vater mit Freuden. Du hast Petrum wieder aufgerichtet und begnadigt, da er dich verläugnet hatte, so richte nun auch mich auf, und begnadige mich, der ich dich ebenfalls, mit den Werken verläugnet habe, daß ich dich kenne. Du hast dem versündigten David bey seiner ernstlichen Busse die Hand geboten, daß er sich wieder aufgeraffet; ach! so reiche auch mir deine Gnadenhand, daß ich nicht

nicht länger, in meinen unseeligen Sündenfalle beharren möge. Sey mein Fürsprecher bey dem Vater, daß mich die Anklage des Satans, der Fluch des Gesetzes, und die Grösse meiner Sünde, nicht unterdrücken können. Hast du in deinem Worte von Menschen die Barmherzigkeit gefordert, daß sie, wann ihnen ein gefallenes und unter der Last liegendes Thier vorgekommen, dasselbe aufrichten sollten; ach! so thue um so vielmehr du selbst an mir die Barmherzigkeit, daß du mich als dein mit deinem eignen Blute theuer erkauftes Eigenthum, nicht unter der Last meiner Sünden verschmachten lässest. Errette mich mein Heiland! daß ich deine Treue ewig preisen könne, und mache wieder gut, was ich verdorben habe. Verflucht sey die Sünde, Lust und Reitzung, welche mich von dir getrennet

und

und geschieden hat; gieb, daß ich ihr nimmermehr wieder Raum gebe; sondern, wenn ich durch dein Blut wieder rein geworden, bis in den Tod unabläßig dawider eifere und streite. Du aber, o Herr Gott heiliger Geist! ziehe nun wieder in meiner Seele ein, und entziehe mir deßwegen deine Gnade nicht, da du durch meine Unbeständigkeit und Unreinigkeit betrübet worden bist. Uberlaß doch, was einmal dein Tempel gewesen ist, dem unreinen Geiste zu keiner Wohnung mehr. Ich bin befleckt, aber du kannst mich bald wieder in meines Heilandes Blute abwaschen. Ich bin tod, aber du, o Geist des Lebens! kannst mich wieder zum neuen Leben auferwecken. Ich bin zu allem Guten untüchtig, wenn aber du wieder zu mir kommest; so wird allem Schaden abgeholfen, und allem Verderben gesteuret werden.

Ach!

Ach! so erbarme dich denn über mich; sey mir gnädig, und hilf mir. Nimm dich meiner herzlich an. Sey viel geschäftiger mich wieder zu bekehren, als der Satan eifrig war, mich zu verderben. Und wenn ich denn wiedergebracht, erneuert und gereinigt bin, ach! so erhalte mich dabey bis an mein Ende, und laß mich keinen Fall mehr stürzen, damit mein gegenwärtiges Elend mir zu meiner Warnung und Besserung dienen, und du ewig und ohne Aufhören, an mir gepriesen und verherrlichet werdest. Amen.

VIII. Für einen, der in seiner Busse und Bekehrung, noch zur Zeit keinen rechten Fortgang gehabt.

Ach, mein Gott! mein Gewissen überzeugt mich, daß, ob du wohl bisher nicht unterlassen hast, mit Macht an meiner Seele zu arbeiten: ich dennoch

noch wenig im Guten zugenommen habe, und es mit meiner Busse und Besserung, folglich auch mit meinem ganzen Christenthum, noch sehr schlecht beschaffen sey, ja, gar nicht so von statten gehe, als es deine an mich gewandte grosse Gnade und meine Seeligkeit erfordert hätte. Ich finde noch gar viel unreines Wesen und schädliche Lüste bey mir. Mein Herz neiget sich noch immer zur Eitelkeit; und meine Sinnen und Gedanken zerstreuen sich in Dinge, die mir an der wahren Vereinigung mit dir höchst schädlich sind. Enthalte ich mich gleich durch deine Gnade, von groben Schanden und Lastern, so sind doch die subtilern Ausbrüche der Boßheit desto häufiger bey mir anzutreffen; sonderlich aber will mein Herz von innerlicher Hofart, Eigenliebe und Selbstgefälligkeit, wie auch von der verdammlichen Trägheit und

schläf-

schläfrigen Weise zum Guten, ingleichen, von Bitterkeit, Grimm, Zorn und schnellem Auffahren gegen den Nechsten, noch gar nicht mit gehörigem Eifer ablassen, sondern läßt diß mannigfaltige Gift noch überall mit einfliessen. Ich heuchle leider! öfters mit der Welt und ihrer verbotenen Lust. Ich bin noch scheu und furchtsam für der Schande, Schmach und Verachtung; hingegen aber empfindlich, für Ehre, Gewinn, Lust und Vergnügen. Diesemnach bin ich noch ein wankendes Rohr, das der Wind hin und her treibet. Die geringste Versuchung kann mich im Glauben und im Leben, bewegen und wiegen. Ich strauchle, wie ein Unmündiger: ich widerstehe der Sünde nur mit schwacher Hand; ich bin zum Guten noch sehr unfruchtbar. Es ist mit dem ganzen Werke meiner Wiedergeburt, nur noch ein sehr geringer

ringer Anfang. Ist gleich ein gutes Wollen da, so fehlts doch am Nachdrucke und Vollbringen. Es geht ein Tag nach dem andern fort, und ich werde nicht von meinem Verderben, wie es seyn sollte und könnte, frey gemacht; sondern liege noch immer in Ohnmacht und leeren Wünschen da. Ach, ich elender Mensch! diß muß ich einig und allein meiner eigenen grossen Nachläßigkeit und Versäumniß zuschreiben. Es fehlt mir noch an rechtem Ringen, Kämpfen und Arbeiten, und an wahrer Verläugnung meiner selbst und der Welt. Ich bin noch unter denen, welche gern durch die enge Pforte eingehen wollen, und es, weil sie nicht allen Fleiß darzu anwenden, nicht vollbringen können. Ich bete nicht eifrig genug zu dir, meinem Gott, um deine Hülfe. Ich empfange deine Gnade oft vergeblich; und da ich

es

es immer noch mit der Welt nicht gar verderben will, so kann ichs mit meiner Seele, und mit dir, meinem himmlischen Vater, nie recht gut meynen. Erbarme dich mein, o du ewiger Erbarmer, in diesem meinem grossen Jammerstande. Reiß mich mit Macht aus meinem tödlichen Schlummer und gefährlichen Elende. Gieb Muth und Kraft, Vorsatz und Nachdruck, Eifer und Fleiß, das Böse mit mehrern Ernste, als bisher, abzuthun, und der Heiligung unabläßiger nachzujagen. Muntre mich durch dein Wort empfindlich auf. Lehre mich die Hindernisse, welche mich am meisten aufhalten, alle zugleich wegthun. Bringe mich dahin, daß ich mit Paulo alles, was mir bisher noch Gewinn, Vergnügung und Lust gewesen, jetzt und allezeit, für lauter Schaden und Unflath achte. Hilf mir, daß ich mich ungescheut,

der

der Welt und ihrem Thun widersetze; alle Menschenfurcht fahren, deine göttliche Furcht aber, zu meiner Reinigung, von allen, auch von den liebsten Sünden, bey mir kräftig würken lasse; und wenn ich nur meine Seele, in dieser gottlosen argen Welt errette, so laß mich gern alles andere in die Schanze schlagen, und verlohren geben. Ach mein Gott! verstatte mir keine Ruhe, bis ich hierzu gelanget bin. Stelle mir öfters vor, wie unversehens mich das Ende übereilen, und dein Gericht im Tode hinraffen könne. Laß von nun an, meine Besserung schnell wachsen, und meine Buße zu völliger Wiedergeburt durchdringen. Herr Jesu! du Anfänger und Vollender meines Glaubens, ohne dich kann ich hierinne nichts thun; verleihe aber, daß ich bald in und von dir ausrufen könne: ich vermag alles, durch den, der mich mäch-

mächtig macht, Jesum Christum! Laß dein vollgültiges Verdienst und Sühnopfer, seine volle Kraft bey mir erreichen. Laß dein heiliges Erlösungsamt allen seinen geseegneten Fortgang an mir haben; und vollbringe, was du angefangen, zum ewigen Preiß deiner Barmherzigkeit. Und du, o Herr Gott heiliger Geist, der du schnell und mächtig in deinen Bewegungen und Würkungen bist; eile mir beyzustehen, und das Gute zu befördern, des Bösen aber ein baldiges Ende zu machen. Dein Feuer vertreibe meine Kaltsinnigkeit; deine Weißheit, meinen Unverstand; deine Kraft, meine Ohnmacht; deine Lieblichkeit, meine Weltlust; deine Freudigkeit, meine Zaghaftigkeit; dein Leben, meinen Tod. So wird mir bald geholfen, und deine Ehre wird auch an meiner Seele groß und herrlich werden. Amen,

er-

erhöre mich, o dreyeiniger Gott und Heiland, und thue noch mehr als ich bitten und verstehen mag, in Zeit und Ewigkeit, Amen.

IX. Um wahre Erkänntniß der Sünden.

O du reiner und heiliger Gott, der du mich unreinen Sünder durch dein Wort zur Buße rufen lässest! gieb, daß ich es doch vor allem an der Erkänntniß meiner Sünden, als an dem Grunde und Anfange der Busse, nicht möge mangeln lassen. Du verlangest mit allem Rechte, daß diejenigen, die nach deiner Gnade begierig sind, ihr Elend vorher recht einsehen, und ihre Missethat gründlich erkennen sollen. Es ist aber mein verdorbenes böses Herz unmöglich hierzu zu bringen, wenn du nicht meine Sünden mir unter die Augen stellest, und mich durch dein Wort, mei-

meiner vielen Missethaten überzeugest. Ich bin wie alle Adamskinder, geneigt und gewohnt, mich rein und schön zu schauen. Meine Fehler und Gebrechen, pflege ich lieber zu entschuldigen und zu bemänteln, als wahrzunehmen. Meine Eigenliebe verblendet mich, daß ich öfters auch mein offenbares Unrecht noch recht spreche: Und da ich nackend, arm, blind und bloß bin, so kann ich mich dennoch für wohlgeschmücket, dir, o Gott! wohlgefällig und glückseelig achten. Darum traue ich in Untersuchung meiner Sünden mir selbsten nicht; sondern bitte dich, o du allsehender Gott! daß du mir mein Elend, meine Fehler und Gebrechen, recht unter die Augen stellen, und mein schlafendes Gewissen nachdrücklich aufwecken wollest. Ach heiliger Vater! laß mich das an mir haftende und mich ganz durchdringende Gift der Sünde recht

genau, und in seiner eigentlichen Gestalt ansehen. Zeige mir, wie ich von Natur und Geburt, am Verstande verfinstert, des göttlichen Lichts und Erkänntnisses völlig beraubet, und mit lauter Irrthum und höllischer Blindheit erfüllet sey. Laß mich wahrnehmen, wie mein Wille das Bild der göttlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit verlohren, dagegen aber die Teufelslarve der Boßheit, Ungerechtigkeit und Schalkheit angenommen habe, und wie ich an Leib und Seele, durch die Erbsünde, ganz und gar verdorben, und zu Grunde gerichtet, ja des Lebens, das aus Gott ist, und alles Vermögens zum Guten beraubt, hingegen aber, mit Tod und Fluch belegt, zu allem Bösen geschäftig und willig gemacht, und in dem Dienste des Satans, in der Sclaverey der Sünden, unbeschreiblich verwickelt bin. Lehre mich

aus

aus deinem Worte, daß meine sündliche Natur ein Born ist, der nichts als Unreinigkeit quillet; und daß kein Laster so groß und erschröcklich seyn könne, dazu sich nicht der Saame in meinem Herzen finden sollte; welcher Saame wenn du deinen Geist völlig von mir nähmest und mich meinen eigenen sündlichen Lüsten überließest, auch gewiß in alle Boßheit ausbrechen, und mich in kurzem zu einem Scheusaale vor dir und allen Heiligen machen würde. Wenn du mir die Gnade der Wiedergeburt hast angedeihen lassen; so erinnere mich, daß, obgleich dadurch der Erbsünde die Herrschaft genommen worden; dieselbe dennoch ihre Wurzel noch in mir habe, und bis in den Tod haben werde. Zeige mir, daß solche Uberbleibsel des Bösen, mich noch immer heimlich verunruhigen und vergiften; das Gute, das in mir ist, besudeln

und beflecken; mich zu allem Bösen reitzen und locken; der Welt und des Teufels Aergernisse und Versuchungen, wie ein Zunder auffangen; und eine Last sind, welche mir immer anklebet und mich hindert und träge machet. Wann ich die unreine Quelle der Erbsünde zu meiner Demüthigung, recht eingesehen habe; so gieb mir, o lieber himmlischer Vater auch die Gnade, alle meine davon ausfliessende würkliche Sünden gleichfalls wahrzunehmen. Laß, o Gott! mich geistlich Kranken, nicht nur überhaupt erkennen, daß ich ein armer elender Sünder bin; sondern gieb mir auch den Fleiß und Eifer, gründlich nachzudenken: wie meiner Sünden so viel geworden? worinne sie bestehen? wie sie mein Gewissen beschweren, Leib und Seele verderben? wodurch ich darein gerathen? und was für einer grossen Gefahr, ich da-

bey

bey unterworfen bin? Ach ja, mein getreuer Seelenarzt! führe mich in die Erkänntniß meiner Krankheit ein: so wird mir deine heilsame Seelenarzney so viel lieber und nützlicher seyn, und mir kann hernach auch in allem andern desto eher gerathen und geholfen werden. Laß mich recht sehen, wie meine Sündenwunden stinken und eitern für meiner Thorheit. Laß mich fühlen, daß meine Ubertretungen über mein Haupt gehen, und mir wie eine schwere Last zu schwer werden. Laß in meinem Gewissen offenbar werden, daß die sündlichen Gedanken, Worte und Werke, derer ich mich schuldig weiß, lauter Unflath, Unsauberkeit und tode Werke sind. Gieb mir zu erkennen, wie eine jede Sünde ihren Sold und Lohn, den Tod bey sich führe, mich in deinem Gerichte schuldig und strafbar mache, und also Seele und Leib unter

deinem Zorn und Fluch, in Haß und ewige Verdammniß stürze. Laß mich auch wahrnehmen, wie alle Sünden, auch so gar diejenigen, welche unmittelbar nur den Nächsten angehen, dich und deine heilige Majestät, Gerechtigkeit und Liebe beleidigen; damit ich sie als Pfeile ansehe, welche dein liebreiches Herz durchdringen, ja, als Frevelthaten, womit ich dir deine göttliche Ehre raube, und mich selbst, nebst der Welt und dem Satan, auf deinen Thron zu schwingen suche. Hierüber, o du ewige Liebe! wünsche ich nun von Herzen zu erschrecken. Ich wünsche, daß die Erkänntniß meiner Sünden und meines Elendes stets vor meinen Augen und in meinem Herzen seyn möge, daß ich mit David sagen könne: Meine Sünden sind immer vor mir! Vor allen erleuchte mich, o Gott, diejenigen Fehler und Mängel

gel wohl zu erkennen, woraus meine andern Sünden und Gebrechen meistentheils herzufliessen pflegen. Gieb mir Gnade, mein treuer Gott, die heimlichsten und verborgensten Tücken meines Herzens, und vornämlich dessen besondere Götzen und eigene Schooßsünden, wie auch die bösen Gewohnheiten und Lüste, woran mein irrdischer Sinn am meisten hangen bleibt, zu entdecken. Laß mich keine einige meiner Sünden gering achten: da sie ja alle deine ewige Heiligkeit verletzen, und gräuliche Abdrücke der Boßheit des Satans sind; sondern laß mich, o gerechter Richter, glauben, daß du ein ganz anderes Urtheil, als die Menschen, über unsere Abweichungen fällest. Du hältst billig den Zorn schon für einen Todschlag; die unreine Lust für einen Ehebruch; und alle geringscheinende Anfänge des Bösen, für die That sel-

selber, die daraus entstehet: gleichwie du in dem Guten, das rechtschaffene eifrige Wollen, für das Vollbringen, und die gute redliche Meynung für das Werk selbst annimmest. Gieb also, daß ich das geringste Verbrechen, wie das gröste erkenne und verdamme; auch sowohl wegen der Zahl, als der Schwere meiner Ubertretungen, mich mit Paulo für den vornehmsten und grösten Sünder halte; und niemanden elender und verdorbener achte, als mich selbst. Bey allem, was ich wider dein Gesetz gesündiget habe, stelle mir vor, daß ich meinen eignen, der Welt und des Satans Willen, deinem allein guten und heiligen Willen unverantwortlich vorgezogen. Uberführe mich, daß ich bey jeglicher Ubertretung, wider das Evangelium deiner Gnade gesündiget; die theuersten Verheissungen des Heils, in den

Wind

Wind geschlagen; meinem Jesu wenig Gehör gegeben, und schlechte Folge geleistet; seine Marter und Pein, sein Leiden und Tod nicht zu Herzen genommen, und vergeblich an mir seyn lassen; auch den Würkungen des heiligen Geistes, öfters Widerstand gethan, und also deinen göttlichen Rath zu meiner Seeligkeit, schnöde und muthwillig verworfen, und alle Gaben und Wohlthaten des Evangelii, schändlich gemißbrauchet habe. Sollte ich durch deine Barmherzigkeit, von groben äusserlichen Versündigungen und Missethaten mich gegenwärtig rein befinden, so laß mich doch deßwegen nicht für gerechtfertigt halten. Denn zum Theil bin ich ehedessen damit behaftet und dazu geneigt gewesen; zum Theil fühle ich mich auch jetzo noch innerlich damit angestecket und beflecket. Lehre mich bedenken, daß ich neben meinen

nen eigenen, mich auch fremder Sünden theilhaftig gemacht, und eben so sehr durch Unterlassung vieles Guten, als durch die Begehung und Ausübung des Bösen gesündiget habe. In diesem allen aber, laß die Sünde nur allein dazu mächtig bey mir werden; damit deine Gnade noch viel mächtiger werden könne. Laß mein Herz fühlen, wie meine Boßheit und mein Elend so groß sey; damit es recht ermessen könne, wie noch viel grösser deine Hülfe und Erbarmung müsse geachtet werden. Benimm mir durch diese Vorstellungen, alles Vertrauen auf eigenes Verdienst und selbst gewürkte Gerechtigkeit. Flöße mir aber eine herzliche Zuversicht und ein sehnliches Verlangen, nach Christo Jesu, dem Seeligmacher und Erretter von Sünden ein. Laß mich, wenn ich mich selbst erkennen lerne, vor deinem heiligen Angesichte

recht gedemüthiget, und vor allen Menschen, in meinem Herzen tief erniedriget werden. Und da du mir zu meinem Heil, mein Elend geoffenbaret hast, so gieb Gnade, daß ich allen Fleiß anwende und gewisse Hofnung haben möge, durch deine Treue, daraus errettet zu werden; damit ich nicht in meinen Übertretungen verzagen, und im Elende vergehen dürfe. Erhöre mich, Gott meines Heils, und hilf mir aus meinen Sünden, um Jesu Christi, meines vollgültigen Sündopfers willen, Amen.

X. Prüfungsgebet, nach den heiligen zehn Geboten.

Heiliger, ewiger Gott! du forderst von mir, ich soll dich für meinen Herrn und für mein höchstes Gut erkennen; neben dir keine andere Götter haben; und dich über alle Din-

ge fürchten, lieben und mit kindlichem Vertrauen ehren. Ach! wie schlecht habe ich solches bisher beobachtet! Theils habe ich mein eigner Herr seyn, und nach meinem Eigensinne und Eigenwillen leben wollen; theils aber bin ich der Welt, den Sünden, und dem Satan als ein Sclave zugefallen. Mein Herz hat sich auch gar sehr an die nichtigen, eitlen und vergänglichen Güter gehänget. Wie oft habe ich mich selbsten, meine Ehre, meine Wollust, meinen Mammon, und alles, woran ich sonst meine Ruhe, Wohlfahrt und Vergnügung gesucht, zu meinen Götzen gemacht! woraus ich genugsam erkenne, daß ich niemand weniger als dich, geliebet, gefürchtet, und mit Vertrauen, Gehorsam, Demuth und Gedult verehret habe. Ach! du Herr aller Herren! Ach! du solltest um deßwillen, mich undankbare und nichtswürdige

Crea-

Creatur deiner Regierung und Gnade gar nicht mehr würdigen. Du thätest nicht zu viel, wann du mich mit deiner ewigen Gütigkeit niemals weiter erfreuen, und von deinem Angesichte völlig verstossen woltest. Erbarme dich aber mein! Unterwirf mich dir, mit Leib und Seele. Werde und bleibe mein höchstes und einiges Gut. Mache alle meine bisherige Götzen zunichte in meinem Herzen; geuß aber deine Liebe, deine Furcht, und das Vertrauen zu deiner Gnade, durch deinen Geist in mir aus, daß ich dir einig und allein anhange, ausser dir keine Ruhe finde, und dich, meines Herzens Trost und Theil seyn und bleiben lasse ewiglich!

Du befiehlst auch, heiliger Vater, daß ich deinen heiligen Namen, weder mit dem Munde noch mit dem Leben entheiligen und vergeblich führen; hergegen aber, zu meiner

Seelen und Leibes Heiligung, ehrerbietig anwenden, und mit Worten und Werken verehren und preissen soll! Ach, wie wenig und schlecht ist leider auch dieses bisher geschehen. Ich bin in vielen Stücken ein Schandfleck deines Nahmens gewesen. Denn ich habe dich bey einem ganz ungöttlichen Leben, meinen Vater, und mich dein Kind geheissen. Ich habe dich zwar meinen Schöpfer geheissen, aber nicht als dein Geschöpf nach deinem Willen gewandelt. Ich habe dich meinen Erlöser genannt, und doch deine Erlösung nicht angenommen. Ich habe dich als meinen Heiligmacher angerufen, da ich doch deiner Heiligung nie recht habe wollen theilhaftig werden! Oft habe ich ohne einige Andacht und Ehrerbietung von dir und deinem heiligen Wesen geredet. Deine Barmherzigkeit habe ich mehr

mehr auf Muthwillen gezogen, als zur Besserung erkannt. Deine Gerechtigkeit habe ich weder recht nachgeahmet, noch geziemend verehret und gefürchtet. Dein Wort, worinne dein heiliger Name geoffenbaret wird, habe ich wenig geachtet; auch sonst deinen heiligen Namen mich gar nicht würdiglich verhalten. Ach, du höchste Majestät! was hätte ich hiermit nicht für unaussprechlich grosse Strafen und Verdammniß verdienet! Du solltest ja deinen Namen durch schwere Gerichte an mir heiligen. Aber schone meiner, um deines Sohnes JEsu Christi willen, und gieb mir deinen Heiligen Geist, der mich von nun an lehre und gewöhne, deinen Namen an mir selbst, und bey andern nachdrücklich zu verklären und jederzeit zu preisen!

Es ist ferner dein Gebot und Wille, o Gott! daß ich dir

dir den siebenden Tag zu deinem Dienste heiligen, und damit zu einem steten unaufhörlichen Sabbath mich bereiten soll. Du forderst Ruhe von Sünden und von werktäglicher Arbeit; Eifer und Andacht im Gebet; Fleiß, Aufmerksamkeit und Gehorsam in Anhörung, Lesung und Betrachtung deines heiligen Wortes und anderes mehr, das zum wahren Gottesdienst erfordert wird. Auch hierbey überführet mich mein Gewissen vieler Ubertretungen und einer ganz unverantwortlichen Trägheit und Nachläßigkeit. Verwirf mich aber doch deswegen nicht von deinem Angesichte. Rotte mich nicht aus von der Gemeine der Frommen; sondern gieb Gnade, daß, was bißhero versäumet worden ist! künftig mit Ernst möge eingebracht werden!

Und also sind auch deine übrigen Gebote Zeugen deines heili-

heiligen Willens, aber auch Zeugen meiner Unheiligkeit und mannigfaltigen Missethaten. Ich sollte meine Eltern und Vorgesetzte als deine Statthalter und Ebenbilder, lieben, ehren, fürchten, und sie mit williger Beobachtung ihrer Befehle, auch allen andern möglichen Diensten erfreuen, und sie in keinem Stücke betrüben. Ach! strafe nicht in deinem Zorn, mein ungehorsames, widerspenstiges, unwilliges Herz: demüthige dasselbe und bessere es! Bringe mein Gemüth in Ordnung, und laß mein Herz eher erkalten und ersterben, als ferner boßhaftig und ungebrochen seyn! Ich sollte mich an meinen Nächsten mit keinem Grimm und Groll, Zorn und Widerwillen versündigen; sein Leben und seine Gesundheit nicht kränken noch verletzen; sondern selbigen als mein eigenes Leben, schonen, erhalten,

und

und beschützen helfen. Aber ach! mein Herz ist ganz giftig und bitter, ja recht voll von mörderischen Ungestümm, und deiner treuen und erbarmenden Liebe ganz unähnlich. Wende, o himmlischer Vater! deßhalben dein väterliches Herz nicht von mir; sondern befreye mich vielmehr von meinem schädlichen und grimmigen Sinne. Gib mir den Geist der Sanftmuth und Demuth, daß ich dir auch hierinne nach allem Wohlgefallen gehorsam werde. Ich sollte ein reines Herz, reine Augen, und reine Lippen haben; von aller unreinen unkeuschen Lust und Brunst frey; dagegen aber dem reinen und keuschen Lamm Gottes Christo Jesu ähnlich seyn. Ich sollte meine Glieder, als Christi Glieder, nicht der Unreinigkeit, sondern der Heiligung ergeben; in Gedanken, Worten, Gebärden und Werken, Zucht und Ehrbar-

barkeit bewahren; und meines Nächsten Ehe und Ehre, heilig und unbefleckt erhalten. Wie oft aber ist meine Seele befleckt! wo nicht gar auch die Lippen, Ohren und Glieder, von geiler Brunst besudelt worden. Herr, du reiner Gott, erbarme dich meiner! Schaffe in mir ein reines Herz! Laß deinen Geist mich zum Tempel der Keuschheit machen! Laß den unreinen Geist ganz und gar von mir ausgetrieben, auch die unflätigen Wallungen meiner Lüste mächtig unterdrücket, und aller fleischlichen Wollust gesteuret werden! Ich sollte meines Nächsten Haabe und Gut, Nahrung und Vermögen, so viel möglich erhalten und vermehren. Ich sollte seine Wolfahrt nicht mit neidischen, sondern mit freudigen Augen ansehen. An dem, was du, o Gott! mir von zeitlichen Gütern beygeleget hast, sollte ich

mir

mir genügen lassen: mein Wandel soll nicht ungerecht, vortheilhaftig und betrügerisch nicht geitzig und unvergnüglich, und auch nicht verschwenderisch, faul und müßig seyn; ja ich solte eher das Meinige willig verliehren, als einen andern das, was sein ist, vorenthalten, beschneiden, entwenden oder entziehen. Wie sehr aber fehlt es mir auch hierinnen noch! Wie unordentlich und unmäßig sind meine Begierden! Wie ungerecht sind mein Herz und meine Hände! Gehe deßwegen nicht ins Gericht mit mir, o mein Gott! sondern tilge vielmehr diß Böse in meiner Seele, und mache, daß ich dich für meinen Schatz und Reichthum halte; so werde ich an dem irrdischen mich weiter nicht versündigen, und das Ewige nicht darüber verliehren! Ich sollte meines Nächsten Ehre, guten Namen und Leumund retten; mei-

meinen Mund nicht anders, als in Warheit und Liebe aufthun; und dem Vater der Lügen weder zu falschem Zeugniße meine Zunge leihen, noch zu allerley falschen Argwohn mein Herz eröfnen. Ich sollte des Nechsten Gebrechen und Fehler entschuldigen und bedecken, und meine Rede Ja, was ja, und Nein, was nein ist seyn lassen. So merke ich aber, daß Lügen und Lieblosigkeit mein Herz und meine Lippen nicht selten schänden, und daß der Vater der Lügen mich zu einem Werkzeuge seiner Boßheit mißbraucht. Ach du GOtt und Vater der Warheit! verstoß mich deswegen nicht, wie ichs wohl verdienet hätte; sondern heilige mich in deiner Warheit, und laß deinen Geist meine Zunge zum Guten regieren, und auch mein Herz, mit Treue, Liebe, Lauterkeit und Aufrichtigkeit erfüllen! Endlich sollte ich, o

Gott! nach deinen letzten beeden Geboten, denen bösen Lüsten mit Macht steuren und Einhalt thun. Ich sollte die erbliche Lust entkräften, und je länger je mehr ertödten; die wirklichen Lüste aber nicht aufkommen und herschen lassen. Mein Herz sollte von bösen Gedanken frey seyn, und denselben nicht Raum geben und nachhängen. Ich sollte vielmehr alle meine Lust an dir, meinem Gott und Herrn haben; und mit lauter himmlischen Begierden und heiligen Gedanken umgehen und erfüllet seyn! Hieran mangelts nun aber wol noch am allermeisten; und ich habe deine göttliche Gnade oft auf Muthwillen gezogen. So flehe ich dann nun abermal deine Barmherzigkeit, o himmlischer Vater! kindlich an, daß du Gedult mit mir haben; und mich nicht nach meinen bisherigen Gedanken und Lüsten rich-

richten wollest. Verleihe mir Kraft und Gnade, das Herz von nun an, mit allem Ernst davon zu reinigen, diese Disteln und Dornen mit Macht daraus zu reissen, und durch den Saamen deines göttlichen Wortes, lauter heilige und gute Begierden darein zu pflanzen. Herr mein Gott! je mehr Mängel ich in meiner Prüfung an mir finde; je eifriger will ich mich forthin bestreben demjenigen, was mir noch fehlet, fleißig nachzutrachten. Je klärer ich überzeuget bin, daß ich dir mehr als zehen tausend Pfund durch meine Übertretungen schuldig worden seye; je mehr will ich mich für neuen Schulden und Sünden hüten. Vergieb mir das Vergangene, bewahre fürs Künftige, und hilf, daß mein Vorsatz nicht nur in allen Stücken gut, und täglich neu sey, sondern auch nach allen Vermögen ins Werk gerichtet werde.

Verwandle den Fluch des Gesetzes, in den Seegen des Geistes. Hilf als ein treuer Vater, deinem willigen aber schwachen Kinde. Eifre, o Gott! nicht wider dein Geschöpf, sondern für dasselbige, wider die Sünde. Laß durch das Feuer deines Eifers, das Böse bey mir verzehret, mich selbst aber geheiliget und in deiner Liebe erhalten werden. Um Jesu Christi willen, Amen.

XI. Prüfungs = Gebet, nach dem Evangelio.

Ach liebreicher und gnädiger himmlischer Vater! ich sündhafte Creatur habe bisher nicht nur wider dein Gesetz, sondern auch wider dein Evangelium mich schwer versündiget: denn es ist keine Bezeugung und Frucht deiner Gnade, deren ich nicht entweder gemißbrauchet, oder mich sonst unwürdig gemacht hätte.

Du

Du hast von Ewigkeit, dich über mein zuvor gesehenes Elend erbarmet, und fest beschlossen, mich in deinem Sohne Christo Jesu, aus demselben heraus zu reissen, vom Gericht, Tod und Verdammnis zu befreyen, und zum ewigen Leben zu erwählen und zu bereiten. Wie kaltsinnig habe ich aber diesen gnadenreichen Entschluß bedacht und gepriesen! Wie wenig hat mich verlanget, aus meinem Verderben heraus, und bey dir zu Gnaden zu kommen! Wie oft habe ich, ungeachtet deiner erbarmenden Liebe, muthwillig in Sünden sterben wollen? und wie sehr bin ich dir zu meinem Unglücke in allem zuwider gewesen! Ach du unveränderliche Liebe, laß deßwegen meine Erwählung und Begnadigung dich nicht gereuen! Widerrufe nicht das Wort: Du solst leben! welches du bey Erblickung meiner in ihrem Blute

liegenden Seele zu mir gesprochen. Laß aber, was du mir von Ewigkeit Gutes zugedacht, hier in der Zeit mächtig bewerkstelliget werden; und gib mir Gnade, meinen Beruf und Erwählung durch wahre Bekehrung fest und unumstößlich zu machen. Du hast, da die Zeit erfüllet war, deinen Sohn, aus Liebe für mich und für die ganze Welt, Mensch werden lassen; ja, du hast ihn, um meiner Sünden willen, in Noth und Elend, in Marter und Quaal, ans Creutz und in den Tod dahin gegeben; wie auch, um meiner Gerechtigkeit willen, wieder auferwecket, und zur Rechten deiner Majestät erhaben. Ach! wie undankbar und unerkenntlich bin ich bißher für solche unaussprechliche Wohlthat und Barmherzigkeit! Ich lasse mirs noch gar nicht angelegen seyn, diesen göttlichen Heyland, zu welchem du mich unaufhörlich

durch

durch deine Gnadenkraft ziehest und treibest, mit seinem Verdienste und Erlösungswerke so eifrig anzunehmen, als eifrig du durch ihn meine Seligkeit besorget hast. Rechne mir solches nicht zur Verdammniß zu; sondern siehe meine Blindheit mitleidig an! Verkläre in meiner Seele deinen Sohn, und vermehre den Trieb, wodurch ich zu ihm gebracht werden kann. Deine Güte hat mich zwar schon oft zur Busse geleitet; du hast auch öfters, durch innerliche und äusserliche Trübsalen, meine Seligkeit zu befördern gesucht. Allein ich habe dir noch sehr wenig Gehör und Folge gegeben. Laß aber deßwegen nicht ab, o Vater! dein Kind zu dir zu ziehen. Ehe ich von dir ewig geschieden seyn sollte, wollte ich lieber durch alle Angst, Quaal, Marter und Noth, meinen harten Sinn brechen, und mein flatterhaf-

tes Herz bändigen lassen. Ich habe bisher die Gnadenzeit, welche du mir verliehen und oft verlängert hast, theils unnützlich, theils sündlich zugebracht. Ich bin mitten in dem Lichte des neuen Bundes, im Finsterniß und Schatten des Todes sitzen blieben. Ich habe den Bund meiner heiligen Taufe unzählich oft bey Seite gesetzt und gebrochen. Ich bin auch mit allen andern deinen Gnadengaben, so untreu umgegangen, daß du mir billig nichts mehr davon anvertrauen solltest. Sonderlich habe ich dein Wort theils unfleisig und ohne Andacht, oder wohl oft gar nicht gehöret und zu Herzen genommen; theils aber dasselbe in keine Uebung gebracht, und zu keiner Frucht und Kraft in meiner Seelen kommen lassen. Da könntest du ja nun mit allem Rechte die Hand völlig von mir abziehen, und mich als ein verlohrnes

Kind,

Kind, als einen ungetreuen und widerspenstigen Knecht, auf ewig verstossen. Laß aber auch hierinne deine Barmherzigkeit grösser und brünstiger seyn, und dulde mich noch länger in deiner Kirche! Würdige mich ferner deiner Gnade, und mache mich selbsten treu, zu rechtem und heilsamen Gebrauche aller mir in Christo verliehenen Heilsgüter, damit ich ihrer nicht noch mehr verlustig, wohl aber vollkommen fähig werde.

Ach mein Herr Jesu! an dir habe ich mich in diesem allen gar sehr versündiget! So gut als du es immer mit mir gemeynet: so wenig habe ich dei[ne] Gütigkeit erkannt und angenommen. Ich nenne dich wohl meinen Jesum und Seligmacher von Sünden; ich lebe aber dabey so, als wenn mich niemand von Sünden erretten dürfte: und als wenn du hiezu weder nöthig noch willig wärest. Ich bekenne dich für

Christum den Gesalbten Gottes, verlange aber deiner Salbung bisher noch nicht theilhaftig zu werden. Ich weiß, daß du mir von Gott zum Propheten, Hohenpriester und Könige gegeben; mithin zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung gemacht bist. Aber, o mein Heiland! wie lasse ich mich so selten von dir belehren, und aus meiner Thorheit und Verblendung erretten! Wie ist mir dein vollgültiges Sühn- und Sündopfer noch so gar wenig bekannt und angenehm; folglich auch deine Gerechtigkeit noch fremd und verborgen! Wie ungehorsam uud widerspänstig bin ich dir größtentheils; und wie schläfrig geht es auf meiner Seite mit der Heiligung und dem würklichen Genuß deiner Erlösung her! Ich tröste mich oft deines Verdienstes zur Sünde, und misbrauche dein heiliges theures

Blut,

Blut, indem ich es zu einem Deckel meiner noch unbereuten Unreinigkeit mache; und deine Erlösung auf eine verdammliche Freyheit zu sündigen ziehe; ja dich, o reines Gotteslamm, als einen unreinen Sündendiener ansehe und verunehre. Du bist mein getreuer Hirte, der mich verlohrnes Schaaf treulich suchet und zurechte bringen will; aber ich verirre mich oft gern und wissentlich von dir, und lasse mich selten durch deine Stimme aus der Irre des breiten Weltweges, auf den schmalen Weg des Himmels leiten. Du bist mein Haupt; aber ich bezeuge mich dir, als ein todes und unnützes Glied. Du hast mir im Leben und Leiden ein Fürbild gelassen, daß ich in deine Fußstapfen treten, und dir, o Lamm Gottes! in Demuth, Sanftmuth, Liebe, Gedult und Heiligkeit nachfolgen soll; ich folge aber vielmehr meinen eigenen

Lüsten und dem Laufe der bösen Welt, als dir. Ich heisse mich einen Christen, schände dich aber mit meinem unchristlichen Wandel. Ich sollte mich selbst, die Welt, und alles das Meinige verläugnen; mein Creutz willig auf mich nehmen; deiner Liebe mich ganz aufopfern; als dein Eigenthum fleisig und und eifrig zu guten Werken seyn; und mit dir durch den Glauben vereinigt, mit meinem Nechsten aber durch aufrichtige Liebe, welche deiner Jünger Kennzeichen ist, genau verbunden leben. Ich sollte in deiner Erkänntnis täglich wachsen; deine Schmach höher achten, als alle Schätze und Vergnügungen der Welt; und mich nicht dafür halten, daß ich etwas wüßte, als dich, o Jesu! den Gecreuzigten. Ich sollte in dir leben, und dich in mir leben, wohnen und würken lassen. Aber, o mein Heiland, wie gar sehr fehlet mirs noch in allen

diesen

diesen Pflichten! Wie weit bin ich zurücke! Wie wenig Proben gebe ich von meinem Glauben und von der Vereinigung mit dir. Herr! ich schäme und betrübe mich von Herzen, daß ich nun schon so lange von dir, mit gröster Langmuth bin gedultet und gezogen worden; und dennoch kaum angefangen habe, das rechtschaffene Wesen, welches in dir ist, zu suchen und aufzurichten. Laß mich nicht länger meines Heils und meiner Pflicht so schändlich vergessen. Ziehe deine Hand nicht von mir ab; sondern nimm dich meiner Seele herzlich an, um sie zu rechtem Eifer, Fleiß und Ernst in dem Guten zu bringen. Laß mich aus deiner Fülle Gnade um Gnade schöpfen. Laß durch dein Leiden, Creutz und Tod, meine sündlichen Lüste entkräftet und getödet, meines Herzens Härtigkeit gebrochen, und dem Jammer meiner armen Seele abgeholfen werden.

Gib auch deiner siegreichen Auferstehung und Himmelfahrt, Kraft, daß ich dadurch zum neuen Leben erwecket, und daß was droben ist, zu suchen aufgemuntert werde. Ja mein Herr Jesu, laß nicht nach, bis du mich allem Verderben entrissen, und zur Theilhaftigkeit deines Leidens und deines Sieges gebracht und bereitet habest.

O Herr Gott heiliger Geist! ich bin dir in meinem Herzen und Leben sehr zuwider gewesen. Ich rufe aber deine ewige Liebe zu meiner Errettung und Besserung an. Du hast bey meiner heiligen Taufe mein Herz zu deinem Tempel gemacht, und bist reichlich über mich ausgegossen worden. Ich aber habe dich, den allerwerthesten Gast, durch die Sünden meiner Jugend bereits wieder vertrieben; durch die nachmals angewachsene Bosheit meines Herzens, deinen Tempel oft ver-

verstöhret, und dir den Zugang zu meiner Seelen benommen. Du solltest also nimmermehr zu mir kommen, sondern mich dem unreinen Höllengeiste zu einer verdammten Behausung überlassen. Aber, o höchster Hort! du hast ja doch das erste und beste Recht zu mir. So nimm denn wieder ein, was dir allein zugehöret. Laß deinen ehemaligen leiblichen Tempel nicht unter der Gewalt und Bosheit des Satans, als eines unrechtmäßigen Besitzers, verderben. Richte wieder auf, was meine Nachläßigkeit und Bosheit zu Grunde gerichtet hat; und zeige in der That, daß deine Kraft und Gnade unendlich grösser und mächtiger, als alles Verderben und Elend seye. Du hast zwar bishero nichts unterlassen, um mich wieder zu gewinnen, und mit Licht und Leben zu begaben. Du hast mich vor Vollbringung der Sünde, durch nach-

 drück-

drückliche Gewissensrührungen gewarnet; wegen der bereits begangenen Missethaten liebreich bestrafet; vor vielen schweren Sündenfällen mit Macht behütet; und also immer noch eine grosse Treue und Vorsorge vor meine Seele gehegt und bezeuget. Aber ich habe diesen deinen Rührungen leider wenig oder gar keine Statt gegeben. Deine Gnade habe ich versäumet oder verstossen, die Rührungen meines Gewissens habe ich in den Wind geschlagen und vergessen; deine Warnungen habe ich nie recht zu Herzen genommen; vor deinen Bestrafun- bin ich oft unempfindlich gewesen; und wenn du mich nicht hast sinken lassen, habe ich es meistentheils meinen eignen Kräften zugeschrieben. Ach! laß diß den letzten Tag seyn, da ich mich solcher Greuel schuldig geben muß; und verdopple deine Gnadenkraft

und heilige Rührungen, damit ich nicht in die äusserste Verstockung gerathe, und endlich gar nicht mehr zu retten sey! Du bist, o heiliger Geist, durch meine Sünden betrübet; betrübe mich hinwiederum, mit göttlicher Reue. Du bist durch meine Unreinigkeit, aus meinem Herzen verjaget; ach! kehre wieder zu mir mit deiner Reinigung. Ist der Geist der Welt ferner geschäftig, mich zu verführen, so sey du noch viel geschäftiger, mich zu bekehren, und meine Seele ganz zu dir zu ziehen. Vertreib mit deinem himmlischen Lichte meine dicke Sündenfinsterniß! Laß anstatt des Gestanks der fleischlichen Lüste, deine Salbung ihren guten Geruch in mir ausbreiten. Erzeige dich als den Advocaten Jesu Christi, der meines Heilandes Ehre und Sache bey mir vertheidige und führe, seinen Namen verkläre,

sein

sein Reich aufrichte, und alle seine Feinde zu Schanden mache. Geuß die Liebe Gottes kräftig in mir aus, daß dadurch alle Welt- und Sündenliebe in mir ersticket werde; und bereite mich hier in der Gnadenzeit zum Gefäße deiner Ehren, und zum Wohnplatze deiner Gnade! Amen.

XII. Um Reue und Leid über die Sünde.

Barmherziger, gnädiger Gott, ohne welchen ich in meiner Busse nichts vermag! ich klage dir die grosse Unempfindlichkeit und Härtigkeit meines Herzens, wodurch ich zu der höchstnöthigen Bereuung meiner Sünden ganz untüchtig bin. Du hast versprochen, du wollest das steinerne harte Herz wegnehmen, und uns ein fleischernes Herz geben, welches sein Elend schmerzlich fühle, für deinem

Worte

Worte sich fürchte, und in wahrer Demuth und Zerknirschung deiner göttlichen Gnade fähig werde. Ach erfülle doch diese deine Verheissung auch an mir armen sündigen Menschen. Kein Stein kann härter seyn, als mein Herz ist; wird aber dein Geist es recht angreifen und rühren, so wird es weich werden, und in Reue und Angst über die Sünde zerschmelzen müssen. Du hast aus dem härtesten Felsen Wasser fliessen lassen. Ach! so gib doch lieber Vater, daß ich auch aus meinem felsenharten Herzen, durch deine Gnade und Kraft, das Wasser wahrer ungeheuchelter Bußthränen, möge strohmweiß fliessen sehen. Zerschlage mein Herz mit dem Hammer deines Wortes; zerschmettere es mit dem Donner deines Gesetzes; und zerschmelze es mit dem Liebesfeuer deines Evangelii. Wende auch sonsten alles an, um mich in gött-

göttliche Traurigkeit zu setzen, sollte es gleich noch so scharf und bitter seyn. Es ist mir ja unendlich besser, daß ich hier meine Sünde beweine und dort dafür ewige Freude habe; als daß ich zu und bey meinem grossen Elende hier lache, und dort hernach weinen und heulen müßte. Ich weiß, daß ich des Trostes der Vergebung der Sünden nicht geniessen kann, wenn mir meine Sündenwunden nicht zuvor recht empfindlich wehe thun. Ich kann keine wahre Zuflucht zu meinem Seelenarzte haben, wenn mir meine Krankheit nicht vorher bange macht und Angst erwecket. Ich kann von meinem Jesu nicht erquicket werden, wenn meine Sünden mich nicht recht drücken, und mir wie eine schwere Last zu schwer werden, daß ich recht mühseelig und beladen zu dem Heilande komme. O du getreuer Gott! so betrübe denn mein Herz, damit

mit du es ewig erfreuen könnest. Ziehe mich durch wahre Reue und Leid über die Sünde, zu deinem Sohne. Laß mich die Schmerzen eines geängsteten Geistes fühlen; wodurch ich wiedergebohren werden muß. Ist mir bisher noch wohl bey der Sünde gewesen; und habe ich noch einen guten Muth bey meinem Verderben gehabt; ach! so laß mich jetzt empfinden, wie grossen Jammer und Herzenleid es bringe, wenn man dich, das höchste Gut, die lebendige Quelle verlässet, und sich bey den sündlichen Lüsten ausgehauene Brunnen macht, die doch löchericht sind und kein Wasser geben. Gib, daß ich die Bitterkeit der Sünden recht schmecke, und die Schärfe dieses Giftes durch eine auf mein sündliches Fleisch und Blut fallende Todesangst erfahre. Doch stelle ich alles deiner heiligen Weisheit und väterlichen Treue anheim; wenn du mich mit

mit ängstlicher Quaal und peinlicher Gewissensmarter in meiner Busse aus heiligen Ursachen verschonen, und mein Herz mit gelindern Mitteln zu dir ziehen willst, so will ich dir hierinne nichts vorschreiben, sondern vielmehr deine Barmherzigkeit für solche Mäßigung ewig preisen. Ich will mir selbst nicht schmeicheln; und übergebe dir also meine Seele so vollkommen, daß ich auch die allergrößte Quaal und Höllenangst auszustehen, mich verbunden erachte, und sie durch deine Gnade gern auf mich nehmen wollte, wenn ich sonsten nicht genugsam gereiniget, und zum Genuß deiner Freude befördert werden könnte. Ich habe mehr als zu viel Ergötzung und Belieben an der Sünde gehabt. So schadet mirs dann auch gar nicht, wenn ich nach deinem Willen viele Bangigkeit, Zittern und Zagen dafür ausstehen sollte.

Ich bin würdig, aufs höchste betrübet zu werden; da ich selbst gesucht und geliebt habe, was mich ewig betrüben kann. Ich weiß aus deinem Worte, daß die göttliche Traurigkeit keine verdammliche Schwermuth sey; sondern eine Reue wirket zur Seligkeit, die niemanden gereuet. Will mich die Welt dabey verlachen; so gib du zu erkennen, daß mir mein Weinen nützlicher sey, als ihr bey ihrem Lachen ist, und daß nicht meine Traurigkeit, sondern ihre Lust den Tod würke. Gefällt es dir nicht, meine Reue in eine grosse Angst ausbrechen zu lassen; so laß mich doch einen wahren Eckel für den Sünden bey mir haben. Ja erfülle mich mit einen unauslöschlichen Haß wider die Sünde, daß ich sie wie die Hölle selbsten anspeye; mich ihrentwegen schäme, und aufs tiefste demüthige; ein vollkommenes stetswährendes Misfallen

len an meinem sündigen Herzen habe, und deinen Zorn und strenges Gericht über die Sünde gerecht spreche und heilig preise. Laß mich, wie den verlohrnen Sohn, dadurch zur Reue bewogen werden, wenn ich bedenke, wie ich bey dem Trábertroge der weltlichen Eitelkeiten und Lüste, im Hunger der Seelen verschmachte; da ich bey dir meinem himmlischen Vater, das Brod des Lebens und alle Seligkeit hätte geniessen können. Zuvörderst aber laß mich darüber trauren und betrübt seyn, daß ich dich, meinen liebreichen, gnädigen und wohlthätigen Schöpfer, mit meinen Sünden so gröblich beleidiget, so erschröcklich gelästert, so empfindlich betrübt, und so boßhaftig auf die Seite gesetzt habe. Ja, mein Gott, diß müsse mir über alles zu Herzen gehen und schmerzlich fallen; damit meine Reue kindlich und nicht knechtisch sey; und damit

damit ich um der Sünde und Beleidigung, und nicht nur um der Strafen willen, traure. Gieb mir, mein lieber Vater! den Sinn, daß ich bloß um deinetwillen, weil du von mir mit Sünden so heftig betrübet bist, in göttlicher Betrübniß erfunden werde; wenn ich auch gar keine Strafe deswegen zu befürchten hätte. Laß mich vor dir niederfallen, und aufrichtig sagen: Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heise! Der elendeste Wurm, o Gott! der in deiner Ordnung geblieben, ist so fern noch besser, als ich, der ich dich, mein höchstes Gut, nicht nur verlassen, sondern auch verworfen und geschmähet habe. O Herr Jesu Christe! mein treuer Hoherpriester, hilf du, durch deine Erlösung, daß ich vor meinem Gott in wahrer Reue niedersinke. Nimm mein Herz, und mache es zu einem Opfer, das Gott gefällig ist. Zerknir-

sche es in heiliger Betrübnis, und ängstige dasselbe mit inniglichen Schmerzen über alles, was es bisher Böses an sich gehabt und ausgeübet hat. O du starker Löwe vom Stamme Juda! laß den ganzen Leib der Sünden, durch Trauren und Zagen über die Sünde zerbrochen werden. Als sich Petrus an dir versündigte, so war ein einiger Blick von dir so kräftig, daß er ihn bitterlich weinend machte. Ach! blicke auch mich mit solchem Nachdruck an, daß ich über meine Sünden bitterlich weinen, und wie Petrus, aus dem Getümmel der Eitelkeit, aus der Gesellschaft der sichern Weltherzen, und von dem Haufen der dich verdammt, ausgehen möge. Ach! wie süsse wird er mir seyn, o mein Immanuel! wenn ich dich bey dem Eingange durch die enge Pforte der Busse und Selbstverläugnung, mit Thränen werde küssen und umfangen

fangen können! Wenn mich das betrübt, daß ich den Teufeln durch die Sünde, Freude; den Engeln aber und dir selbsten Trauren gemacht: so wird mein Trauren gewiß in Freude verkehret werden. Hiezu bringe mich nun, durch die Vorstellung deiner Marter, Leiden, Schmerzen und Todesnoth. Denn habe ich diese im Herzen, so muß ich über mich selbst billig weinen, wenn ich bedenke, wie meine Sünden alles deines Leidens Ursache seyen; und wie ich durch die Beharrung in Sünden, deine bis in den Tod beständige Treue vergeblich an mir seyn lassen, und deine Marter vermehret, ja dich gleichsam aufs neue gecreuziget habe. Flösse mir die Kraft deines Leidens und Todes merklich ein; welche mir die Sünde völlig verbittert, und die Lust zu sündigen nachdrücklich ertöden kann. So wird dein Creutz mir die bittersten

Thränen zu einem süssen Freudenwein machen, und ich werde durch diese Ströme, zu deinen Wunden geleitet, worinne sich alle Traurigkeit versinken und stillen läßt. Du aber, o Herr Gott heiliger Geist! der du dir durch die göttliche Traurigkeit, den Weg zu unserer Erfreuung bahnest; befördere diß heilsame Werk dadurch, daß du mir in deinem Lichte die Sünden recht groß und greulich vorstellest; und mir zeigest, wie ich mit selbigen Gott beleidiget, das göttliche Gesetz übertreten, Gottes Gnade verscherzet, mein Gewissen beschweret, meinen Nächsten geärgert, und meine Seligkeit gehindert habe. Steure dem höllischen Trauergeiste, wenn er sich hierbey mit einmischen, und mir das Ziel verrucken wollte. Verstatte ihm nicht, daß er mich in Verzweiflung und Kleinmüthigkeit stürze. Wehre der Welt, wenn sie mich

mich im Guten irre zu machen, und mit ihrer thörichten Freude, in die vorige Unempfindlichkeit zu stürzen sucht. Reinige mein Gewissen dermassen von den toden Werken mit Jesu Geiste und Blute, daß ich ohne Furcht und Zagen zu dem einigen Gnadenstuhle der göttlichen Liebe in Christo Jesu nahen, und mitten in meinem Trauren, Abba lieber Vater! schreyen möge. Sodann werde ich auch Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, auf die Zeit da mir Hülfe noth seyn wird. Amen, erhöre mich, o du getreuer Gott, und hilf mir um deines Namens willen! Amen.

XIII. Um den wahren lebendigen Glauben an JEsum Christum.

Mein Gott und Vater im Himmel! da du mir die Krankheit und Noth meiner Seele geoffenbaret hast,

so zeige mir nun auch den Arzt und Helfer, bey dem ich Rath und Rettung finden kann. Da du mich gedemüthiget und zerschlagen hast; so richte mich auch wieder auf, und heile mich. Deine Augen sehen nach dem Glauben an deinen Sohn JEsum Christum, ohne welchen dir niemand gefallen kann, und du forderst von allen, die nicht wollen verlohren werden, daß sie solchen Glauben haben und beweisen sollen. Der wahre Glaube aber, o Gott ist dein Werk; wodurch du die Herzen zu deinem Sohne ziehest und mit ihm verbindest. So würke dann nun solch dein Werk auch in meinem Herzen. Zünde das Licht des Glaubens helle bey mir an. Verkläre in meiner Seele deinen Sohn; und überzeuge mich, daß ausser ihm nichts als Verderben und Verdammniß, in ihm aber Leben, Heil, Gerechtig-

tigkeit und Seeligkeit sey. Lehre mich erkennen und bedenken, daß ich unumgänglich einen Mittler, Heiland und Seligmacher haben und annehmen müsse; und daß diß kein anderer seyn könne, als Jesus, dein eingeborner Sohn, der wahre Gott und Mensch der sich meiner und aller Menschen so treulich und nachdrücklich angenommen hat. Laß alles, was mir dein Wort von Christo JEsu bezeugt und vorhält, in meinem Herzen recht lebendig und kräftig werden. Nicht Fleisch und Blut, o Vater! sondern du selbst, kannst und must mich in der Warheit des Evangelii unterrichten und überzeugen. Gieb mir also zu der Erkänntniß deines Sohnes, den Geist der Weißheit und der Offenbahrung, damit ich diß mein Licht, diese meine Sonne der Gerechtigkeit, in deinem eigenen göttlichen Lichte erbli-

cken möge. Stelle mir JEsum vor, als den Seeligmacher und Retter von Sünden der mich in deinem Gerichte gerecht, und an Seele und Leib heilig macht. Zeige mir mit der That, daß er so wohl die Schuld und Strafe, als auch die Herrschaft der Sünden von mir wegnehmen könne und wolle. Wie die Kinder Israel, wenn sie von den feurigen Schlangen gebissen wurden, mit herzlichen Vertrauen zu dir, und mit sehnlichen Verlangen nach ihrer Genesung auf die erhöhte äherne Schlange sahen: so laß auch mich, o mein Gott! mit einem gleichmäßigen Vertrauen zu deiner unendlichen Gnade und Liebe, und mit sehnlichen Verlangen nach der Genesung meiner Seelen, auf meinen am Stamm des Creutzes erhöhten Schlangentreter, Christum Jesum sehen: denn ich fühle an der Sünde, die giftigen und feurigen Bisse der hölli-

schen

schen Schlange, und bin in der äussersten Gefahr des ewigen Todes. Ach, daß ich durch meines Jesu Wunden bald heil werden, und in ihm ewig leben möchte. Es drückt mich die Last der Sünden: zeige mir, o mein Erbarmer, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde, und also auch meine Sünde trägt. Ich fühle, daß ich deine zeitliche und ewige Strafe und alle Verdammniß wohl verdienet habe: Herr! laß mich wahrnehmen, wie alle Strafe auf meinem Jesu liege, auf daß ich in ihm Friede habe. Ich suche Zuflucht, Schutz und Schirm wider dein gerechtes Gericht: Ach! präge meiner Seele wohl ein, daß ich diese allein bey Jesu finde, und daß er der Gnadenstuhl sey, welchen du, o Gott, selber vorgestellet hast, durch den Glauben in seinem Blute. Vater! du hast mir und der ganzen Welt deinen Sohn ge-

geben, daß ich durch den Glauben mich an ihn halten und aufrichten, und das ewige Leben haben soll. Nun so gieb mir hierzu Gnade, Freudigkeit, Ueberzeugung und Kraft. Laß mich ja nicht unter denen seyn, die sich an der geringen Gestalt Christi und seines Reichs ärgern; sondern gieb, daß ich mit aufgedecktem Angesichte seine Klarheit und Herrlichkeit anschaue, und in dem Werke meiner Seeligkeit nichts als ihn zu wissen begehre. Ja laß mich gegen der überschwenglichen Erkänntnis Christi JEsu meines HErrn, alles, was mir sonst Gewinn war, für Schaden und Unflath achten: damit ich ihn gewinne und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe eine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben an Christum kommt. Laß mich meinen Heiland annehmen, als meinen Prophe-

ten

ten; damit ich ihn für meine Weißheit halte; von ihm gelehret zu werden begehre; und keinen andern Meister neben ihn suche. Gieb mir Gnade, ihn anzusehen und zu ergreifen, als meinen Hohenpriester, der, wie er mich zu einem Opfer deiner göttlichen Liebe machen will; also auch sich selbst für mich, dir zum Opfer und zur Gabe gegeben hat. Mit seinem eigenen Blute ist mein Jesus in das Allerheiligste eingegangen; daher muß ich meine Gerechtigkeit, Erlösung und Versöhnung in ihm allein suchen; und ich will solche auch durch deine Gnade, O GOtt im Leben, und im Tode allein bey ihm finden und geniessen. Laß mich ihn auch als meinen König im Glauben annehmen, und mich ihm zum Gehorsam völlig unterwerfen, daß sein Reich aufgerichtet, und allen seinen heiligen Geboten von

 mir

mir gefolget werde. Will mein von Natur unglaubiges Herz sich hierwider setzen, so zeuge du o Vater des Lichts! um so viel mehr von diesem herrlichen und allein seeligmachenden Namen deines Sohnes. Will auch etwann der Satan mich von meinem Heilande abhalten; so gründe mich auf JEsum, den Felsen des Heils, unbeweglich, daß mich alle Pforten der Höllen nicht davon abtreiben mögen. In meinem JEsu aber, laß mich auch zugleich in dein väterliches Herz, o mein Gott! eindringen; in der festen und gewissen Zuversicht, daß du mich in deinem Sohne zu Gnaden annehmen, von aller Verdammniß befreyen, zu deinem Kinde wiedergebähren, und mit ewiger Seeligkeit erfreuen wollest.

O Herr Jesu Christe, du Anfänger und Vollender meines Glaubens! ziehe du selbsten

sten mich zu dir, und erfülle mein Herz mit des Glaubens Licht und Kraft. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe! dein Arzt! dein Jesus! und dein Gesalbter! Zeige dich mir, als den Weg zum Vater, ohne Anstoß, als die Wahrheit, ohne Irrthum, als das Leben ohne Tod. Laß mich hungern und dürsten nach deiner Gerechtigkeit. Gieb mir die Glaubenshände, dich zu umfassen; gieb mir den Mund des Glaubens, dich zu küssen, gieb mir die Augen des Glaubens, dich als die Brunnquelle aller Seligkeit anzublicken; und schenke mir des Glaubens Flügel, mich zu dir aufzuschwingen, und dir überall nachzufolgen. Laß mich nicht mit einem leeren Wahn und Traume vom Glauben zufrieden seyn, sondern gieb mir das Wesen und die Kraft desselben, durch deine eigene Würkung zu empfinden. Gieb

daß mein Herz dich recht im Geiste möge kennen lernen, und daß mein Glaube mir dein Bild eindrucke, ja, ein Glanz von deiner Liebe und Gnade, und ein Strahl von deiner Herrlichkeit sey. Gehe in meinem Herzen auf als die Sonne der Gerechtigkeit, welche keines andern als ihres eigenen Lichtes gebrauchet. Mache mich deiner Gnade, deines Verdienstes, und deines eigenen dreyfachen heiligen Amtes, in eigener Erfahrung gewiß, daß ich, wann ich würklich aus deiner Fülle Gnade um Gnade schöpfe, an derselben nicht zweifeln dürfe. Herr JEsu! ich will dich nicht als einen Deckel der Boßheit; sondern als einen Tilger derselben annehmen. Ich eile zu dir bey Erblickung meiner Unreinigkeit, nicht, daß ich noch länger unrein zu bleiben begehrte; sondern damit ich durch dich möge gereiniget wer-

werden, da ich mich selber unmöglich aus dem Unflat der Sünden erretten kann. Ich suche im Glauben nicht nur deiner zugerechneten Gerechtigkeit, sondern auch zugleich, in, mit und bey derselben, deiner innerlichen Heiligkeit theihaftig zu werden. Ich begehre Gnade, dich zu ergreifen; so wohl, wie du für mich gehorsam gewesen bist, und gelitten hast; als auch, wie du in mir leben, wohnen und wirken sollst und willst. Da ich so zu dir komme, ach! so erfülle dein Wort: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen, und komm auch zu mir. Wohne in meinem Herzen durch den Glauben, und beweise in der That, daß du meine Gerechtigkeit und Stärke seyest, und daß ich in dir Leben und volle Genüge habe.

Ach Herr Gott heiliger Geist ich rufe dich um die Ent-

zündung, Erhaltung und Vermehrung eines wahren Glaubens inbrünstig an; weil ich überzeugt bin, daß ich aus eigener Vernunft und Kraft nicht an Jesum Christum meinen Herrn glauben und zu ihm kommen kann, und daß alles das, was mit natürlichen Kräften in mir gewürket werden mag, nur noch ein leerer Schatten des wahren Glaubens seye. So lehre mich dann nun du selbst, JEsum Christum in der Wahrheit einen Herrn heissen. Zeuge in mir und verkläre meinen Heiland, denn das ist dein Amt! Treibe mich an, daß ich an allen eigenen Kräften und Verdiensten völlig verzage, und mich lediglich dem Herrn Jesu in die Arme werfe, daß er mich Gott vortragen und versöhnen möge. Gieb mir Kraft, meinem Heilande anzuhangen, und ihn nimmermehr zu lassen. Sorge,

daß

daß weder meine thörichte Vernunft, noch der Satan und die Welt meines Heilandes Ehre und Gnade verdunkeln mögen. Je mehr Feinde und Kämpfe mein Glaube findet, je stärker und gründlicher laß ihn werden; bis er durchdringet und ein unbeweglicher Grund meiner Vereinigung mit Christo wird. Laß zu solchem Ende den von dir gewürkten Glauben einen steten Sieg seyn, der die Welt und allen ihren Anhang überwinde. Schaffe, daß ich durch den Glauben eine neue Creatur und heiliges Kind Gottes werde und bleibe. Erinnere mein Herz, daß wo es hierzu nicht gelanget, alle Einbildung des Glaubens vergeblich seyn, und aller Trost desselben mich nur betrügen werde.

Dreyeiniger Gott! Vater, Sohn und Heiliger Geist, erhöre mein Gebet, und gieb,

daß mein Glaube aus dir fliesse, und zu dir mich wiederum führe; daß meine Seele, wann ich den Glauben unter allen Anfechtungen erstritten und behalten, zu dem Schauen und zum völligen Genuß deiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit eingeführet werde, da du mir alles in allem seyn und bleiben wirst, Amen.

XIV Für einen wahrhaftig Bußfertigen, der keine Empfindung und Freudigkeit des Glaubens hat.

Ach mein Herr Jesu! du hast mir die Gnade gethan, mich von der Welt kräftig ab und zu dir zu ziehen, mein Herz zu verändern, und mir alles, was Sünde ist und heist, zu verleiden. Ich kann aber dazu noch zur Zeit nicht gelangen, daß ich des Glaubenslicht recht in mir empfände, und zu dir, meinem Heilande, mit wahrer Freudigkeit nahete. Diß mein Anlie-

Anliegen treibet mich zu dir, dich zu bitten, daß du dein Werk nach deinem Wohlgefallen bey mir vollenden, und mich den wahren Glaubenstrost wollest empfinden lassen. Fehlt es, o Jesu! an mir, daß ich entweder noch nicht genug von dem Unflath der Eigen- und Weltliebe gereiniget bin; oder daß ich mich selbst, mit einem gesetzlichen Ungestümm, mit Beyseitsetzung und nicht genugsamer Zueignung der evangelischen Gnadenverheissungen, und mit steter Absicht auf meine vorigen Besudelungen, an dem hellen Scheine des Glaubens hindere; ach! so gieb mir solchen Fehler zu erkennen, und befördere dessen Verbesserung. Sonderlich aber hilf, daß ich nach abgelegten groben Sünden und Unreinigkeiten, auch alle verborgene Tücke des Herzens erforschen und wegthun; kein Falsch und keine Heucheley an mir dulden; und sodann

nicht

nicht mehr auf mein bißheri-
ge Verderben und auf des Ge-
setzes Fluch, sondern vornäm-
lich auf deine treue Ret-
tung, grosse Gnade und mäch-
tige Kraft denken und acht ha-
ben möge. Solltest du aber,
o mein Jesu! es gut befinden,
mich durch die Unempfindlich-
keit meines Glaubens, nach
deinem Wohlgefallen, zu mei-
nem Besten, zu demüthigen;
meine Wachsamkeit und Für-
sichtigkeit dadurch zu vermeh-
ren; meine Gedult und Ge-
lassenheit zu üben; und mir
zu zeigen, daß deine Gnaden-
wirkungen frey und ungebun-
den seyn; ach! so beruhige
mein Herz in diesem heiligen
Rathe. Erwecke mich, deine
guten Absichten eifrig bey mir
zu befördern; und nimm dich
meiner Seele noch ferner gnä-
dig an. Wenn ich, o mein Hei-
land! ohne alle Empfindung
deinem unbetrüglichem Worte
traue, und mich nicht so wohl
auf

auf mein Gefühl, als auf deine Barmherzigkeit gründe: so laß doch meinen Glauben in seinen Früchten känntlich seyn. Laß ihn das Herz immer mehr reinigen; in der Liebe und Gedult sich stets geschäftig beweisen; im Kampf und Sieg wider die Welt nicht nachlassen oder unterliegen; und vor allem an deinem Worte fest halten. Erlange ich diß, so wird mir der Mangel einer sonderbaren süssen Empfindung und Freudigkeit so gar nichts schaden, daß ich vielmehr künftig einen wahrern Zufluß deiner Gnade davon werde zu hoffen haben. Ich weiß Herr Jesu! du wirst, wenn es noth seyn wird, dein gnädiges Antlitz in voller Klarheit bey mir leuchten, und dadurch auch mein Glaubenslicht herrlich erhöhet werden lassen. Ich übergebe dir mich und meinen Glauben. Laß ihn nur nicht auf die Art schwach werden,

wie

wie die Heuchelchristen einen schwachen Glauben zu haben vermeynen, wenn sie nichts als einen todten Glauben haben. Ich stelle es dir, o mein Glaubenshort! in deinen Willen, wie du denselben erhalten und mehren willt. Ich werde mich freuen, wenn ich dich nur halte, sollte es auch mit schwacher Hand und mit mehr Bitterkeit, als Süßigkeit geschehen. Du aber, o Jesu! wirst auch das zerstossene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht nicht auslöschen; sondern, wenn ich mir an deiner Gnade genügen lasse, so wird deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig und kräftig seyn. Amen, o Jesu! erhalte mich bey diesem Sinne jetzt und allezeit, Amen.

XV. Für einen, der bey seiner Busse in hohe geistliche Anfechtungen und schwere Seelenangst gerathen.

Gerechter und heiliger Gott! ob mich gleich mein eigenes Herz verdammet und mich bereden will: daß ich nicht werth sey vor dich zu treten, und deiner Gnade zu begehren; so schreye ich doch aus dem Abgrunde meines Jammers und Elendes zu dir, der du dich selber einen Vater der Barmherzigkeit und einen Gott alles Trostes nennest, daß du mich von deinem Angesicht nicht verstossen, und deinen Geist nicht von mir nehmen wollest. Siehe das Wasser der Angst und Anfechtung gehet mir bis an die Seele, und ich bin nahe gekommen den Pforten der Höllen. Dir, o Herzenskündiger! ist mehr, als mir selbst bekannt, wie ich geängstiget und mit Bitterkeit und Quaal erfül-

erfüllet seye. Diß einige weiß ich, daß es nicht ohne deinen Willen geschehe. Ach! daß ich auch wissen mögte, ob du mich nicht in deinem Zorn straftest, und in deinem Grimm richtetest! Ach! daß ich versichert wäre, daß du aus eifernder Liebe zu meiner Züchtigung, diese scharfe Ruthe brauchtest, und ob du dich gleich hart gegen mich hältest, dennoch deiner Barmherzigkeit nicht vergessen habest; sondern mich Armen noch wieder aufrichten und annehmen werdest! Ich fühle zwar, o du heiliger Gott! und bekenne willig, daß du Ursache hättest, wegen meiner schweren und mannichfaltigen Sünden, allen deinen Zorn über mich auszuschütten, und mir nimmermehr gnädig zu seyn. Darum rufe ich mit Micha aus: Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget! Aber Herr, ist nicht die Gluth deines Zorns,

auch für meine arme Seele mit dem Blute deines Sohnes Jesu Christi gedämpfet? Sprichst du nicht selber: du wollest nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern dein Angesicht nur im Augenblicke deines Zorns ein wenig von dem, der dich fürchtet, verbergen; aber dich mit ewiger Gnade seiner wiederum erbarmen? diß dein Wort halte ich dir für, darum hoffe ich noch. Es kann dir ja darum nicht zu thun seyn, daß deine Gerechtigkeit über meiner Verdammnis gepriesen werde! du würdest freylich gerecht bleiben und gerecht erkannt werden, wenn du mich gleich um meiner Sünden willen, verstossen wolltest. Da aber deiner Gerechtigkeit durch deines Sohnes Leiden und Sterben genug geschehen ist; so wird sie noch vielmehr gepriesen werden, wenn du dich meiner um Christi willen erbarmest, als wenn

wenn du mich um der Sünden willen verdammest. Ob du demnach mich mit deinem Zorn verfolgest, so will ich doch an deiner Gnade nicht verzweifeln; ob du mich wie ein aufgeweckter Löwe jagest; so will ich doch, als ein armes Schaaf, vor dir liegen bleiben. Da du eine Angst über die andere auf mich kommen lässest; so will ich einen Seufzer über den andern zu dir abschicken. Ich demüthige mich unter deine gewaltige Hand; ich küsse die Ruthe die mich schläget; ich bitte so flehentlich, daß du mich in der Angst nicht dergestalt wollest fallen lassen, daß ich dich verläugnen und lästern sollte; als eifrigst ich um das Ende meiner Quaal zu dir schreye. Warum wolltest du denn eine Seele verstossen, welche sich durch deines guten Geistes Trieb vor dir demüthiget; welche dich gerecht, sich selber aber ungerecht erken-

kennet; welche dich rein spricht: und sich anklaget? Gedenke doch an deinen grossen Namen, und an die Gedanken des Friedens, welche du von Ewigkeit her gegen mich, dein Kind, gehabt hast. Du nennest dich ja selber gnädig, geduldig, und reich von Barmherzigkeit. Ach siehe! hier ist eine Seele, woran du den Reichthum deiner Gnade, Gedult und Erbarmung am herrlichsten bezeugen kannst, weil sie in dem höchsten Elende und gefährlichsten Jammer ist. Blicke mich an, o du Heiland der Welt! wie ein Vater sein in Gefahr des Todes liegendes Kind anblicket, und errette mich! Es ist ja bey dir viel Gnade und überflüßige Erlösung. Bin ich gleich der Gnade nicht werth; so bist doch du, o Gott! würdig, daß du auch an mir, als eine unerschöpfliche Gnadenquelle vrr aller Welt gepriesen werdest.

dest. Ich läugne nicht, daß ich gottloß bin; ich glaube aber an dich, Herr, der du die Gottlosen gerecht machest, und mich auch von dem gottlosen Wesen zu dir bekehret hast. Du bedarfst freylich meiner nicht; aber ich bedarf deiner, und kann ohne dich keinen Augenblick leben und bestehen. Ich bin o du hoher und majestätischer Gott! recht niedrig und nichtig gegen dir; aber du sprichst ja selber in deinem Worte, ob du gleich der Hohe und Erhabene seyest, der in der Höhe und in Heiligthum wohnet, und des Nahme heilig ist; so wohnest du dennoch auch bey denen, die zerschlagenen und gedemüthigten Geistes sind, auf daß du erquickest den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen. So laß dir denn gefallen, diß auch an mir Armen wahr zu machen. Wende deine Plage von mir und

und laß ab von deinem Zorn, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre, und nicht mehr hier sey. Du hast mich in diese Wüste geführet, rede nun auch in derselben nach meinem Herzen freundlich mit mir. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden die du zerschlagen hast. Eile mir beyzustehen, daß der Feind meiner Seele nicht über mich triumphire und obsiege. Wann du dich länger vor mir verbergen würdest; so mögte ich in eine Thorheit gerathen, und hin und her irren in den Wegen meines Herzens. Wirst du mich aber wiederum in Gnaden anblicken, und mir neuen Trost geben, so werde ich zu deinem Lob und Dienst desto fleißiger und kräftiger seyn, und mein Herz wird von deiner Liebe und Freundlichkeit, völlig gewonnen und eingenommen werden. Nun Herr! weß soll ich mich trö-

sten? meine Hofnung stehet allein zu dir. Deine Güte ist es, daß es noch nicht gar aus mit mir ist, und deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Du Herr verstössest nicht ewiglich, sondern du betrübest wohl, erbarmest dich aber wieder, nach deiner grossen Güte. Drücke diß meiner Seele feste ein, und überzeuge mich, daß du nicht von Herzen die Menschen plagest und betrübest. Zeit und Stunde, Maas und Ziel meiner Erquickung, sey dir ganz anheim gestellt. Ich bin der Thon, du der Töpfer. Wenn nur dein Wille an mir vollbracht wird, so genüget mir, und wenn du mich auch gleich tödten wolltest, so will ich doch auf dich hoffen. Ich will warten auf dich von einer Morgenwache zu der andern. Ich werfe mich in tiefster Demuth nieder, vor deiner grossen Herrlichkeit. Sey mir nur nicht schreck-

schrecklich! o meine Zuflucht in der Noth. Mein Geist ist willig, aber mein Fleisch ist schwach. Erhalte mich in Gedult und Gelassenheit. Behüte mich für verdammlichen Murren und Verzweifeln, tritt den Satan unter meine Füsse, versuche mich nicht über mein Vermögen; sondern schaffe, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs ertragen möge.

Ach Herr Jesu! du getreuer und mitleidiger Hoherpriester, der du aus eigener Erfahrung weist, wie einem Angefochtenen zumuthe ist; stehe zu meiner Rechten und schilt den Satan, daß er mich mit seiner Anklage nicht unterdrücke. Ich wende mich von dem Thron des erschrecklichen Zorngerichtes Gottes, zu dir dem wahren einigen Gnadenstuhl. Ach laß mich Gnade und Barmherzigkeit finden, zu der Zeit, da mir Hülfe noth ist.

Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben. O du himmlischer Friedensfürst! laß sie bald in dir beruhiget und mit ewigen Frieden begabet werden. Bitte für mich, wie du für Petrum batest, daß mein Glaube nicht aufhöre und der Satan mich nicht nach seinem Gefallen sichten möge. Du bist ein Arzt der Kranken und Schwachen. Ach! es kann nicht leicht jemand an seiner Seele schwächer und kränker seyn, als ich: so sey dann auch mein Arzt! Du bist das Leben das die Todten erwecken kann; Hilf also auch mir geistlich Todten, zum wahren Leben; O du getreuer Hirte, suche mich armes irrendes Schäflein. Reiß mich dem höllischen Wolf aus dem Rachen. Lege mich auf deine Achsel, bringe mich heim zu deinem Vater mit Freuden; und halte mich in deiner starken Hand, woraus mich niemand reissen kann. Wenn ich mitten in der Angst wan-

wandele, so erquicke mich, Wann ich zittere, so rufe mir zu: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott! ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerchtigkeit; lege deinem Vater dein blutiges Sühnopfer vor, daß er sich meiner erbarme. Zeige ihm deine mir geschenkte vollgültige Gerechtigkeit, daß er mich meine eigene Ungerechtigkeit nicht verdammen lasse. Die Strafe liegt ja, o JEsu auf dir; so mache denn das ich in dir Friede habe. Gieb, daß ich nach deinem Exempel um so viel heftiger bete, je mehr ich mit dem Tode ringen muß; und daß ich, wenn mich Gott ganz verlassen zu haben scheinet, ihn dennoch meinen Gott, meinen Vater und mein einiges Gut heisse, biß ihm sein Herz gegen mir brechen wird, daß er sich meiner erbarmen muß!

O Gott heiliger Geist! du höchster Tröster in aller Noth, komm auch du mir in meiner grossen Seelennoth treulich zu statten, und laß dem bösen Geiste nie die Oberhand. Reinige mein Herz mit dem Blute Jesu Christi, von allem was das Feuer des göttlichen Zorns noch mehr bey mir entzünden kann, und gieb, daß es mitten in der Unruhe, in Gottes heiligem Willen sich zu beruhigen suche. Laß das glimmende Tocht meines Glaubens nicht auslöschen; sondern immer heller werden. Gieb, der Hofnung Kraft, und laß mich dieselbe als einen sichern und festen Anker in das Heiligthum des Himmels einsenken. Steure allen unglaubigen, unbedachtsamen und verbitterten Gedanken und Wünschen, daß sie ersticket und gedämpfet werden. Sey mir Durstigen und Schmachtenden ein erquickendes frisches

Wasser

Wasser, ein kräftiger Lebens-Balsam, und ein Freuden-oel, wodurch alle meine Traurigkeit und Angst gelindert werde. Vertritt mich, da ich selbst nicht weiß, was ich bitten soll, mit unaussprechlichen Seufzern. Erinnere mich aller theuren Verheissungen Gottes zu rechter Zeit. Uberzeuge mich von dem unumstößlichen Grunde des Glaubens. Lehre mich unabläßig schreyen: Abba lieber Vater! und gieb, daß ich immer mit guten Gedanken und heiligen Begierden erfüllet sey. Laß mich, da ich im Finstern wandele, auf den Namen des Herrn hoffen, und mich auf meinen Gott und Immanuel treulich verlassen. Erinnere mich aller Gnadenwürkungen, woraus ich Gottes Liebe und Treue zu meiner Seelen Aufrichtung erkennen kann. Laß mich treulich kämpfen, und meine Ruhe nicht in einiger

Gemächlichkeit, sondern in der Besserung suchen, auch wann die Angst aufhöret, dennoch mit kindlicher Furcht meine Seeligkeit schaffen. Behüte mich, daß ich diese Unruhe nicht durch Weltfreude und eitele Ergötzung zu vertreiben suche, und mich dadurch erst in die verdammlichste Unruhe stürze. Laß mich vielmehr deinen Rath und Hülfsstunde erwarten; und durch stille seyn und hoffen, stark werden. Versiegle den Bund meiner heiligen Taufe in meiner Seele, und laß mich oft daran gedenken, daß mir mein GOtt in demselben theuer verheissen hat, daß er mein Vater seyn und bleiben wolle, und daß wohl Berge weichen und Hügel hinfallen werden, aber seine Gnade nicht von mir weichen, und der Bund seines Friedens nicht aufhören solle. Auf diesen Grunde und Bunde laß mich feste stehen, und mich

mich die Pflichten desselben mit allem Eifer und Ernst beobachten und erfüllen. O dreyeiniger GOtt! Vater, Sohn und heiliger Geist, erhöre mein Gebet, daß nicht von falschen Herzen geht. Tröste und stärke mich und laß dein Antlitz wieder leuchten, so genese ich! In deine Hände befehle ich meinen Geist, samt Seel und Leib; du hast mich erlöset, o du getreuer Gott! so hilf mir auch aus allen meinen Nöthen, und laß mich nicht, da ich dich nicht lasse, du seegnest und erquickest mich denn. Amen.

XVI. Um ein reines Herz.

Ach Gott, mein Vater! du kennest mein Herz, wie der natürlichen Unart nach, das Dichten und Trachten desselben nur böse ist, von Jugend auf immerdar. Du weist auch, daß mir durch deine Gnade solche Verderbung meines Her-

Herzens recht sehr leid und zuwider ist, und ich wohl fühle, daß es mein gröstes Elend und Unheil sey. So komme ich denn zu dir, und bitte dich, um aller deiner Barmherzigkeit willen, verändere mein Herz durch deine allmächtige Kraft, und gieb, daß ich in Christo Jesu zu einer ganz neuen Creatur werden möge. Mir ist es so wenig möglich, solches für mich selbst zu thun, als wenig es mir möglich war, mich selbst zu schaffen. Du aber, o ewiger Gott! hast Vermögen und Kraft genug, als der Schöpfer aller Dinge, meine verdorbene Natur und sündliches Wesen wieder neu zu schaffen, und zu der vorigen Reinigkeit und Heiligkeit zu bringen. So erbarme dich denn meiner. Komm meiner Ohnmacht zu statten, und hilf, daß ich als dein Werk, in Christo Jesu möge neu geschaffen werden zu guten Werken.

Ich gründe mich auf deine Verheissung, da du zu allen die sich zu dir bekehren, gesagt hast: Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Laß diß bald an mir erfüllet werden, o mein Gott! und und verstatte nicht, daß ich in dem Unflath meiner sündlichen Natur länger liegen bleibe und verderbe. Du hast ja in meiner Taufe schon angefangen, mich zu deinem Ebenbilde zu verneuern, und zu deinem Kinde wieder zu gebähren. Ob ich nun wohl selbst Schuld daran bin, daß dieser herrliche Anfang des Guten unterbrochen worden, so weiß ich

doch, daß du deswegen deine Hand nicht von mir abziehen, sondern deine einmal bezeugte väterliche Liebe und Barmherzigkeit noch ferner mächtig an mir beweisen werdest. Du hast mir jetzt das Verlangen und Wollen gegeben, eine neue Creatur zu werden; so kann mirs auch am Vollbringen nicht mangeln; wenn ich nur deine Gnade eifrigst erbitten, und getreulich anwenden werde. So zeuge mich denn, du Vater des Lichts durch das Wort der Wahrheit nach dem Wohlgefallen deiner Liebe, zu einem Erstlinge deiner Creatur. Nimm, o du selbstständige Liebe! das satanische Bild des Verderbens von mir, und schaffe nach deiner Barmherzigkeit, daß dein Ebenbild in mir ausgedrucket werde. Tödte meinen alten Adamssinn, meine Eigenliebe, meinen Eigenwillen, und alles das, worinne mein ver-

dor-

dorbenes Herz sein Leben und seine Ruhe hat. Es ist alles wüste und leer in meiner Seele; es ist lauter Blindheit und Finsterniß in meinen Neigungen und Begierden. Ach Gott! mache diese Wüste zu deiner lieblichen Wohnung. Erfülle mein von Guten leeres Herz mit deinen Gnadengaben, und laß das Licht deiner lebendigen Erkänntniß und des Glaubens an Christum Jesum deinen Sohn, helle bey mir aufgehen. Verstopfe die Quelle der Unreinigkeit und Boßheit, welche in meinem Herzen ist, und laß an deren statt den lautern Strom wahrer Heiligkeit und Gottseeligkeit in demselben quellen. Reinige und erneure mich aus dem Grunde, damit du auch von mir sagen könnest: Siehe, ich mache alles neu! Mein Herz ist blind und verfinstert, thöricht und unverständig im Guten. Es ist

weise genug Böses zu thun, aber dich und deine Wege will es nicht erkennen. Ach Gott schaffe in mir ein mit göttlichem Licht und Weisheit, mit Verstand und Erkänntnis, mit Einfalt aufs Böse, mit Klugheit und Scharfsichtigkeit aufs Gute geziertes und begabtes Herz. Mein Herz ist ganz tod und erstorben zum Guten; da es doch aufs Böse mehr als zu viel Lebhaftigkeit zeigt. Ach schaffe in mir, ein in dir, o Gott! lebendiges und kräftiges, zu allem Guten eifriges und erwecktes, zu allem Bösen aber erstorbenes Herz. Mein Herz ist voller bösen Gedanken, Begierden und Neigungen. Schaffe in mir ein Herz, das voller heiliger Gedanken, gottseliger Begierden und himmlischer Neigungen sey. Mein Herz ist giftig, ingrimmisch, bitter, boshaftig, zornig, rachgierig und feindselig; schaffe in mir, o liebreicher Gott! ein liebvolles,

sanft-

sanftmüthiges, erbarmendes, gütiges, versöhnliches freundliches und wohlthätiges Herz. Mein Herz ist stolz, aufgeblasen, hoffärtig, ruhmredig, einbilderisch, und voller Ubermuth; schaffe in mir ein demüthiges, niedriges, sich selbst verläugnendes, allen Pracht und Hoffart hassendes, jedermann höher, als sich achtendes, ehrerbietiges, unterthäniges Herz. Mein Herz hängt an den zeitlichen irrdischen Gütern, ist unersättlich, neidisch, geitzig, irrdisch gesinnt, mit Bauchsorgen eingenommen, und ganz voller Eigennutz. Schaffe in mir, o Gott! ein von dem Zeitlichen abgezogenes, und dem Ewigen zugewandtes Herz, welches dich als seinen Schatz und Reichthum suche, liebe und allein hochachte; auch jedermann das Seinige gönne, mit deinem Gaben vergnügt, dem Geitz feind, und gegen alle Menschen

schen gerecht, billig und hülfreich sey: Mein Herz ist wollüstig, üppig, lüstern, zu aller Weltfreude geneigt, mit unreinen Begierden befleckt, und den fleischlichen Ergötzungen gar sehr ergeben. Ach Gott! schaffe in mir ein Herz, das an dir seine einige und höchste Freude habe; die unreinen Lüste als einen Koth, fliehe, die Weltfreude für eitel Raserey achte; und also rein, heilig und in himmlischer Wollust vertiefet sey. Mein Herz ist von Natur ruchlos, widerspenstig, ungehorsam, und achtet, o mein Gott! dein Wort und Gebot nicht. Schaffe in mir ein Herz, welches deiner stets eingedenk, für alle deine Rührungen empfindlich, und deinem Willen gelassen, unterthan und gehorsam sey, dein Wort über alles hochachte, und deinem Gebote treulich nachkomme. In Summa laß mein böses und verdorbenes

Herz

Herz durch deine Gnade so verändert werden, daß es dir in allem wohlgefällig sey, und wenn mir auch Leib und Seele verschmachtet, dennoch dich, als seinen Trost und Theil haben und geniessen könne. Es ist viel, mein lieber himmlischer Vater! warum ich dich bitte; ich brauche es aber alles, und ich weiß, daß du mir nichts davon versagen, wohl aber noch mehr, als ich bitte und verstehe, beylegen wirst. Laß mich nur dein Werk nicht selbst hindern; sondern mit eifriger Ablegung alles Bösen, und mit täglicher Brechung und Creutzigung meiner sündlichen Lüste und Begierden, es ernstlich befördern. Gieb, daß ich nicht wie die Heuchler, nur an dem äusserlichen arbeite; sondern auch zugleich das innerliche nach deinen heiligen Willen einrichte und verbessere.

O Herr Jesu Christe! du selbstständiges Wort des Vaters

ters! durch welchen alle Dinge gemacht sind, und ohne welchen nichts geschaffen worden; sey du bey meiner neuen Schöpfung kräftig und geschäftig, daß deine arme Creatur, welche du mit deinem Blute erkauft und erworben hast, durch deine Hülfe wieder zurechte gebracht werde; und nimm alles weg, was die Schlange verderbet hat, damit du in meinem Herzen eine neue Gestalt gewinnest und beständig leben mögest.

O Herr Gott heiliger Geist, arbeite an meinem Herzen, daß es aus einer Behausung der unreinen Geister, zu einem Tempel deiner Gnaden werde. Wie du in der ersten Schöpfung über dem Wasser geschwebet, und dasselbe gleichsam befruchtet hast; ach! so schwebe auch über mir und meiner armen Seele, daß ich mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet zu allen guten Werken ge-

geschickt, und zu allen Tugenden und Gnadengaben Gottes erbauet werde, Amen. O mein Gott, erhöre mein Gebet nach deiner grossen Güte! Amen.

XVII. Um Vorsatz und Fleiß, zur Lebensbesserung.

Mein Herr, und mein Gott! ich weiß daß meine Bekehrung allein dein Werk ist; ich weiß aber auch, daß du solches nicht ganz und gar ohne mich vollführen willst. Du forderst, daß ich in Kraft deiner vorlaufenden Gnade, nicht nur willig und begierig zu wahrer Busse seyn, sondern auch den festen und unverbrüchlichen Vorsatz fassen, und allen Fleiß, Eifer und Ernst anwenden soll, mein Herz und Leben recht zu bessern und nach deinem Worte und Willen einzurichten. Träge, nachläßige und schläfrige Seelen sind dir nicht angenehm; sondern du willt

solche haben, die da kämpfen und ringen, ja alle von dir empfangene Gnadenkräfte treulich anwenden, daß sie durch die enge Pforte der Busse und Selbstverläugnung zu dir durchdringen, alles Böse hassen und lassen, alles Gute aber lieben und üben mögen. Weil nun aber auch dieses von dir gewirket und befördert werden muß: da der gute Vorsatz und Fleiß, welchen sich der Mensch aus eigenen Kräften macht, viel zu wenig ist, des Teufels und der Welt Bosheit zu bestreiten, und dem sündlichen Fleische Widerstand zu thun. So komme ich o Gott! zu dir, und bitte, daß du mich recht kräftig aufwecken wollest, den aufrichtigen und ernstlichen Entschluß zu fassen, daß ich der Sünde nicht mehr diene, sondern ihr absterbe; dir aber und deiner Gerechtigkeit lebe. Laß mich allen Fleiß anwenden, daß ich das ungöttliche Wesen und die weltlichen

Lüste

Lüste verläugnen, und züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben möge. Ach ja, mein lieber Vater! mache dein Kind willig und eifrig zu deinem Dienste. Laß meinen Glauben lebendig und geschäftig; und meine Liebe recht brünstig und feurig werden. Gib daß ich dem Himmelreiche Gewalt anthue, und es dadurch zu mir reisse. Laß mich vergessen was dahinten ist, und mich strecken, nach dem was dafornen ist, und nachjagen dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinode, welches mir vorhält die himmlische Berufung in Christo Jesu. Laß mich keine einige gute Bewegung ohne willige Folge vorüber lassen: laß mich keine Gelegenheit zu meine Besserung versäumen; laß mich in deinem göttlichen Gnadenscheine nie müßig erfunden werden. Gieb, daß ich meine Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffe; weil ich ja nicht weiß, ob du, wenn ich

ich jezo nachläßig darinne wäre, mich jemals wieder mit deiner Gnade rühren würdest. Ich bin mir, meiner bisherigen Laulichkeit halber selbst feind. Ach mein Gott! nimm sie von mir, und laß mich künftig allezeit, und mit allen Kräften der Seele, meinem Christenthume obliegen. Pflanze mir einen so unauslöschlichen Haß, Eckel und Abscheu wider die Sünde ein; daß ich, wo ich nur etwas sündliches an mir wahrnehme, durch deine Kraft mich alsobald davon zu reinigen suche. Laß mich keine einige fleischliche Lust mehr hegen; keiner einigen bösen Neigung mehr nachhängen; sondern das Fleisch mit allen seinen Lüsten und Begierden creutzigen und ersticken. Gib mir dagegen eine so herzliche Liebe zur Tugend und Gottseligkeit, daß ich es meine Speise, Labsal und Erquickung seyn lasse; deinen Willen, o mein Gott! zu thun; und allem, was

warhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich und wohl lautet, ja allem, was eine Tugend und ein Lob heist, unablässig nachdenke und nachtrachte. Je schwerer es meinem Fleische und Blute ankommt, sich unterdrücken zu lassen, und dem heiligen Geiste Raum zu geben, je freudiger laß mich dein Werk treiben, und je mehr laß mich meinen Eifer verdoppeln. Stelle mir öfters vor, daß, da sichs die Weltkinder so sauer werden lassen, bey der Welt angesehen zu werden, und einen geringen zeitlichen Vortheil zu erjagen; ich um so viel mehr verbunden sey, keine Mühe und Arbeit zu sparen, daß ich bey dir, meinem Gott angenehm werden, und die unverwelkliche Crone der Gerechtigkeit davon bringen möge. Und da es auch gewiß ist, daß es den Gottlosen viel saurer werde, in die Hölle zu kommen, als es den Frommen

wird,

wird, den Himmel zu erreichen; ach so gib lieber himmlischer Vater! daß auch in dieser Betrachtung, mein Fleiß und Ernst im Guten immer grösser werden möge! Laß mich nicht dabey beruhen, daß ich mirs nur vornehme mich zu bessern, aber niemalen ins Werk richte; sondern schaffe, daß Wille und That miteinander verbunden seyen. Ach es sind schon viel tausend Seelen dadurch ins Verderben und Verdammnis gerathen, daß sie es von einem Tage zum andern mit ihrer Besserung gesparet, und der Sünde eine Frist nach der andern gegönnet. Laß mich, o mein Gott! ja nicht auf diese seelengefährliche Thorheit gerathen; sondern, da ich von der Nothwendigkeit der Besserung und der Ertödung der Sünde überzeugt bin, so treibe mich an, daß ich keinen Augenblick mehr versäume, dieselbe ins Werk zu richten. Gib mir Gnade,

mich ganz von der Welt und Eitelkeit los zu reissen: denn wenn man erst nach und nach von ihr zu kommen gedenket, so wird man nur immer gefährlicher durch sie bestricket, und niemals frey gemacht. Laß mich weder ihre Lust, noch ihr Drohen, Spotten und Verfolgen achten. Laß mich ihre üppigen Gesellschaften als Schulen des Teufels ernstlich fliehen; keines von ihren Lastern gering schätzen; und ihre Liebe, als einen Strick der Höllen von mir werfen. Zeige mir, daß wers mit der Welt nicht verderben will, es unmöglich bey dir gut machen könne; und laß mich also aus diesem Sodom eilen, damit ich ihrem Gerichte entgehe, und die Verheissung, einzukommen zu deiner Ruhe nicht versäume. Herr, mein getreuer Gott! verleihe mir diß, und stärke mich in allem Guten, um Jesu Christi, meines Heilandes willen Amen.

XVIII. Für einen, der an seiner Besserung verzagt.

Ach mein lieber himmlischer Vater! Du hast, dir sey ewig Dank ein herzliches und eifriges Verlangen in mir erwecket, von Sünden abzustehen, und der Heiligung treulich nachzujagen; es will mich aber mein böses Herz, nebst dem Satan, zu meinem grossen Schaden bereden, es sey unmöglich, solches Verlangen ins Werk zu richten, und der Sünde frey, der Heiligung aber nach Wunsch und Pflicht theilhaftig zu werden, ich bin wie ein Kriegsmann, der, da er seinen Feind angreifen, und die Siegescrone davon tragen soll; hiezu weder Muth noch Freudigkeit hat, sondern die Hände sinken lässet, die Waffen wegwirft, und sich ohne Noth dem Feinde gefangen ergiebt. Ach mein Gott, richte mich doch durch deinen freudigen Geist,

welcher

welcher ein Geist des Raths und der Stärke ist, kräftig auf, und gib mir einen unerschrockenen Muth und getrosten Sinn, meine geistlichen Feinde in deiner Kraft mächtig anzugreifen und siegreich zu bezwingen. Laß mich zwar an meinen eigenen Kräften, aber durchaus nicht an dir, dem starken Gott der Heerschaaren, dem Mächtigen im Streit, verzagen und verzweifeln; sondern gib vielmehr, daß ich stark werde in dir und in der Macht deiner Stärke; daß ich glaube, der Sieg über alles Böse sey, wenn ich nur treulich kämpfe, schon in meinen Händen, und es könne mir nicht fehlen, wenn mirs nur ein Ernst sey, durch deine Gnade der Sünde abzusterben und der Gerechtigkeit zu leben. Stelle mir zu solchem Ende nachdrücklich vor, daß deine ewige Liebe und Erbarmung, nach welcher du willst, daß ich mich bekehren und leben

soll, unendlich kräftiger, als alle Macht der Sünden sey; daß meines Heilandes Christi Jesu vollkommener Gehorsam, blutiges Verdienst und kraftvoller Tod nothwendig von weit grössérem Nachdruck seyn müsse, als daß ich dabey in Ohnmacht verderben sollte; und daß auch des heiligen Geistes Beystand, Gnade und Einwürkung, dem sündigen Fleische und dem Geiste der Welt weit überlegen sey. Laß die Worte: Wehe denen, die an Gott verzagen! wie einen Blitz in mein Herz dringen, und den scharfen Schluß, welcher den Verzagten, den Pfuhl der mit Feuer und Schwefel brennet, oder den andern Tod zuerkennet, mit heilsamen Schrecken erwegen. Zeige mir, wie der Teufel und mein sündliches Fleisch durch solche Einspeyungen meinen Eifer nur zu dämpfen, und ihre Herrschaft über mich zu befestigen suchen. Geben

sie

sie mir ein: ich habe schon zu lange gewartet, und es sey zu spät an die Besserung zu gedenken! so zeige du mir, daß ich zwar billig eher auf meiner armen Seele Heil hätte bedacht seyn sollen, daß aber alles bisher Versäumte noch einzubringen sey, wenn ich nur jetzo noch mit rechtem Eifer und unermüdetem Anhalten meine Seeligkeit schaffen und deinem Wink folgen wolle. Gesetzt, es wäre schon die letzte Gnadenstunde eingebrochen, so darf ich mich ja dennoch getrösten, daß du, o mein Gott! mich nicht vergeblich arbeiten und umsonst laufen lassen werdest, da du selber mich noch in die Arbeit gehen und dem himmlischen Jerusalem zueilen heissest. Will mein träges Fleisch mich bereden, es sey mir schon zu stark worden, die Sünde sey durch die langwirige Gewohnheit zu tief bey mir eingewurzelt, und

der Stricke des Satans wåren zuviel, wodurch ich gehindert würde. Ach mein getreuer Gott! so gieb du mir dagegen zu erkennen, daß ich in meiner Bekehrung alles vermöge, durch den, der mich machtig macht Jesum Christum? daß das Creutz Christi dem Fleische schwer, genug fallen; daß deine Liebe die tiefsten Sündenwurzeln gar bald ausreuten; und daß mein Glaube in deiner Kraft alle Stricke der Höllen leicht zerreissen könne? wenn nur ich nach deinem Heil recht begierig, und in dem Kampfe wider das Böse recht muthig sey. Stellt mir mein alter Adam die vielen Verhinderungen vor, welche mir die Welt, meine irrdischen Sorgen und Verrichtungen und und andere Umstände oder auch fleischlich gesinnete Freunde in den Weg legen werden; Ach! so versichere mich dein

Geist,

Geist, daß du diesem allen Rath schaffen, solche Bollwerke der Sünden aus dem Wege räumen, und mich, wann ich dir folge, in allen Stüken frey und kräftig zu deinem Dienste machen werdest. Ich weiß, mein lieber Vater, daß es unmöglich ist zu wahrer Besserung und Heiligung zu kommen, wann ich meine bisherigen Vergnügungen nicht lassen, der Welt Freundschaft behalten, meinen Begierden keinen Abbruch thun und das Irrdische dem Himmlischen vorziehen will. Hiervon treibe mich aber gänzlich ab, sollte es auch auf die schärfesten Art, und durch die bittersten Mittel seyn. Lehre mich mit solchem Ernst meine Besserung angreifen, daß ich, wanns nicht anderst seyn kann, eher meine Freunde und mein Leben hasse und lasse, als von dir länger durch die Sünde geschieden bleibe; und daß ich

die Creutzigung meines Fleisches, die Brechung meines Eigenwillens, die Bezähmung meiner Begierden mit aller Schärfe treibe, ob es mir auch noch so schmerzlich fallen solte. Wenn ich alsdenn loß von aller weltlichen Vergnügung und Eitelkeit, hergegen aber voll von der Gemeinschaft des Creutzes und Todes Jesu Christi seyn, und durch die enge Pforte einzugehen, ernst-ernstlich ringen werde, so wird mich nichts von dir abhalten oder entfernen, ich werde gewiß gekrönet, und ewig bey dir beruhiget werden. Das verleihe mir, o mein Gott! und dazu wecke mich stets auf, um des Leidens und Todtes Jesu Christi willen, Amen.

XIX. Aufopferung des Herzens an Gott.

Ach lieber himmlischer Vater, du hast mich nach deinem Bilde zu deiner Liebe,

zu deinem Lob, wie auch zum Dienste deines Namens erschaffen, und nachdem ich durch die Sünde von dir getrennet worden bin, wilst du mich auch wieder hierzu verneuern. Es gefällt dir in meiner Seele dein Werk und deine Wohnung zu haben, und du sprichst zu mir in deinem Worte: Gieb mir mein Kind dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. O getreuer Vater! ich danke dir für solche unverdiente Barmherzigkeit, und bringe dir nun mein Herz, ich übergebe dir dasselbe ganz und gar zu eigen, daß du es mit deiner Liebe und Gegenwart erfüllen, nach deinem Willen regieren, und mit ewigen Seegen überschütten mögest: Siehe Vater! es ist ja dein Geschöpf, wie sollte es dann einem andern als seinem Schöpfer anhangen? Es findet gewislich nirgends wahre Ruhe, als in

und bey dir. Es ist dein mit Jesu Blute erkauftes Eigenthum; Es ist durch den heiligen Geist schon in der Taufe ausgezeichnet, und mit vielen Gnadenzeichen eingeweihet, daß es dein Tempel seyn und bleiben soll. Nun, so hast du denn alles Recht dazu, und ich müßte mir selber erschrecklich feind seyn, wann ich lieber unter der Knechtschaft der Sünde, des Satans und der Welt leben, als zu einem Opfer deiner Liebe werden wollte. Ich weiß, o heiliger Vater! daß dir mit dem blossen äusserlichen nichts gedienet ist, wann nicht auch das Herz sich dabey befindet, und sich dir ergiebet: darum soll jetzt meine vornehmste und beständigste Sorge seyn, alle Begierden und Neigungen, Sinnen und Gedanken meines Geistes, zu dir zu richten, und dich als meines Herzens Trost und Theil zu verehren. Nimm

also

also diese von dir selbst verlangte Gabe gnädig an; verwirf und verschmähe sie nicht, heilige sie aber, und mache, daß sie dir in allen Stüken angenehm und wohlgefällig sey. Mein Herz ist bisher zwar noch voller Sündenwust und Eitelkeit, blind und unwissend im Guten, hergegen aber geschickt und listig aufs Böse gewesen? aber es stehet nunmehro in wahrer Reue, erkennet seinen Jammer und Ubelstand, und trägt einen herzlichen Abscheu für allem dem, woran es sonst Lust und Vergnügen empfunden hat. Ich habe dir, o Herzenskündiger in einem verdorbenen, unreinen und sündlichen Zustande nicht gefallen können, sondern vielmehr lauter Zorn, Fluch und Strafe auf mich geladen; darum falle ich dir zu Fuße, und bitte daß du mich ändern reinigen und verneuren wollest. Thue diß lieber Vater, und zerknir-

sche mein Herz, daß es in rechtschaffener Busse von dir gedemüthiget werde; und gib, daß es in ungeheuchelten Thränen und reuiger Liebe zerfliessen möge? Denn die Opfer, die dir gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott nicht verachten, Wenn nun aber mein Herz dermassen mit Reu und Leid gekränket ist? Ach so besprenge du, o Herr Jesu! dasselbe auch mit deinem theuren Blute, und laß es dadurch völlig abgewaschen, gereiniget uud geheiliget werden: damit die gedemüthigte Seele nach deiner Gerechtigkeit nicht nur hungern und dursten möge, sondern auch von derselben gesättiget und erfüllet werde. Zeige dich mein Heiland! als den treuen Arzt meines kranken Herzens, und nimm es unter deine Aufsicht. Bringe, als mein Hoherpriester, durch das

Feuer

Feuer deiner Liebe diß Herzens-opfer vor deinem Vater, und mache es durch dein vollgültiges Verdienst zu einem süssen Geruch. Versenke es in dein Herz, und in deine blutigen Wunden; so daß ich mit dir ein Herz und ein Geist werde, und du meines Lebens Kraft und meines Herzens Stärke seyest. Würke, erhalte, stärke und vermehre bey mir den wahren Glauben, und laß ihn die Hand seyn, damit ich die Ströme deines Blutes zu meiner Reinigung auffange. Wirf die schwere Sündenlast, die mich drücket, von mir? tilge die Schuld und Strafe, womit ich mich beladen habe; und mache durch dein Blut mein Gewissen rein von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! O Herr Gott heiliger Geist! Nimm auch du dich meines armen Herzens gnädig an, und bereite es recht

zu einem Gefäß deiner Barmherzigkeit. Laß dein göttliches Licht in mir helle leuchten, und gieß das Feuer der göttlichen Liebe in meiner Seele reichlich aus. Vertreib die Finsterniß der Sünden; verbanne den Geist der Welt; streite wider das Fleisch, mache mich von aller Boßheit und Falschheit frey, und bewege mich stets zu allem Guten, damit ich als ein wahres Kind Gottes erfunden werde, und damit du, das Abba lieber Vater! in meinem Herzen würken könnest. Gieb, daß ich Christo meinem Heilande im wahren lebendigen Glauben biß in den Tod von ganzen Herzen getreu sey, und der Welt nicht mehr achte, mich auch durch ihren Spott und Hohn in nichts irre machen lasse. Hilf, daß ich von Herzen sanftmüthig und demüthig: fromm und gottseelig; liebreich und wohl-

wohlthätig; geduldig, ruhig, gelassen; rein und keusch erfunden werde. Stärke mich, daß ich alle Heucheley von ganzen Herzen hasse; in Gedanken, Worten und Werken, meinen Gott, sowol in Leiden als in Freuden preise; von der Welt mich unbefleckt behalte; wann mein Herz den Irrweg will, mich sogleich wiederum durch dich zurecht bringen lasse; und mein ganzes Christenthum aus Gott, vor Gott, und in Gott redlich, eifrig und unabläßig von ganzem Herzensgrunde führe und anstelle. O Dreyeiniger Gott! nimm mich mir, und gieb mich dir, erfülle und beherrsche mein armes Herz, hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit. Beliebet dirs, dasselbe zu betrüben, so mache es stille in deinem Willen. Magst du es dann erfreuen, so gieb ihm wahre und stete Dankbarkeit für deine Wohlthat,

that, und laß meinen Geist dir treulich dienen, so lange ich lebe. Und wann dann dieses sterbliche Herz einmal brechen wird, so laß deine Tröstungen dasselbe ergötzen, und nimm meine unsterbliche Seele zu einem ewigen Tempel deiner Herrlichkeit in dein himmlisches Jerusalem ein. Erhöre mich, mein Gott! seegne und stärke, heilige und erquike, meinen Geist immer und ewiglich! um deiner unendlichen Barmherzigkeit willen, Amen.

XX. Um aufrichtige Bekänntniß der Sünden.

Ach Gott! du sagst in deinem Worte: Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Ach! drücke mir diesem wichtigen Ausspruch ins Herz! und wirke

ke dadurch, daß ich mich nicht länger säume, meine Sünde und Missethat bußfertig zu bekennen und zu lassen. Mein Herz ist leider von so böser Art, daß es sich rein dünket, wann es gleich von seinem Kothe noch nicht gewaschen ist. Ich bin gewohnt mich mit Adam vor dir zu verbergen, und zu Deckung meiner Blösse allerley Feigenblätter nichtiger Entschuldigungen zu suchen. Ich bilde mir öfters thörichter Weise ein, wann nur ich mich selbst nicht kenne, oder schuldig gebe; so kennest du! o allwissender Gott! mich auch nicht, nnd nehmest meiner Sünden nicht wahr. Damit aber verläugne ich, daß du, als ein allsehender und gerechter Richter, mein Herz und meine Nieren aufs genaueste prüfest, und auch meine verborgenen und unerkannten Sünden ins Licht vor dein Angesicht stellest! Ich versün-

sündige mich mit einem unerträglichen Stolz und Hochmuth, daß ich mich meiner Fehler und Gebrechen nicht schuldig geben, sondern noch immer schön schauen will. Ich betrüge mich selbst, und straffe dein Wort und Urtheil Lügen, da du alle Menschen als Sünder anklagest, und alle Einbilder vor dir verstummen machest. Ich bin einem verstockten Missethäter gleich, der seine Missethat mit freventlichen Läugnen vermehret, und sich selber das Gericht schwerer macht. Mein lieber himmlischer Vater! befreye und errette mich von dieser grossen Blindheit und Verstockung, und dämpfe alle Neigungen, welche mein Herz bisher hierzu bezeuget hat. Rühre mich durch die Anklagen deines Wortes und meines Gewissens, daß ich nicht nur erkenne, sondern auch vor dir bekenne, daß ich ein armer elender

der Sünder sey. Laß die Donner Stimme: Adam wo bist du! auch mich aus allen Schlupfwinkeln der Finsterniß hervor ziehen, und vor dein helleuchtendes Angesicht und unvermeidliches Gericht darstellen. Entreiß mir alle Entschuldigungen, womit ich meine Sünden bedecken möchte. Demüthige mich durch die Empfindung meines grossen Elendes. Laß mich erkennen, du seyest gerecht, ich aber sey voller Ungerechtigkeit? und du behaltest Recht in deinen Worten, und bleibest rein, wann du mich richtest. Gieb daß ichs nie darzu kommen lasse, daß du mich mit Gewalt und mit schweren Gerichten zur Bekänntniß meines Verderbens zwingen müssest. Erinnere mich an Davids Worte, wenn er von sich bezeuget: Da ichs wollte verschweigen, verschmachteten mir meine Gebeine durch mein täglich Heulen: dann deine Hand war Tag und Nacht schwer

schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird! Damit es nun mir nicht eben auch so ergehe, so laß mich dir mein Elend demüthig und offenherzig gestehen, meine Missethat nicht verheelen; und die Bestrafung deines Geistes und Wortes für recht und wahrhaftig erklären. Wilst du mich mit thätlichen Uberzeugungen meines Unrechts, und durch die Heimsuchung deiner Zuchtruthen angreifen: so verleihe einen so mächtigen Sieg der Wahrheit, daß ich vor jedermann öffentlich ausruffen möge: Herr! Du bist gerecht, und deine Gerichte sind recht. Laß mich aber diß nicht mit knechtischen Zittern und Zagen: sondern mit kindlicher Zuversicht zu deiner Gnade und Liebe thun; so daß ich dir meine Sündennoth klage, wie ein Kranker dem Arzt seine Schwachheit klagt; wie

ein

ein Freund seine Betrübniß in den Schoos seines Freundes ausschüttet; und wie ein Kind in aller Angst und Gefahr zu den Eltern seine Zuflucht nimmt. Zeige mir zu solchem Ende wie ich durch die Bekänntniß meiner Sünden Barmherzigkeit erlangen, und alle Hülfe zu meiner Errettung erlangen werde? da mirs hergegen, wann ich meine Missethat läugnen wollte, weder im Leben, noch im Tode, noch vor Gericht gelingen würde. Laß mich glauben was dein Geist durch Johannem sagt: So wir unsere Sünde bekennen, so ist Gott getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend! Wann ich nun in dieser freudigen Versicherung mein Sündenbekänntniß vor dir meinem allwissenden Gott täglich, ja stündlich in meinem Gebet und Seufzen ablege; Ach; so laß

mich

mich auch willig und fertig seyn, vor meinem beleidigten und geärgerten Nächsten mich meiner Fehler schuldig zu geben, und was ihm an mir anstößig seyn mag, offenherzig zu gestehen: denn diß forderst du o Gott! in deinem Worte, damit unter deinen Kindern eines dem andern zur Versöhnung, Fürbitte und Besserung Gelegenheit gebe: und niemand über seinen Mitbruder zu seufzen, oder sich an ihm, als an einem verruchten und verstockten Sünder zu ärgern Ursache finde. Lehre mich demnach solches mit aufrichtigem Herzen beobachten, damit meine geängstigte Seele von aller Last erleichtert, deiner Gnade fähig, und der Vergebung meiner Sünden bey dir und deinen Glaubigen gewiß versichert werde. Je mehr ich meine Blösse entdecken werde, je eher wirst du dieselbe mit deines Sohnes

Ge-

Gerechtigkeit bedeken; und je mehr sich mein Herz bey dir in seiner Noth ausschütten und selbst anklagen wird, je überflüßiger wirst du solches mit deinem Troste erfüllen, ja mit einer völligen Entsündigung erfreuen Amen, mein Vater! gewähre mich auch dieser Bitte um Jesu Christi willen! Amen.

XXI. Um Vergebung der Sünden.

(1.)

Ach Gott bey dem viel Gnade und viele Erlösung ist. Ich schlage mit dem Zöllner an meine versündigte Brust, und flehe von ganzer Seelen, daß du mir grossen und verdammlichen Sünder, (Sünderinn,) in Christo Jesu, dem wahren Versühnopfer gnädig seyn, und mir alle meine Missethat aus Gnaden erlassen und vergeben wollest. Ich

falle dir mit dem schuldigen Knechte zu Fuße! und sage Ach Herr! ich läugne nicht, daß ich der (die) größte und fürnehmste unter den Sündern bin. Aber habe Gedult mit mir! Jesus mein Heiland und Blutbürge hat für mich bezahlet, und wird alle meine Schulden gut machen! So laß denn deine arme, sündige und strafbare Creatur Gnade bey dir finden! Rechtfertige auch mich, wie du so unzehlich viele bußfertige Sünder mit deinem Gnadenurtheil erfreuet hast. Laß dich mein Elend und Verderben jammern. Mache mich loß von aller Verdammniß, und erlaß mir die Schuld, welche dein Sohn mit seinem eigenen Blute gebüsset hat. Ach Herr! gehe nicht ins Gericht mit mir, sondern sprich mich frey davon, und schone meiner nach deiner unendlichen Barmherzigkeit: denn sonsten könnte

ich

ich unmöglich vor dir bestehen, und würde in meinen Sünden ewig sterben müssen. Du hast ja die Strafen meiner Sünden auf das unschuldige Gotteslamm geworfen, welches meine und der ganzen Welt Sünde getragen hat! So schenke nun meinem Gewissen den Frieden und die Versöhnung, welche mir dadurch erworben sind. Wirf meine Sünden hinter dich zurücke? ja versenke sie in das Meer der blutigen Wunden Jesu Christi, daß sie zu meiner Verdammniß, nimmermehr wiederum zum Vorschein kommen. Zeige jetzt, daß, wo die Sünde mächtig ist, deine Gnade noch viel mächtiger sey, und gedenke an den Bund des Friedens, den du von Ewigkeit her in Christo mit mir gemacht, und bey meiner Taufe durch die Schenkung und Mittheilung einer ewigen Gnade und Erlösung

würklich versiegelt hast. Ich liege vor dir, mit diesem meinen Gebet und Flehen, nicht auf meine Gerechtigkeit die da ganz unvollkommen und unzulänglich ist, sondern auf deine grosse und unerschöpfliche Barmherzigkeit, welche für und für währet; und zu allen Zeiten gleich kräftig bleibet. Nun, so erbarme dich denn meiner wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet! Nimm mir die unerträgliche Last der Sünden liebreich ab; und mache, daß nichts Verdammliches an mir sey, da ich in Christo Jesu bin, und nicht mehr nach dem Fleische zu wandeln begehre, sondern nach dem Geiste, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

Gerechter und allwissender Gott, ich befinde wohl, daß meiner Sünden sehr viel, und daß sie alle schwer und erschrecklich sind. Aber um so viel mehr

mehr, o treuer Vater! verkläre an mir den Reichthum deiner Gnade und Liebe, wie derselbe aus unzehlichen Sünden erretten, und auch die allerschwersten Missethaten tilgen kann. Du legest dir ja selbst den Namen bey, daß du seyest: Der Herr Herr, und der Bundesgott, der barmherzig, und gnädig, und gedultig, und von grosser Gnade und Treue ist: der da beweiset Gnade in tausend Glied und vergiebt Missethat, Ubertretung und Sünde. So sey denn auch mir gnädig, und tilge meine Sünde, um dieses deines grossen Namens willen! Vergieb die Ubertretung, bedecke die Sünde, rechne mir nicht zu die Missethat; und stelle mich allen andern bußfertigen Sündern zu einem Spiegel deiner Erbarmung vor. Weil dieß aber bey niemanden geschehen kann in dessen G e i s t e noch eine

muthwillige Falschheit, Trug und List regieret, oder eine heimliche Neigung zu einiger Sünde übrig ist: so mache meinen Geist durch deinen heiligen Geist von aller solchen verdammlichen Falschheit rein und frey. Und weil niemand die Vergebung seiner Sünden von dir zu hoffen hat, der nicht auch unter den Menschen diejenigen, welche er beleidiget, um Vergebung bittet, und denen, die ihn beleidiget haben, herzlich und willig verzeihet: so schaffe doch, daß mein, nach deiner Gnade begieriges Herz mit allen meinen Nebenmenschen, auch so gar mit meinen ärgsten Feinden sich jetzt und allezeit versöhnen möge, damit aller Groll aus unsern Herzen weichen, und ich weder von der Beleidigten Seufzern vor deinem Gericht beschweret und verfolget, noch auch gegen die Beleidiger unbarmherzig und feindseelig vor dir er-

erfunden werde. Ich gelobe dir hiemit treulich an, allen Groll, Bitterkeit, und Unversöhnlichkeit, auf ewig aus meinem Herzen zu bannen. Wie du dich mit mir in Liebe vereiniget: also will ich mich auch hinwiederum mit allen meinen Nächsten sonderlich aber mit denen Meinigen, in demüthiger und sanftmüthiger Liebe verbinden. Ach befördere dieß durch deinen Geist, und hilf, daß ich mich deiner grossen Gnade auf keine Weise möge verlustig machen. Es liegt der Fluch des Gesetzes auf meinem Herzen, wodurch aller Seegen deines Geistes von mir abgewiesen wird. Nimm denselben doch weg, lieber Vater, weil dein Sohn für mich ein Fluch worden ist. Ich haden Sold der Sünden mehr als zu wohl verdienet. Aber, o du Liebhaber des Lebens, der du keinen Gefallen an des Sünders Tode hast! fälle nicht

das Todesurtheil über mich, sondern laß den höchst erfreulichen Schluß ergehen, daß ich in Christo Jesu leben soll. Laß nicht zu, o du ewiger Erbarmer, daß ich von dem Genuß deiner Liebe, von der Gemeinschaft deines Reichs, von dem Erbe der ewigen Seligkeit ausgeschlossen; zur Hölle verstossen, den Ketten der Finsterniß überlassen, und dem Satan gleich geachtet sey. Rette dein Eigenthum aus allem diesen Jammer, und aus dem Abgrunde des Verderbens, worein es beynahe schon versunken ist. Deiner strengen Gerechtigkeit ist ja durch meines Heilandes Tod und Marter ein Genügen geschehen: so verwandle sie denn in lauter Gnade, und laß mich an Jesu würklich haben und besitzen, die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Abba, mein Vater! erhöre mich Amen!

Ferneres Flehen um Vergebung der Sünden.

Herr Jesu Christe! der du meine Versöhnung und meine Gerechtigkeit bist! ich habe viele Sünden gehäufet? sey mein Fürbitter bey dem Vater, damit der Anklage des Satans, der mich verdammen will, gesteuret, und dein vollgültiges Verdienst meiner Seele zugerechnet werde. Bringe vor dem Gerichte Gottes das vollkommene Sündopfer, welches du für mich erstattet, zu meiner Entsündigung dar. Nimm dich, o mein Blutbürge und Mittler! meiner herzlich an, und laß meinen Glauben nicht wanken oder sinken! Besprenge, o mein Hoherpriester, der du Mitleiden mit meiner Schwachheit hast, meinen verunreinigten Leib und meine befleckte Seele mit deinem Blute, daß ich rein werde. Wasche mich mit dem reinen Wasser deiner Unschuld, daß ich schnee-

schneeweiß werde. Kleide mich in deine Gerechtigkeit, und bringe mich, als der andere Adam, mit deinem vollkommenen Gehorsam, aus aller der Unseeligkeit, worein mich, nebst meiner eigenen Boßheit der Ungehorsam des ersten Adams gestürzet hat. Ich achte alles vor Schaden, o Jesu! damit ich dich gewinnen und in dir erfunden werden möge. Ich gründe mich auf keine eigene Gerechtigkeit; sondern suche alle meine Gerechtigkeit durch den Glauben in dir. Ich setze, aller Beschuldigung und Anklage, deinen Tod, deine Auferstehung und deine vollgültige Fürbitte entgegen. So laß mirs dann in meinem kindlichen Vertrauen nicht fehlen; sondern gieb, daß es bald heissen möge: da dieser Elende rief, da hörete der Herr, und half ihm aus aller seiner Noth! ja, daß ich von dir, meinem Heilande freudig möge ausrufen

rufen lernen: Er ist nahe, der mich gerecht spricht, wer will mit mir hadern? Siehe, der Herr hilft mir, wer ist, der mich will verdammen? Ach, mein Blutbräutigam! wie sanft werde ich in deinen Wunden ruhen, wenn du mir dazu verhilfest! Wie herrlich wird deine Versöhnung an mir gepriesen werden, wenn ich in deinem Blute von allen meinen Blutschulden werde befreyet seyn! Ich will solche grosse Gnade nicht auf Muthwillen ziehen; sondern fleißig bedenken, daß bey dir die Vergebung zu dem Ende anzutreffen sey, daß man dich fürchte. Wenn mein Gewissen rein und freudig, wenn die Seele aus der Gewalt ihrer Feinde erlöset ist; so will ich in deinem Reiche unter dir leben und dir nach dem Bunde des guten Gewissens mit Gott dienen, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Da ich

nun durch dich gerecht, heilig und von allem Sündenübel erlöset zu werden trachte; und deine zugerechnete Gerechtigkeit als den Grund der innerlich wieder aufzurichtenden Unschuld begehre und verlange: ach! so kanst du meine Seele nicht von dir verstossen, sondern mußt ihre einige Gerechtigkeit und Stärke, ihre Versöhnung und Gnadenquelle seyn; mithin werde ich nicht zu Schanden werden, sondern deines Heils ewig geniessen können. O du Sonne der Gerechtigkeit, vermehre diß helle Glaubenslicht. Vertilge meine Missethat wie eine Wolke, und meine Sünde wie den Nebel: so will ich im Lichte deines Antlitzes wandeln und über deinen Namen fröhlich seyn. Amen.

Um den Beystand des H. Geistes.

O Herr Gott heiliger Geist, du Lebenslicht der bußfertigen Sünder! sey mir zu meiner Recht-

Rechtfertigung in Christo Jesu gnädig und behülflich. Hilf mir aus allen meinen Sünden, und durchstreiche mit meines Heilandes Blute die Handschrift, welche ich durch meine Uebertretungen wider mich selbst verneuert habe. Gieb meinem Glauben Kraft, Muth und Freudigkeit, in das Herz des himmlischen Vaters, wie es in Christo Jesu mit ewiger Liebe wallet, zu blicken, und aus der Fülle meines Erlösers Gnade um Gnade zu schöpfen. Laß mich nicht müde werden, Tag und Nacht um die Vergebung meiner Sünden zu Gott zu seufzen. Wehre dem Satan, wenn er mich an der göttlichen Gnade will verzagen und zweifelnd machen. Je grösser und schröcklicher meinem Gewissen die Sünden vorkommen; je mehr verkläre auch Jesu Sühnopfer bey mir; und je herrlicher laß mich Gottes unergründliche und über-

schwengliche Barmherzigkeit gegen die bußfertigen Sünder erkennen. So oft ich zu dem Gnadenstuhle Jesu Christi im Glauben meine Zuflucht nehme; so oft laß mich aufs neue Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, auf die Zeit da mir Hülfe noth seyn wird. Wenn ich nun aber in dem Gerichte Gottes absolviret und gerecht worden bin: ach! so hilf, daß ich ewig Frieden habe mit Gott, und solchen Schatz und Trost nimmermehr wieder verlieren, sondern freudig behalten, und durch täglich zunehmende innerliche Heiligung vest versiegeln möge. O dreyeiniger ewiger Gott! erhöre diß mein Gebet, dabey kein Falsch in meinem Geiste ist, nun laß mich, dem Gerichte dnd Zorn hier und dort völlig entfliehen! Amen.

XXII.

XXII. Für einen, der seiner Sünden wegen sehr kleingläubig und beängstiget ist.

O du Vater der Barmherzigkeit! und Gott alles Trostes! der du reich bist von Güte, Gedult und Langmuth, über alle, die dich anrufen, mein mit Sünden beladenes und von seiner Unreinigkeit sehr gequältes Herz nimmt seine Zuflucht zu deinem allerheiligsten und hülfreichen Vaterherzen, und bittet inbrünstig, daß du es erleichtern, reinigen, und mit ewiger Gnade erquicken wollest. Ich rufe mit David aus der Tiefe zu dir: denn ich finde keinen Grund in meinem Verderben, und versinke schier in der Grube, worinnen kein Wasser des Lebens, des Trostes und der Hofnung ist. Meine Sünden haben mich elend gemacht; und jetzt wollen sie mir auch den Weg verlegen, aus diesem Elende wieder her-

aus zu kommen. Sie haben mich um deinen Geist gebracht, und jetzt wollen sie mir auch deine Erbarmung absprechen. Meine befleckte Seele hat sich an dem Throne deiner Gerechtigkeit durch Ubertretung und Boßheit schändlich vergriffen? und jetzt will sie sich auch wider deinen Gnadenthron durch Mißtrauen und Unglauben unverantwortlich versündigen. Es fehlet oft nicht viel, daß ich nicht mit Cain sage: Meine Sünden sind grösser, denn daß sie mir können vergeben werden! Diß ist aber die allergröste Sünde und der Strick des Teufels, mit welchem er mein Herz völlig von dir abziehen will? da er mich zu bereden suchet, daß ich nur immer fortsündigen soll, weil doch keine Gnade mehr vor mich vorhanden sey. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewig unveränderlicher

licher Gott! hilf mir doch aus diesem allergefährlichsten Seelenjammer, und laß mich das Weh nicht treffen, welches denjenigen gedrohet ist, die an dir, ihrem Gott, verzagen. Bringe es dahin durch deinen Geist, daß ich meine Sünde zwar als verdammnißwürdig erkenne, ihre Grösse und Schwere gebührend ermesse, und sie als mein ärgstes Uebel betrachte; aber doch auch dabey dir die Ehre gebe, daß du mir bey einer ernstlichen Buße aus allen Sünden helfen könnest und wollest. Ich sehe ja aus der in mir bereits gewürkten Herzens- und Sinnesänderung, daß ich noch nicht ganz von deinem Angesichte verworfen bin. Ich erfahre, daß ich von deiner erbarmenden Liebe auch jetzt wieder gesucht, und zu der offenen Gnadenthür geleitet werde. Rufe mir selber zu, was du durch den Propheten

sagen lässest: Mein Herz ist ganz anderes Sinnes, und meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, dich gar zu verderben: denn ich bin Gott und nicht ein Mensch! Kann nun ein Mensch, wenn er recht barmherzig ist, seinem Nächsten gar viel verzeihen und nachsehen, wie vielmehr kannst du, o unendliche Barmherzigkeit! Gnade für Recht ergehen lassen, und, da ich viel und oft gesündiget habe, mir auch viel und oft vergeben. Ich verberge mich in deines Sohnes Wunden, und laufe zu dem festen Schloß seines heiligen Namens. Darum wird mich ja dein feuerbrennender Eifer nicht weiter verfolgen, und es wird auch mich angehen, der Trost des Apostels der Liebe: Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden, durch seinen

Na-

Namen. Ich bedecke mich mit dem blutbesprützten Rocke der Unschuld und Gerechtigkeit Jesu Christi, und sage, wie dort die Söhne Jacobs, zu dir meinem Vater: Siehe, ob das nicht deines Sohnes Rock sey! Meine Seele hält dir dein Wort für: So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr! ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe! Lebendiger Gott! Du wirst ja also auch an meinem Tode kein Wohlgefallen haben; sondern meine Bekehrung und mein Leben suchen! Gütigster Herr! du wirst mich erquicken nach deinem Worte; ob meine Seele gleich jetzo im Staube der Angst und des Verderbens lieget. Ja, ja, dein Wort soll mir gewisser seyn, und wann mein Herz spräch lauter Nein, so laß ich mir nicht grauen. Ob meine Sünde gleich blutroth ist, so laß sie

doch

doch schneeweiß werden, und ob sie gleich ist wie Rosinfarbe, so laß sie doch wie Wolle werden. Meine Sündenwunden stinken und eitern jetzt für meiner Thorheit? aber du mein treuer Arzt wirst sie reinigen und verbinden. Meine Missethaten gehen über mein Haupt, und sind mir wie eine schwere Last zu schwer worden; aber du wirst mich nicht darunter versinken und verschmachten lassen, da du nicht einmal wilst, daß ein unvernünftiges Thier unter seiner Last ersticken soll. Ich habe mein Verderben zwar sehr überhand nehmen lassen; aber du hast mir dennoch zur wahren Busse Gnade gegeben: darum kanst du mir auch die Rechtfertigung nicht versagen, welche du allen Bußfertigen versprochen hast: Ich habe einerley Sünde öfters wiederhohlt; aber mein Heiland hat auch öfters für mich

mich gebeten, und bittet noch gegenwärtig für mich, daß ich noch eine Verlängerung meiner Gnadenzeit erhalten soll. Diß nun, laß meinen ringenden und siegenden Glauben aufrichten und sieghaft machen, damit ich in Christo meinem Erlöser Gerechtigkeit und Stärke finde, und mir die Sünde zwar mächtig erscheine, aber doch deine Gnade noch viel mächtiger eindringe und Hülfe leiste. Wilst du, o gerechter Gott! ja ins Gericht mit mir gehen, so erscheine ich mit Christo Jesu, den du selbst, da er von keiner Sünde wuste, für mich zur Sünde gemacht hast, auf daß ich in ihm würde die Gerechtigkeit, die vor dir, dem höchsten Gott gilt. Ob also ich für mich dir auf tausend nicht eines zu antworten vermag, so bin ich doch durch Christum meinen Mittler in dem Stande, daß du mich loßsprechen,

und

und ein Wohlgefallen an mir haben kannst. Blicke mich demnach an, mit den Augen deiner Barmherzigkeit, und reinige durch Christi Blut mein ängstliches Gewissen von den todten Werken, zu dienen dir dem lebendigen Gott. Versichere mich, daß ich Gnade bey dir gefunden habe, und in das Buch des Lebens eingeschrieben sey. Erfülle deine theure Verheissung, da du sprichst: Ich will nicht immerdar hadern; und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will Odem machen. Mein Gott! gieb mir wieder Trost. Laß die Frucht der Lippen, die da mit Wahrheit predigen: Friede, Friede! zu völliger Beruhigung meiner Seelen sich zeigen. Laß auf die Sündennacht, worinne ich jetzt noch liege, das Licht der Gerechtigkeit, und den angenehmen

Tag

Tag des Heils bey mir anbrechen. Da ich bisher nichts als Aussatz und Unreinigkeit an mir finde, so sprich mich nun rein durch meinen Hohenpriester, und laß deine Gnade die Arzney seyn, welche mich vor deinen heiligen Augen an Seele und Leib gesund darstelle. Ich will nicht von denen seyn, die nur lauter Trost suchen, damit sie ihr böses Gewissen in Sünden einschläfern mögen. Mir ist aber bange nach Trost, damit ich dadurch gestärket werden möge, der Sünde kräftigen Widerstand zu thun, und mich vor dem völligen Abweichen von dir, zu verwahren. Diese scharfe Lauge deines Gesetzes mag immerhin beissen und eindringen; wenn nur darauf alle meine Unreinigkeit abgewaschen und weggeschwemmet wird. Der schwere Angststein der Unruhe meines Gewissens mag mir mein Herz so lange

du

du o Herr! wilt, zermalmen; wenn nur auch meine Sünde dabey zermalmet, und das Oel des Geistes zur Belebung der neuen Creatur mir wieder eingeflösset wird. Ich habe empfunden lieber Vater! daß die Sünde unter dem Gesetz viel mächtiger, als unter der Gnade sey. Ich bin überzeugt daß nicht der donnernde Moses, sondern mein erbarmender Jesus mit seinem Evangelio ein neues Herz in mir schaffen könne und müsse. Laß also die Gnade und Wahrheit, welche durch Christum gekommen, in der Tröstung und Rechtfertigung meiner Seele offenbar werden, damit sie nicht länger vor dir fliehe, sondern dein väterliches Herz erkenne, mich nach selbigen aus reiner aufrichtiger Liebe richte, und vor dir ewig lebe, und dir diene, in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist! Amen, Vater! erhöre mein

Bitten, und ergötze durch deine Tröstungen meine betrübte Seele in Christo Jesu, Amen.

XXIII. Für eine Seele, welche sich der Gnade Gottes freudig anmassen und versichern kann.

Abba! mein Vater! dein Kind, welches deine väterliche Liebe, so erkannt und geschmecket hat, daß es daran gar nicht mehr zweifeln kann, fällt jetzo vor dem Throne deiner Gnaden nieder: um sich der ihm noch anklebenden vielen Sünden halber vor dir zu demüthigen, und die fernere völlige Versicherung zu erhalten, daß du es nicht als ein erzürnter Richter verdammen sondern als ein gnädiger Vater begnadigen und aufrichten wollest. Du hast mir das goldene Scepter deiner Erbarmung schon gereichet: jetzt beuge ich mich, dasselbe in wahrem

rem Glauben anzurühren und dadurch völlig beruhiget und erfreuet zu werden. So groß und schwer meine Sünden sich unter meine Augen gestellet; so herrlich hast du auch deine sündentilgende Gnade bey mir geoffenbaret. Darum suche ich dieselbe jetzt recht auszubreiten, und sie meinem Herzen gänzlich zuzueignen. Gerechter und heiliger Gott! Du bist mächtig, groß und wunderbar, wenn du den boshaftigen Sünder verdammest: aber noch viel heller zeiget sich der Glanz deiner heiligen allerhöchsten Majestät, und die Vollkommenheit deines allerreinesten Wesens, wenn du einen bußfertigen Sünder in Christo rechtfertigest. Fahre demnach fort, dich auch an mir durch die Zurechnung der Gerechtigkeit deines Sohnes, und durch die Wegnehmung aller meiner Missethat, als das höchste Gut und als die Quelle

aller

aller Gnade und Seligkeit zu bezeugen. Laß mich je mehr und mehr innen werden, daß nichts verdammliches an mir sey, da ich in Christo Jesu bin, und nicht nach dem Fleische zu wandeln begehre, welches eine Feindschaft wider dich ist, sondern nach dem Geiste, der da frey macht vom Gesetze der Sünden und des Todes. Gieb mir so viel Freudigkeit in meinem Glauben, daß ich getrost und in der Warheit ausrufen könne: Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht! Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Zwar gehört sehr viel darzu, sich selbst unter deine Auserwählten zählen zu können. Aber du erlaubest solches allen denen, die deinem himmlischen Berufe gehorsa-

men, die in wahrer Busse und Wiedergeburt zu neuen Creaturen werden, und die ihren Beruf und Erwählung durch den Fleiß einer ungeheuchelten Heiligung fest zu machen suchen. Da nun auch ich, mich unter denenselbigen zu seyn, aus dem Zeugniße meines Gewissens und deines Geistes, (dir sey ewig Dank dafür!) erkenne? so will ich mir den Trost nicht rauben lassen, daß ich in deiner ewigen Gnadenwahl mit eingeschlossen sey, und folglich heilig und unsträflich vor dir in der Liebe erfunden werden müsse. Es deucht mich, mein Heiland rufe mir wie dort seinen Jüngern zu: Freue dich, daß dein Name im Himmel angeschrieben ist! Wenigstens finde und erkenne ich, wenn mir sein gecreutzigter Leichnam und dessen Wunden in meinen Gedanken schweben, daß er auch zu mir sage: Siehe, in meine Hände habe ich

dich gezeichnet! Darum lobe und preise ich dich, o du Vater meines Herrn Jesu Christi, daß du mich mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern gesegnet, und zur Kindschaft gegen dich selbst verordnet hast, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen deines Willens, zu Lob deiner herrlichen Gnade, durch welche du mich angenehm gemacht in dem Geliebten; an welchem auch ich habe die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünde nach dem Reichthum seiner Gnade. Meine Sünden kränken und betrüben mich zwar sehr, und ich bin um so viel empfindlicher darüber, weil sie einen bereits versöhnten Vater, einen so gütigen Gott, ein Wesen, welches mir nicht feind, sondern recht hold und gnädig ist, beleidiget haben und noch beleidigen. Allein es geht doch in solcher Vorstellung und Empfindung also-

gleich der Trost deiner Liebe in meiner Seelen auf. Die Handschrift, die wider mich war, kann ich zwar beobachten und auch darüber erschrecken? aber weil sie an Christi Creutz geheftet und zerrissen ist, so kommt sie mir mehr als eine Ursache dich zu preisen vor, als daß ich deßwegen vor dir fliehen sollte. Ich weiß, daß du mir meine Fehler zwar scharf vorstellest und mich mit Ernst zu bessern trachtest; aber auch wiederum gnädig aufnimmst, und noch ferner Gedult mit mir haben wirst. Das helle Licht deines Evangelii beschämet mich zwar, wenn ich aus der Finsternis ans Licht komme; aber es zeiget mir doch auch Hülfe wider mein Elend an, und giebt mir neue Munterkeit dir zu dienen und zu vertrauen. Du leitest mich an der Hand, wie eine Mutter ihr noch schwaches Kind. Darum glaube ich auch

und

und versichere mich, daß, wie ein Kind, wenn es an der Mutterhand strauchelt und fället, deswegen nicht von ihr weggeworfen; sondern vielmehr mitleidig aufgehoben wird: also werdest auch du, o du mehr als mütterliche Liebe! mit meinen Anstössen und Fehlern ein gütiges Mitleiden haben, mich davon wieder aufrichten, und allen dadurch erlittenen Seelenschaden wiederum abwenden. So weit habe ich es doch vermittelst deiner Gnade gebracht, daß ich in keinen groben, wissentlichen und vorsetzlichen Sünden mehr stehe. Und darum wirst du, o gerechter Richter! um so viel eher nicht nach der Strenge, sondern nach väterlicher Güte und Treue mit mir handeln, und mir deine Gnade in meiner Schwachheit nicht absprechen! Denn obschon auch die Schwachheitssünden die Verdammnis verdienen; so

hast du gleichwohl verheissen, daß du derentwegen deine Kinder, weil sie grosse Betrübnis darüber haben, gleich davon abstehen, und den Glauben an Christum wieder bey sich erwecken, nicht im Zorne richten, sondern nur als Reben, die deinem Sohne Jesu Christo eingepfropfet sind, beschneiden und reinigen wollest. Es tröstet mich auch das süsse Wort: Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhuung für unsere Sünde. Ich weiß, daß ich an dem Blute meines Heilandes einen freyen offenen Born habe, wider alle Sünde und Unreinigkeit, und daß solcher täglich fliesset, mich abzuwaschen und gerecht zu machen. Du hast mir bey meiner Taufe, als bey der seligmachenden geistlichen Sündfluth, verheissen, daß

du

du mir eine ewige Gerechtigkeit schenken und auf mein ganzes Leben deine Gnade versiegeln, wie auch bey jedesmaliger Ertödtung des alten und Erweckung des neuen Menschen, deine Barmherzigkeit über mich mehren wolllest. Daran wirst du auch gedenken, du unveränderlicher und wahrhaftiger Gott! zufolge deines Wortes, da du ausrufest: Mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen. Präge dieß in me[illegible] o du getreuer Gott! u[illegible] mir die Freudigkeit, zum Eingange in das Heilige durch Jesu Blut. Laß mich zu dir nahen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, und loß von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit

reinem Wasser. Siehe mich nicht an, wie ich noch so unvollkommen im Guten bin, sondern wie mich deines Sohns vollkommene Gerechtigkeit bekleidet hat. Rufe meiner Seele freundlich zu: Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel, kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich! Erhalte mir auch das helle Licht des Glaubens und des göttlichen Trostes, worinne ich stehe. Verstatte dem Fürsten der Finsterniß nicht, meine Augen zu blenden, und mein Herz zu verunruhigen. Wenn du aber ja beschlossen hättest mich in Umstände kommen zu lassen, bey welchen ich ohne empfindlichen Trost leben, und des angenehmen Scheins deines Gnadenantlitzes eine Weile beraubet seyn müßte; so bereite mich, dieselbe in geziemender Gelassenheit zu übernehmen, und mit einem stand-

haf-

haften Glaubenskampf zu überwinden. Ich bitte dich, o mein Gott! daß, da ich die Versicherung der Vergebung meiner Sünden durch deinen Geist empfange und annehme; du mir auch die Frucht solcher gnädigen Vergebung, reichlich wollest angedeihen lassen. Ich sehe mit den Augen des Geistes hinauf in dein Gericht, und lese daselbst das Gnadenurtheil für mich, aus dem Worte des Evangelii, welches du mir in himmlischer Erleuchtung bekannt werden lässest. Laß mich dann auch zugleich in mir selber die Vollziehung desselben wahrnehmen, und in der That erfahren, daß aus der Rechtfertigung die beste Kraft zur Heiligung fliesse. O Gott! der du nichts Unvollkommenes würkest, gewähre mich dieser Bitte! Laß die geschenkte Glaubensgerechtigkeit, mit einer rechtschaffenen Gerechtig-

keit des Lebens begleitet werden. Zeige der Welt, daß derjenige, den du gerecht machest, auch in der geistlichen Belebung und innerlichen Verneuerung zu deinem Bilde herrlich von dir gemacht werde: und daß also der Ausspruch deiner Erbarmung kein kraftloses Wort sondern ein wahrhaftes Lebenswort, und en Saame aller Früchte der Gerechtigkeit sey, welcher sich nothwendig in dem ganzen Wesen und Wandel des Gerechtfertigten zeige[illegible] müsse. Sonderlich laß nach weggenomme[illegible] Fluche der Sünden, de[illegible]en einer reichen Mitthe[illegible]es verheissenen Geistes [illegible]ich kommen. Ja, deine Begnadigung sey der Schlüssel, welcher mir den Himmel öfne und zugleich mein Herz aufschliesse, alle himmlische Güter einzunehmen, und einen recht himmlischen Frieden in mir zu gründen und zu erhalten.

ten. Ach Vater! erhöre mich um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

XXIV. Gebet wenn man nunmehro beichten will.

Mein gnädiger Gott und Vater! ich habe dir selbst meine Sünden gebeichtet, und ich will es ferner in allen meinem Gebet und Flehen thun: weil du der einige Arzt und Heiland bist, der meiner Seele rathen und helfen kann. Jetzo aber begehre ich auch vor deiner Kirche aus Demuth und Gehorsam, meiner Sünden⸗Bekänntniß abzulegen. Ach! gieb daß es mit aufrichtigem Herzen, ohne Falschheit und Heucheley, zu meiner Seelen Beruhigung und Besserung, als vor deinem heiligen Angesichte, geschehen möge. Laß mich kein Wort reden, welches nicht mit meinem innerlichen Sinne und Seelen⸗

zustande übereinkäme. Laß mich auch hierinne allein auf dich sehen. Gieb daß ich alles, was ich angeloben werde, in meinem ganzen Leben treulich halten möge. Es sey ferne von mir, daß ich nur bey den äusserlichen Ceremonien beruhen wollte? es soll vielmehr mein Herz vor das, was meines innerlichen Menschen Pflicht und Schuldigkeit ist am meisten sorgen und empfindlich seyn. Befördere nur du, mein Gott, solche aufrichtige Absicht durch deinen heiligen Geist. Verhindere alles, was meine Andacht hindern und deine Gnade von mir abwenden möchte. Laß mich wohl bedenken, daß ob mir gleich der Kirchendiener, als ein bloser Mensch, bey meiner Beichte nicht ins Herz sehen kann; dennoch du, o allsehender Gott! alle meine Gedanken und Neigungen sehest und urtheilest. Ich weiß, daß ohne wahre

Her-

Herzensbusse meine Beichte ein verdammliches Spiegelfechten seyn, und kein Trost der Absolution bey mir haften würde. Daß aber, wenn dasselbe aus einem bußfertigen und warhaftig veränderten Herzen gehet, es vor dir angenehm sey, und zu Erlangung eines wahren Trostes gereichen werde. Nun lieber himmlischer Vater! so bereite mich denn, wie du mich haben willt? und richte alles, was hier geredet und gehandelt wird, zum Segen meiner Seele so ersprießlich ein, daß ich aus dem Erfolge spühren möge, du seyest warhaftig an diesem Orte, und lassest dich finden, von allem die dich mit aufrichtigen Herzen suchen, und nach deinem Heil fragen. Zu solchen Ende gieb auch dem Diener deiner Kirche die Gnade, und lege ihm die Worte in den Mund, daß er nach meiner Seelen Nothdurft mit mir

handeln, und mich auf den rechten Weg der Busse und des Glaubens getreulich fortweisen möge. Ach Herr Jesu! schenke ihm deinen Heiligen Geist, daß er mich ja nicht anders ansehe, als wie ich von dir selbst geurtheilet werde, und die Verkündigung deiner Gnade, und der Vergebung der Sünden gänzlich nach deinem Wohlgefallen einrichte. O daß seine Worte Spiesse und Nägel würden, welche meine Seele an dein Creutz hefteten, und zu wahrer Reue verletzten! Ach daß du selber durch seinen Mund mit mir reden wolltest, mein Heiland, und mich so strafen, unterrichten und trösten, daß mein Herz, Gott zum Opfer brennend würde in meinem Leibe, da dein Diener an deiner Statt, mit mir redet! Laß mich ja hier kein Kühlpflaster suchen, noch in beharrlichen Sünden mich zu trösten begehren:

gehren: sondern schaffe, daß die Sünde mit rechtem Nachdruck, auch durch diesen Zuspruch zum Tode verdammet, der Geist aber zum neuen Leben geführet, und die angekündigte Vergebung der Sünden zur täglichen Besserung treulich angewendet werde. Wie danke ich dir, o grosser Friedensfürst, daß du ein Amt welches die Versöhnung prediget, eingesetzet hast. Gibst du nun auch hier diesem Amte an meiner Seele Raum und Kraft; ach! so will ich dir noch mehr danken, und auf die Würkungen deiner Gnade desto fleisiger Achtung geben. Laß mich wohl beobachten, was Paulus von deinen Dienern sagt, nämlich: daß sie Bothschafter seyen, an deiner Statt, daß Gott durch sie vermahne, und daß sie an deiner Stelle bitten und flehen: Lasset euch versöhnen mit Gott! Denn wenn ich mir, o mein Seeligmacher! dich selbst als meinen Versöh-

nungsprediger vorstellen, und dir mein Ohr und Herz öfnen werde; so kann dieses Werk nicht ohne Seegen seyn, und ich werde mich deiner lebendigmachenden Gnadenkraft reichlich zu erfreuen haben. Das schaffe und würke nun, durch deinen Heiligen Geist, um der Liebe willen womit du mich deinem Vater von Ewigkeit her versöhnest hast, Amen!

XXV. Nach der Beichte, um Gottes eigene Absolution.

O Gott! der du dich meiner armen Seele in Christo Jesu, ehe der Welt Grund geleget war, erbarmet, und sie zur Busse und zum wahren Glauben berufen hast; erzeige mir die Gnade, daß du mich der Vergebung meiner Sünden in meiner Seele versicherst, und das Licht deines göttlichen Trostes bey mir aufgehen, und helle leuchten lasseſt.

fest. Menschlicher Zuspruch ist zu Beruhigung meines Herzens nicht genug. Sondern es ist dein eigen Werk, o Gott! alle Zweifel aus dem Herzen wegzunehmen und solches mit wahrem zulänglichen Troste zu erfüllen. Wie du allein das Herz bekehren uud wiedergebähren kannst: so kannst du es auch allein zur Ruhe und zum göttlichen Frieden bringen. Dir habe ich gesündiget; von dir muß ich auch absolviret seyn. Die Diener deiner Kirche weisen mich auf deine eigene Absolution; Du aber o Gott! mußt mir dieselbe in der That ertheilen. Niemand kann die Sünde, die wider dich begangen ist, nachlassen und verzeihen, als du selbst; und niemand kann sich trösten, daß er bey dir wieder zu Gnaden gekommen sey, er werde denn durch dein eigenes göttliches Wort in seinem Herzen kräftig davon überzeuget.

So vergönne mir also, mein Vater! mit David zu seufzen: Ach! daß ich hören sollte, daß Gott der Herr von Trost, Gnade und Vergebung der Sünde, zu mir redete; daß er Frieden zusagte, seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Du kennest o Gott! mein Herz, daß ich hiemit keine ausserordentlichen unmittelbaren Anzeigen von dir verlange; sondern mir gern an deinem geoffenbahrten Worte, und an dem ordentlichen Glaubenswege genügen lasse. Das aber ist mein einiges Flehen und Bitten, daß du vermittelst deines Wortes, meiner Seele die Vergebung ihrer Sünden kräftiglich vergewissern: die Gnadenverheissungen und Tröstungen deines Evangelii recht lebendig in mein Herz eindringen lassen; und durch dieß helle und erfreuliche Licht alle Finsterniß der Verzwei-

flung

flung und Kleinmuth vertreiben wollest. Ach Herr! da du so theuer verheissen hast, daß alle wahre Christen von dir selber sollen gelehret seyn; so gewähre mich dieser Bitte, und belehre mich selbst, wie hoch ich in Christo Jesu von dir begnadiget sey. Rede freundlich mit mir nach meinem Herzen, und sprich zu meiner Seele: Du sollt leben! Als David allbereit von dem Propheten Nathan gehöret hatte, der Herr habe seine Sünde weggenommen, und er solle nicht sterben: so bat er doch noch bey dir selbst: Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. So mache auch ichs anjetzo: nachdem ich von Menschen die Verkündigung der Vergebung der Sünden vernommen habe. Ich rufe dich selbst an, daß du dein allein gültiges Gnadenurtheil in mir

kund

kund machen, und dein Kind durch deine väterliche Liebesversicherung, aus seinem Elende und Jammer liebreich aufrichten wollest. Ich weiß, o Vater! daß dein Erbarmungvolles Herz für Liebe gegen mich wallet. Laß mich dieß auch in der That zur Vergnügung meiner ohne dich unvergnügten Seele empfinden. Ich glaube auf deinem Richterstuhle sey der Ausspruch: daß ich in meinen Sünden nicht sterben und verderben soll, bereits geschehen; laß mich solchen aber auch in meinem niedergeschlagenen Gewissen empfinden. Zeit und Maaß deines göttlichen Trostes schreibe ich dir nicht vor. Wenn du mir nur einige Tröpflein deiner Gnaden zu schmecken giebest, so soll mirs schon genug seyn. Siehe also meiner Seelen Nothdurft an, und hilf ihr! Kröne diß Werk meiner Busse, mit der Freude deines Heils,

und

und laß dein gnädiges Angesicht bey mir leuchten, so genese ich!

Ach Herr Jesu! du Hirt und Bischof meiner und aller Glaubigen Seelen, der du dich deiner Heerde selber annimmst, und dich eben dazu gesandt zu seyn erkennest, daß du den Armen das Evangelium predigest: nimm dich meiner Seele treulich an, daß sie von dir selbst mit Licht und Trost erfüllet werde. Ich bin arm am Geist, ach verkündige mir die fröliche Botschaft, daß das Himmelreich mein sey. Mein Herz ist zerstossen und zerbrochen: heile mich mit dem Balsam deines von Sünden reinmachenden theuren Blutes. Ich bin gefangen unter dem gerechten Gerichte Gottes: ach! predige mir, daß ich loß seyn soll. Ich sitze im Finsternis und Schatten des Todes, und bin so blind, daß ich dich, die Sonne der Gerechtigkeit nicht sehen kann; ach!

ach! schenke mir das Gesicht, und strahle hell und klar in meinem Herzen. Ich bin von dem Treiber der Sünde und des Gesetzes zerschlagen: ach! bezeuge mir, daß ich nun davon frey und ledig seyn soll. Ich bin unter die Sünde verkauft und meines himmlischen Erbes beraubt! Ach! predige in meiner Seele das angenehme Jahr des Herrn, welches alle Sclaverey der Sünde aufhebet; hergegen aber die rechte Freyheit zuwege bringet, und mich aufs neue wieder zu dem Erbtheil der Heiligen im Lichte kommen lässet. Ach Herr Jesu! du hast dir in den Tagen deines Fleisches angelegen seyn lassen, die betrübten Sünder, welche sich vor dem Gerichte Gottes fürchteteten, zu trösten und aufzurichten. Beweise auch jetzo an mir und allen, die sich von Grund der Seelen zu dir bekehren. Siehe doch, wie dort

des

des Gichtbrüchigen, also auch jetzt meinen Glauben an, und laß mich aus deinem Munde und aus deinem Worte die fröliche Stimme hören: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben! Ich liege im Geist zu deinen Füssen, und erkenne, daß ich ein Schuldner sey. Ach versichre mich der Vergebung meiner Sünden durch die Trostworte: dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin in Frieden. Sobald du von dem Tode auferstanden, sprachst du zu deinen erschrockenen Jüngern: Friede, Friede, sey mit euch! Ach laß diesen aus deinem Grabe mitgebrachten himmlischen und ewigen Frieden, auch mein armes, mattes Herz laben; und versichere mich dadurch, daß du auch um meiner Sünden willen dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen wieder auferstanden seyest.

O Herr Gott heiliger Geist! mache mein Herz aufmerksam auf die göttliche Gnadenstimme, und gieb allen Verheissungen deines Wortes die Kraft, mich der Gnade Gottes völlig zu versichern. O höchster Tröster! tröste mich mit dem höchsten und besten Troste, daß Gott mir nicht mehr ein erzürnter Richter, sondern ein gnädiger Vater sey! Gieb Zeugnis meinem Geiste, daß ich durch den Glauben an Christum, Gottes Kind geworden, und daß mich kein Fluch und Gericht mehr treffen, sondern seine ewige Gnade umfangen und schmücken werde. Ja, du heiliger, ewiger Gott! mache mich im Leben und im Tode deiner Gnade und Huld gewiß, und sey du selbst das Pfand und Siegel meines himmlischen Erbes, Amen.

XXVI. Ermunterungsandacht zur rechten Anwendung der erlangten Vergebung der Sünden.

Auf meine Seele! du mußt mit Loben und Danken erscheinen, vor dem Herrn, der dich bisher mit grosser Gedult und Langmuth getragen, jetzo aber mit sich selbst in Christo versöhnet, und zu einem Kinde des Lebens erwählet hat. Dein Gott erbarme sich über dich, und nimmt Busse für die Sünde an; Er schonet deiner, wie ein Vater seines Sohnes schonet; und er will nicht, daß du sterben, sondern daß du völlig bekehret werden und leben sollt. Laß diese Liebesflammen dein kaltes Herz zur ewigen Gegenliebe entzünden. Nimm diese allergröste Wohlthat mit der allertiefsten Demuth an. Versenke alle deine Gedanken und Sinnen in diß Friedens- und Segensmeer,

auf welchem du der seeligen Ewigkeit zuschiffen sollt. Gott will aufhören mit dir zu zürnen; höre auch du auf ihn zu beleidigen. Er will dich nicht strafen und verdammen; so mußt du ihn nicht länger fliehen und hassen, sondern lieben, suchen und verherrlichen. Du hast bisher immer gesäumet, dich an deinen Gott zu ergeben: gleich als ob er dein Feind wäre, dem, du so lange es möglich aus den Händen gehen müstest. Jetzt aber siehest du, daß du keinen bessern und gütigern Freund habest, als Gott, und daher auch nirgends besser versorgt seyn werdest, als wenn du dich ihm mit Seele und Leib völlig anvertrauen wirst. Auf demnach, du verlohrnes Kind! dein Vater, zu dem du dich bekehrest, ist so voll von Barmherzigkeit, daß er dir bereits entgegen lauft, ja dir um den Hals fället, dich mit dem Kusse des Friedens küsset, und durch den

dem Geist seines Mundes belebet. Du bittest nur um eine Taglöhner-Stelle; er aber nimmt dich gar zu seinem Kinde an und auf. Du bist nackend, unrein, blind uud gefesselt; er lässet dir das beste Kleid der Unschuld seines Sohnes anlegen: Er wäschet dich mit dem Blute deines Erlösers; er giebt dir ein neues Licht und die Augensalbe der himmlischen Weisheit; er steckt den Trauring der durch Christum erworbenen Freyheit an deine Hand, den dir niemand, wenn du ihn nicht selber wegwirst, rauben kann. Du kommst von dem Träbertroge der Welt; und dein Vater will dich an seine Gnadentafel setzen, dir das verborgene Manna zu kosten geben, und dich mit dem Sühnopfer, welches er für deine Sünde geschlachtet, sättigen. Thue den Mund deines Verlangens nur weit auf, du wirst schmecken wie freund-

 lich

lich der Herr sey, denen, die ihn suchen, und der Seele, die nach ihn fraget. Sind nicht selbst die Thränengüsse des geängsteten Herzens eine grössere Labsal, als die auserlesensten Freuden der Welt? Wache auf aus deinem Schlafe! Besinne dich und werde recht nüchtern! Der Tag der Gnaden, welcher dir jetzt anbricht, ist ja so unterschieden von deiner vorigen Sündennacht; als weit der Himmel von der Hölle unterschieden und entfernet ist. Bist du bisher durch die harten Schläge und schweren Drohungen der göttlichen Gerechtigkeit noch nicht völlig zu Gott getrieben worden; so laß dich doch jetzt durch die süssen Verheissungen und seelenerfreulichen Gnadenbezeugungen der göttlichen überreichen Erbarmung gewinnen und einnehmen. Hat der Anblick des erzürnten Gottes dich von Sünden nicht zulänglich abge-

schrö-

schröcket; so laß das liebliche Licht der versöhnten göttlichen Majestät, und des freundlichen Vaters Angesichtes dich doch bewegen und erweichen, allen Sünden freywillig abzusagen. Thust du einem Menschen, der dir eine grosse Schuld schenket, viel zu liebe, und weißt ihm sehr grossen Dank; ach so bedenke, wie viel Liebe und Dank du deinem Gott schuldig seyst, der dir alle deine unerträglichen Sündenschulden erlassen hat. Schaffe, daß man auch von dir sagen möge, wie der Heiland von jener bekehrten Sünderin sagte: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet! Wenn man einem Gefangenen das Gefängnis öfnet und ihm seine Fessel abnimmt; so geht er mit Freuden aus dem beschwerlichen Orte seiner Gefangenschaft. Ach, meine Seele! dir hat dein Gott jetzt durch seine Rechtfertigung das

Gefängnis des Todes und der Höllen, worinne du gefangen lagest, aufgethan; er hat die eisernen Riegel deiner Bosheit zerrieben, und die Fessel deiner Lüste aufgelöset. Willst du denn noch länger in dem Kerker der Sünden und des Teufels bleiben? Willst du die angebotene Freyheit muthwillig ausschlagen und deine Bande lieber tragen, als dich derselben entschütten? Ach! das sey ferne; eile, was du kannst, deinem Erlöser zu folgen. Verlaß die wüsten Höhlen, worein dich die Welt und deine Lüste geführet. Nimm Christi Joch auf dich, damit der böse Geist ferner keinen Anspruch an dir habe; und laß dich den Sohn Gottes, als den Durchbrecher aller Bande, auch innerlich in deiner Seele, wie äusserlich vor Gottes Gericht frey machen, so bist du recht frey. Bißher ist dir der Weg zur Seligkeit, durch das

feurige Schwerd des Cherubs, welches du mit deinen Sünden wider dich gewetzet, verlegt geblieben: jetzt aber, da sich die Engel über deine Busse erfreuen, da dir Gott die Gnadenpforte aufschliesset, und da dich sein guter Geist auf ebener Bahn zu leiten anfänget, wird dir der Eingang zu dem ewigen Reiche Jesu Christi reichlich dargereichet, und alle Steine des Anstossens werden in dem göttlichen Lichte entweder leicht wegzuraumen, oder doch sicher zu vermeiden seyn. Die schwere Last der Gewissensangst und Seelenbeschwerung, fällt jetzo von deinen Rücken, darum kannst du künftig viel leichter fortkommen, und du kannst der Heiligung ohne Furcht nachjagen. Folge dem Exempel Davids, und siehe zu, daß du mit Wahrheit zu Gott sagen könnest: Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote. Ich be-

trachte meine Wege, und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote. Gedenke meine Seele, mit was für Eifer du bisher der Welt, deinen Lüsten und dem Fürsten der Finsternis gedienet hast; welche dir doch recht tyrannisch mitgefahren sind, und in ihrer Sclaverey weder Rast noch Ruhe vergönnet haben! Solltest du denn nicht deinem Schöpfer, Erlöser und Tröster, an welchem du einen gnädigen, liebreichen, gedultigen, gütigen, gelinden und barmherzigen Herrn hast, dessen Joch sanft, und dessen Last leicht ist, mit noch viel grösserm Eifer, und einer viel mehrern Sorgfalt dienen? Ach die Ruhe, welche du jetzo bey ihm findest, die Freundlichkeit, womit er dich aufgenommen, die Treue, womit er deine Busse befördert hat, und die Ströme der Wohlthaten, womit er dich überschüttet, sind alles

dessen

dessen wohl wehrt, was du ihm davor leisten kannst; ja es ist alle deine Bemühung, in der Gottseeligkeit, da du nicht so wohl deinem Gott, als dir selber damit dienest, noch viel zu gering eine würdige Vergeltung seiner mannigfaltigen Güte zu seyn. Darum, diene dem Herrn mit kindlicher Furcht und freue dich, mit einem ehrbietigen Zittern. Verfluche die gewissenlose Meinung der veruchten Maulchristen, nach welcher sie wann das Sündenkerbholz abgeschnitten, auf ein neues wieder anfangen Uebels zu thun. Der heilige und gerechte Gott wird solchen Mißbrauch und Hohn seiner Gnade mit ewiger Quaal seines unaussprechlichen Feuereifers an ihnen rächen, und sie werden erfahren müssen, daß sie sich der Vergebung ihrer Sünden allezeit fälschlich getröstet, und daß die al-

ten Schulden samt den neuen bey ihrer anhaltenden Ruchlosigkeit stehen geblieben und aufgehäufet worden. Du aber o meine Seele komm nicht in ihren Rath, und wandle nicht auf ihren Wegen! Fürchte den Gott, bey welchem viel Vergebung ist, eben so herzlich und kindlich, als wenn sein Thron mit lauter Feuerflammen einer gerechten Rache umgeben wäre, und die Ubertreter also gleich mit Donner und Blitz zur Höllen niederschlüge. Ja, werde so gesinnet, daß, wann du auch ungestraft sündigen könntest, du dennoch aus Haß wider die Sünde, und aus Liebe zu Gott, in keine Sünde willigen *wolltest*. Jetzt bist du Christi reine Braut, welche er heimführen will, in seines Vaters Hauß. Wenn du dich aber in den Unflat der Welt, dem du entflohen, von neuem wieder verwickeln läs-

sest,

sest, so würdest du unter den Hunden und Säuen seyn, welche draussen bleiben müssen, und in das himmlische Jerusalem, welches nichts Unreines noch Gemeines aufnehmen kann, nie eingehen werden. Ein einiges Ritzlein in einem Schiffe kann machen, daß es sinken muß; ein einiger Fehltritt an dem Rande eines gähen Felsens ist genug darzu, daß man den Hals abstürzet: also ist auch eine einige Sünde schon so gefährlich und schädlich, daß sie dich ins Verderben versenken und zur Hölle stürzen kann. Darum siehe nicht wieder zurück, nachdem du aus dem höllischen Sodom ausgegangen bist; Schmeichelt dir die Sünde, so erschrick darüber, und ersticke sie gleich in der ersten Geburt. Bringe dein Herz in dem Fleiß der Erneuerung, zu einer völligen Lauterkeit, und wache allezeit, daß du

nicht auf einmal, oder doch nach und nach wieder verlierest, was du gewonnen hast. Der empfangene Trost der Absolution, ist gar leicht wieder verscherzt. Willt du recht sicher gehen, so mußt du die darinne bezeugte göttliche Gnade mit den Früchten der Gerechtigkeit bey dir zu versiegeln suchen. Fliehe und verabscheue zu solchem Ende die Ruhepölster der Sicherheit, und die betrüglichen Seelenmörder, welche deine Wunden immer schlimmer machen, und die heilsamste Arzeney in den schädlichsten Gift verwandeln. Laß dich aber von Gott selber lehren und leiten, wie er zu dir sagt: Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollt; ich will dich mit meinen Augen leiten! O wie glückselig wirst du seyn, wenn diß an dir erfüllet wird; und wenn du dem getreuen Gott

so willig folgest, als sicher er dich führet. Da wird der Dienst treuer Lehrer, welche den Weg Gottes recht lehren, dir sehr ersprießlich werden, und die Füsse solcher Boten welche den Frieden mit rechtem Grunde verkündigen, werden dir über alles lieblich seyn. Du wirst auch sodann selbst nach Davids Exempel, die Ubertreter Gottes Wege mit deinem Fürbilde und guten Zuspruch lehren können, daß sich die Sünder zum Herrn bekehren. Und wenn du solchergestalt auch deine Brüder, nach deiner eigenen Busse, stärkest, so wird das Zeugniß des Geistes, daß sich Gott deiner erbarmet habe, immer kräftiger und offenbahrer bey dir werden. Herr Jesu! hilf mir hiezu, und vollführe, ja verherrliche und kröne in mir das angefangene Gute zu meiner Seeligkeit! Amen.

XXVII. Dankgebet für die gnädige Vergebung der Sünden.

Herr! der du alleine würdig bist, zu nehmen Preiß, Lob, Ehre, Ruhm, Dank, Kraft und Macht, nimm an, und verschmähe nicht, das Lob- und Dankopfer, welches ich dir in kindlicher Demuth und Freudigkeit bringe: weil du deinen gerechten Zorn in ewige Gnade verwandelt, die Last der Sünden von mir abgeworfen, und mich allem Gericht und Verdammniß entrissen hast. Wer bin ich armer Sündenwurm, daß du dich meiner so liebreich angenommen? Wer bin ich ungerathenes Kind, daß du mich mit den Armen deiner Barmherzigkeit so brünstig umfangen? Ach Vater! meine Sünde und Noth war groß und unermäßlich; aber deine Gna-

de ist noch unaussprechlich viel grösser und unbegreiflicher, nach welcher du die Sünde vergeben, die schwere Schuld getilget, und mir eine ewige Gerechtigkeit geschenket hast. Ich hatte nichts als Tod und Fluch verdienet, und du hast mir Leben und Seegen verliehen. Ich lag in dem Abgrunde des Verderbens; du aber hast mich daraus errettet und zu einem Erben der ewigen Seeligkeit gemacht. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebet und erlässet die Missethat, den übrigen seines Erbtheils? Der seinen Zorn nicht ewiglich hält und so gar barmherzig ist! Du o Gott! hast, da ich nichts weniger werth war, dich meiner wiederum erbarmet, meine Missethat gedämpfet, und alle meine Sünden in die Tiefe des Meeres geworfen. Ich habe kaum angefangen, mich von der bösen Welt abzuziehen

hen und zu dir zu kehren; so hast du mich schon mit völliger Zuwendung deiner Huld und Treue erquicket, und mit allen geistlichen Seegen in himmlischen Gütern begabet. Dafür laß doch ja mein Herz dir je und allezeit recht erkenntlich, und nach allen Vermögen dankbar seyn. Oefne meinen Mund, daß er dein Lob ausbreite, und von deiner Güte überall zeuge. Damit ich dir auch in der That durch einen wahren und unabläßigen Gehorsam und Gottesdienst mein ganzes Leben über danke; so verleihe mir hierzu deine Gnade, und gieb, daß alles was ich thue und vornehme, rede und gedenke, zu deinen Ehren, und zum Preiß deiner Barmherzigkeit möge gerichtet seyn. Ich bin nun rein geworden, laß mich ja nicht wieder in den vorigen Sündenkoth rennen. Ich bin gerecht vor dir erkläret; laß mich diese theure

Ge-

Gerechtigkeit nicht durch neue Boßheit verscherzen. Du hast meiner mit deinen Strafen geschonet; ach! laß mich dich mit meinen Sünden weiter nicht beleidigen und betrüben. Ich bin aus dem Gericht genommen, und in den Schoos deiner Liebe versenkt; ach! laß mich nicht aufs neue wieder in dein Gericht fallen und von deiner Liebe geschieden werden. Laß nebst der Freude über die erlangte Gnade, eine kindliche Furcht bey mir entstehen, dich den so gnädigen Vater, mit Wissen und Willen nimmermehr zu erzürnen. Gieb, daß ich mich mein Lebenlang für der Betrübniß meiner Seele scheue, worein mich die Sünde gestürzet hat. Laß mich würdiglich wandeln, dem Evangelio Jesu Christi, dir meinem Vater zu allem Wohlgefallen. Gieb, daß ich als ein von dir begnadigtes Kind, mit allen dei-

deinen übrigen Kindern in dem Bande der Liebe und des Friedens, deine Gerechtigkeit preise, deinen Namen heilige, dein Reich bey mir aufrichte, und deinen Willen mit Herzens Freude und Lust vollbringe.

Ach Herr Jesu! ich bin dir ein ewiges Lob und Dankopfer schuldig, daß du mich mit deinem Blute von meinen Sünden gewaschen, und mit deinem vollkommenen Gehorsam und Verdienst alle meine Ubertretungen und Missethaten bedecket und gebüsset hast. Habe Dank, du reines Gotteslamm! daß du lieber selbst unter meiner Sündenlast sterben wollen; als daß du mich dadurch hättest erdrücken lassen! Habe Dank, du getreuer Blutbürge, daß du die Ranzion für meine unter dem Joch der Sünden gefangene Seele erleget, und die Bezahlung meiner unzählichen

Blut-

Blutschulden, vor dem göttlichen Gericht geleistet hast! Habe Dank! du ewiger Hoherpriester! daß du mich mit deinem allein gültigen Sühnopfer, versöhnet, und meine Sünden an deinem Leibe auf dem Holz des Creutzes selbst geopfert hast. Ach Jesu! du kräftiger, alles vermögender Fürsprecher und Advocat, habe Dank, daß du die Anklage des Satans, und was mir sonsten noch zuwider war, gänzlich vernichtet, mir aber das erwünschte Lebens- und Gnadenurtheil ausgewürket hast. Ach! du getreuer Arzt, habe Dank, daß du meine eiternde und stinkende Wunden verbunden und geheilet, und mir zu einer Quelle des Lebens geworden bist. Durch deine Gerechtigkeit, o du gerechter Jesu; bin ich gerecht worden: denn du hast meine Sünden getragen und abgetragen. Ich freue mich in

dir

dir, meinem Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott: Denn du hast mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet. Du hast mich mit dem priesterlichen Schmucke deiner Unschuld gezieret, und mit dem köstlichen Geschmeide aller deiner Gnadengaben, als deine reine Braut herrlich gemacht. Ich kann dir hierfür in alle Ewigkeit nicht genugsam danken. Laß mich aber doch alle Kräfte dazu anwenden und heiligen, daß deine Liebe bey mir ewig, und deine Gnade täglich von neuem an meiner armen Seele kräftig seye. Drücke mir empfindlich in mein Gewissen ein, was du jenem leiblich Genesenen zur nöthigen Warnung sagtest: Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre! Wenn ich aber

ja deiner Barmherzigkeit und Treue, durch Sicherheit und Weltliebe wieder zu vergessen anfangen sollte; ach! so muntere mich mit aller Macht auf! zu halten, was ich habe, daß mir niemand die Krone der Gerechtigkeit rauben möge. Laß mich stets darauf bedacht seyn, wie ich einer neuen geistlichen Todesgefahr schleunig entrinnen, und durch die Vereinigung mit dir, in deinem Erkänntniße, Lobe und Dienste immer mehr wachsen möge. Gieb endlich Gnade, o Herr Jesu! den göttlichen Frieden und die Ruhe der Seelen, welche du mir gönnest, zu einem gewissen Unterpfande des ewigen Friedens zu erhalten und zu bewahren.

O Herr Gott heiliger Geist! nimm mich selbst, und alles was ich vermag und bin, zu einem Opfer des Lobes und der Liebe an! Du hast dein Reich in mir aufgerichtet, wel-

ches

ches Gerechtigkeit, Friede und Freude ist; und wodurch das Reich der Sünden ganz zerstöhret wird. Du hast meine Glaubenshände stark werden lassen, das Blut Jesu Christi zu meiner Rechtfertigung aufzufangen. Du hast deinen ehemaligen Tempel nun wieder von dem Satan und der Sünde befreyet, und zu deiner einigen Wohnung gemacht und verkläret. Du hast mein Gewissen beruhiget und befriediget, und durch deine Barmherzigkeit kann ich jetzt vor dem Gerichte Gottes freudig bestehen; da ich sonst vor demselben ewig hätte erzittern und versinken müssen. Ach! laß mich in diesem seeligen Zustande unveränderlich beharren: und würke ferner für deine grosse Gnade alle Dankbarkeit, die mir nur immer möglich ist. Laß mich als deinen begnadigten Tempel, der Reinigkeit meiner Sünden immerdar eingedenk

gedenk verbleiben; und die erlangte Gerechtigkeit als meinen theuersten Schatz bewahren: bis ich dir dort im Himmel, in diesem heiligen Schmuck ewig dienen, und zu einem vollkommenen Liebesopfer geheiliget seyn werde. Amen, o dreyeiniger Gott, dir sey ohne Ende für die Vergebung meiner Sünden, Ehre, Majestät, Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank, Amen.

XXVII. Ein anderes Dankgebet aus dem 103. Psalm.

Ach Vater der Barmherzigkeit! meine Seele lobet dich, weil sie einen so gnädigen Herrn an dir findet, der Gnade für Recht ergehen lässet; und alles was in mir ist, preiset deinen heiligen Namen, welcher sich in meiner Rechtfertigung so herrlich an mir verkläret hat! Ja Vater, meine

meine, mit deines Sohnes Blute gewaschene Seele lobet dich, und sie gelobet dir, nimmermehr zu vergessen, alles was du ihr bey ihrer Busse und Wiedergeburt Gutes gethan hast und noch thust. Du hast mir alle meine Sünden vergeben: denn keine derselben hat deine Erbarmung überwogen. Du hast alle meine Gebrechen geheilet: weil dir keine Wunden zu groß und zu gefährlich sind, welche mit den Wunden deines Sohnes verbunden worden. Ich war lebendig tod, du aber hast mein Leben vom Verderben erlöset: Darum soll es dir hinführo ganz ergeben seyn. Du hast mich gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit: darum will ich in meinem Herzen deine Liebe mit ewigen Dank und Ruhm krönen. Mein Mund lobsinget deiner Majestät, denn du machst mich frölich. Ich fahre mit meinen Glaubens-

flügeln

flügeln auf zu dir, der Sonne der Gerechtigkeit: denn du hast mich wie einen Adler verjünget, da ich schon ganz erstorben war. In mir war nichts Gerechtes; du aber hast mir aus der Gnadenfülle Christi eine vollkommene Gerechtigkeit zu schaffen und zu schenken gewust. Ich wurde unter dem Joche des Satans unbarmherzig gedrücket; du aber hast mich in deinem Gerichte befreyet, und aller Last und Bande los gemacht. Die Wege deiner ewigen Liebe, welche du Mosi wissen lassen, aber noch viel mehr durch deinen Sohn Jesum Christum, geoffenbaret hast, sind nun auch mir kund worden. Die Werke der Barmherzigkeit, derer sowohl die Kinder Israel unter dem alten Bunde, als auch die noch viel herrlicher begnadigten geistlichen Israeliten im neuen Testamente sind theilhaftig worden, hast du

auch an mir gethan. Ach! so preise ich dich denn billig, als den Jehovah, der barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn, und groß an Erbarmung und Treue ist. Ich versichere mich, du werdest nicht ewig mit mir hadern, noch ewiglich Zorn halten; du werdest nicht mit mir handeln nach meinen Sünden, und mir nicht vergelten nach meiner Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, so hoch erhöhet und mehret sich auch deine Barmherzigkeit über die, so dich fürchten. So weit der Untergang der Sonne von ihrem Aufgange entfernet ist; so weit hast du auch meine Übertretung, die zu meiner Verdammniß aufgegangen war, weg- und vorüber gehen lassen. O du ewige Liebe! kann deine heilige Glut und unendliche Gütigkeit, mit menschlichen Liebeswallungen verglichen wer-

werden, da sie doch unaussprechlich viel grösser und herrlicher ist; so muß ich zu deinem Lobe bekennen, du erbarmest dich über mich und über alle, die dich fürchten, wie sich ein Vater über seine Kinder, wenn sie in Elend und Unglück gerathen sind, erbarmet. Du findest nichts an uns, als Jammer und Elend. Du weist, wie schröcklich uns die Sünde verderbet hat und gedenkest daran, daß wir Staub und Asche sind. Dank und Preiß sey dir, heiliger und gnädiger Schöpfer, daß du dich dieß grosse Elend deiner armen Creaturen zum Mitleiden bewegen lässest, uns mit vielen Verschonen richtest, und Busse für die Sünde annimmst. An und für uns selbst sind wir sündige Menschen, Bilder der Vergänglichkeit. So bald es um das Gras, und um eine blühende Feldblume geschehen ist:

so bald ist es auch mit unserem Leben aus. Wenn der geringste rauhe Wind deines Zorns über uns gehet, so vergehen wir, und unsere Stelle kennet man nicht mehr: denn wir sind, als wären wir nicht, und unser Leben ist ein steter Tod. Aber deine Gnade und Barmherzigkeit, o unendlicher Jehovah, währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so dich fürchten. Dadurch entreissest du uns unserm Verderben; und diß ist unser einiger Trost, wider den völligen Untergang. Deine Gerechtigkeit, die du uns schenkest, erstrecket sich auf Kindeskind, bey denen, die über deinen Gnadenbund halten, und an deine Gebote gedenken, daß sie selbige vollbringen mögen. Des tröste auch ich mich jetzo, durch deine Güte; und gründe mich darein, wider alles, was mich, um meiner Sünden willen vergehen

hen und versinken machen will. Ich hebe mein Herz und meine Augen, welche du mit deiner Gnade erfreuet, jetzo wiederum getrost gen Himmel auf. Ich erblicke den Thron deiner Herrlichkeit, welchen du daselbst befestiget, und dein Reich, welches über alles gehet; als wofür ich nun nicht mehr zittern darf, sondern es als meine Zuflucht und Hülfe, als den Ort meiner Ruhe, und die Quelle alles meines Heils betrachten kann. Darum stelle ich mich auch jetzo im Geist unter die Chöre deiner Engel, welche sich über meine Busse freuen. Ich rufe mit ihnen aus: Heilig, Heilig, Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth! Es lobe dich, o grosser und liebreicher Gott! Das Heer dieser heiligen Helden, welche deinen Befehl so treulich ausrichten, und der Stimme deines Wortes williglich gehorchen. Ja, alle

Cherubim und Seraphim, breiten das Lob deiner Liebe aus, daß du mich ihnen nunmehro zugesellet hast, da ich vorher in die Gesellschaft der unreinen Geister verstossen war. Die Menge der Seeligen preisen dich, und singen dir Ehre in der Höhe, weil du Frieden auf Erden machest, und an denen in Christo versöhnten Menschen wiederum ein Wohlgefallen hast. Alle deine Knechte, o Gott! sagen dir Dank, und stimmen meinem Hallelujah bey, weil du dich mir so freundlich bezeugest. Ja alle deine Werke, o Jehovah, an allen Orten deiner Macht und Herrschaft, verehren dich mit mir, daß du nummehro mein versöhnter Vater bist. Vor allen aber müsse dich meine arme Seele ewig loben, welche du nun von aller Schuld, Strafe und Verdammniß frey gemacht, mit dem Erbrechte zum ewigen

Le-

Leben begabet und deiner Kindschaft versichert hast. Und damit solches desto vollständiger geschehen könne; ach, so bringe mich bald dahin, wo ich nur allein darinne meine Ruhe finden werde, daß ich Tag und Nacht ohne Ruhe und Ablaß mit deinem Lob, Preiß nnd Ruhm werde beschäftiget seyn. Amen! mein gnädiger Vater, verschmähe nicht das Lallen deines noch schwachen Kindes, und gieb, daß meine Freude an dir täglich wachsen, und deine Ehre immer mehr von mir ausgebreitet werden möge, Amen.

NB. Bußfertige Herzen können ihre Andacht durch Lesung der Buß- und andern Psalmen Davids, die sich auf ihren Zustand schicken, wie auch durch Lesung des neuen

Testaments, und durch anderer geistlichen Männer zu dem Ende geschriebenen Betrachtungen fortsetzen, bis sie durch die Übung, nach den ihnen beygelegten Kräften des Geistes, selbsten dergleichen zum Heil ihrer Seelen anstellen können.

Unterricht
wie sich ein Christ bey dem heiligen Abendmahl verhalten soll.

Wenn du, mein lieber Mitchrist! bey dem Gebrauche des heiligen Abendmahls durch Jesu Zukunft und Gemeinschaft erfreuet werden willst, so bitte zuvörderst Gott, und wende allen Fleiß an, daß dein Herz in die Stille komme, und von aller Unruhe sündlicher Lüste und fremder Gedanken befreyet werde. Schlage dir alle weltliche Geschäfte, alle irrdische Sorgen, alle eitele Einfälle, mit Macht aus dem Sinne. Laß deine Augen nicht umher gaffen, sondern von allem, was dich in deiner Andacht stöhren kann, abgewendet seyn. Neige deine Ohren zu keinem Geschwätze, wie es auch Namen haben mag; entziehe sie vielmehr allem Geräusche, wodurch du in dir selber zerstreuet, und deines Heilandes Stimme zu hören gehindert wirst. Siehe, Jesus steht jetzt vor der Thür deines Herzens, und klopfet mit seinen Gnadenrührungen bey dir an. So muß denn nun alles andere schweigen, damit er allein reden und sich

dir offenbaren könne, und damit du seine Stimme hören und ihm dein Herz eröfnen mögest. In dieß dein stilles Herz will Jesus eingehen, und das Abendmahl, durch gnädige Annehmung deiner Busse, Andacht, Liebe, Verlangen und anderer Glaubensopfer, mit dir halten; du aber sollst es hinwiederum, durch getreue Anwendung seiner Gnade, und freudige Theilnehmung an seiner Gerechtigkeit und Seeligkeit, mit ihm halten und begehen. Keine andere, als ruhige oder doch ruhbegierige Seelen sind des Sacraments der Liebe und der Leiden Jesu fähig. Es heist um deswillen ein Abendmahl, weil alle unruhige Geschäftigkeit des Herzens, und alles was eitel und irrdisch ist, bedeckt werden soll; damit allein Jesus, die Sonne der Gerechtigkeit, bey uns leuchten und verkläret werden möge. Auf demnach! laß alles andere liegen und stehen, denn dein Bräutigam kommt. Schwinge dich mit deinen Begierden, Sinnen und Gedanken Himmel an. Du bist hier bey keinem irrdischen, sondern bey einem himmlischen und göttlichen Mahl. Das Manna und Lebens-

brod,

brod, welches du essen sollst, muß vom Himmel zu dir kommen. Dein Heiland, der sich dir im heiligen Abendmahl mittheilen will, wohnet bey seinem Vater in der Höhe und im Heiligthum. Dahin, o du mit Christo vermählte Seele! muß auch dich dein Glaube führen und erheben, wenn deine Gemeinschaft mit Christo rechtschaffen seyn soll. So suche denn, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur rechten Hand Gottes! Laß dein Herz da seyn, wo sich dein Schatz findet; und lebe, der Seelen nach, bey dem welchen du liebest.

Prüfe dich auch nochmals, ob du aus der rechten Absicht, und in der rechten Vorbereitung bey dem heiligen Abendmahl erschienen seyst? Du sollst hier das wahre Osterlamm essen. Durchsuche alle Winkel deines Herzens, ob nicht etwann noch ein Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, der Heucheley und Sündenlust, bey dir verborgen sey, der dich dessen unfähig mache: damit du selbigen bey Zeiten wegräumen, und durch wahre Busse abthun könnest. Siehe zu, daß du der bittern Salsen, der wahren göttlichen Reue und Traurigkeit über

deine Sünden nicht vergessest; denn unter und mit denenselben, will Jesus von dir genossen werden; da du hergegen bey deren Ermanglung gar nichts von seinem Abendmahl schmecken würdest. Bekümmere dich auch, ob du mit dem hochzeitlichen Kleide des Glaubens, auf auf deines Bräutigams Zukunft geschmücket seyst? Du must glauben, alles was dir das Evangelium von Gott, seinem Wesen, Willen und Werken vorleget. Du must glauben, daß der himmlische Vater um deiner Sünde willen, seinen Sohn in den Tod gegeben, und ihn auch um deiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket habe. Du must glauben, daß dich dein Herr Jesus in dem heiligen Abendmahl als einen Mühseligen und Beladenen zu sich rufe; und dich mit seinem heiligen Leibe und theurem Blute zu erquicken begehre. Folglich mußt du auch mit voller Versicherung glauben, daß Jesus selbst allhier zugegen, dein Hirte und deine Weide sey; daß er bey dir einziehen und Wohnung machen, deinen Taufbund bestätigen und versiegeln, und dich zu einem Kinde des ewigen Lebens bereiten

reiten und heiligen wolle. Was dir nun an diesem Buß- und Glaubensschmucke noch mangelt, das suche mit Gebet und Flehen von Gott zu erbitten, und nimm dir ernstlich vor, solches auch täglich durch fleißige Ubung der Gottseligkeit einzubringen. Ubrigens bedenke den grossen Schatz und herrlichen Reichthum der göttlichen Barmherzigkeit, welcher dir in dem heiligen Abendmahl dargeboten wird. Hungere und dürste recht nach Jesu Gnade, Gerechtigkeit und Heil. Siehe auf nichts Aeusserliches, damit dir das verborgene Manna recht offenbar werde. Laß es an Ehrerbietigkeit vor deinem gecreutzigten Heilande, wie auch an wahrer Herzensdemuth nicht fehlen. Denke, du seyst der Allerdürftigste, der Allerschwächste und Kränkeste, der des Herrn Jesu am meisten nöthig habe, und bey dem Jesus am meisten zu bessern und zu heilen finde. Beurtheile also deine Mitcommunicanten ganz und gar nicht. Halte niemand gegen dich gering, sondern siehe allein auf dich selbst. Je unwürdiger du in deinen Augen bist; je tiefer du dich herunter setzest; je angenehmer wirst du deinem Heilande seyn, und je

wirst du von ihm erhaben werden: denn er siehet auf diejenigen am meisten, die sich selbst am unwürdigsten achten. Die Letzten sind bey ihm die ersten; und da er in der Höhe und im Heiligthume wohnet; so wohnet er auch bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind: auf daß er erquicke den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen. Diesemnach darfst du dich auch durch den Mangel einiger Verdienste, nicht von dem heiligen Abendmahle abhalten lassen: denn Christus weiß gar wohl, daß wir uns selbst seiner Gnade nicht würdig machen können, sondern alle unsere Würdigkeit von seiner Erbarmung herholen müssen. Wie ein Bettler des Allmosens nur allein dadurch würdig wird, wenn er demüthig darum bittet, alles dankbarlich annimmt, und es zu seiner Nothdurft geziemend anwendet: so werden auch wir, da wir gar nicht werth sind, daß uns Christus den theuren Schatz seines Leibes und Blutes giebt; allein dadurch desselben würdig, wenn wir solchen in unserer Nothdurft demüthigst verlangen und erbitten; denselben mit Preiß,

Ruhm

und Dank für Jesu Liebe annehmen, und ihn auf keine Weise misbrauchen, sondern vielmehr zum Segen unserer Seelen treulich anwenden. Findest du dich nun hierzu willig und bereit; so bist du vor Gott ein würdiger Tischgenoße bey Jesu Abendmahl, und wirst in der That sehen, daß dich dein Heiland nicht verstossen, sondern freundlich aufnehmen und reichlich sättigen wird.

In Erwartung der bevorstehenden heiligen Handlung opfere dein Leib und Seele durch eifriges Gebet, heiliges Verlangen und himmlische Betrachtungen deinem Heilande ganz zu eigen auf. Bitte ihn, daß er selbst sich die Wohnung, durch seinen heiligen Geist, bey dir zubereiten und heiligen wolle; und halte ihm mit wahrem Glauben vor, daß du von ihm hieher geladen seyst, und auf seinen Befehl dich eingefunden habest. Erwege in deinem Herzen, aus was grosser Liebe Jesus das heilige Abendmahl gestiftet, und wie er, da er nun bald mit dem Tode ringen sollte; nicht so wohl an sich, als an dich und an alle Glaubige gedacht hat, daß er dich und sie mit einem

Denk-

Denkmale seiner bis in den Tod beständigen Liebe erfreuen, und durch sich selbst wohl versorgen und erquicken mögte. Hievor sey nun recht dankbar, erkänntlich und empfindlich. Laß nichts als Jesu Liebe in deinem Herzen seyn; und verbinde dich ihm zu einer so aufrichtigen und beständigen Gegenliebe, daß du bereit seyest, dein Leib und Blut für ihn zu lassen, und um seinetwillen aller Welt Haß, Hohn und Spott freudig zu erdulten. Verbinde dich auch in wahrer Liebe mit allen, auch mit den ärmsten und verachtesten Gliedern und Brüdern Jesu Christi. Nicht weniger versiegle in deinem Herzen die Versöhnung mit denen, die dir nicht günstig, sondern feind und widerwärtig sind; weil auch du, da du Gottes Feind warest, durch Jesu Blut mit ihm versöhnet bist, und also nicht den geringsten Groll und Widerwillen, gegen jemand, wer der auch sey, und was er dir auch immer zu Leide gethan habe, bey dem Liebesmahle Christi behalten dörfest; indem du in selbigem, mit allen Christen in dem Haupte Christo Jesu, durch das Brod des Friedens vereiniget, zu einem Leibe gespeiset,

speiset und zu einem Geiste getränket werden sollst.

Wenn die Communion nun angehet, so ermuntre dich, deine Andacht mit allen übrigen christlichen Communicanten zu vereinigen. Rufe den Vater der Barmherzigkeit inbrünnstig an, daß er sich deiner und aller andern die seines Sohnes Abendmahl halten wollen, väterlich erbarmen möge, damit keiner unwürdig und zu seinem Gerichte hingehen Singe darauf mit der Gemeine, was du zu deinem Seelennutzen dienlich findest. Sprich die öffentlichen Gebete in deinem Herzen andächtig nach, und wenn sonderlich des Leidens und Todes Christi darinne gedacht wird, so drücke es vest in dein Herz, und thue im Geiste einen Blick an Jesu Creutz, um zu erkennen, wie er daselbst mit ausgespanuten Liebesarmen gehangen; damit er dich allhier süßiglich umfangen könnte. Ferner gieb wohl acht auf die Verlesung des göttlichen Worts, und nimm dir die nöthigen Lehren und Erinnerungen daraus, zu deiner Heiligung und Besserung. Wenn der christliche Glaube gesungen wird, so stimme und pflichte allen

Puucten

Punkten und Artikuln desselben von Herzen bey, und gelobe deinem Heilande diese Warheiten niezu verläugnen, wohl aber bis in den Tod sie aufrichtig zu bekennen und zu vertheidigen. Mache dir auch die gewöhnliche Vermahnung wohl zu nutze, und eigne dir, wenn du in wahrer Busse stehest, den am Ende beygefügten Trost der Vergebung deiner Sünden nochmals demüthig und heilbegierig zu. Wenn du hierauf die Worte der Einsetzung vernimmest; so höre sie an als Testaments- und Stiftungsworte deines Jesu, woraus du lernen kannst, was dir in dem heiligen Abendmahle von deinem Heilande vermacht und zugedacht sey; dessen du dich glaubig anmassen und getrösten must; indem du verbunden bist, seinen, als des Mundes der Wahrheit Worten fest zu trauen, und versichert zu seyn, was seine Liebe versprochen, das werde auch seine göttliche Allmacht zu geben und zu halten wissen; weil bey ihm kein Ding unmöglich ist, und er überschwenglich mehr thun kann, über alles was wir bitten und verstehen. Wenn hierauf auch das Gebet des Herrn gesprochen wird,

so

so laß kein Wort desselben ohne Andacht und Flehen zu Gott vorbey. Sonderlich aber magst du bey der vierten Bitte am allermeisten um das geistliche Brod deiner Seelen, Christum Jesum, bitten; daß dir Gott solches heut und täglich zu geistlicher Nahrung und Sättigung geben und schenken wolle. Willst du in deinem Herzen noch mehrere Seufzer zur Heiligung und Gesegnung des Brods, welches im heiligen Abendmahl ausgetheilet, und des Kelchs oder Weins, welcher dabey ausgeschenket wird, hinzufügen: so kann deren keiner zu viel seyn. Gott wird sie alle gnädig annehmen; wenn du hierdurch diß himmlische Mahl von allen irrdischen Speisen zu unterscheiden begehrst, und deinen Leib und Seele zugleich auf die bevorstehende Geniesung so theurer Gaben würdiglich zu reinigen und anzuschicken suchest.

Kommt es nun darzu, daß du würklich hinzu treten, und des Herrn Jesu Leib und Blut empfangen solst; so muß es mit kindlicher Ehrfurcht und Demuth, aber durchaus mit keinem knechtischen Zittern und Zagen geschehen

hen. Manche Leute kommen mit solcher ängstlichen Furcht zum heiligen Abendmahl, als wenn sie vor Gottes Richterstuhl treten, und ihr Verdammniß urtheil anhören sollten. Daher sie für Bangigkeit und Zittern sich öfters bey der heiligen Handlung weder besinnen noch regieren können, und von dem Altar, als wie von einem verzehrenden Feuer, weg eilen. Diß ist aber gar nicht recht: denn das heilige Abendmahl ist ein Liebes und Gnadenmahl, ein Siegel und Pfand der Liebe Jesu Christi, eine Versicherung des Lebens und der Seeligkeit. Niemand als ein Unbußfertiger und Unwiedergebohrner, hat hierbey Ursache sich zu fürchten. Du aber mein lieber Mitchrist, wenn du warhaftig zu Gott bekehret bist, solst dich vielmehr herzlich darauf freuen, und zu kindlichen Vertrauen gegen deinem Heyland aufmuntern, indeme du im heiligen Abendmahl seine Liebe schmecken, und durch seinen Tod belebet werden solst. Eile zu Jesu, wie eine Braut zu ihrem Bräutigam eilet. Freue dich auf seine Gnadentafel, wie sich Hungrige auf ihr Essen,

Müde und Matte auf eine leibliche Erquickung freuen. Gedenke! dein Jesus rufe dir zu: Komm her zu mir, du mühseelige und beladene Seele, ich will dich erquicken; und antworte du darauf in deinem Herzen: Ziehe mich, o Jesu! nach dir, so laufe ich! Komm, o Herr Jesu! auch zu mir, u. s. w.

Wenn du das geseegnete Brod empfängest, so versichere dich im wahren Glauben, daß so wahrhaftig das Brod dir mitgetheilet werde; so wahrhaftig werde dir auch Jesu Leib geistlicher Weise zu essen dargereichet. Wisse und glaube, daß wie das Brod deines Leibes Nahrung sey; so sey auch Jesu Leib als das Brod des Lebens, die Nahrung deiner Seele. Zweifle nicht, daß dich dies Manna in der Wüsten dieser Welt erhalten, und zur Seeligkeit stärken werde. Sprich deiner Seelen selber zu: Nimm an liebe Seele! die Speise der Unsterblichkeit. Empfange und geniesse den guten Hirten, der sich selbst dir zu deiner Kost und Lebenskraft darleget! Das ist das rechte Osterlamm, wodurch du aus dem Egypten der Sünde und

Eitel-

Eitelkeit auszugehen, Stärk, Muth und Kraft bekommst! u. d. gl.

Wenn du hierauf den geseegneten Kelch empfängest, so netze nicht nur die Lippen damit, sondern trinke recht daraus, wie es Christus befohlen hat. Indem du aber den Wein trinkest, so versichere dich, daß deiner Seele auch das wahre Blut deines Heilandes mitgetheilet und eingeflösset werde. Glaube, daß wie der Wein den leiblichen Durst löschet, und das Herz erfreuet und stärket: so lösche Jesu Blut den geistlichen Durst und erfreue, stärke und erquicke deine Seele, mit himmlischer Lebens- und Gnadenkraft. Ermuntere dich dis theure Blut zu deiner Reinigung und Stärkung wohl anzuwenden. Sprich zu deiner Seele: Dies ist das Blut, damit du die Pfosten deines Herzens bestreichen solt; daß der höllische Würgengel vor dir vorübergehe. Dies ist die lautere Heilquelle und der freye offene Born, wider alle Sünde und Unreinigkeit! u. s. w.

Wenn du nun das heilige Abendmahl empfangen hast, so bleibe ferner vor dem Hern. Sage deinem Jesu von Grund deiner

See-

Seelen mit aller Demuth, Lob Preiß und Dank für seine nergründliche Liebe und Barmherzigkeit. Stimme mit Maria an: meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes, denn er hat grosse Dinge an mir gethan! ꝛc. Umfange und küsse im Glauben deinen Seelenbräutigam, der sich dir aufs neue verbunden hat. Bitte ihn, daß er ja nimmermehr wieder von dir weichen wolle, und laß die theuren Gaben, welche er dir gegeben, deinem Herzen lieber als aller Welt Güter und Schätze seyn. Erinnere dich der Worte Pauli: So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Ja erinnere dich auch, der Worte deines Heilandes selbst da er bey Einsetzung des heiligen Abendmahls zu zweyenmahlen sagt: Solches thut zu meinem Gedächtnis. Diesen Worten zu folge, must du sogleich bey der Communion, den Tod deines Jesu sowohl in deinem Herzen durch heilige Betrachtung der Ursachen, Umstände und Würkungen dieses To-

Todes, als auch mit deinem Munde in andächtiger Mitsingung der gewöhnlichen Lieder verkündigen und verherrlichen. Du must das Gedächtniß deines Jesu auch dermassen bey dir verneuren, daß du von nun an diesen deinen Erlöser allezeit vor Augen und im Herzen haben, und ohne Unterlaß seiner Liebe, Treue und Barmherzigkeit, dankbarlich eingedenk bleibest. Ubrigens kannst und solt du, unter währender Communion deinen Taufbund, der nunmehro aufs neue bestättigt ist, auch aufs neue wiederholen und bekräftigen; und mithin deinem Gott und Heylande gleichsam von neuen wiederum huldigen; und der Welt, der Sünde und dem Teufel von neuen absagen. Du solst auch deiner Angehörigen und Mitchristen nicht vergessen; sondern nach der Art der ersten Christen, deine gegen sie jetzt noch mehrers entzündete, aufrichtige Liebe zuvörderst im herzlichen Gebet und eifriger Fürbitte für eines jeden Heil, Wohlfart und Seeligkeit, und hernach in Ausübung allerley Liebesdienste bezeugen. Du solst zu Gott flehen, daß er doch alle Stände der Christenheit seegnen, sei-

seines Sohnes Verdienst und Tod Liebe und Kraft in aller Welt kund machen, und jedermann, der noch zu bekehren ist, so wie dich seiner Gnade und Erbarmung würdigen wolle. Wenn nun die öffenliche Danksagung nach vollendeter Communion verrichtet, der Seegen gesprochen, und damit diese heilige Handlung beschlossen wird, so soll dein Herz diesem allen aufrichtig beystimmen, und nach nichts mehrers begierig seyn, als daß die Zeit bald kommen möge, da du mit Christo und allen seinen Glaubigen ein ewiges Abendmahl halten könnest.

Während der ganzen heiligen Handlung, must du die Würkungen Gottes in deiner Seele fleissig wahrnehmen. Thut dir Gott die unverdiente Barmherzigkeit, daß er dir einige empfindliche Süssigkeiten in dem heiligen Abendmahl zu schmecken giebt; so danke ihm dafür, und wende sie in Demuth, treulich zu deiner Seelen Besserung an: Gefället es aber Gott, dich durch das heilige Abendmahl, nicht auf diese, sondern auf eine andere verborgene Weise zu erquicken, und dich dabey bloß auf die Tröstung seines Worts zu weisen; so glaube, daß

dirs so am nützlichsten und seeligsten sey, und daß es dein himmlischer Vater auch hierinne wohl mit dir mache; weswegen du mit seinem Willen völlig zufrieden seyn must. Ja sollte es etwann deinem guten Gott belieben, dich auf Jesu Abendmahl in allerley Seelenangst gerathen zu lassen und mit einem bittern Thränenbrode und Creutzeskelche zu speisen, und zu tränken; so preise auch hierinne seinen heiligen Namen, halt ihm stille und versichere dich, daß es dir kein Gift, sondern eine heilsame Arzney und Reinigung sey, wenn dir Jesus dein Seelenfreund, ein Büschel bitterer Myrrhen wird, der nicht nur auf, sondern gar in deine Brust gefasset und auch unter den Thränen liebreich behalten und umfangen wird. Hohel. 1, 13.

Bey allen und jeden Seelenzuständen denke, daß hier noch nicht die Zeit des Genusses der göttlichen Süßigkeit, sondern erst die Zeit der Vorbereitung zu derselben sey, und daß man also was bey diesem Abendmahl noch nicht gefunden wird, auf das grosse Abendmahl des Lammes in der seeligen Ewigkeit verspahren müsse!

I. Nöthige Gewissensrüge für grosse Sünder.

Wache auf, meine Seele, und werde recht nüchtern! halte an mit Beten und Flehen, daß du würdig werdest zu stehen vor des Menschen Sohn! Richte und bestrafe dich selbsten, damit du nicht von Gott gerichtet nnd verdammet werdest. Die Gäste Jesu Christi sind versammlet, und du begiebst dich mitten unter sie in seinen geistlichen Hochzeitsaal. Wisse aber, daß der grosse König jetzt herum gehen werde, alle seine Gäste zu besehen; und daß auch du ihm nothwendig vorkommen und vor den allsehenden Augen seiner Majestät offenbar werden müssest. Siehe, er ruft dir allbereit zu: Freund, wie bist du herein kommen? Nimm dich in acht, daß du nicht ohne hochzeitlich Kleid der Busse und des Glaubens vor ihm stehest, sonst wirst du verstummen müssen, und an Händen und Füssen gebunden, aus dieser Wohnung des Lichts in die äusserste Finsternis hinaus geworfen werden; Zu dieser heiligen Tafel dörfen keine Hunde und

Säue, sondern wiedergeborne Kinder Gottes und wahre Jünger Jesu Christi kommen. Hier ist Nahrung und Freude für Gottes Freunde. Es kann aber auch ein Feuer ausgehen von dem Herrn, seine Widerwärtigen zu verzehren. Der heilige Gott thut die Schätze seiner Gnaden bey dem Abendmahle seines Sohnes auf. Er ist aber auch mit Rache gewafnet, wenn man solcher Gnadengaben misbrauchen und sie unter die Füsse treten will. Wem sein Gewissen nicht das wahre Zeugnis gibt, daß es in dem Blute Jesu Christi, bey wahrer Busse von den toden Werken dem lebendigen Gott zu dienen, entweder schon gereiniget sey, oder sich doch mit allem Ernst reinigen wolle: der begehet hier den allergrösten Kirchenraub, den er raubet Gott, was für allem sein ist, nämlich den Leib und Blut des Sohnes der Liebe, womit er sich seine heilige Gemeine so theuer erkauft und erworben hat. Darum schicke dich nun, o meine Seele! und begegne deinem Gott! Vereinige dich mit seiner Gerechtigkeit wider deine Sünde, damit sie nicht entbrenne zu deinem Verderben. Du weist wohl, in was für

grobe

grobe und höllenwürdige Laster du gerathen bist, und was für eine schwere Rechenschaft und Strafe du dir mit vielen Greueln und Aergernissen zugezogen hast! Du wärest längst reif gewesen zum ewigen Tode. Jetzo, da du noch in der Gemeine Gottes geduldet wirst, solltest und könntest du schon in der Hölle und in der Quaal liegen; wenn dich der ewige Erbarmer nicht noch mit unendlicher Langmuth ertragen, und wenn dich deines Jesu Fürbitte nicht noch erhalten hätte! Willt du dich nun vor dem völligen Schifbruche deiner Seele bewahren; willt du dein übergrosses Elend einmal abwenden und nicht weiter vermehren; willt du zu keinen Gnadenschänder werden, und dir den Herrn, deinen Heiland, nicht aufs neue wieder creuzigen; so wasche und reinige dich recht, von deiner überhäuften und mannigfaltigen Missethat! Thue alles dein böses Wesen von Gottes Augen. Laß ab vom Bösen und lerne Gutes thun, und entfliehe dem Unflathe der Welt mit solchem Eifer, daß du nimmermehr wieder darein verwickelt werdest. Heute, da du die Stimme Gottes hörest,

welche dir bey Darreichung des Leibes und Blutes Christi Gnade und Frieden anbietet! bilde dir nicht ein, daß dich die Kirche, der Altar und die heilige Handlung Gott wohlgefällig machen; ob du gleich mit einem unreinen und boshaftigem Herzen vor ihm stehest. Ach nein! es werden dir solche vielmehr zu grösserer und schwererer Schuld gereichen, wenn du nicht besser wirst. Gedenke an jene Israeliten, von welchen es heisset: Sie haben alle einerley geistliche Speise gegessen, und haben alle einerley geistlichen Wein getrunken; sie trunken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten! Diß, o meine Seele! ist dir ausdrücklich zum Fürbilde geschehen, daß du dich nicht gelüsten lässest des Bösen, gleichwie jener etliche gelüstet hat; und auch nicht abgöttisch werdest, durch einen selbst erwählten heuchlerischen Ceremonien-Dienst, gleichwie jener etliche wurden. So sey denn nun auf deiner Hut, und besorge dein Heil! Vielleicht ist diß der letzte

Zutritt,

Zutritt, den du auf der Welt zu Christo hast! Vielleicht wird Gott heute noch deine Seele von dir fordern, und dich vor seinen Richterstuhl stellen! Gesetzt aber, daß du die niemanden gegebene gewisse Versicherungen eines längern Lebens hättest; so wird dir doch ein längeres Sündigen durchaus nicht ersprießlich, sondern höchst vrrdammlich und verderblich seyn, wenn dich dein Heiland mit seiner grossen Liebe und reichen Gabe jetzt nicht gewinnnen kann. Ach! so lege denn die alte Schlangenhaut völlig ab, ehe du zu des Herrn Altar nahest. Thue aus deinem Munde alles, was ihn bisher nach Sünde und Eitelkeit wässern gemacht, und mit dem Gifte der Höllen angefüllet hat. Versammle dich zu den Heiligen Gottes, die den Bund mehr achten, denn Opfer. Heuchle nicht, sondern ändere dich von Herzensgrunde. Nimm nicht nur einen guten Schein an, sondern laß dir die Bekehrung einen so wahren Ernst seyn als ernstlich du vorher der Sünde gedienet. Gott siehet und erforschet nicht nur dein Gesicht und Geberden; sondern auch

das innerste deines Gemüths und die Neigungen welche du im Verborgenen gegen die Sünde, gegen seine Gnade, und gegen die angebotenen ewigen Güter hast. Siehe zu, daß du die Probe halten mögest, und da du gewogen wirst, nicht zu leicht befunden werdest! Eile, deinen Gott recht zu versöhnen, und zu machen, daß er sein Antlitz nicht länger gegen dich verstelle. Suche den Herrn weil er zu finden ist, rufe ihn an, weil er nahe ist. Laß, o gottloses Herz! von deinem bösen Wege, und du, o Seele! die du unter den Ubelthätern vornen an gestanden, laß deine Gedanken, welche dich in der Boßheit erhalten wollen, und bekehre dich zum Herrn, so wird er sich dein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bey ihm ist viel Vergebung.

Bist du bisher unter den Thoren gewesen, die in ihrem Herzen sprechen; es ist kein Gott! so verehre jetzt die heilige Majestät dessen vor dem du stehest, und erkenne dich vor den grösten Lügner, weil du die Wahrheit selbst verläugnet, und die helle Sonne, wegen deiner Blindheit für verfinstert ge-

hal-

halten hast. Bezeuge denen, welche du mit atheistischen Worten und Werken geärgert, daß du keine Ruhe dabey in deinem Gewissen gehabt, und durch die Heftigkeit solcher Raserey nicht Gott, sondern dir selbst geschadet habest.

Hast du die Liebe Gottes, die Furcht Gottes, und das Vertrauen auf Gott in deinem Herzen, bisher noch nicht aufkommen, und in deinem Wandel gar nicht spühren lassen, ist Weltliebe, Menschenfurcht, und bald Vermessenheit, bald aber Mißtrauen und Ungedult, in allem deinem Thun und Dichten ausgebrochen; so schenke deinem Gott jetzt dein ganzes Herz, da er dir seinen Sohn schenket, und wirf alle fremde Götter hin, da sich der wahre Gott bey dir wieder auf seinen Thron setzen will.

Ist deine Zunge bisher gewohnt gewesen zu fluchen, zu schwören, zu lästern, und den Namen Gottes vergeblich zu führen; so wisse, daß sie an statt dieser erschrecklichen Greuel, bey welchen sie vom Satan regieret wird, seegnen, Gutes wünschen, und Gottes Namen heiligen müsse; wenn Christi Leib und Blut nicht zum Ge-

richt sondern zum Seegen von dir empfangen werden soll. Gott drohet den Fluchern den Tod. Bleibst du also ein solcher, so muß dir die Speise des Lebens selbst zum Tode gereichen, und du wirst auch so gar bey dem Altar vor dem gerechten Richter nicht unschuldig seyn.

Ist noch eine vorsetzliche Vergessenheit in dir, daß du nicht gedenkest an den Sabbath, den dir der Herr geboten hat? Ach! wie kann dieser Tag zu deiner Heiligung gereichen, wie ist es möglich, daß Gott deiner am besten gedenken soll, und wie wilt du jetzt tüchtig seyn, das Gedächtniß der Leiden Jesu recht anzustellen, wie wilt du Ruhe finden für dein beunruhigtes Gewissen, und wie kann deine Seele ihren Sabbath halten, wenn du des Herrn Ruhetag verwirfst? wie kann das heilige Abendmahl dir ein Geruch des Lebens zum Leben werden, da der lebendige Gott dem Sabbathsverrächter das gerechte Urtheil gefället, daß er sterben soll.

Bist du gegen deine Vorgesetzten, Obrigkeiten, Seelsorger, Eltern und Herren widerspenstig, unge-

gehorsam, störrisch uud undankbar; so must du entweder ein ganz anderer Mensch werden, und dem vierten Gebote genau nachkommen; oder du bist unwürdig, den Jesum zu empfahen, der seinen himmlischen Vater gehorsam war bis zum Tode, ja bis zum Tode am Creutz, und der also bey seinem Abendmahle solche Gäste haben will, die wenn sie seiner geniessen wollen, ihm auch hinwiederum in Gehorsam und Unterthänigkeit gegen Gott und ihre Obern nachfolgen sollen.

Christus kann in kein feindseeliges, rachgieriges erbittertes und vergalltes Herz kommen. Er hat ja selbst für seine Creutziger gebeten, und aus Liebe für seine Feinde das Leben gelassen. Weg demnach mit allem deinen heimlichen und öffentlichen Groll, bey welchem der Mordgeist in dir wohnet, Christus aber deine Seele fliehet! Wie wilst du die gecreutzigte Liebe schmecken, wenn dein Sinn und Mund voll Galle und Wermuth ist? Du must deine Feinde gar nicht mehr hassen; und noch über das recht herzlich lieben: sonst hast du keinen Theil an Christo. Du

must das Feuer der Unversöhnlichkeit nicht nur mit Asche bedecken, sondern es mit dem Blute deines Erlösers gar auslöschen; sonst brennen mitten unter diesem vermeinten Gottesdienste noch höllische Flammen in dir!

Das unbefleckte und reine Lamm Gottes kann nicht von dir genossen werden, wenn du noch ein geiler und stinkender Bock bleiben wilt. Verlangst du Gott in dem heiligen Abendmahl nach seiner Gnade zu schauen, so must du reines Herzens seyn. Der Todeskampf und blutige Schweiß deines Jesu muß alle unkeusche Brunst bey dir dämpfen. Seine Betrübniß, Marter und Pein muß dir die geile Lust des Fleisches benehmen. Richte dich hierinne selbst und verdamme dein unkeusches Herz zum Tode; sonst trift dich der Ausspruch des heiligen Geistes: Die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten; und dein Abendmahlgehen wird deine Strafe nur verdoppeln.

Hast du dein Herz bisher mit Fressen und Saufen beschweret, und ein unordentliches Leben geführet, so beweine dieß viehische Wesen, und stehe von Stund

an

an völlig davon ab; oder du nimmst Jesu Leib und Blut zu deiner Verdammnis, in deinen unreinen und garstigen Mund, und wirst einmal dafür mit Pech und Schwefel getränket werden! Jesus hat rufen müssen: Mich dürstet! nicht zu dem Ende, damit du dich ungestraft volltrinken könntest; sondern damit du vor aller Uebermaaß einen Eckel bekämest, und einen Hunger und Durst nach seinen Gnadenströmen bey dir erwecken liessest. Spotte also deines Heilandes nicht, wenn du nicht an den Ort der Quaal kommen willt, wo der reiche Schlemmer seine Zunge in der Flamme abzukühlen, keinen Tropfen Wasser, das ist, gar keine Erquickung hat.

Bist du heimlich oder öffentlich, ins grosse oder kleine ein Dieb, Rauber, Ungerechter, Geitziger, und Vervortheiler deiner Nächsten gewesen; so gehört dir Christi Leib und Blut nicht eher, als bis du das unrechte Gut, wenn es noch in deinen Händen, wiedergiebst, das Gestohlene erstattest, die Begierde nach zeitlichem Reichthum und die fressende Bauchsorgen unterdrückest, dem Nächsten das Seine gön-

 nest,

nest, erhalten und mehren hilfst, den Armen so viel möglich Gutes thust, mit Gottes Seegen, wenn solcher auch gering wäre, zufrieden und vergnügt bist, dein Herz von irrdischen Schätzen losreissest, und selbiges nach den ewigen Gütern trachten lässest. Thue diß, so wirst du deinem Jesu ein angenehmer Gast seyn. Geschiehet aber das Gegentheil, und du bleibest bey deinem Schinden, Schaben, Wuchern und Geitzen; so wisse: daß du das Reich Gottes nicht ererben könnest, und also auch hier bey dem heiligen Abendmahle als ein verworfener und verdammter Bösewicht stehest, welchem die himmlischen Güter weder zukommen, noch bleiben nnd gedeyen können.

Hast du dich mit Falschheit, Verläumdung, Splitterrichten, Afterreden, Lügen und Unwahrheit wider Gott und deinen Nächsten versündigt; so gieb Gott die Ehre, und widerrufe das falsche Zeugniß. Rette und vertheidige des Nächsten guten Namen und Unschuld. Laß den Vater der Lügen deine Zunge nicht mehr vergiften; sondern lege die Lügen ab und rede die Wahrheit mit deinem Nächsten. Sonst wirst

wirst du unter Christi Jüngern, bey seinem Abendmahle dem treulosen Judä gleichen, welcher seinen Meister mit falschen Lippen küßte, damit er ihn und die Seinigen dadurch verrathen könnte. Diß würde aber eben so ein übles Ende nehmen, als es mit jenem nahm. Darum siehe dich wohl für, und laß den Geist der Liebe und der Wahrheit dein Herz und deinen Mund regieren: eingedenk, daß kein Lügenmaul den wahrhaftigen Jesum heilsamlich empfangen, und kein falsches Herz seiner aufrichtigen Liebe fruchtbarlich geniessen könne.

Haben bisher allerley böse Lüste, Gedanken und Anschläge Raum bey dir gehabt; so beherberge solche doch nicht länger, da Jesus jetzo bey dir zu wohnen kommen soll. Hängst du ihnen nach, so verstößest du deinen Heiland damit. Schaffest du sie aber aus und erstickest sie in der ersten Wallung, so zieht der Herr bey dir ein. Darum habe deine Lust am Herrn, und laß die Sünde nicht herrschen in deinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Creutzige aber dein Fleisch, samt dessen Lüsten und Begierden; so wirst du dem ge-

gecreutzigten Erlöser eine liebliche Ruhestatt seyn.

Du hast bisher Gottes fromme Kinder und Diener verspottet und sie verfolgen helfen. Jetzo must du dich zu ihnen halten und mit ihnen Verfolgung leiden, wenn sich Jesus dir anvertrauen und bey dir bleiben soll. Wer dem Haupte zu gefallen trachtet, der muß auch mit dessen Gliedern verbunden seyn; und wer das Sacrament der Leiden annimmt, der muß Christo zum Creutze folgen, und in der Gemeinschaft seiner Leiden beständig stehen bleiben.

Du hast dich auch mit Hoffart, Pracht und Ubermuth, mit Ehrgeitz und hoher Einbildung sehr versündiget. Ach! treibe jetzt den Hoffartsteufel mit Macht aus, damit dein demuthvoller Jesus den Platz bey dir erhalte. Der Leib, den du zu essen verlangest, ist mit Dornen gekrönet, mit alten zerrissenen Lumpen bedecket, und endlich gar zu aller Schmach völlig entblösset aufgehangen worden. Wie reimt sich das zu dir, wenn du noch prahlen und prangen, und deinen Madensack als einen Götzen heraus- zieren und anbeten lassen wilt!

Das

Das Blut, welches du trinkest, ist von dem schmählichen Creutze herabgeflossen, und mit Hohn, Spott und Verachtung abgezapfet worden. Darum kann unmöglich ein hochmüthiger Sinn das rechte Gefäß seyn, worinne diß Blut aufgefangen werde. Kurz bleibst du hoffärtig, so bleibt Christus von dir, und der böse Geist bey dir. Wirst du aber von Herzen demüthig, so hat der Herr Lust in dir zu wohnen, und dich mit himmlischer Ehre zu schmücken und zu erquicken.

Endlich bist du auch darinne sehr sträflich gewesen, und ist schier alles dein Verderben davon hergekommen, daß du das Wort und den Dienst deines Gottes gar nicht geachtet, die Seelenruhe nie gesucht und befördert, den Ruhetag des Herrn mit Müßiggang und Uppigkeit zugebracht, das Gebet entweder gar auf die Seite gesetzt, oder ohne Andacht verrichtet, und auch sonsten dem Geiste Gottes wenig Gehör gegeben und noch weniger Folge geleistet. Hierinne mußt du dich von nun an bessern, wenn du Christum zur Seeligkeit empfangen willt. Diese heilige

Communionandacht muß ein Feuer seyn, welches in deinem ganzen Leben unterhalten werde, und nie verlösche. Du must dem Jesu, der dich jetzo speiset, so oft du kannst zu Füssen sitzen, und die hier empfangene geistliche Nahrung in der Begierde nach der Seelenspeise des göttlichen Worts recht anwenden und ins Leben verwandeln.

Komm, o Seele! diesen und andern guten Rührungen des heiligen Geistes treulich nach, und vergiß ihrer nie! Mache nicht nur viel gute Anschläge, sondern suche auch solche getreulich auszurichten; als wozu dir dein Jesus, den du jetzt empfangen sollt, gnugsame Kraft und Stärke geben wird. Werde ja nicht durch beharrliche Unbußfertigkeit schuldig an Jesu Leibe und Blute. Stelle dir vor, daß der treue Seeligmacher in seinem heiligen Abendmahl vor dir stehe, und dich bey der Ausspendung des heiligen Sacraments beweglich bitte: Laß dich doch versöhnen mit Gott! Raume seiner Bitte ein, was er dir unter scharfer Drohung befehlen könnte, und was du billig selber von ihm erbitten solltest. Laß ihn nicht länger

ger

ger auf deine Besserung warten, da er dir mit so grosser Liebe entgegen kommt. Demüthige dich vor ihn, und wirf dich in den Staub, wegen deiner grossen Missethat. Sprich, daß du nicht werth seyest, die geringsten Brosamlein von seinem Tische zu empfangen. Tritt aber doch zu ihm hin, weil er dich selber geladen hat. Und, so du es mit deiner Busse, wie jener verlohrne Sohn ernstlich meynest; so glaube auch, daß du das Freudenmahl mit deinem himmlischen Vater halten könnest, und in seine Huld und Gnade auf ewig wieder aufgenommmen werdest. Hilf mir hierzu Herr Jesu, mein einiger Helfer, so genese ich, Amen.

2.) Nöthige Gewissensrüge, für heuchlerische Herzen.

Wie bist denn du, o meine Seele! herein kommen, zu Jesu Abendmahl? Besinne dich, daß du vor dem allerheiligsten Gott stehest, welcher an denen, die zu ihm nahen, geheiliget werden will; entweder in Offenbarung seiner Gnade, wenn sie aufrichtig sind, oder mit Beweisung seines gerech-

gerechten Gerichts, wenn sie mit keiner wahren Andacht und Gottseeligkeit vor ihm erscheinen! Der Mensch siehet, was vor Augen ist, Gott aber siehet das Herz an; Darum o meine Seele! must auch du nicht nur auf das was Menschen an dir erblicken, sondern am allermeisten auf dein Herz, welches das allsehende Augle Gottes durchschauet und prüfet, deine Absicht richten. Du wilt solches deinem Heilande zum Opffer bringen. Ach durchsuche es vorher wohl, ob es zerknirscht und zerschlagen, allen Sünden feind, von der Weltliebe gereiniget, mit göttlicher brünstiger Liebe angefüllet, und recht aufrichtig, treu und redlich gegen Gott und Christum gesinnet sey. Es gehört sehr viel hierzu, wenn du es in der Wahrheit als vor Gottes Angesicht so befinden wilt. Aber ohne solche wahre Herzensbusse und Aufrichtigkeit kannst du Gott bey Jesu Abendmahl unmöglich gefällig seyn; wenn du gleich von der ganzen Welt für den besten Christen gehalten würdest. Du weist daß Gott den, der weder kalt noch warm ist, d. i. der zwar nicht gar

zu ruchlos, aber doch auch nicht von Herzen fromm und heilig von ihm erfunden wird, aus seinem Munde ausspeyen, oder von seiner Gemeinschaft völlig ausschliessen wolle. Ach so bleib nicht länger laulicht in deinem Christenthum; sondern entzünde dein Herz mit völligem rechtschaffenen Eifer zum Guten, wann dich diß schwere Urtheil nicht treffen soll. Hüte dich vor allem, daß die jetzige Andacht nicht eine vorübergehende Hitze sey: denn auch die Heuchler können wie ein Backofen für Andacht brennen, und hernach gleich wiederum erkalten. Bisher ist diese Lampe des Glaubens und der äusserlichen Bekänntniß vom Christenthum zwar mit vielem Schein geschmückt, aber weder angezündet, noch mit Oel erfüllet gewesen. Verbessere doch diesen grossen Fehler, da du gegenwärtig deinem Bräutigam entgegen gehen, und ihn empfangen wilt. Du betrügest dich selbst, wenn du meynest, daß du den Herrn blenden werdest. Was hilft dichs doch, wenn du lange Herr! Herr zu ihm sagst, und dich selbst für einen guten Christen hältest;

aber

aber von ihm kein anderes Urtheil zu erwarten hast, als daß er dich nie für den Seinigen erkannt, sondern als einen Ubelthäter verstossen habe, ob du auch noch so oft zur Kirche und zum heiligen Abendmahl gegangen wärest. Jesus klagte über den Heuchler Judam: Die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische! Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füssen. Ach Seele, siehe dich vor, daß es von dir nicht eben auch so heisse. Lege alle Heucheley und Falschheit ab, damit du nicht unter den Schein eines treuen Jüngers, als ein Verräther Christi bey seinem Abendmahl zugegen seyest. Hüte dich, da du hier sein Brod issest, daß du ihn nicht durch deine verborgene Bosheit und heimliche Greuel mit Füssen tretest. Du kannst durch Heucheley eben sowol schuldig werden an dem Leibe und Blute des Herrn, als durch öffentliche Ruchlosigkeit. Da du nun weist, daß du gar geneigt bist die schändliche Heuchellarve anzunehmen, und deinen Gott mit betrüglichen Verstellungen abuweisen; so nimm dich sorgfältig dafür in acht, und bedenke, was für ei-

eine erschröckliche Ubelthat es sey, sich an dem Sohne Gottes, als an seinem Wohlthäter zu vergreifen, und den Leib, der für unsere Sünde gemartert ist, das theure Blut, womit wir erkauft und abgewaschen sind, mißzuhandeln und für unrein zu achten. Die Heucheley hat deinen Erlöser zum Tode verdammt. Da du nun hier seines Todes gedenken, und denselben dir zueignen wilt; ach so hege diese mörderische Sünde nicht länger in deinem Busen, sondern ertödte sie und sey ihr so feind, als hold du deinem Heilande bist. Johannes der Taufer nannte die Heuchler, die zu seiner Taufe kamen, Schlangen und Otterngezüchte, und bezeugte ihnen, daß sie dem zukünftigen Zorn nicht entrinnen würden, wenn sie nicht rechtschaffene Früchte der Busse thäten. O meine Seele, eben so redet jetzt auch dein Heiland mit dir, da du in einem verkehrten und heuchlerischen Sinne zu seinem Abendmale kommest. Darum fange an rechtschaffene Früchte der Busse zu thun! Erinnere dich, daß der heilige Sohn Gottes, in den Tagen seines Fleisches, gegen die grös-

grössesten Sünder sich ganz liebreich bezeugt, denen Pharisäern und Heuchlern aber allemal sehr scharf und ernstlich begegnet: weil er sie viel weiter, als jene von dem Himmelreiche entfernet sahe. Hüte dich, daß du nicht wie das Vorbild der Heuchelen, der Baum, an welchem Jesus Blätter aber keine Feigen fand, den Fluch davon tragest und verdorren müssest. Dein Heiland sucht jetzt nach, ob du schon ein fruchtbarer Baum seyest, oder doch einer werden wollest. Laß dich ja nicht unfruchtbar finden, sonst wirst du abgehauen, und ins Feuer geworfen. Bisher hast du das Gift der Sünden noch nicht gedämpfet, sondern nur zum Herzen getrieben. Du hast dich von dem Aussatz deiner bösen Lüste nicht gereinigt, sondern denselben nur hineinschlagen lassen. Fährest du so fort; so wirst du mit Leib und Seele nothwendig ein Kind des Todes seyn. Hast du aber dein Leben und deine Seeligkeit lieb? ach, so nimm Jesu Leib und Blut zu einer Arzney, welches dich aus dem Grunde heilen soll, und hasse die Sünde künftig eben

p. 337.

Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden.

so sehr, wenn sie öffentlich ausbrechen will. Du bemühest dich mit deinem Scheinwesen das Lob eines gottseeligen Christen zu erhalten. Dieß Loben hilft dir nichts, wenn dich Gott verdammet. Darum bemühe dich doch vielmehr mit einer ungeheuchelten Heiligkeit, den heiligen Augen der göttlichen Majestät gefällig zu werden, und den wahren Christenruhm zu erlangen, welcher ewig bestehen wird. Bleibe nicht länger ein übertünchtes Grab, das von aussen zwar schön siehet, inwendig aber voller Würmer, Unflat und Todenbeine ist: denn diß ist kein Behältniß für deinen lebendigmachenden Heiland, welcher nur in ein solches Herz geleget werden will, das wie dorten Josephs Grab, ganz neu gehauen und an Beständigkeit im Guten einem Felsen ähnlich ist. Du bist noch zur Zeit nicht allen Sünden zuwider gewesen, sondern hast deren viel zu deinen verborgenen Liebhabern behalten. Soll jetzt der Herr Jesus dein werden, so mußt du eine Sünde wie die andere aus- und abschaffen, weil sie deinem Heilande alle zuwider sind, und keine einige bey seiner Ge-

meinschaft die Oberhand behalten darf. Kannst du es nicht dahin bringen, daß die Sünde gar nicht mehr bey dir wohne; so muß es doch so weit kommen, daß bey Jesu Gegenwart und Einwohnung, alle deine böse Lüste und Begierden, als Sclaven und Gefangene, ja als zum Tode Verurtheilte und Gecreuzigte, von dir gehalten werden. Der Sohn Gottes giebt sich dir in seinem Abendmahl ganz zu eigen. Darum must auch du, so du seiner geniessen wilt, nicht etwann nur zum Theil, und mit halben Herzen, sondern ganz sein Eigenthum werden. So aufrichtig und thätlich die Liebe Gottes zu dir ist, welche in dem heiligen Abendmahl angezeiget und versiegelt wird: so aufrichtig und thätlich muß auch deine Liebe zu Gott werden, wann er dich unter seine Geliebte rechnen, und wann dieses Liebesmahl solche Gnade versiegeln soll. Die falschen Absichten, heimliche Tücke, und alle muthwillige Krümmen deines Herzens müssen aufhören und abgethan werden; sonst holest du hier den Tod. Du must Gott um sein selbst willen suchen, sonst findest du ihn nicht.

nicht. Du must ihm im Verborgenen noch weit mehr und ernstlicher als im Gesicht der Menschen dienen; sonst verbirgt er sein Antlitz vor dir. Du must Christo deinem Arzt deine heimliche Geschwähre und Euterbeulen ohne Zwang aufdecken, sonst wirst du nie gesund. Es muß deine Lust seyn, Gottes Willen zu thun, und es muß dir beschwerlich fallen, wenn du mit etwas anders, als mit Gott und mit Dingen, die zur göttlichen Ehre gereichen, umgehen sollst; sonst hat Gott einen Eckel an deinem Dienste, und mag deines Opfers nicht. So must du auch gegen den Nechsteu mehr Aufrichtigkeit, Liebe, Treue, Gerechtigkeit, Sanftmuth, Demuth, Dienstfertigkeit und Hülfsbegierde blicken lassen, als bisher bey deinem Scheinchristenthum geschehen ist; oder Gott entziehet sich dir, wie du du dich deinem Bruder entziehest. Besinne dich hierüber wohl, da du jetzt vor Gott trittst, und erwähle um deiner Seeligkeit willen, das beste Theil; Lerne mit David sagen: Ich wasche meine Hände in Unschuld! ehe du hinzu setzest: Und ich halte mich Herr

zu deinem Altar. Willst du nur mit deinem Munde zu Gott nahen und ihn nur mit den Lippen ehren; so ist es eben so viel, und zum Theil noch schlimmer, als wann du gar davon bliebest. Wilt du nur jetzt fromm thun, und dich gottseelig stellen, hernach aber eben der Maulchrist und Betrüger bleiben, der du bisher gewesen bist; so trittst du hier unter Gottes Kinder, wie sich der Satan unter die Engel mischet. Der unsaubere Geist, welcher von dir scheinet ausgefahren zu seyn, wird wieder kommen, und sieben ärgere Geister zu sich nehmen; da dann alle vorige Boßheit und Unreinigkeit sich wieder häufen, und es ärger als vorhin mit dir werden wird. Ist dirs aber mit deiner Andacht und mit der nöthigen Besserung deines Herzens und deines Lebens ein wahrer Ernst; so ist es auch deinem Gott ein Ernst dich zu sich zu ziehen, und mit seinem Sohne zu vereinigen. Wilt du aufhören zu heucheln; so hört Gott auf mit dir zu zürnen. Kommst du zu Christo, um von nun an allezeit bey ihm zu bleiben und ihm beständig

dig

dig zu folgen, so wird derselbe dein treuer Seeligmacher, auch zu dir kommen, damit er dich nicht nur berühre, sondern beständig bewohne. Nun du hast vor dir Leben und Tod. Erwähle das Leben, und fange eine wahre Heiligung an; so thust du Gottes Willen. Fliehe die Heucheley und den leeren Schein, dabey man die Kraft des gottseeligen Wesens verläugnet, als den Tod selbst; so wird Gott keinen Wolgefallen an deinem Tode haben, sondern dir in Christo die ewige Seeligkeit jetzo schenken und versiegeln, dort aber völlig zu ererben geben. Ach ja, himmlischer Vater; laß mich ein ächtes Kind deiner Gnaden werden, und verwandele mich aus einem erstorbenen Heuchler, in einem seeligen Theilhaber deiner Lebenskraft. Herr Jesu! mache ein lebendiges Glied deines geistlichen Leibes aus mir, und laß mich nicht in blosser Einbildung, sondern in der That mit dir vereinigt bleiben. Herr Gott heiliger Geist! führe mich zum Altar, in dem Schmucke einer rechtschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit; und wohne als

 ein

ein Geist der Wahrheit bey mir. Erhalte mich auch, o dreyeiniger Gott! auf dem ewigen Wege einer ungeheuchelten Gottesfurcht, und laß mich dich lieben mit reinem Herzen, gutem Gewissen und ungefärbtem Glauben, um Jesu Christi willen, Amen.

3.) Tröstliche Aufmunterung niedergeschlagener Seelen.

Was säumest du dich, o meine Seele! zu der Gnadentafel deines Heilandes zu nahen? Du bist kraftlos, hungrig und durstig. Ach solche Gäste sucht man hier; darum wird dieser Tisch auch für dich gedecket seyn. Gedenke an die Stimme deines Erbarmers: Ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. Du bist dazu krank und schwach, ja voller Striemen und Wunden. Ach! eben dies macht dir deinen Jesum nöthig, denn er sagt selbst: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Darum scheue und meide ihn nicht, sondern glaube, daß er dich suche, und dir bey diesem seinen Liebesmaale zurufe: Ich bin der

Herr,

Herr, dein Arzt! Willt du zweifeln, ob verwundete Gewissen und zerrissene Herzen zu dieser seligen Tafel nahen dürfen? da dir doch bey derselbigen deines Jesu blutige Wunden geöfnet uud zu küssen gegeben werden, welche er sich um deinetwillen schlagen lassen, damit du durch dieselbigen heil werden mögtest? Fliehe nur zu diesen Wunden, so wirst du bald eben so beruhiget seyn, als unruhig du jetzo bist; und es wird bey dir heissen: welche ihn, den am Stamme des Creutzes erhöhten Heiland, ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser Elende rief, hörete der Herr und half ihm aus aller Noth! Was zittterst und zagest du, o meine Seele! der Weg zum Baume des Lebens ist hier mit keinem Cherub verlegt, dessen hauendes Schwerd du zu fürchten hättest; sondern du hast einen freyoffenen Zutritt dazu, und wenn deine Augen sollten aufgethan werden, würdest du die Chöre der Cherubinen und Seraphinen darüber erfreuet sehen, daß du den Sohn Gottes, welchen sie in höchster Glorie anbeten, in deiner tiefsten Niedrigkeit umfangen,

und dir zueignen kannst. Du hast es hier mit keinem erzürnten Richter, sondern mit einem liebreichen Wohlthäter zu thun. Du begegnest keinem reissenden Löwen, sondern einem sanftmüthigen Lamm, welches deine Speise wird. Du gehest und fällest deinem allerliebsten und allertreuesten Freunde in seine Arme. Höre doch, wie dir zugerufen wird: Siehe! der Bräutigam kommt. Ermuntere dich also, und nimm deine Lampe, ihm freudig entgegen zu gehen. Diß ist die Vorbereitung zu deiner völligen Erlösung und Heimhohlung. Diß ist das Unterpfand jenes himmlischen und ewigen Abendmahls. Siehe, du geistliche Tochter Zions, du dürre Seele! dein König kommt zu dir sanftmüthig. Streue ihm nur die Siegespalmen unter, und rufe ihm dein Hosianna zu, so wird zu deiner Freude und Hülfe, sein Lohn bey ihm, und seine Vergeltung vor ihm seyn. Sprichst du: ich bin aber voller Sünden, und er ist die selbstständige Heiligkeit; so wisse zur Antwort, daß eben seine Heiligkeit deine Sünden wegnehmen wolle, und rufe dir selber zu: Jesus nimmt die Sünder an, und

isset

isset mit ihnen. Bekennest du dich mit Paulo für den vornehmsten unter den Sündern; so sprich auch zugleich mit ihm: Das ist je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder, ja auch die grössesten und schweresten Sünder, seelig zu machen. Laß dich also das Andenken deiner Sünden zur steten Busse und zu tiefster Demuth bewegen: aber durchaus nicht in Verzagung und Zweifelmuth stürzen. Was fliehest du, o armes verirrtes Schäflein! deinen Hirten, er kommt, um dich auf seine Achsel zu nehmen, um dich heimzubringen zu seinem Vater mit Freuden. Je elender du bist, je mehr sucht er dich, und je begieriger ergreife du ihn. Dieser König läßt zu seinem Abendmahle auch die Armen, Krüppel, Lahme und Blinde einladen: weil er mächtig genug ist, sie vollkommen reich und gesund zu machen, und weil seine Gütigkeit so weit reichet, daß er sie unmöglich verstossen kann, wenn sie sich nicht selber durch die beharrliche Unbußfertigkeit verwerflich machen. Das hochzeitliche Kleid, worinne seine Gäste vor

ihm erscheinen sollen, empfangen sie von ihm selbst. Hast du nun, o meine Seele! seiner Einladung Gehör gegeben und Folge geleistet, und diß hochzeitliche Kleid nicht ausgeschlagen; so ist es dir gewiß zu Theil worden, und du stehest mit selbigem geschmückt, ob gleich dein Schmuck vor deinen eigenen Augen verborgen ist; als woraus du schliessen sollst, daß solcher mehr innerlich als äusserlich sey. Es wird ein Stück deines Gehorsams seyn, welchen du deinem Seelenbräutigam schuldig bist, daß du seinem blossen Gnadenworte trauest, und ob du an dir selber verzagest und voraus siehest, daß du in grosser Niedrigkeit vor Jesu stehen werdest, dennoch lieber kommen, als im Eigensinne und knechtischer Furcht ausbleiben wollest. Was dir mangelt, kann, will und wird er ersetzen. Und wo noch etwas zu verbessern ist, da wird er es zwar woh ahnden, aber dich deswegen nicht wegwerfen. Fürchtest du, er werde dich hart anreden, und gleichwie zu dem Cananäischen Weiblein, zu dir sagen: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die

Hunde!

Hunde! so mache dich auf einen ernstlichen Glaubenskampf gefaßt. Halte an zu rufen: Herr, hilf mir! Sage: was du nicht aus Würdigkeit fordern könnest, dessen seyest du doch bedürftig. Antworte ihm: Ich will gern ein Hündlein seyn, mein Heiland! wenn ich nur noch als ein solches die Brosamlein essen darf, die von deinem Tische fallen! und höre denn nicht auf zu seinen Füssen zu liegen, bis er spreche: wie es gewiß geschehen wird, weil sein Herz in die Länge nicht hart seyn kann: O Seele! dein Glaube ist groß! dir geschehe wie du willst. Wenn du nur nicht auf diese Weise den Hunden ähnlich wirst, daß du die abgelegten Sünden von neuem wieder treibest, wie der Hund wieder frißt was er gespyen hat; so magst du wohl darinne einem Hündlein gleichen, daß du, wenn der Herr dir gleich drohet und sehr scharf begegnet, ihn dennoch liebkosest, dich nicht von seinen Füssen bringen lässest, und also vor ihm auf seine grosse Barmherzigkeit liegest. Diese Demuth wird deinem Heilande wohlgefallen, und diß Schmiegen und Biegen deines Glaubens wird dei-

ne Erhöhung seyn. Es wird nicht heissen, draussen sind die Hunde! sondern du wirst von der Erde auf deines Heilandes Schoos aufgenommen, und als sein liebstes Kind geküsset und gesättiget werden. Jene Kranke rührte nur des Heilandes Saum an und wurde gesund. Wie solltest denn du, o meine Seele, wenn du den Herrn selber empfangen und einnehmen wirst, nicht genesen können? Tritt nun hinzu mit aller Freudigkeit zu diesem Gnadenstuhle so wirst du Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden, auf die Zeit, da dir Hülfe noth seyn wird. Folge der Vermahnung des Erlösers, da er ausruft: Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommt her und kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld, (ohne eigne Würdigkeit und Verdienste,) beede Wein und Milch! (d. i. Kraft und Süßigkeit, Stärkung und Sättigung.) Hier hörest du ja, daß dich nicht so sehr verlangen könne Christi zu geniesen; als ihn verlanget dich zu sättigen, und daß er weiter nichts für seine freye Gnade von dir begehre, als daß du

dich

dich derselben nur recht begierig theilhaftig machen mögest. Mithin versichere dich, wie es einer säugenden Mutter recht lieb ist, wenn ihr Kind die vollen Brüste nur austrinken mag: so sey es deinem Heilande der angenehmste Dienst, wenn du an den vollen Brüsten seiner Liebe und Barmherzigkeit, welche sonderlich im heiligen Abendmahle lieblicher als Wein sind, nach allem deinem Durst zu saugen suchest. Wendest du ein: es sey aber zu fürchten, daß du wegen vieler an dir habenden Schwachheiten, für das Leben den Tod, für die Gnade das Gericht empfängest! so besinne dich doch, daß diß nur alsdenn geschehen könnte, wenn du, wie die Gottlosen uud Maulchristen mit einem harten und unbußfertigen Herzen zu dieser Tafel kämest. Da du nun aber ein Herz hast, welches sein Elend fühlt, ihm selbst in dem Trauren über die Sünde nicht einmal genug thun kann, einen Eckel und Abscheu an allen Bösen und Eiteln hat und bezeuget, dem Frieden und der Heiligung eifrigst nachjaget, durch den Glauben sich reinigen läßt, die Gnade nicht vergeblich empfangen will, in wahrer Verläug-

nung sein selbst und der Welt stehet, wider seine Lüste und Begierden streitet, über die Last der Eitelkeit seufzet, und seiner Schwachheiten Meister zu werden suchet; so können dir die Speise und Trank des Lebens so unmöglich zum Tode gereichen, als gewiß sie denen Unbußfertigen ein Geruch des Todes zum Tode sind. Du bist arm am Geiste, so muß denn das Himmelreich dein seyn. Du bist leidtragend, so wirst du also hier getröstet werden. Du bist mühselig und beladen, so wird dich dein Heiland gewiß erquicken. Du bist hungrig und durstig nach der Gerechtigkeit, darum wirst du satt werden. Der Herr wird erfüllen seine Zusage: Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet für meinem Worte. Das einige, was dich noch zweifelhaft machen kann, ist der Mangel an brünstiger Andacht, welchen du bey dir findest, und wodurch du untüchtig zu seyn vermeinest, die heisse und feurige Liebe Jesu Christi in dem heiligen Abendmahl nach Würden zu verherrlichen. Allein erwecke nur deine Andacht, und gehe um so

viel

viel hurtiger zu diesem himmlischen Feuer, je kälter du dich befindest; denn wie würdest du erwärmet werden, und wie übel wäre deiner Seele gerathen, wenn du um deiner Kälte willen, dich von der heiligen Glut und Flamme der Liebe Jesu entfernen wolltest? Viel besser ist es, du nahest dich recht genau zu derselben, und bittest deinen Heiland, daß er sie von seinem Altar in dein Herz bringen, und in solchem beständig aufblasen wolle.

Ach ja, liebster Jesu: ich komme jetzo, und bitte dich darum. Erhöre meine Bitte, und zünde in mir deine reine Flamme an. Breite aus deine Flügel, und sammle mich darunter, daß ich unter ihren Schatten ruhen könne, und beschirmet werde. Laß mich keinen trägen Einnehmer seyn, da du ein williger Geber bist. Ich weiß meine Gebrechen und Wunden werden dich zum Mitleiden und nicht zum Zorn bewegen. Da liege ich armer Kranker vor dir, und will nicht eher aufstehen, biß du dich als meinen Arzt bewiesen hast. Da liege ich Hungriger und gehe nicht von dir,

bis

bis du mir einige Brosamlein zugeworfen. Siehe nicht auf meine Würde, Lamm! das aller Würde werth, sondern vielmehr auf die Bürde, die den matten Geist beschwert, weist du doch wie dem zu Muthe, den da druckt der Sünden Last, weil du selbst im Schweiß und Blute, diese Last getragen hast: Nun Herr, so erquicke mich denn nach deinem Worte, und errette mein Auge von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Wirf nicht mich, sondern meine Sünden weg. Ich bin zu dir kommen, stoß mich nicht hinaus. Ersetze, was mir am Guten mangelt; befördere, was nicht recht fort will; nimm weg, was mich hindert und zurück wirft: stärke, was schwach, wasche, was befleckt ist; und mehre deine Gnade, damit sich meine Seeligkeit und deine Verherrlichung mehre. Amen, ja! es geschehe also, Amen.

Gebete,

bey der Communion.

I. Gebet um ein ruhiges und gen Himmel gerichtetes Herz.

I.

Herr Jesu! mein Erbarmer! ich will auf dein Wort und Einladung mich jetzo bey deinem Abendmahl einfinden, welches du zur Stärkung und Erquickung wahrhaftig bußfertiger und glaubiger Seelen bereitet hast. Ich sage dir also demüthigen Dank, daß du mir hierzu an dem heutigen Tage Leben, Gesundheit, Zeit und Gelegenheit verleihest! und bitte dich flehentlich, du wollest mir deinen Geist und Gnade geben, daß ich als ein würdiger und angenehmer Gast bey dieser heiligen Tafel erfunden werden möge. Ich weiß, o mein Jesu! daß du stille und ruhe-

begierige Seelen suchest, und in keinem unsteten Herzen deine Gnade verklären, und dein Abendmahl halten könnest. So mache mich denn von aller Unruhe, so wohl innerlich als äusserlich frey. Wehre und steure aller Zerstreuung meiner Gedanken und Sinnen. Treib das Getümmel aller fleischlichen Begierden und unnützen Sorgen von mir aus. Verhindere die Geschäftigkeit meiner unruhigen Vernunft. Verschließ die Pforten meiner Sinnen vor allen eitlen Dingen und irrsamen Vorwürfen. Laß mich vor dem Satan und seinen giftigen einspeyungen Ruhe haben. Laß die Welt in mir schweigen, und den Geist der Welt auf ewig verstummen. Dämpfe die ungestümme Wuth der in mir wohnenden Sünde. Behüte mich für aller schädlichen Angst und Quaal meines Gewissens; und laß mich auch für

für allem äusserlichen Geräusch unempfindlich seyn, daß ich mich dadurch an meiner Gemeinschaft mit dir nicht hindern lasse. Wenn ich aber ja durch etwas eiteles geirret und verstöhret werden sollte; wenn sich wider meinen Willen fremde Gedanken bey mir einschleichen; so sorge selbst, o lieber Heiland! daß ich mich bald wieder zu dir sammlen möge, und treib aus dem Tempel meines Herzens alles aus, was demselben, statt eines Bethauses und Wohnplatzes deiner Gnade, zum Kaufhause der Welt und zur Mördergrube deines Feindes machen kann. Herr, dir allein sey mein Herz geweihet, von dir allein werde es erfüllet; Amen.

II.

Getreuer Heyland und grosser Menschenfreund Jesu Christe! Du sprichst: Siehe ich stehe vor der Thür, und klopfe an: so jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Sprich diß jetzt auch meiner Seele, o mein Jesu, mit Nachdruck zu. Gieb, daß sie deine kräftige Gnadengegenwart spühre. Klopfe immer stärker durch die guten Regungen deines heiligen Geistes bey mir an. Laß mich die Ohren vor allem andern verstopfen, damit ich deine Stimme allein hören möge: Gieb mir Kraft, dir die Thür meines Herzens weit aufzuthun. Laß mich alle Riegel der Bosheit, welche dir den Eingang verwehren, gänzlich

lich zerbrechen, und mache dir zu einer steten Vereinigung und Gemeinschaft mit meiner Seelen, eine freye offene Bahn bey mir. Ich selber bin zu schwach, mein Herz recht zu deinem Throne zu schicken; Du aber, o Jesu! kannst mich mit einem einigen Worte ganz und gar zu dir ziehen, und wenn du selbst die Hindernisse bey mir wegräumen wilst, so kann mich nichts mehr abhalten, völlig mit dir verbunden zu werden, und durch deine Zukunft und Einwohnung ewig erfreuet zu seyn. Darum erzeige dich meiner Seele, als ihre einige und allmächtige Hülfe. Verleihe mir bey dieser heiligen Handlung eine recht feurige Andacht, und einen brünstigen Eifer zu allen Guten. Laß deinen heiligen Geist einen guten Trieb, Gedanken, Seufzer und Wunsch nach dem andern in mir würken, und ihn

als

als einen Geist der Gnaden und des Gebets in meinem Herzen mächtig und kräftig werden. Gieb, daß ich mit meinen Gemüthsneigungen und Betrachtungen mich ganz in das Geheimniß deiner Liebe und deines Leidens bey dem heiligen Abendmahl einsenke. Laß auch die Flammen meiner Andacht durch das Feuer einer herzlichen Gegenliebe merklich erwecket werden, und immer heller aufsteigen. Als du den Tempel Salomonis, in Besitz nahmest, so erfüllte denselben eine dicke Wolke, womit alles vor deiner Herrlichkeit bedecket und verdunkelt wurde. Ach! daß auch mein Herz, als dein Tempel, den du jetzo noch mehr als bishero in Besitz nehmen solst, mit einer dicken Wolke deiner Gnade eingenommen würde! welche alles, was mir sonst in die Augen geleuchtet oder lieb und angenehm gewesen ist, vor dir

dir verdunkele und verdecke. Wenigstens, o Jesu! müsse meines Herzens Haus mit dem Weyhrauch des Gebets gar angefüllet werden, da ich durch deine Gegenwart gereiniget und erleuchtet werden soll. Nimm du selbst mein Heiland, die Kohle darzu von deinem Altar, und berühre mit solcher nicht nur den Mund, sondern mein ganzes Wesen, so werde ich dir völlig angenehm seyn, Amen.

III.

Du ewiger Bräutigam meiner Seelen! ich bitte um alles das, was mich dir zu einer wolgeschmückten Braut und zu einem würdigen Gaste bey deinem Liebesmahl darstellen kann. Ich weiß gar wohl, daß du mich nicht vergeblich und umsonst, noch viel weniger aber zu meinem Schaden darzu geladen hast.

So

So getröste ich mich nun, daß deine Treue mich bereiten werde, diß Fest der Gnaden recht Seelen erbaulich und heilsamlich zu begehen, und davon in allen Stücken vergnügt und erfreuet zu seyn. Eben die Bundeslade, welche dem Usa, da er sie unbescheidentlich angrif, den Tod zuzog, wurde dem frommen Obededom zum Seegen in sein Haus gebracht. Ich zweifle demnach gar nicht, es werde auch dein heiliger Leib und Blut, welche die Unwürdigen zu ihrem Gerichte empfangen, meiner Seele zu ihrem grossen unaussprechlichen Heil gereichet werden. Ich habe das kindliche Vertrauen zu dir, daß du mächtig und willig seyest, die Last der Eitelkeit, den irrdischen und weltlichen Sinn, die Liebe zum Zeitlichen, und die Hochachtung der vergänglichen Güter, wodurch ich in deinen Augen ganz verwerflich

seyn

seyn würde, aus meinem Herzen völlig wegzunehmen. Ach dieß ist sonderlich nöthig, o mein Heiland! denn da ich allezeit verbunden bin, himmlisch gesinnet zu werden; so ist es ja um so viel mehr bey dieser himmlischen Gnadentafel meine Pflicht, mich von der Erde loß zu reissen, und mein Herz, Muth und Sinn gen Himmel zu erheben. Mache mich derohalben vergessen, was irrdisch und eitel ist, und richte alle meine Sinnen und Gedanken zu der heiligen Höhe deines Throns. Der Schatz, den ich suche, ist himmlisch, so laß auch meine Begierden himmlisch werden. Ich weiß zwar, daß du o Jesu! im heiligen Abendmahl auch hier auf Erden gegenwärtig seyest; ich weiß aber zugleich, daß du mich dadurch dem Geiste nach, mit dir in das himmlische Wesen versetzen und einführen willst. Da

du nun dich so tief zu mirherunter lässest, so gieb mir die Flügel der Morgenröthe, nämlich einen lebendig erweckten Glauben, und eine unauslöschlich-feurige Liebe, womit ich mich über alle Wolken zu dir hinauf schwingen könne. Da du die elende Hütte meines Herzens deiner Gegenwart würdigen wilst, so laß mich in den herrlichen Wohnungen deiner ewigen Ruhe gegenwärtig zu seyn, eifrig trachten. Verleihe, daß auch künftig bey allen meinem Thun, kraft dieser himmlischen Gnadenmahlzeit mein Wandel im Himmel und meine Freude, Lust und Begierde der Ewigkeit gewiedmet sey. Herr, mein Heiland, erhöre mich, und ziehe mich dir nach so laufe ich. Thue zu meiner Vorbereitung auf dein Abendmahl überschwenglich mehr an mir, als ich bitten und verstehen mag, um deiner grossen Treue

und

und Erbarmung willen, Amen.

I. Um Gnade, den Leib und das Blut Christi recht zu unterscheiden.

I.

Herr Jesu! mein Licht und Lehrer, wer dein Abendmahl ohne würdige Vorbereitung empfähet, der isset und trinket ihm selber das Gericht, weil er deinen heiligen Leib, und dein theures Blut nicht gebührend unterscheidet, sondern als zu einem gemeinen leiblichen Essen und Trinken mit ungeheiligten Herzen hinläuft. Vor dieser schweren und verdammlichen Verschuldung behüte mich mein Heiland: damit die Speise des Lebens mir nicht zum Tode gereiche, und der Reichthum deiner Barmherzigkeit nicht von mir verachtet und verscherzet werde. Lehre mich

durch deinen heiligen Geist, wie ich dieß himmlische Gnadenmahl von allen irrdischen Mahlzeiten, nicht nur im Wissen, sondern auch im Herzen und in der That sorgfältig unterscheiden, und die hohe Würdigkeit desselben nach allem Vermögen bedenken und preisen möge. Uberzeuge mich, daß du an deinem Abendmahl kein leeres Schauessen und blosses Ceremonien-Wesen eingesetzet, sondern daß du bey diesem Mahl, auf eine wahre Versorgung unserer armen schmachtenden, und ohne dich Herr Jesu völlig verderbenden Seelen bedacht gewesen, die du allen wahren Glaubigen angedeyhen lässest. Oefne mir die Augen meines Verstandes, daß ich das Brod welches hier ausgetheilet wird, als die Gemeinschaft deines für mich in den Tod gegebenen Leibes; und den Wein, welchen man hier segnet, als die

Ge-

Gemeinschaft deines für meine Sünden vergossenen Blutes ansehe und annehme. Laß meinen Glauben solches so zuversichtlich ergreifen, als wenn du selbst noch bey der Austheilung dieser äusserlichen sichtbaren Zeichen gegenwärtig zu mir sagtest: **Iß, das ist mein Leib, Trink, das ist mein Blut!** Irret es mich, daß ich hiervon gar nichts sehe und erblicke; so rufe mir durch deinen Geist zu: Seelig sind die nicht sehen, und doch glauben! Will meine Vernunft wider solche Geheimnisse aus vermeynter Weißheit etwas einwenden; so beschäme sie damit, daß dein Wort wahrhaftig und deine Zusage gewiß; ihr Eigendünkel aber schädlich, unvernünftig und höchst unbillig sey. Mein Herz müsse hier viel weiter seyn, als mein enger Verstand: so, daß jenes schmecke und be-

sitze, was dieses weder erkennen noch begreifen kann. Laß mich ferner wohl erwägen, daß dein Fleisch, welches ich in dem heiligen Abendmahl im Glauben geniesse, nicht eines blossen Menschen Fleisch sey, sondern dasjenige, welches du, o eingebohrner Sohn Gottes! in die Einigkeit deiner heiligsten Person an- und aufgenommen, und am Stamme des Creutzes zum Sühnopfer für meine Sünde dargebracht. Woraus ich genugsam schliessen kann, daß dieß allerheiligste Opfer eine Kraft habe, meine Seele zu heiligen, zu reinigen, zu nähren und zu sättigen; ja daß solches voller himmlischen Seegens und heiligen Geistes sey. Laß mich desgleichen von deinem Blute bemerken, daß es Gottes eigenes Blut sey. Wie nun dieß heilige Blut ausser mir zu meiner Erlösung und Rechtfertigung eine unendliche Kraft

und Gültigkeit hat! also müsse es auch in mir zu einem Quellbrunnen einer ewigen göttlichen Gerechtigkeit und Seeligkeit werden. In dieser Betrachtung erleuchte mich ferner, daß ich dein heiliges Fleisch auch für die einige rechte Speise, für das wahre Manna und Himmelbrod, und für die allein nützliche und gedeyliche Nahrung meiner Seele halte. Dein theures Blut aber gieb mir als den einigen rechten Trank, als das Wasser des Lebens, als die Heil- und Trostquelle Israelis, und als die höchste und beste Labung und Stärkung meiner Seele zu erkennen und zu geniessen, so werde ich gesättigt seyn, und du wirst ewig bey mir verherlicht werden! Amen,

II.

Herr Jesu! du Mund der Wahrheit, wenn dein Geist mir die Augen öfnet, die Wunder deines Liebesmahls zu sehen, so laß mich, was der irrige Geist und die verruckte Phantasie dieser Welt hierwider einwenden, weder hören noch zu Herzen nehmen; als der ich in dem Lichte deines Wortes, meinen Glauben wider solche Irrlichter genugsam aufklären kann, und ohne einiges zweifeln und vernünfteln bey deinem Ausspruche zu bleiben begehre. Zeige mir auch, o mein Jesu! wie man in deinem Abendmahl, nicht auf leibliche, natürliche und irrdische, sondern auf eine geistliche, übernatürliche und himmlische Weise essen und trinken müsse. Lehre mich, daß nicht der Magen, sondern das Herz und die Seele

le, diese Nahrungsmittel des geistlichen und ewigen Lebens anzunehmen, und in Saft und Kraft zu verwandeln haben. Eben dadurch laß mich bewogen werden, zugleich mit dem Munde des Leibes, auch den Mund meiner Seele aufzuthun. Laß mich nicht bey dem äusserlichen Genuß des Brodes und Weines beruhen, sondern die verborgenen himmlischen Gaben selbst ergreifen und geniesen. Was hülfe meiner Seele daß Bißlein Brod, wenn ich nicht dich Herr Jesu! als das Brod des Lebens dabey empfangen sollte? Was wären mir die etlichen Tropfen Weins nütze, wann ich nicht die Ströhme deines Bluts aus deinen Wunden dabey einzufangen hätte. Das, was ich äusserlich sehe, muß mir das geringste seyn; da hergegen der unsichtbare und verborgene Schatz deiner Liebe,

mein Herz ganz an sich ziehen und alle meine Begierden einnehmen und sättigen soll. Gieb, liebster Heiland! daß solches mit sonderbarer Hochachtung dieses himmlischen Gnadenmahls und mit einer demüthigen Bewunderung deiner, mich so herrlich begabenden Erbarmung geschehen möge. Da du dich selbsten mir zur Speise giebst; da du mein Hirte bist, und noch darzu meine Weide und Nahrung wirst; so laß mich dir hinwiederum alles, was ich bin und habe, zum Opfer darlegen, und es für meine größte Seeligkeit achten, wann ich dein Schäflein seyn und bleiben darf. Ich sündiger Mensch, bin nicht einmal des natürlichen Brodes und Wassers werth, und du giebest mir nicht allein der natürlichen Gaben unzählich viel mehr, sondern wendest auch das Beste das du im Himmel hast und mit-

mittheilen kannst, zu meiner Seelenversorgung und Erquickung auf mich. O mein Erlöser! laß mich hierüber aller irrdischen Güter bey deinem Abendmahl vergessen, und laß mich erkennen, wie du dich meiner Seele noch viel herrlicher als meines Leibes angenommen habest; damit auch ich auf der unsterblichen Seele Heil und Bestes am meisten bedacht seyn, und dagegen alles, was leiblich und irrdisch ist, gering achten möge. Herr Jesu! wer bin ich armer Wurm, daß dein heiliges Fleisch und Blut mein werden soll, welches sonst deiner ewigen Gottheit völlig eigen ist! Laß mich mein Herz jetzt so zu dir richten, daß es für solche unaussprechliche Barmherzigkeit recht erkänntlich und gerühret seye; und daß es, um mit aller Gottesfülle erfüllet zu werden, von der Sünde und

Eitelkeit, welche es bishero noch geheget hat, sich willig loß mache. Ich soll dich, o Lamm Gottes geniessen! ach! gieb mir mit deinem heiligen Fleische auch zugleich deinen Geist und Sinn; und durch die Einflösung deines Blutes, laß mein ganzes Wesen geheiliget und geändert werden. Ich soll eingehen in das Heilige, und von dem Schaubrod der Engel essen; ach weihe mich zu deinem königlichen Priesterthume, und laß mich nicht wieder von dir hinaus gehen. Ich soll schmecken wie süß, lieblich, angenehm und freundlich du seyest; ach laß mich meinen Geschmack nicht verderben mit dem süßscheinenden Gallentranke der Sünde und Eitelkeit. Sondere mich aus mein Liebster! daß niemand ein Antheil an mir habe, als du. Mich aber laß deine himmlischen Gaben, so von von denen irrdischen abson-

sondern und unterscheiden, daß ich dadurch an Seel und Leib von der Sünde bald völlig geschieden, und mit dir jetzt und allezeit aufs genaueste verbunden werde. Herr! du hörest, was ich bitte, du wirst es auch thun! Amen.

III. Um wahren Hunger und Durst nach Jesu Leibe und Blute.

I.

Ach Herr Jesu, wie sehr hat dich nach meiner armen Seele Heil und Seeligkeit gedürstet; da du in deiner letzten Leidens und Todesnacht mir und allen deinen Glaubigen zu gute, das heilige Abendmahl eingesetzet hast! Gewiß wie es in deinem Leben deine Speise war, wenn du jemand bekehren und mit dir vereinigen konntest; so liessest du es auch, da dein Herz mit Todesangst erfüllet wurde, noch

deine letzte Labung seyn, daß du uns einen Tisch bereitetest, daran wir in deiner Gnade reichlich gelabet und gesättiget werden sollten. O Jesu! laß doch mich hierdurch zu nicht geringern Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit gebracht und gereitzet werden. Gieb, daß ich nach deinem heiligen Abend- und Liebesmahl, ein recht sehnliches Verlangen, und eine unauslöschliche Begierde haben möge. Ich schäme mich, daß mein Herz bisher noch so kaltsinnig, träge und schläfrig hierzu gewesen. Aber, o du Arzt meiner Seele! Du kannst ja auch dieser meiner Krankheit abhelfen, welche um so viel gefährlicher ist, weil sie sich gar leicht in einen schnöden Eckel für aller geistlichen Nahrung verwandeln, und mir dadurch ein ewiges Darben und Hungern zuziehen kann. So laß mich denn je-

jetzo und künftig allezeit, nach nichts begieriger seyn, als daß ich meine Seele mit deinem Leibe und Blute möge versorgen, und sie in deiner Liebe stärken und erquicken. Stelle mir die grosse Noth und Dürftigkeit vor, worinne ich jetzt stehe, und wobey ich nothwendig verderben muß, wann ich deiner, o Lamm Gottes! nicht suche theilhaftig zu werden. Zeige mir, wie ich wider mein sündliches Fleisch und dessen Lüste und Begierden, wider die Welt und ihre betrüglichen Lockspeisen, wider den Satan und seine Boßheit, Macht und List, mich nicht besser verwahren könne, als wenn ich mich mit dir, meinem Heilande, wie täglich im Glauben, also auch öfters im heiligen Abendmahl genau vereinige, und durch deines Leibes und Blutes Kraft und Süßigkeit erquicket werde. Laß deine Liebe mich drin-

dringen: laß deinen Befehl mich aufwecken; nicht aus blosser Gewohnheit, oder aus heuchlerischer verdammter Scheinheiligkeit, sondern aus herzlichen Eifer, zu Versorgung meiner armen Seele! und aus einer wahren Erkänntlichkeit für deine grosse Gnade und theure Gaben dieses Sacrament andächtig und heilsamlich zu geniessen. Benimm mir den Geschmack, welchen ich noch an der Eitelkeit der Welt, und an ihren falschen Vergnügungen finde. Gieb mir auch wohl zu bedenken, daß, wenn ich dein Fleich nicht mit rechter Seelenbegierde esse, und dein Blut nicht mit einem wahren geistlichen Durst trinke, kein geistliches Leben in mir ist; daß ich für kein wahres Glied an deinem heiligen Leibe geachtet werden kann; und daß mein äusserliches Communiciren, mir ganz unnützlich,

ja

ja schädlich und verdammlich ist; und daß ich nicht nur nichts von deinem heiligen Abendmahl schmecken, sondern auch alle andere Gnade verscherzen würde. Solchem grossen Unheil vorzukommen, laß meinen Glauben den allerheiligsten Schatz, welchen du mir hier anbietest, recht genau betrachten. Laß die Empfindung meiner Dürftigkeit mich zu demselben aufs kräftigste treiben. Laß die süssen Einladungen deines Wortes und Geistes mit sonderbaren Nachdruck, bey mir eindringen; ja laß dem matten und beschwerten Herzen recht wehe werden, bis es sich mit dir in inniger Sehnsucht vereiniget, und durch deines Leibes und Blutes Theilhaftigkeit nach allem Wunsche gesättiget habe. Herr es geschehe also! Mich hungere nach dir, damit ich die ewige Genüge haben möge. Amen.

II.

O Herr Jesu! was du dort zu deinen Jüngern sagtest, das rufe jetzo im Geiste auch meiner Seele zu ihrer Ermunterung zu: Mich hat herzlich verlanget, das Abendmahl mit dir zu halten, damit sie in Wahrheit antworten könne: auch mich, o mein himmlischer Bräutigam! verlanget herzlich, bey deinem Abendmahl aufgenommen, und an deine Liebesbrust gedrücket zu werden. Du hast der unwissenden Samariterinn, welche von keinem andern als irrdischen Wasser wuste, ihren fleischlischen Sinn benommen, und ihr einen geistlichen Sinn, und ein wahres Verlangen nach dem Wasser des Lebens gegeben, da du sagtest: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gieb mir zu trinken! du bätest ihn und

und er gäbe dir lebendiges Wasser. Wer aber des Wassers trinket, daß ich ihn gebe, den wird ewiglich nicht dürsten rc. Ach rede hier eben so mit meinem Herzen, und erhöhe meine Begierden über alles, was sinnlich und vergänglich ist. Benimm auch mir den fleischlichen Sinn, und gieb mir ein geistliches und göttliches Verlangen nach dem Wasser des Lebens, daß ich solches mit Lust trinke. Laß mich nie wieder nach irrdischen Labsalen dursten, noch Verlangen tragen aus den Brunnen der Eitelkeit zu schöpfen, sondern gieb, daß ich mit den himmlischen und ewigen Gütern allezeit erfüllet bleibe! Ziehe mich, als ein göttlicher Magnet, nach dir! Lenke alles mein Verlangen von der Welt ab, zu deiner Gnadenfülle! Mache mich so begierig, das Brod und den Trank des Lebens anzu-

zunehmen, als begierig du, mein Heiland bist, mir dieselbe in deinem Abendmahle mitzutheilen. Wie ein leiblich Hungriger zu einer gedeckten Tafel eilet; so laß mich zu deiner himmlischen Tafel eilen, welche mit allem Uberfluß der wahren Seelenspeise versehen ist. Wie ein erhitzter Hirsch, welcher von den Jägern und Hunden verfolget wird, nach frischem Wasser schreyet: so laß mich, der ich von dem Satan, von der Welt, und von der Sünde als von so vielen Jägern und Höllenhunden mehr als zu heftig verfolget werde, nach der wahren Lebensquelle schreyen und dürsten. Wie sich ein Todkranker nach einer kräftigen Arzney und Herzstärkung sehnet, und sie begierig einnimmt; so laß mich geistlich Kranken nach deinem heiligen Leibe und Blute, als meiner heilsamsten Arzeney sehn-

sehnlich seufzen, und mich damit vor dem ewigen Tode bestens verwahren. Wie ein abgematteter und lechzender Wandersmann, zu einer ihm vorkommenden Quelle freudig nahet, und seinen Durst löschet! so laß auch mich, der ich ein in der Wüsten dieser Welt in dem dürren Lande, worinne kein Wasser ist, athmender Pilgrim bin, zu dir dem Heilbrunnnen Israelis, höchst erfreuet nahen, und daraus neue Kraft, neuen Muth und neues Leben schöpfen, damit ich meinen Lauf frölich fortsetzen und seelig vollenden möge. Ach, du getreuer Hirte! der du deiner Schäflein Heil in allen Stücken zu befördern suchest, leite mich nicht nur auf die gute Weide und zum frischen Wasser deiner Barmherzigkeit, sondern bereite mich auch, daß ich die Gnadengaben, so du mir vergönnest, nicht selber versaume, sondern mir sie

recht

recht zu Nutze mache, und durch den Genuß gesättiget, gestärket und erquicket werde. Amen. O mein Jesu! erhöre mich um deiner Treue willen! Amen.

IV. Um die Erniedrigung und Demüthigung seiner selbst.

1.

O du eingebohrner Sohn Gottes, der du gemacht hast die Reinigung unserer Sünden durch dich selbst, und hast dich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; Du siehest auf das Niedrige, und hast mich zu deinem Abendmahl geladen. Gieb, daß ich deinem Rathe zufolge, mich bey demselben gerne unten an setzen, und mit der letzten Stelle vergnügen möge, damit du mich nach deinem Wohlgefallen erhöhen, und mit deiner Huld er-

erfreuen könnest. Du, o demüthiger Jesu! widerstrebest den Hoffärtigen, und gehest nicht bey ihnen ein. Aber den Demüthigen giebst du Gnade, und zeigest ihnen dein Heil. Nimm derhalben allen hohen aufgeblasenen Sinn von mir, und mache mich recht niedrig gesinnet und von Herzen demüthig. Die Strömlein deiner Gnade fliessen nicht auf den hohen Bergen, eiteler Einbildung, sondern in den tiefen schattichten Thälern der wahren Selbsterniedrigung. Herr! trage alle Hügel der Einbildung, alle Berge der Eitelkeit bey mir ab, und laß meine Seele ein recht tiefes Thal seyn, in welches von deiner heiligen Höhe alle Gnade herabfliessen, und zu erwünschter Fruchtbarkeit genutzet werden möge. Je näher ich zu dir, der hellen Sonne der Gerechtigkeit komme; Je mehr Flecken entdecke

ich

ich an mir selbst. Je genauer ich in den Abgrund deiner unendlichen Erbarmung hinein sehe; je tiefer und unergründlicher finde ich den Abgrund meines Elendes. Es kann mir niemand unter meinen Mitchristen vorkommen, von dem ich nicht solte der Billigkeit nach urtheilen müssen, es sey mehr Gutes an ihm, als an mir. Viele haben deine Gnade getreuer angewandt, und sind folglich deiner Liebe eher werth, als ich. Auch diejenigen, welche ich etwann äusserlich für die schlechtesten unter deinen Glaubigen ansehe, thun es mir wohl an innerlicher Treue und Aufrichtigkeit gar weit zuvor. Erblicke ich einige bey deinem Liebesmahl, welche ich bisher in vielen Sünden habe wandeln sehen, und die auch etwann noch jetzo mit grosser Eitelkeit und wenigen Bußzeichen vor dir erscheinen: Ach

so

so laß mich mehr zum Mitleiden und zur Fürbitte dadurch bewogen, als wegen eines vermeynten Vorzugs aufgeblasen werden. Ich kann nicht wissen, ob sie als die jetzigen Letzten nicht noch einmal die Ersten seyn werden. Darum erinnere mich, daß ich nicht durch eitele Selbstgefälligkeit sicher werden, und da ich ihnen etwan gegenwärtig zuvor bin, wieder unter die Letzten zurückfallen möge. Stelle mir vor den Bruder des verlohrnen Sohns, daß ich ihm nicht durch Neid und Stolz ähnlich werde, sondern mich freue, wenn du meinem verlohrnen Bruder wieder belebest und zu dir nimmst. Vielleicht ist hier der Ort und die Zeit, da mancher Sünder zu dir seinem Vater geht, und du hinwiederum ihm entgegen eilst und und um den Hals fällest! Ich darf also einem gefallenen Knecht nicht rich-

ten, weil du, sein Herr, ihn wieder aufhelfen kannst. Ich fühle ja Fehler und Gebrechen genug an mir: und irre mich nicht, wenn ich mich für den vornehmsten Sünder halte. Ach! so laß mich denn niemanden, als mich selbst gering achten. Laß mich nicht um anderer ihre Beschaffenheit, sondern um meine eigene Vorbereitung bekümmert seyn. Laß mich zwar für alle, als wie für mich selbst, beten, aber keinen einigen, wer er auch sey, in meinem Sinne wegwerfen: damit mir es nicht wie dem aufgeblasenen Pharisäer ergehe, welchem der arme Zöllner unaussprechlich weit bey dir vorgezogen wurde. Herr ich will lieber mit dem bußfertigen Zöllner an meine Brust schlagen, als mit dem blinden in sich selbst verliebten Pharisäer, bey falschem Ruhme der wahren Gerechtigkeit ermangeln. De-

mü-

Demüthige du mich, so werde ich groß! Amen.

II.

O Herr Jesu! dir ist alles was vor den Menschen hoch ist, ein Gräuel! So gieb also, daß ich mich in nichts erhebe. Laß mich die Gaben und Vorzüge, so du mir beygeleget hast, allein zu deinen Ehren anwenden. Brich meinen stolzen Sinn, und steure dem Satan, wann er mir Gedanken der Hoffart und Selbstgefälligkeit einblasen will. Ich will vor dir liegen, mit meinem Gebet im Vertrauen, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. Laß mich zufrieden seyn, wenn du mir gleich nur die geringsten Brosamlein der Gnaden, welche von deinem Tische fallen, woltest zukommen lassen. Zeige mir, daß du das selbstständige

ge Licht, ich aber ein leerer Schatten, daß du vollkommen heilig, ich aber unrein und schnöde; daß du der ewige und lebendige Gott; ich aber arme Erde und Asche bin. Ja, Herr Jesu! werde recht groß in meiner Seele, damit ich mir selbsten immer geringer und verächtlicher werden möge. Ich kann mich ja, als ein sündiges Geschöpf, vor dir meinem allerhöchsten Schöpfer nicht genug demüthigen, und wenn ich mich gleich für nichts, dich aber für alles achte; so wird doch meine Nichtigkeit gegen deiner unaussprechlichen Grösse, kaum zur Genüge ausgedrucket. Indessen wird hierdurch die Erkänntniß deiner grossen Gnade ungemein bey mir vermehret; und ich werde zu meiner grössesten Freude erfahren, wie du aus nichts Etwas machen könnest, und diejenigen, welche sich selbsten

erniedrigen, über alles erhöhen wollest. Ach Jesu! ein Mensch zertritt einen Wurm; Du aber, erbarmest dich dessen, und nimmst ihn an, wenn du meiner Seele, welche gleich einem armen Wurme im Staube vor dir lieget, Leben und volle Genüge giebest. Je unwürdiger ich mich achte, je gnädiger wird das Urtheil seyn, welches du von mir fällen wirst. Je nothdürftiger mühseeliger und beladener ich bey deinem Abendmahle erscheine; je gewisser wirst du mir zurufen: Komm her, du Mühseeliger und Beladener, ich will dich erquicken! Je mehr ich in mein Elend einsehen werde; je angenehmer und wohlgefälliger werde ich in deinen Augen erfunden werden. Je klärer ich erkenne, daß ich meine Herrlichkeit verlohren, und meine Seele deiner Einwohnung beraubt habe; je mehr wirst

du mich zu deinem Bilde verneuren, und je gnädiger wirst du bey mir einziehen und Wohnung machen. Herr du wilst ja nur in gedemüthigten und zerschlagenen Herzen wohnen. Nur die Elenden und geistlich Armen, werden mit deinen Gnadengütern erfüllt. Nun so laß mich denn, diesem deinen heiligen Willen in allen Stücken gemäß erfunden werden, und gieb, daß meine Seele unter den geringen sey, die du tröstest, und unter den Kleinen, zu welchen du deine Seegenshand kehrest. Ich danke dir, Herr; daß du mich demüthigest und hilfest mir. Laß mich noch immer niedriger werden, und siehe dann die Niedrigkeit meiner Seele gnädig an. Deine Rechte sey mir erhöhet, deine Rechte behalte den Sieg. Amen, o Jesu! nicht mir, sondern deinem heiligen Namen, gieb alle Ehre, Amen.

V. Um Jesu eigene Reinigung und Vorbereitung.

O du allerreinester und allerheiligster Heiland, Jesu Christe! meine bekümmerte Seele, welche noch sehr unrein und unheilig ist, schreyet zu dir, daß du selber mich reinigen und vorbereiten wollest, damit ich deinen heiligen Leib und dein theures Blut würdiglich empfangen, und dadurch auf ewig mit dir verbunden werden möge. Weder ich selbst noch irgend ein anderer Mensch, kann mich zu einem reinen Gefäß deiner Liebe und Gaben machen; Du aber, o Herr Jesu! wenn du wilt, kanst mich vollkommen reinigen! An deinem gnädigen guten Willen aber zweifele ich hierbey nicht, weil du denselben in deinem Leben, Leiden und Worte sehr oft bezeuget hast. So nehme ich denn mit aller

Freudigkeit meine Zuflucht zu dir, und bitte dich, bereite, heilige und reinige mich, durch und durch, daß mein Geist ganz, samt Seele und Leib unsträflich erfunden werden, bey deiner gnadenreichen Zukunft, welche ich jetzt in dem heiligen Abendmahl zu erwarten habe. Du wilst in meinem Herzen deine Ruhe und Einkehr nehmen. Ach mein Heiland! mache dir solches selbst zu einer sanften Lagerstatt, und treibe alles von mir aus, was dich betrüben kann. Du wilst, daß ich in reiner Liebe, in heiliger Andacht, und in sehnlicher Begierde nach dir und deiner Gemeinschaft brennen und erweckt seyn soll. Ach so erwärme und entzüude doch selbsten, mein noch kaltes, träges und schläfriges Herz, und laß diß heilige Feuer mich dir zum angenehmen Opfer bereiten. Du willst, daß ich in genauer Vereinigung

gung mit dir stehen, meinen Geist in deine Wunden versenken, und an deine Erbarmung volles Herz mich freudig legen und halten soll. Ach so ziehe mich denn mit Macht zu dir. Führe den Hunger und Durst meiner Seele in deine blutige Heilquellen, und drücke mich an dein Herz, auf daß ich mit dir ein Geist werde, und eines Sinnes sey. Du wilst mich in das himmlische Wesen mit dir versetzen. Ach! so erhebe auch Sinn und Gemüth, zu dem Throne deiner Herrlichkeit. Du willst, daß ich dir als eine wohlgeschmückte Braut entgegen eilen soll. Ach! siehe doch meine Armuth und Dürftigkeit mitleidig an, und schenke mir den Gnadenschmuck, worinne ich dir wohlgefallen nnd stets zu deiner Seite stehen kann. Gieß den wohlriechenden Balsam deines Namens bey mir aus; welcher

allen Gestank der Sünden vertreibet. Mache mich angenehm in dir, den Geliebten; und bedecke meine Blösse mit der weissen Seide deiner Unschuld, Heiligkeit und Gerechtigkeit. Laß alle wahre Tugenden, als so viel köstliche Edelgesteine, bey mir glänzen, uud die Krone rechtschaffener Treue und Aufrichtigkeit mich zieren. Ja, verkläre mich ganz zu deinem Ebenbilde, welches die Fülle aller geistlichen und himmlischen Schönheiten ist. Herr Jesu! ich verlange bey deinem Abendmahl keine andere Würdigkeit zu haben, als die von dir kommt, und in dir gegründet ist. So mache denn mich Unwürdigen, solcher allein gültigen Würdigkeit froh und theilhaftig. Oefne Herz und Mund dich gläubig zu empfangen. Heilige Leib und Seele deine allertheuersten Gaben seeliglich zu geniessen. Mache

che mich von allen Eitelkeiten leer und bloß, daß ich deiner Güte allein voll werde; und eigne dir endlich alles, was ich bin und habe dermassen zu, daß du nie Ursache habest wiederum von mir zu weichen und daß ich dein Eigenthum seyn und bleiben möge immer und ewiglich, Amen.

VI. Um die Vermehrung des Glaubens.

Herr Jesu, du verlangst bey deiner Gnadentafel lauter glaubige Herzen Da nun auch ich jetzo zu derselben nahen will, so rufe ich dich um die Stärkung, Vermehrung und Erweckung meines Glaubens. Ich weiß, daß der Glaube nicht jedermanns Ding ist; ich bin aber auch gewiß, daß du die Kraft des Glaubens niemanden versagest, urd die Geheimnisse deiner Liebe zwar den Weisen und Klugen verbirgest, aber

doch den Unmündigen offenbarest und versiegelst. Ich seufze also mit jenem Vater: Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben! Ich flehe und bitte: Zerstoß doch nicht das zerbrochene Rohr! lösche doch nicht aus das glimmende Tocht meiner Zuversicht zu dir! Gieb aber meiner Seele grosse Kraft, zum wahren lebendigen Glauben; und hilf, daß ich alle Finsterniß meines unglaubigen Herzens durch dein göttliches Licht bald möge überwunden sehen! Ohne Glauben ist es unmöglich zu dir zu kommen, und dir zu gefallen. Ach! so laß doch den Geist des Glaubens meinen Geist ganz zu dir ziehen, und mich in allem nach deinen Sinne zubereiten. Will meine Vernunft wider den Glauben streiten; so überzeuge sie, daß sie in göttlichen und geistlichen Dingen eine blinde verwerfliche Richterinn sey.

Will

Will mir der höllische Geist allen Glauben entreissen; so hilf du selbst mit dem Schwerdte des göttlichen Geistes, welches dein Wort ist, meinen Glaubensschild erhalten. Fället mir ein, daß viele Zänkereyen und Irrthümer zur Vernichtigung und Verwirrung des wahren Glaubens in der Kirche entstanden sind; so laß mich solches so wenig anfechten und wankend machen, als gewiß ich weiß, daß dein Ausspruch im Worte klar und lauter sey, und daß dein Liebesmahl nicht zu einem Zankapfel, sondern zu einer Nahrung des gewissen Geistes, und der friedliebenden Wahrheit sey verordnet worden. Wie kann ich sicherer gehen, o mein Jesu, als wann ich ohne viel zu grübeln und zu disputiren, deinen Wort entrvue, und mir den Schatz zueigne, welchen du mir verheissen hast; ob ich gleich nicht weiß, was

deine Weisheit und Allmacht für Wege haben, mir solchen darzureichen. Der Glaube ist das Herz des neuen Menschen, und der Anfang des geistlichen Lebens. Nun wilst du, daß ich den alten Menschen bey deinem Abendmahl ausziehen, und als ein Neubelebter vor dir erscheinen soll: darum laß es mir am Glauben ja nicht fehlen; sondern hilf, daß mein Glaube in dieser Andacht überall leuchte und immer neue Stärkung empfange. Der wahre lebendige Glaube ist das hochzeitliche Kleid, worinne ich bey deinem Abendmahl erscheinen muß; wenn ich nicht verwerflich werden will. Kleide du also selbst mich in dasselbe ein, und versage mir nicht, was du mir in deinem Worte zugesaget hast. Der Glaube ist das Mittel, wodurch du in mir wohnest, und wodurch ich dir einverleibet, und deines

hei-

heiligen Fleisches und Blutes zu meiner Seeligkeit fähig werden muß. Ach! darum laß mich so wenig ohne Glauben bleiben, als wenig du mir deine Einwohnung mißgönnen kannst, oder deinen heiligen Leib und dein theures Blut versagen wilst. Herr Jesu, schenke mir einen wahren völligen Glauben, so hast du mir alles gegeben. Amen.

II.

O du Licht und Leben der Glaubigen, Jesu Christe! laß meinen Glauben, bey dem heiligen Abendmahl, dein unschuldiges Leiden und Sterben als die Bezahlung für meine Sünden mir deutlich vor Augen stellen. Und wenn er an dein Creutz und in dein Grab geblicket hat, so gieb, daß er auch hinauf in deine Herrlichkeit sehen, und daselbst dein Leben, deinen Sieg, über die Hölle,

dein

dein stetswährendes Hohes-
priesterthum, und deine ewi-
ge Erlösungskraft wahrneh-
men, und zu meinem Troste
ergreifen und behalten möge.
Wie dort die eherne Schlan-
ge erhöhet wurde, damit die
Kinder Israel, wenn sie von den
feurigen Schlangen gestochen
waren, dieselbe mit festen
Vertrauen auf dein heilma-
chendes Wort anschauen soll-
ten: so bist ja auch du selbst,
o du Schlangentreter! von dei-
nem Vater ans Creutz und in
deine Herrlichkeit zu keinem
andern Ende erhöhet worden,
als daß ich, und alle von der
höllischen Schlange vergifte-
te Sünder, unsere Glaubens-
augen zu dir aufheben, und
gewiß versichert seyn sollen,
daß wir, weil du unser Leben
und Heiland bist, nicht ver-
lohren werden, sondern das
ewige Leben haben. Hierzu
erwecke nun mein Herz, damit
auch ich die Früchte deiner Er-
hö-

höhung, in erwünschter Heilung und Linderung meiner unzählichen Sündenwunden preisen könne. Laß mich mit meinem Glauben alle göttliche Wahrheiten deines Wortes versiegeln. Versichere mich absonderlich in dem Lichte und in der Uberzeugung deines heiligen Geistes, daß du der einige Arzt und Helfer meiner Seele seyest: und daß mich nichts als dein Blut und Tod von dem ewigen Tode und Verdammniß errette. Gieb mir völlige Uberzeugung daß du in deinem Abendmahl meine Speise und Labsal, meine Gerechtigkeit und Stärke werden wollest; und laß den Trost der Busse bey mir haften, daß ich durch dich aller meiner Sündenlast befreyet, der Liebe und Huld deines himmlischen Vaters theilhaftig gemacht, und zum Kinde und Erben deiner ewigen Seeligkeit gewiß erhalten werden soll.

soll. Damit aber dieser mein Glaube nicht in einem blossen menschlichen Wahn bestehe, sondern ein gewisser Grund meines Heils, und ein Werk Gottes sey! ach! so laß mich spühren, wie er mein Herz reinige, die Welt überwinde, mich selbst zu einer neuen Creatur mache, und in der Liebe gegen Gott und Menschen thätig und geschäftig sey. Erzeige mir auch die Gnade, daß ich Gottes eignes Zeugniß, welches er, von dir, seinem Sohne zeuget, bey meinem Glauben in mir habe und vernehme; ja, daß ich gewiß seyn könne, ich sey von Gott selber gelehret, dich, mein Heil, zu umfangen, und deiner eigenen Lebensquelle zu geniessen. Gründe meinen Glauben in einer wahren Zerknirschung und göttlichen Traurigkeit des Herzens. Baue ihn auf die geist und kraftvollen Lebensworte deines Evangelii. Ziere

re auch denselben mit dem Glanze einer ungeheuchelten Heiligkeit und Beständigkeit; so wird mir geholfen, und deine Treue wird an meiner Seele ewiglich gepriesen werden. Amen, o Anfänger und Vollender meines Glaubens, erhöre mich, Amen.

VII. Um die Vereinigung mit Christo.

Herr Jesu! meine Ruhe, und mein Leben, du sprichst: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm! Hiermit hast du die genaue und geheimnisreiche Vereinigung der wahren Glaubigen mit dir, deren sie bey Geniessung deines Leibes und Blutes gewürdiget werden, angedeutet. Ich bitte dich demnach, laß auch mich jetzt die Kraft und den Nachdruck dieser gnä-

digen Versicherung bey deinem Abendmahl erfahren und vereinige dich mit mir, und mich mit dir: daß ich in dir meine Ruhe finde, und du in mir deine Wohnung habest. Ich bin zwar der geringste und elendeste unter denen, die dich suchen. Ich hoffe aber dennoch, daß du mich nicht verachten, sondern dich, als die ewige Liebe, auch in meiner armen Seele verherrlichen werdest: da du ja auch mich mit deinem theuren Blute erkauft und mit vielem Seegen herrlich begnadiget hast. Andere meiner Mitchristen sind dessen freylich eher werth, daß du dich ihnen mittheilest und zu eigen gevest; aber, o mein Heiland! du kannst uns alle vergnügen. Ich bin eben so dürftig, und etwann noch viel dürftiger, als deine übrigen Kinder: du wirst also auch auf mich sehen, nnd mir nach deiner grossen

sen Barmherzigkeit, ein Räumlein an deiner Gnadentafel verstatten. Laß dich finden, o du getreuer Seelenfreund! Laß dich finden von dem Herzen, daß dich mit Ernst suchet, und ausser dir, weder zu leben begehret, noch einige Freude hat. Erfülle dein Wort, da du gesprochen: wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen; denn ich komme o Jesu! im Glauben zu dir, und verlange mit dir auf ewig verbunden zu seyn. Gedenke nicht meiner vorigen Abweichungen, da meine Ubertretung und Sünde mich und dich geschieden. Ich sehe, daß ich löcheriate Brunnen, die kein Wasser geben, gesucht und ausgehauen. Darum suche ich jetzt dich, der du die lebendige Quelle bist, welche ich verlassen. Ich hätte zwar verdienet, ewig von dir verworfen zu seyn! allein du hast einen ewigen Vereinigungs-

gungsbund in meiner Taufe mit mir gemacht; und krafft desselben tröste ich mich, daß deine unwandelbare Treue und Liebe, alle meine Untreue und Lieblosigkeit, welche ich bitterlich beweine, weit überwinden werde. So laß mich nun in dieser meiner Hofnung nicht zu schanden werden. Zeige in der That, daß du die Verunreinigten wider reinigen, und mit dir vereinigen kannst. Nimm, wenn du mich ergreifst, dem Satan seine Beute, der Welt ihren Liebhaber, der Sünde ihren Sclaven; und mache ein Denkmal und Triumphzeichen deines Sieges, einen Liebling deines himmlischen Vaters, und einen Unterhanen deines Reichs aus mir. Um des theuren Lösegeldes willen, womit da mich erkauft hast! Amen.

II.

Herr Jesu! Du anderer himmlischer Adam, der du dir am Stamme des Creutzes, nachdem du im Tode entschlafen warest, deine Seite eröfnen lassen, um aus selbiger deine Braut, die Kirche, zu erbauen: laß auch mich ein Glied werden an deinem Leibe, und einen Theil deines Herzens! Mache mich zu einem Ebenbilde deiner Liebe und Heiligkeit, und gieb, daß der Genuß deines Leibes und Blutes mir dazu diene, daß du auch von mir sagen könnest: Ich sey Fleisch von deinem Fleische, und Bein von deinen Beinen! Du stellest dich als den geseegneten Weinstock vor, woran deine Glaubigen fruchtbare und kraftvolle Reben sind. Ach! laß auch mich in dich gepfropfet bleiben. Laß mich aus dir

Saft

Saft und Kraft zum neuen Leben ziehen; und mit allerley Früchten der Gerechtigkeit erfüllet, zur ewigen Seeligkeit erhalten werden. Herr ich hange dir an; gieb, daß ich ein Geist mit dir seyn und bleiben möge. Ich werfe mich in deine Gnadenarme; ach laß mich ewiglich darinne bleiben, und zeige in der That, daß ich, als dein Schäflein in deinen Händen sey, duraus mich niemand reissen kann. Rühre mich nicht nur an, sondern gehe auch bey mir ein, und erfülle mich mit allen Seegen deiner Gütigkeit. Werde, o hmmlische Weißheit! ein Herz nnd eine Seele mit mir. Laß deinen Geist mich regieren, dein Leben mich erwecken, deine Kraft mich stärken, dein Ebenbild in mir ausgedrucket werden und leuchten; ja gieb, daß ich mit Paulo in der Wahrheit sagen könne: Ich lebe, aber

nun

nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir! denn was ich jetzo lebe im Fleische, das lebe ich in dem Glauben an dem Sohne Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat! Ach Jesu! dein heiliger Leib, werde mir recht zur Speise. Dein theures Blut werde mir recht zum Trank. Es vereinigen sich diese heiligsten Gaben so genau als möglich, mit meinem Wesen und Leben. Mein innerlicher Mensch werde dadurch gelabet und genähret: wie der Leib von den irrdischen Speisen gesättiget und gestärket wird. Sie dienen mir zur erwünschten Seelencur und zur Arzney wider alle fleischlichen Lüste. Mein Leib empfange an deinem heiligen Leichnam einen Saamen der Unverweßlichkeit; und durch dein heiliges Blut werde mein Geist gestärket, noch hier auf Erden den Sieg über alles,

was ihn verunreiniget, zu erhalten, und dermaleinst im Tode, zur ewigen Klarheit durchzudringen. Bringe mir auch durch deine Zukunft die Einwohnung deines Vaters, und des heiligen Geistes zuwege: damit ich zu einem Tempel der ganzen heiligen Dreyeinigkeit werde. Wie ein auf den Felsen gegründetes Haus von dem Felsen getragen, und wider alle Wellen und Stürme erhalten wird: so laß auch mich auf dich den ewigen Felsen des Heils gegründet, und wider alle Wellen der Trübsal, wider alle Stürme des Satans, und wider alle Wetter der bösen Welt dermassen gesichert seyn: daß, so wenig als du sinken kannst, so wenig auch ich fallen könne. Verlobe dich mit mir, theurester Bräutigam! in Ewigkeit! Vertraue dich mit mir in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit: ja,

ja im Glauben verlobe dich mit mir, und laß mich aus eigenem Umgange und lebendiger Erfahrung, dich meinen Herrn kennen, bis ich zu dem himmlischen Abendmahl komme, da ich an deiner Brust ewig liegen und ruhen soll. Amen, o Jesu! erhöre mich, und ziehe mich ganz in dich, um deiner Liebe willen! Amen.

VIII. Um die Bereitwilligkeit zur Gemeinschaft der Leiden Christi.

I.

O du meine gecreutzigte Liebe, Jesu Christe! ich weiß daß du das Gedächtniß deines Leidens und Todes im heiligen Abendmal auch dazu gestiftet hast, daß deine Glaubigen in Gemeinschaft deiner Leiden gezogen werden mögten. Weil nun auch ich mich

jetzo bey diesem Sacrament deiner Leiden einfinden will, ach! so bitte ich dich, du wollest mich durch dasselbe zu williger Erdultung deines Creutzes bereiten und tüchtig machen. Es erfordert ja die höchste Billigkeit, da du mir die herrlichen Früchte aller deiner Marter nnd Pein zueignest, daß ich auch hinwiederum mich freudig verbinde, alles was ich um deinetwillen, so wohl innerlich als äusserlich zu leiden habe, nicht nur gern zu übernehmen, sondern auch in deiner Kraft gedultig zu tragen. Wie sollte es der Knecht besser haben, als sein Herr? Wie sollte nicht die Braut an allem, was ihr Bräutigam leidet, Theil nehmen? Und wie sollte der Unterthan auf Rosen der Wollust gehen, da sein König mit Dornen gekrönet ist? Ach, Herr Jesu! Du hast unschuldig gelitten, ich aber habe alles Leiden

mehr als zu wohl verschuldet. Du hast alle Last und Quaal, alle Bitterkeit und Angst der Leiden, welche die ganze Welt dir aufgeladen, getragen; mir aber kommen in Vergleichung dessen nur einige Quintlein der Leiden zu, wenn ich auch am härtesten leiden muß. Dir hat niemand dein Leiden erträglich gemacht; mir aber wird mein geringes Leiden dergestalt von dir erleichtert, daß du mehr als ich davon trägest, ja, alles miteinander übertragen hilfst. Zu dem so ist das Leiden meine Arzney, wodurch ich erhalten und gereiniget werde, und ohne welche ich an meiner armen Seele unmöglich genesen kann. Ach, so wäre es ja das gröste Unrecht und mein ewiger Schade, wenn ich mich deinem Liebesjoch nicht unterwerfen wollte! und wenn ich bey deinem Abendmahl an deinen Tod gedächte, ohne zu sorgen

wie ich in die Gemeinschaft deiner Leiden eindringen und deinem Tode ähnlich werden könne. Behüte mich hiefür mein hülfreicher Heiland, und bringe mich darzu, daß ich geistlicher Weise mit jenem Simon, dein Creutz dir nachtrage, und mich in dem heiligen Abendmahl aufs neue zu deiner Leidensbrüderschaft bekenne und verschreibe. Erinnere mich, daß alle die in dir gottseelig leben wollen, nicht durch den Genuß der Welt, sondern durch viele Trübsale ins Reich Gottes eingehen; und im steten innerlichen Leiden der Creutzigung des Fleisches leben; und von Satan und der Welt theils heimliche, theils öffentliche Verfolgungen leiden müssen. Drücke mir fest ins Herz, die Worte: Sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulten wir mit, so werden wir mit herrschen; verläugnen wir

aber

aber unsern gecreutzigten Heiland, so wird er uns auch verläugnen! Herr, laß mich nicht in Sünden sterben, damit ich nicht ewig sterbe, sondern lebe! Laß mich hier dulten, damit ich zur ewigen Herrlichkeit erhaben werde, um deines Creutzes und Todes willen, Amen.

II.

O mein Blutbräutigam Jesu Christe! Es erinnert mich dein heiliges Wort, daß ich schon bey dem Eintritt ins Christenthum in deinen Tod getauft, und zu gleichem Leiden und Tode mit dir gepflanzet und verordnet sey. Da du mich zu deinem Jünger annahmest, habe ich zu deiner Blutfahne geschworen, und deinem Leidensbilde ähnlich zu werden angelobet. Ach! wie heilig und billig war diß Gelübde. Herr, ich will kei-

neswegs treuloß und bundbrüchig an dir werden, sondern verlange durch das heilige Abendmahl, als durch ein Siegel des Taufbundes, mich von neuen zu verpflichten, daß mich keine Trübsal von dir trennen soll. Mache mich also muthig durch deinen Geist, weder Noth noch Tod in deinem Dienste zu scheuen; biß aufs Blut wider die Sünde zu streiten; und die Mahlzeichen deiner Leiden freudig anzunehmen, damit ich auch deine Lebenskrone erlangen möge. Ich weiß wohl, daß solches nicht in menschlichen Kräften stehet, oder mit übereilter Vermessenheit eines natürlichen Eifers ausgerichtet sey. Aber du, o Leidenshaupt, wirst mich stärken, und in meiner Schwachheit mächtig seyn! Ermuntere das träge Fleisch, stärke den willigen Geist, und gieb deinem Tode Kraft, allen Eigensinn und Eigenwillen

len, welcher sich wider das Leiden setzet, in mir zu tödten. Nimm den Abscheu und Eckel für dem Creutzeskelche von mir, und mache diese bittere Arzney annehmlich und lieblich, weil sie so heilsam und nützlich ist. Gieb mir einen heiligen unerschrockenen Heldenmuth, dir nachzufolgen, wohin du mich führest, und also mit dir auch in den Tod zu gehen. Befreye mich von allem Winseln und Wehklagen, Murren und Ungestümm, womit ich dein Leidensjoch mir noch schwerer machen könnte, als es an sich selbsten ist. Lehre und überzeuge mich, daß Trauren besser sey als Lachen. Laß mich erfahren, wie die Leidtragenden so seelig sind, weil du sie im Klagen tröstest, und ihre Herzen im Weinen besserst. Du, mein Heiland, hast in deiner reinen unschuldigen Menschheit ganz willig gelit-

ten: Wie sollte ich sündiger unreiner Mensch mich weigern, dir mit willigem Leidenssinne zu folgen, und in deinen Fußstapfen mein Heil zu versichern. Verleihe mir, liebster Jesu! die Gnade, freudig sagen zu können, daß ich deiner Glaubigen Mitgenoße sey, am Trübsal und an der Gedult Jesu Christi. Laß mich Pauso ähnlich werden, wenn er schreibt: Ich bin mit Christo gecreutziget. Und weil ich aufs neue will versichert werden, daß ich dein Kind sey: so laß mich auch aufs neue deiner väterlichen Zurchtruthe unterwerfen, und dieselbe als die grösseste Wohlthat annehmen und küssen. Du mein Freund bist weiß und roth, weiß an Unschuld, roth an Blut und Leiden. Mache mich diesem deinem Bilde gleich, damit ich in deiner Unschuld heilig, und in deiner Leidensfolge gedultig erfunden werde.

de. Alsdenn, o mein Herr Jesu! wird dein Blut an mir nicht vergebens, und dein Leiden wird meiner Seele beste Labsal und Zierde seyn. Ich werde von nichts wissen, als von dir dem Gecreuzigten; und meine Ehre wird allein darinne bestehen, daß ich unter deiner Dornenkrone, und unter deinem blutigen Purpur streite, biß du entweder das Creutz von mir, oder mich vom Creutze abnehmen wirst. O wie werde ich dir noch danken, mein Heiland, wenn ich kommen werde aus vieler Trübsal, und werde meine Kleider gewaschen und helle gemacht haben, in dem Blute des Lammes. In diesem Schmucke werde ich stehen vor dem Throne Gottes, daselbst wirst du alle Thränen abwischen, und mich von aller Angst ewig befreyen. Amen, um deiner Marter und Leiden willen, erhöre mich, o Jesu! Amen.

IX. Um die Liebesvereinigung mit allen Glaubigen.

I.

O du huldreicher Heiland, Jesu Christe! du willst, daß bey deinem Liebesmahl die Herzen aller deiner Kinder in wahrer ungefärbter Liebe zusammen fließen und verbunden seyn sollen. Laß diesen deinen heiligen Willen auch an mir erfüllet werden, und gieb, daß das heilige Feuer deiner grossen Liebe, welche ich hier empfinde, meine Seele mit unauslöschlicher Liebe gegen alle meine Mitchristen, entzünden und erfüllen möge. Wie könnte ichs verantworten, wenn ich jemanden mit Lieblosigkeit weiter betrübte; da ich dein Herz zu meiner Begnadigung liebreich wallen sehe! und wie würde ich bey diesem Liebesmahle, so billig ver-

worfen werden, wenn ich nach Art der bösen heuchlerischen Welt, ganz kaltsinnig und unempfindlich gegen diejenigen bleiben wollte, welche du sowohl als mich mit deinem Blute erkauft und mit deinem Geiste geheiliget hast. Ach! mein Heiland, nimm allen lieblosen und feindseeligen Sinn von mir weg. Laß keinen Groll, Haß, Unbarmherzigkeit und Widerwärtigkeit in meinem Herzen übrig bleiben. Mache dir alle Rache, Wuth und Boßheit meiner Seele zu einem Opfer das du verzehrest und vernichtest; und laß dein Liebesgebot, meine höchste Lust und Freude, meine einige Ubung und Beruhigung, und das Wahrzeichen deiner erlangten Gnade seyn. Ich werde jetzt aufs neue ein Glied an deinem Leibe. Ach! laß mich auch allen meinen Mitgliedern neue Zuneigung und

Treue geloben. Ich werde abermal zu einem Kinde Gottes aufgenommen und versiegelt: O Jesu! laß mich auch abermal ernstlich beflissen seyn, alle andere, welche Gott zum Vater anrufen, als Brüder anzunehmen, und recht brüderlich gegen sie gesinnet zu werden. Alle Umstände zeigen mir, daß ich mit meinem Nebenchristen hier zu einem Leibe und Geiste gespeiset und getränket, und wir mithin auf einerley Hofnung des Berufs gen Himmel gewiesen werden. So laß mich auch in der That beweisen, ich seye mit ihnen ununauflößlich in dir verbunden, und es könne kein Zwiespalt herrschen unter denen, die eine Gnade belebet, ein Geist regieret, und eine Weide vergnüget. Herr, mache mich in meinem Glauben liebreich, so bin ich in dir seelig, Amen.

II.

Du Brunnquell der Liebe, Jesu Christe, durchströhme mein Herz, daß es von wahrer Liebe zerfliesse. Indem ich dich liebe, so laß mich auch alle die Deinigen lieb gewinnen. Wie in dem Brode und Wein, welche ich hier esse und trinke, viele Körnlein einen Teig, viele Beerlein einen Saft ausgemacht haben, so laß auch mein und aller Christen Herzen eines werden in dir, und gieb, daß uns weder Satan, Fleisch noch Welt mehr trennen möge. Es ist unser aller ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater. Darum wünschen wir auch, in vielen Leben ein Herz, einen Sinn, und eine Seele zu haben. Mache sonderlich mich, o Jesu! bereit, mit jedermann in guter Verständniß und in göttli-

lichem Frieden, heilig und unanstößig zu wandeln. Gieb, daß ich nicht mit leeren Worten, sondern mit der That und Wahrheit, meinen Nächsten liebe; von meines Herzensgrunde meinen Feinden und Beleidigern verzeihe und ihr Unrecht vergesse; wie auch allen denen welche ich beleidigt habe, alle mögliche Ersetzung und Versöhnung begierig darbiete und leiste. Ich weiß daß du keine andere für deine Jünger erkennest, als die sich untereinander aufrichtig lieben. Da nun ich, als deiner Jünger einer, das heilige Abendmahl würdig zu geniessen und zu halten begehre; so laß doch diese nothwendige Eigenschaft der reinen brünstigen Liebe, vor allen bey mir würken, und mache mich willig, die Last meiner andern Mitglieder und Mitbrüder sanftmüthig und mitleidig zu ertragen, damit ich dein

dein Gesetz erfülle. Du hast dich aus Liebe für uns in den Tod gegeben: So laß auch mich aus Liebe so gar das Leben für meine Brüder zu lassen, willig seyn. Du wendest in deinem Abendmahl selbst deinen Leib und dein Blut zu meiner Seele Nahrung, Versorgung und Erquickung an. So laß auch mich willig und bereit seyn, zu meines Nechsten Nutz, Heil, Versorgung und Besten alles aufzuopfern. Dämpfe allen Eigennutz, Hochmuth und Eigensinn: auch alle Ungedult, Eigenliebe und Empfindlichkeit; wodurch Spaltung, Zwist und Feindschaft angerichtet werden kann. Damit ich meinen Nächsten desto sanftmüthiger in seinen Fehlern ertragen möge: so laß mich fleißig bedenken, wie er wohl noch mehr, oder doch eben so viel Fehler an mir zu übersehen und zu übertragen habe, als ich an ihm

er-

erdulten mag. Vor allen laß mir deines himmlischen Vaters grosse Gnade, Treue, Gedult, Langmuth, Liebe und Barmherzigkeit, womit er mich ohne alles mein Verschulden umfänget und trägt, stets vor Augen schweben, und mich erkennen, daß ich, um deren nicht unfähig und verlustig zu werden, ein gleiches an meinem Nächsten thun, und so barmherzig seyn müsse, wie mein Vater im Himmel barmherzig ist. Dazu hilf mir durch deinen heiligen Geist, um deiner ewigen Liebe und Treue willen, o Jesu! Amen.

X. Um die rechte Kraft und Frucht des heiligen Abendmahls.

I.

Herr Jesu! mein Arzt, du hast mir mitten unter den Vorbereitungen zu deinem To-

Tode, diesen Tisch im heiligen Abendmahl zu meiner Seele Leben und Seeligkeit bereitet. Du warnest mich treulich in deinem Worte, daß ich die Speise des Lebens mir nicht selbst zum Gift machen, sondern sie würdiglich empfahen und heilsamlich gebrauchen soll. Gieb demnach Gnade, daß solche deine herzlich gute Meynung und Absicht, bey mir erreichet und erfüllet werden möge. Ach laß mich nicht an statt des Lebens den Tod empfangen; statt der Seeligkeit das Gericht auf mich laden: und an statt der glaubigen Vereinigung mit dir, noch mehr von dir getrennet werden Sondern vielmehr allen Seegen deiner göttlichen Liebe, deiner schmerzlichen Leiden, deines bittern Todes, und deiner ewigen Lebensfülle reichlich auf mich fliessen. Ich thue meinen Mund nach deinem Befehl weit auf; ach,

Herr

Herr Jesu! fülle ihn, wie du es verheissen hast, und werde recht mein Jesus, mein Leben, meine Speise, meine Freude, meine Krone, meine Sonne und Wonne. Laß mich sehen und schmecken, wie du, o mein höchstes Gut! so freundlich und so gütig seyest. Laß mich aus dem unergründlichen Abgrunde deiner Barmherzigkeit, Gnade um Gnade schöpfen, und werde in mir ein Quellbrunnen aller Seeligkeit. O getreuer Arzt! ist mirs nützlich, so gieb mir einigen Vorschmack deiner himmlischen Süßigkeiten und deiner ewigen Vergnügungen. Laß einige Tröpflein deiner göttlichen Freude mein mattes Herz laben! Laß mir von den Früchten deines überirdischen Canaans in dieser Wüsten einige Trauben des Trostes zukommen; und mit dem Wasser des Lebens, welches aus der lebendigen Quelle deiner

ner Wunden fliesset, befeuchte und erfrische mich, gleich einem dürren Erdreich, wenn es mit angenehmen fruchtbaren Thautropfen benetzet wird. Gieb, daß ich aus eigener Erfahrung möge sagen können: Wie theuer ist deine Güte! o Gott! daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen: Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom.

II.

Mache mich, mein Heiland und Seelenhirte! jetzt und immerdar aller Früchte deines Gnadenmahls theilhaftig, womit du das Verlangen der Glaubigen zu stillen pflegest. Dein heiliger Leichnam, welcher in den Tagen deiner Niedrigkeit durch blosses Anrühren Kranke gesund, Aussätzige rein,

rein, Blinde sehend, Taube hörend, Tode lebendig gemacht; würke nun um so viel mehr in seiner Erhöhung durch die stete Gemeinschaft mit meinem Geiste, daß meine Seele von aller Krankheit gesund, vom Aussatz rein, von der Blindheit in geistlichen Dingen zum Lichte gebracht, an statt der geistlichen Taubheit hörend, ja aus dem Tode zum Leben erwecket werden möge. Das Brod des Lebens stärke mich dermassen, daß aller Hunger nach weltlicher Eitelkeit und vergänglichen Gütern dadurch vertrieben werde. Dein theures Blut reinige mich von allen meinen Sünden, und werde mir ein Wasser des Lebens, welches in das ewige Leben quelle, und mich niemals auf dem Wege verschmachten, noch in Trübsalshitze ohne Labung seyn lasse. Ach Herr Jesu! stärke auch durch das Sacrament

ment deiner Liebe meinen Glauben, womit ich dich meinen König, Propheten und Hohenpriester annehme. Versichere mich, daß so gewiß, als ich hier das Brod empfange, so gewiß sey auch dein heiliger Leichnam am Stamme des Creutzes für mich in den Tod gegeben, und so gewiß als ich den Wein hier trinke, so gewiß sey auch dein Blut für meine Sünden vergossen worden. Ströme zugleich deine Liebe mit deinem Blute, durch den heiligen Geist in meinem Herzen aus. Erwecke die lebendige Hofnung des himmlischen Erbes, darzu ich berufen bin. Laß mich nicht mit knechtischer Angst und Schrecken vor dir stehen, sondern gieb, daß ich mit Freudigkeit zu deinem Gnadenstuhle hineile, und voller kindkindlicher Zuversicht, mich deiner Liebe und Erbarmung anmasse. Durch deine Todesangst,

angst, o mein Jesu! ziehe mein Herz aus aller Angst und Verdammniß zu dir. Allerliebster Seelenfreund, du rufst mir ja holdseelig zu: Komm her, du mühseelige und beladene Seele! ich will dich erquicken! Nun so komme ich denn als hungrig und durstig nach der Gerechtigkeit, und suche, aller meiner Last bey dir entladen und aller meiner Mühseeligkeit durch dich erleichtert zu werden. Ach Jesu! erquicke mich! umfange mich mit den Armen deiner Barmherzigkeit; laß mich spühren, daß du mein Leben seyest! Komm zu mir, o meine gecreutzigte Liebe, und halte das Abendmahl mit mir. Läßest du dir meine Treue, Sehnsucht, Demuth und Busse gefallen; so werde ich Gnade und Zutritt finden, das Abendmahl mit dir zu halten, und dabey aller deiner unendlichen Treue Liebe und Gütigkeit recht zu

ge-

geniessen. Das sey meine einige Freude, daß ich mich zu dir halte, und auf dich, als auf den lebendigen Gott, alle meine Zuversicht setze. Ja laß mich mit Wahrheit sagen können: Herr Jesu! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist du doch o Gott! allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ach! Herr mein Heiland, gewähre mich doch dieser Bitte, welche dein Geist selber in mir gewürket hat. Laß mich bey dir in der Sättigung und Erquickung meiner Seele noch überschwenglich mehr Gutes finden, als ich verstehen und wünschen mag, damit mein Mund deines Ruhmes und Preises voll, mein Herz aber deiner Erbarmung ewiglich froh werde, Amen.

XI. Erneuerung des Taufbundes.

I.

Mein Herr Jesu! durch dich bin ich in meiner Taufe zu einem Kinde Gottes aufgenommen und wiedergebohren worden. Durch dich suche ich also auch jetzt bey dem heiligen Abendmahl in der göttlichen Gnadenkindschaft erhalten und versiegelt zu werden. Du hast mich, als der Mittler zwischen Gott und Menschen zu dem Bunde des guten Gewissens mit Gott gebracht: Du mußt mich demnach anjetzo in solchem Bunde auch aufs neue bestättigen und vereinigen. Ich sehe dein heiliges Abendmahl als ein Siegel meiner Taufe, und als eine Verneuerung des göttlichen Gnadenbundes an. So mehre nun

über

über mich deine Barmherzigkeit und gieb, daß ich bey dem Genuß deines Leibes und Blutes in eben die Unschuld, worein du mich in meiner Taufe gekleidet hast, möge gesetzet, und zu deinem Ebenbilde ganz verneuert werden. Uberzeuge mich zu meinem Troste, daß der Bund meiner heiligen Taufe auf Seiten Gottes ganz vest stehe und nicht wanken könne. Schärfe mir aber auch zugleich ein, daß ich verpflichtet sey, an meiner Seite denselben aufs neue wieder fest zu machen, und unverbrüchlich darüber zu halten. Ich habe in meiner Taufe abgesagt dem Teufel und allen seinem Werken, und allen seinem Wesen. Darum gelobe ich dir hiemit von Grund meiner Seele, lebenslang ein abgesagter Feind des Teufels zu seyn und zu bleiben. Mit meinem Wissen und Willen soll dieser höllische Geist nicht die aller-

geringste Gewalt über mich behalten, sondern im Glauben vesten Widerstand bey mir finden. Er mag drohen oder locken, so will ich seinen Eingebungen und Versuchungen doch weder Raum noch Gehör verstatten. Noch weniger aber will ich einigen Rath oder Hülfe bey diesem giftigen Feinde suchen, oder von ihm annehmen. Vielmehr will ich mich mit neuem Eifer und Ernst von allem dem enthalten und reinigen, was der Teufel in der Welt als in seiner Werkstatt, schaffet und würket. Ich will mit den unfruchtbaren Werken drr Finsterniß keine Gemeinschaft mehr haben, sondern sie hassen, bestrafen und fliehen. Ich will der Welt Freude, Ehre und Herrlichkeit verachten, und mich dadurch von meinem Gott niemals abziehen lassen. Die Greuel und Aergerniße der Weltkinder, will ich als ei-

einen garstigen Unflath verabscheuen. Ihre Maximen und Gewohnheiten sollen als Regeln der Hölle von mir betrachtet werden: Und es mag mir die Welt schmeicheln oder drohen, so will ich mich ihrer Bosheit und Eitelkeit doch im geringsten nicht gleich stellen, oder anhängig machen. Nicht weniger, mein Jesu! gelobe ich aufs neue, bey deinem heiligen Abendmahl, daß ich dem Wesen des Teufels, der sündlichen Unart meines verdorbenen Herzens, sonderlich meinem Eigenwillen und Eigennutz, meiner Eigenliebe, eignen Ehre, eignen Lust und eignen Rache, Summa allen meinen bösen Begierden und Neigungen aus allen Kräften widerstehen will. Ich will sie nach allen meinen Kräften dämpfen, tödten und unterdrücken. An ihrer statt aber will ich heilige himmlische und geistliche Begierden in mir

pflanzen und herrschen lassen. Herr! dazu hilf mir, und mache dir mein Herz zu einem Garten, der nicht mehr Dornen und Disteln, sondern Früchte der Gerechtigkeit trage. So ist deine Gnade an mir kräftig, und der Bund mit Gott bleibt unverbrüchlich.

Weil es aber nicht genug ist, dem Bösen nur abzusagen; sondern auch erfordert wird, daß ich dem allein guten Gott, meinem getreuen himmlischen Vater mich ganz aufopfere und übergebe: so verbinde ich mich demnach bey dem Abendmahle von neuem mit Herz und Mund, an den Dreyeinigen Gott beständig zu glauben; alles mein Vertrauen Hofnung und Zuversicht auf ihn zu stellen, und ihme so lange als ein lebendiger Odem in mir seyn wird, mit Leib und Seele ganz und gar eigen zu bleiben. Ich erkenne mei-

meinen himmlischen Vater, für meinen einigen Herrn und Herrscher. Ich verspreche dir o mein getreuer Schöpfer! daß ich dich, kindlich lieben, herzlich fürchten, beständig ehren, und mit völligem Vertrauen, aufrichtigem Gehorsam, und völliger Gelassenheit preisen will. Ich verschreibe mich im Leben und Tode deinen Namen zu heiligen, und deine Güte zu verherrlichen. Ich will dich für meinen einigen Helfer, Retter und Versorger, ja, für meines Lebens Licht, Kraft und Stärke halten. Ich will mit deiner wundervollen Regierung und Führung jederzeit zufrieden seyn; und mich in allen Nöthen auf deine väterliche Liebe und Treue gründen und verlassen. Ich glaube an dich, o du Sohn Gottes, als an meinen Erlöser, Heiland, Blutbürgen und Sündentilger. Ich will an

dir wie ein Rebe am Weinstock, wie ein Glied am Leibe hangen und bleiben. Ich will nicht auf meine unvollkommene eigene Gerechtigkeit, sondern auf deine vollkommene und vor Gott vollgültige Gerechtigkeit bauen. Dein Verdienst und Leiden will ich zur Bezahlung für meine Sünde ergreifen. Ich kann und mag ausser dir kein Heil suchen. Ich begehre dein Joch auf mich zu nehmen, dein Creutz dir nachzutragen, alles um deinetwillen zu verläugnen, und so du mich darzu treu und würdig machst, deine Ehre und Lehre auch mit meinem Blute und Tode zu versiegeln. Ich übergebe mich dir, o Herr Gott heiliger Geist, der du in meiner Taufe reichlich bist ausgegossen worden. Ich habe dich bisher zwar oft betrübt; um so vielmehr aber will ich dich ins künftige lieben, und bey mir regieren las-

lassen. Ich glaube an dich, als an meinen Heiligmacher und höchsten Tröster. Ich will allein dich zu meinem Lichte und Leitstern, zu meinem Führer und Wegweiser annehmen; ausser dir will ich weder Trost und Aufmunterung noch Rath und Licht suchen oder verlangen. Durch dich o Geist der Wahrheit, will ich mein Christenthum mit rechtschaffenem Wesen führen; mein Gebet und meinen Gottesdienst heiliglich verrichten; den Geist der Welt und der Boßheit mächtig unterdrücken; und wie mein ganzes Leben, also auch meinen Tod und Abschied seelig und Gott wohlgefällig vollbringen. O heilige Dreyeinigkeit! ich habe dir jetzt viel verheissen, kann aber ohne dich nichts davon erfüllen. Darum gieb du selbst zu diesen Gelübden einen steten Eifer, und grosse Kraft. Laß mich nach dieser

Erneuerung meines Taufbundes ja nicht wieder Bundbrüchig an dir werden. Bekräftige, o mein Jesu! alles durch das Siegel deiner Liebe, und laß dein Abendmahl meine Seele mit deiner Gnade dergestalt einnehmen, daß ich eher mein Leben lasse, als von dem, was ich dir jetzt aufs neue angelobet habe, muthwillig abtrete. Dabey versichere ich mich, o du gütiger Heiland! Daß in dir auch alle Verheissungen Gottes, welche ich in meiner Taufe empfangen, werden ja, Amen und erfüllet seyn. Ich zweifle nicht an meines Vaters Gnade, da mir dieselbe jetzt so mannigfaltig bestätiget wird. Eben dadurch werde ich nun auch freudig, zu dieser himmlischen Tafel hinzu zu treten, und dein Geist giebt mir die erwünschte Hofnung und Zuversicht, daß ich in deiner Liebe und Kraft mit meinem

Gott

Gott vollkommen versöhnet seyn, und ewig vereiniget bleiben werde. Verleihe solches und sprich zu mir: Dir geschehe, wie du geglaubet hast! so wird mir wohl gerathen werden, in Zeit und Ewigkeit, Amen.

XII. Herzensseufzer.

Wenn die Zubereitung zur Communion geschiehet.

Herr Jesu! laß nicht nur die Tafel, sondern auch die Gäste wohl bereitet werden. Komm zu uns allen, und halt mit uns das Abendmahl. Theile selbst die Nahrung und Erquickung der Seele aus. Laß keinen leer von dir gehen; zeige aber uns allen dein Heil und deine Herrlichkeit.

O du im Fleisch geoffenbarter Gott! sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu

deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hineingehe zum Altar Gottes zu dem Gott, der meine einige Freude und Wonne ist, und dir Gott von ganzem Herzen danke.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, Gott! zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz schaue.

Mein guter Hirte, bey dir kann mir nichts mangeln! Ach weide mich jetzt auf einer grünen Aue, und führe mich zum frischen Wasser! Erquicke meine Seele, und führe mich auf rechter Strasse, um deines Namens willen. Du bereitest vor mir einen Tisch, gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden

den mir folgen mein Lebenlang, und ich werde wohnen und bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Heiliger Erlöser! ich will meine Hände in Unschuld waschen, und will mich halten zu deinem Altar; da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. Ach würdige mich, ein ewiges und ganzes Opfer deiner Liebe zu seyn.

Allerliebster Heiland! gieb deinem wahrhaftigen Worte die Kraft in meinem Herzen, den Glauben wider alle Vernunftscrupel zu stärken. Laß dies allmächtige Wort die verheissenen Gaben im Sacrament darlegen und gegenwärtig machen, nach der wunderbaren und Geheimnißvollen Weise, welche die Siegel deines Bundes mit himmlischen Einfluß erfüllet. Heilige und seegne das Brod, welches wir brechen, daß es

sey die Gemeinschaft deines Leibes, und den Kelch welchen wir trinken, daß er sey die Gemeinschaft deines Blutes: so finden wir, was wir suchen, wir empfangen, was wir bedürfen, und es genüget uns immerdar!

Mein Herr und mein Gott! ich unterwinde mich, wie täglich im Glauben, so hier absonderlich im Sacrament, meine Finger in deine Nägelmahl, und meine Hand in deine Seite zu legen. Ich will die Lippen meines Geistes zu der Quelle deines Blutes hinhalten, und aus deinem in Liebe fliessenden Herzen Saft und Leben saugen. Speise mich Hungrigen, tränke mich Durstigen, biß ich dort ewig an dir gesättiget, und zu den vollen Strömen des lebendigen Wassers geleitet werde.

O Jesu! Du bist das Brod welches vom Himmel kommt, und

und meiner Seele das Leben giebt! Wer dein Fleisch isset, und trinket dein Blut, der bleibet in dir, und du in ihm, und er hat das ewige Leben, und du wirst ihn am jüngsten Tage auferwecken. Das glaube ich, Herr! mehre meinen Glauben, und mir geschehe, wie du gesagt hast!

Eingebohrner Sohn Gottes, ewiger Hoherpriester, mein König und mein Gott! ich bin nicht werth daß du unter meines Herzens Dach gehest. Mache du mich selbst darzu würdig, und sprich nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) an Leib und Seele gesund!

Ich warte auf dich, und sehn mich nach dir. Mein Heil, und mein Licht! wenn erscheinest du mir? Du wilt, daß ich in reiner Liebe wache, ich will, doch hilf, daß mich nichts schläfrig mache. Ach, komm, mein Herz, fragt: Bist

Bist du, Jesu! da? die Antwort heißt: Ich komm und bin dir nah! O Trost! ich wart in sehnenden Verlangen, dich meinen Gott und Heiland zu umfangen.

Wenn man zum Altar tritt.

O Herr Gott himmlischer Vater ziehe mich zu deinem Sohne! Du selber wollest mich bereiten, daß ich würdig und geschickt werde, ihn mit Freuden zu empfangen, und dir mit einem glaubigen reinen und redlichen Herzen zu dienen.

O Herr Jesu Christe, die Seele und der Leib, welche du so theuer erlöset hast, suchen jetzt zu deiner Vereinigung und seeligen Gemeinschaft zu kommen. Nimm sie in deine Arme! drücke sie an deine Brust, durchdringe sie mit deiner Liebe, und laß

leuch-

leuchten dein Antlitz, mit ewiger Gnade und Gütigkeit, so genese ich!

O Herr Gott heiliger Geist! lehre mich meinen gecreutzigten Heiland, jetzt und allezeit recht erkennen, und heilige mich durch und durch, damit ich eine würdige Wohnung seiner ewigen Liebe seyn möge.

Dreyeiniger ewiger Gott! gieb, daß nicht nur ich, sondern auch alle andere, welche hier das heilige Abendmahl halten wollen, deinen allsehenden Augen wohlgefallen, und dabey in Christo, Leben, Seegen, und volle Genüge finden mögen. Ach! laß keinen unter uns zu seinem Gericht hinzugehen, und an statt des Lebens den Tod empfangen; sondern erbarme dich unser aller und nimm uns zu, Theilhabern deiner himmlischen Güter, und zu Tischgenoßen deiner ewigen Erquickung, gnädigst an.

O mein Blutbräutigam! dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut tränke mich; dein Leiden und Sterben stärke mich; dein am Creutz geneigtes Haupt küsse mich; deine gebrochene Augen erleuchten mich; deine vom Todesschweiß triefende Lippen befeuchten mich; deine durchbohrte Hände und Füße, unterstützen mich; deine eröfnete Seite verberge mich; deine Wunden und Striemen heilen mich; dein letzter Athemzug belebe und erhalte mich. So wird mir deine Quaal und Pein, der allergröste Seegen seyn!

Ach Jesu! erfülle mein Herz mit deiner Liebe, sey mit deinem Geiste, meines Geistes Leben und Kraft! sättige mich mit deiner Gerechtigkeit; durchstrahle mich mit deinem Gnadenlichte und werde endlich, o treuester Heiland! ganz und gar mein; mich aber

laß

laß dein seyn und bleiben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Mein Heiland! hier sind viel Hungrige, viel Kranke, viel Arme und dürftige, viel Betrübte und Niedergeschlagene; Du aber kannst uns alle erquicken, heilen, reich machen, versorgen, trösten und aufrichten. Du sprichst: wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen! ich komme, o mein Jesu: darum laß mich angenehm bey dir seyn. Siehe an mein Verlangen und kindlich Sehnen, du Heiland aller Menschen. Erfülle das Herz und den Mund, mit dir dem ewigen Gute.

Ach Jesu! mache die Thore meines Herzens weit, und die Thür meiner Seele hoch, daß du, o Ehrenkönig! darinne einziehen könnest. Ich habe meine Lust an dir: darum gieb mir, was mein Herz wünschet. Ich lasse dich nicht, o treuer Erbarmer!

Du

Du seegnest und sättigest mich denn. Zeuch mich dir allezeit nach, so laufe ich.

Bey Empfahung des Leibes Christi.

O du wahres Brod des Lebens, du verborgenes himmlisches Manna! sey meine ewige Nahrung, Stärkung und Kraft! Bleibe in mir, und laß mich deine Süßigkeit im Leben und im Tode, vergnügt schmecken, und dort im Himmel völlig und ewig mit dir gelabet werden.

Herr Jesu! dein heiliger Leichnam, für mich in den Tod gegeben, heilige meinen Leib und meine Seele; er bewahre mich für dem geistlichen ewigen Tode; er erhalte mich in meiner letzten Angst; und stärke mich je und allezeit im wahren lebendigen Glauben, biß in das ewige Leben! Amen.

Ach

Ach, komm herein, du Lamm Gottes! daß der Welt Sünde trägt, in meine Seele; ich halte dich, o mein Jesu! und will dich nimmermehr lassen, bis ich dein Antlitz schauen kann, in vollkommener Gerechtigkeit, biß ich satt werde wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Bey Empfahung des Blutes Christi.

O du Trank des Lebens! Du Strom aller Heiligkeit und Seeligkeit, tränke mich und erquicke mich, ja werde eine rechte Quelle des Seegens in mir, welche in das ewige Leben quelle, und mich nie wieder dürsten lasse nach den unreinen Pfützen, der weltlichen Freude und Eitelkeit!

Herr Jesu! dein heiliges Blut, mache mich rein von allen meinen Sünden. Es rei-

reinige mein Gewissen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott; Es lösche alle Flammen der sündlichen Begierden bey mir aus, Es behüte mich für den höllischen und ewigen Durst. Dieß theure Blut sey dermaleinst meine Labung und Stärkung in meiner Todesnoth. Und erhalte mich auch im wahren lebendigen Glauben bis in das ewige Leben, Amen.

Zerfließ mein Geist in Jesu Blut und Wunden, und trink nach langem Durst dich satt! Und du, o Jesu! flösse mir mit deinem Blute auch deinen Geist und alle Ströme deines himmlischen Paradieses in mein Herz. Laß mich jetzt alles Mangels vergessen, weil mich dein Blut reich und herrlich macht. Laß mich in deinen Wunden ruhen, woraus mir alle Labung und Erquickung für meine matte Seele so reichlich gegeben wird.

Drey-

Dreyeiniger Gott! mache mich deinen so hoch begnadigten Tempel, aller deiner göttlichen Kraft und Güte voll: und gieb, daß ich über den empfangenen theuren Gnadenschatz ritterlich ringen, und durch Tod und Leben zu dir dringen möge; Amen;

XIII. Um dankbare Erkänntlichkeit für diese theure Gaben.

Herr Jesu! mein Erbarmer, wer bin ich armer Wurm, daß du selbst zu mir kommst, und mir deinen Leib zur Speise, und dein Blut zum Trank darreichest; Ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, und aller Treue die du an mir gethan hast! Weil du aber so unbegreiflich gnädig gegen mich bist, so wollest du mich auch dafür von Grund meines Herzens dankbar machen. Laß mich

die empfangenen allertheuresten Gaben nicht gering achten, und in schändlichen Undank verschlingen, sondern erwecke mein Herz, Seele und Gemüth, Dir ein Hallelujah nach dem andern zu singen, und alle Kräfte zum Lob und Preiß deiner überschwenglichen Barmherzigkeit anzuwenden. Stelle mir die Grösse und den unaussprechlichen Werth dieser heiligen Gaben vor, und überzeuge mich, daß wenn gleich alle meine Adern Zungen, und alle meine Blutstropfen Stimmen wären, ich dir dennoch nimmermehr dafür danken könnte, daß du mich als ein Glied an deinem Leibe aufgenommen hast. Hilf, o mein Heiland, daß wie du in mir jetzo lebest und wohnest, also auch ich in dir leben, und nichts anders an mir finden lassen möge, als was dir wohlgefällt, und durch dich gewürket wird, damit ich deinen

nen heiligen Namen preisen, würdiglich rühmen kann. Schreibe nicht nur dein Gesetz, sondern auch deine Wohlthaten in mein Herz. Gieb zu meinem Dankofer das himmlische Feuer göttlicher Liebe. Ziehe mich wie den dankbaren Samariter, daß ich die neun Undankbaren verlasse, und mich zu deinen Füssen lege; und würke alles, was die erlangte Gemeinschaft deines Leibes und Blutes versiegeln kann, um deiner grossen Treue und Erbarmung willen, Amen.

XIV. Dankgebet, für den heilsamen Genuß des heiligen Abendmahls.

Herr Jesu, mein Heiland und Seeligmacher! ich sage dir ewig Lob, Preiß und Dank, daß du mich jetzt bey deinem Abendmahl so liebreich angenommen, so treulich versorget, und mit deinem

heiligen Leibe und Blute gespeiset und getränket hast. Mein Leib und meine Seele freuen sich in dir, dem lebendigen Gott. Was du mir jetzo geschenket, daß soll ein stetes Denkmal deiner Liebe und deines Ruhmes seyn. Heiliger Erlöser, gieb mir selber die Worte in den Mund, womit ich deine Treue ausbreiten und bezeugen kann, wie freundlich und gnädig du bist. Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Ach Herr Jesu! ich habe dich jetzo, mit deinem lebendigmachenden Fleisch und Blut gar in meinem Hezen, und trage dich in meiner Seele. Du hast mich meiner Unwürdigkeit und Nichtigkeit halber, nicht verschmähet, noch verstossen, sondern, je grösser mein Elend war, je reicher ist deine Gnade und Erbarmung gewesen! und je mehr ich bedurf-

durfte, je mehr hast du verliehen. Getreuer Arzt! habe Dank, daß du mir deinen eigenen Leichnam zur Reinigung meines unreinen Herzens mitgetheilet; und daß du mit deinem eigenen Blute, als mit dem allerköstlichen Balsam, allem Verderben meiner Seele gewehret, und meine Sündenwunden verbunden hast. Habe Dank, du allerbester Hirte, daß du mich dein Schäflein, so wohl berathen, indem du mich zu der grünen Weide deiner mannigfaltigen Liebe, und zu dem frischen Wasser deiner vollgülltigen Gerechtigkeit geleitet hast. Habe Dank, du allerholdseeligster Seelenbräutigam, daß du deine arme und verächtliche Braut mit deiner beständigen Vereinigung beschenket hast. Habe Dank, mein grosser Ehrenkönig, daß du bey mir, als den allergeringsten der Deinigen deine Wohnung

aufschlagen wollen. Ich war nicht werth, daß du mich nur anblicken solltest; und du hast mich gewürdiget, dein Tempel zu seyn. Ich hätte verdient bey den Träbern der Eitelkeit Hungers und Durstes zu sterben: du aber hast mir dein Manna gegeben, und mich in den Stand gesetzt, daß es mir nicht fehlen kann, an irgend einem wahren Gute. O du Quelle aller Seeligkeit, woraus ich jetzt so viel Gnade, Leben und Heil geschöpfet habe! Laß dich ewiglich von mir und von allen Theilhabern deines Reichs mit Dank und Ruhm krönen. Bringe mich auch endlich dahin, wo ich dich ewig loben und verherrlichen werde, und wo mich das volle Maaß deiner Liebe, ja Freude die Fülle, und liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich erquicken wird. Da soll dein Ruhm ausgebreitet

und mein Dank in reinster Liebe ergänzet werden. Amen um deiner unendlichen Erbarmung willen, erhöre mich, mein Jesu! Amen.

XV. Fernere Danksagung.

Ach mein Jesu! wie wohl ist mir, daß ich mit dir versöhnet, von allen meinen Sünden befreyet, in deinen Wunden beruhiget, und mit dir selbst gelabet und genähret bin. Ich war dir vorhin schon mich selbst und alles was ich bin und habe, schuldig; jetzt aber erkenne ich mich dir noch unendlich mehr verpflichtet, da du, um mich zu deinem Eigenthum zu machen, dein eigenes heiliges Fleisch und theures Blut mit mir so genau vereiniget hast, daß ich eine Hütte Gottes bey den Menschen, und deiner göttlichen Natur in der Wahrheit heilhaftig geworden bin, da-

für bete ich dich, Herrr Jesu! in tiefster Demuth an, und verspreche, deiner Liebe ewig zugethan zu seyn. Gieb mir Kräfte des Geistes über den erlangten Schatz sorgfältig zu halten, zu wachen und zu kämpfen, daß mir selbigen weder der Satan noch die Welt rauben mögen. Sprich zu mir, wie zu der andächtigen Maria: du hast das beste Theil erwählt, das soll nicht von dir genommen werden.

Laß mich, mein Heyland, von Deiner jetzt geschmeckten Liebe, weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch irgend eine andere Creatur, scheiden. Laß vielmehr das Band der Liebe, welches mich und dich vereiniget, immer fester verknüpfet, und durch eiue ewig grünende Treue, unauflößlich gemacht wer-

werden. Weiche nimmermehr wieder von mir, sondern bleibe und wohne in meinem Herzen, im Leben und im Tode. Deiner kann ich in alle Ewigkeit nicht entbehren; so laß mich also lieber alles andere, als Dich verlieren. Laß mich Dir, dem himmlischen Weinstock, als ein fruchtbarer Rebe, fest eingepflanzet bleiben. Sey niemals ferne von mir! Vertreib durch deine Gegenwart alles, was sich von der Macht der Finsterniß noch in meiner Seele befindet, und laß deine heilige Gemeinschaft, zu einem guten Wachsthum in deiner Erkäntniß, und zu munterer Fortsetzung deiner Nachfolge, bey mir gesegnet seyn. Ach! daß mein Glaube von nun an stark werden möchte, in der Freudigkeit und Zuversicht zu Dir, und in lebendiger Ergreifung und Zueignung deiner Gerechtigkeit und Unschuld, sonderlich aber, in tapferer Uberwin-

dung der innerlichen und äusserlichen bösen Welt. Herr, mehre mir hierzu meinen Glauben, so wird derselbe, in Beförderung der wahren Heiligung und Verneuerung, in Reinigung des Herzens und in Bezeugung einer brünstigen Liebe gegen Gott und alle Menschen, als dein Werk gepriesen werden. Laß auch meine Hoffnung zu dem herrlichen himmlischen Erbe, und zu der ewigen Ruhe, durch das Unterpfand deines Leibes und Blutes, viel besser als bisher gegründet und aufgerichtet werden Amen.

II.

Du hast mich, O du Sohn des lebendigen Gottes! jetzt abermals kräfftigst versichert, daß sich mein himmlischer Vater über mich erbarme, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet: denn ich bin nun zu deinem Mit-Erben auf- und angenommen,

und mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern reichlich geseegnet. Dieser Vater der Barmherzigkeit hat mir in dem heiligen Abendmahl so gar dich selbst, O Herr Jesu! als seinen eingebornen Sohn geschencket; wie sollte er mir nicht auch alles andere mit dir schenken? Ich bin nun versichert, daß wie ich dich, O Jesu! in meiner Taufe angezogen; also habest du mich hier aufs neue in dich eingekleidet, dein ganzes heiliges Verdienst, und deine vollkommene Gerechtigkeit mir zugerechnet, alle meine Last aber weggenommen, und mir dafür alle deine Seeligkeit zu eigen gegeben. Nunmehro kann ich ungehindert von dir, als von dem wahrem Baum des Lebens, in dem Paradieß Gottes essen. Du trägst, o ewiger Hoherpriester meinen Nahmen auf deiner heiligen Brust: weil ich unter die geistlichen Stäm-

me Jsraelis aufgenommen, und zu einem Nachfolger des Lammes bey deinem Abendmahl versiegelt worden bin. Ich weiß gewiß, o seegensvoller Heyland! daß ich mit der Gemeinschaft deines Leibes und Blutes, auch der Gemeinschaft Gottes des heiligen Geistes gewürdiget worden. Wie du bey mir eingezogen bist, also hat mich auch dein Geist zu seinem Tempel und Wohnhauße eingewenet und eingenommen: daß ich dessen Erleuchtung, Regierung, Leitung und Führung mich immer und ewig zu getrösten habe. Weil nun also auf Gottes Seite mein Taufbund fest stehet und alle göttliche Taufgnade, mir in deinem Abendmahl verneuert worden; so will ich diesen Bund des guten Gewissens mit neuerwecktem Ernste übernehmen. Vorher drang mich der Eifer wahrer

Buß-

Busse, nun aber erwecket mich die Begierde der Dankbarkeit, nochmahls und von neuem abzusagen dem Teuffel und allen seinen Werken, und allen seinen Wesen; dagegen aber im Glauben und Gehorsam, dem Dreyeinigen Gott; Vater, Sohn und heiligem Geist, mich zu verbinden. O Vater im Himmel, weil du mir deinen Sohn geschenkt, so will ich ewiglich dein Kind und Eigenthum seyn! o eingebohrner Sohn Gottes, weil du mich nährest und belebest, so will ich dir leben, leiden und sterben! Herr Gott heiliger Geist, weil du mich mit Christo vereiniget hast, so will ich deiner Führung und Regierung allezeit folgen und gehorchen! Dreyeiniger Gott! mein höchstes einiges Gut! laß dir solchen meinen, neu bestätigten Bund des guten Gewissens wohlgefallen. Sprich selbsten

ja und Amen. Dazu gieb zu dessen Erfüllung genugsame Busse, Glaubens- und Geisteskräfte und läß mich bis an meinen letzten Athemzug, ohnveränderlich bey denselben beharren. Baue dir mein Erlöser! einen Danck-Altar in meinem Herzen worauf ein unauslöschliches Feuer deiner Liebe brenne. Verzehre durch diese himmlische Flamme alle unreine thierische Lüste meines Fleisches. Läutere in derselben, alle meine Gemüths-Bewegungen, von ihrer wilden Hitze. Heilige auch mit so heiliger Glut, alle meine Buß- Glaubens- und Gebets-Opfer, daß Gott sie gnädig ansehe, und ich im heiligen Schmuck dir williglich dienen möge. Erwecke mich o mein Jesu! daß ich der vornehmsten Absicht des heiligen Abendmahls, nämlich der Verkündigung deines Todes und Leidens, ein Genügen lei-

leisten möge. Gieb Gnade, daß ich deine Liebe preiße, die dich ans Creutz getrieben; und daß ich deine Treue ausbreite, die dir dein Blut ausgepresset; damit meine Untreue versöhnet würde. Laß mich dir, süsser Jesu, in meinem Herzen ein stetes Denkmal bauen; und an dem, was du mir in dem heiligen Abendmahl geschenket hast, mich deiner Leiden und Marter je und allezeit erinnern. Weil aber doch mein zerstreuter flatterhafter Sinn für sich selbst hierzu gar nicht recht zu bringen ist; ach so mußt du, o Herr! einen kräftigen Eindruck deines Creutzes und Todes in meinem Herzen machen, und mit Betrachtung deiner Liebe und Gnade, mich ganz erfüllen und einnehmen. Das thue und verleihe mir nun zu deines Namens ewigen Preiß; auf daß mir dein Abendmahl recht ersprießlich und heilsam werden möge, Amen.

XVI. Danksagung für Jesu Tod und Leiden.

O Herr Jesu Christe! du durch Leiden des Todes gekrönter Herzog der Seeligkeit! Du selbst erinnerst mich daß der Leib, den ich im heiligen Abendmahl gegessen, für mich in den Tod gegeben, und das Blut, welches ich in demselben getrunken, für alle meine Sünden vergossen sey. Hieraus erkenne ich, wie diese Seelenspeise mir nicht anders, als durch dein Sterben und Blutvergiessen habe können zubereitet werden. Ich werde auch dadurch angewiesen, daß so oft mich dieß Sacrament der Leiden erquicket, ich dir für solches dein unschuldiges Leiden und Sterben, schuldigst und demüthigst zu danken habe. So sey denn ewig von mir gepriesen, o mein Jesu! daß du nicht nur von Ewigkeit her willig und ent-

entschlossen gewesen bist, mich und alle die Deinigen, durch deinen Tod zum Leben zu bringen, und durch dein Leiden von der ewigen Marter zu befreyen; sondern daß du auch, um ein Schlachtopfer für uns zu werden, in der Fülle der Zeit Mensch geworden, und zu der bestimmten Stunde, dem Gerichte deines Vaters dich als einen Blutbürgen dargestellet, und den Händen der grausamsten Mörder dein Leben freudig überlassen. O Lamm Gottes! ich danke dir, daß du alle meine Strafen, samt meinen und der ganzen Welt Sünden, auf dich genommen, und unter der grösten Angst und Quaal, ertragen und abgetragen hast. O mein getreuer Hoherpriester! ich danke dir, daß du an deinem eigenen Leibe, meine Sünden auf dem Altar des Creutzes geopfert, und diese Greuel gleichsam zu Staub

und

Asche verbrennet hast, damit sie mich nicht mehr beflecken und beschweren könnten. O mein Blutbräutigam, ich danke dir, daß du, um deine arme Braut von Gericht und Verdammniß frey zu machen, und sie von Schanden und Banden zu entbinden, dich selbsten an ihre Stelle gestellet, und mit ihrem Elende beladen hast. O mein Hirte! ich danke dir, daß du um deine Schäflein zu versorgen, und ewig seelig zu machen, dein Leben nicht theuer geachtet, und das bitterste Leiden übernommen hast. Wärest du nicht, o Jesu! als ein reines Weitzenkorn in den Tod, und ins finstere Grab verfallen, und durch die Last des göttlichen Zorns gleichsam zermalmet worden, so hätte ich nimmermehr Hofnung gehabt, dich als das Brod des Lebens zu geniessen. Hättest du, o wahres Osterlamm! dich nicht am Stamm

des Creutzes von dem Feuereifer Gottes in heisser Liebe braten lassen; so würde dein heiliger Leichnam mir niemals zu einer Speise geworden seyn. Wärest du nicht so grausam verwundet worden, und hätte dich, o du Fels des Heils, der Stab der göttlichen Gerechtigkeit nicht hart geschlagen; so könnte ich deines Blutes nicht theilhaftig werden, und es würden die Lebensströme nicht von dir rinnen, welche ich jetzt im heiligen Abendmahl empfunden und geschmecket habe. Nun, deßen will ich allezeit eingedenk seyn, und mich nicht dafür halten, daß ich etwas wüßte, als allein dich, den Gecreutzigten. Dir, o Heiland! will ich auch stetig zurufen: Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preiß und Lob! Amen.

Fer-

Fernere Danksagung für die Leiden unsers Heilandes.

Mein Jesu! dein Leiden und Sterben ist der Grund aller mir verliehenen Gnade und Seeligkeit. Unendlicher Dank sey dir, daß deine Seele betrübt gewesen bis in den Tod, damit ich Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten Gottes hätte, immer und ewiglich. Dank sey dir für dein Zittern und Zagen, womit du mich für ewigen Zittern und völliger Verzweiflung bewahret, Dank sey dir für deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, womit du den ewigen Tod von mir abgewandt, und mich errettet hast, daß ich nicht in der höllischen Flamme schwitzen darf. Dank sey dir für die willige Ubernehmung des bittern Zornkelches,

wel-

welchen du für mich austrinken müssen: damit mir der Kelch des Heils anjetzt voll eingeschenket werden könne, Dank sey dir, daß du dich gefangen nehmen und binden lassen; denn dadurch bin ich aus der höllischen Dienstbarkeit frey, und aller Fessel des Verderbens ledig worden. Dank sey dir, daß du dich vor dem Gerichte der Gottlosen hast herumschleppen, anklagen, verurtheilen und verdammen lassen; denn dadurch werde ich vor Gottes gerechtem Gerichte gesichert, ja von selbigem völlig loßgesprochen. Dank sey dir, für die gedultig erlittene Verhöhnung, Verspottung und Verspeyung; denn hieraus entspringt meine Verherrlichung vor Gott und allen seinen Heiligen. Dank sey dir für die unzählichen Schläge, Striemen und Wunden, welche du sanftmüthiges Lamm, ausgehalten

ten und empfunden hast; denn diese machen, daß Gott mich mit dem Stabe seines Grimmes, nicht schläget, und daß er meine Sündenwunden durch die Deinigen heilet und reiniget. Dank sey dir, daß du dein Haupt mit Dornen krönen, deinen blutrünstigen Leib mit einem Purpurmantel spöttlich bedecken, und allen Muthwillen der Kinder der Finsterniß an dir verüben lassen; denn hierdurch wird mir die Krone der Gerechtigkeit und der Purpur deiner Herrlichkeit geschencket, ja aller Schmuck deines Reichs zugewandt. Danck sey dir, daß du das Todesurtheil von dem unbarmherzigen Richter über dich fällen lassen; denn deswegen hat mein barmherziger Gott über mich das Gnadenurtheil gefället, daß ich leben soll. Danck sey dir, daß du den schweren Block deines Creutzes, selber getragen; denn

da-

dadurch hast du mir alle meine Creutzelast erleichtert, auch Kraft und Gnade erworben, solche so zu tragen, daß ich darunter nicht versinken möge. Dank sey dir, für deine mir noch unbekannte Leiden und Marter; denn diese schützen mich für vielen verborgenen und unbekannten Strafgerichten. Dank sey dir, daß du dich aller deiner Kleider berauben und entblössen lassen; denn dadurch fallen mir die Kleider des Heils zu, und meine Sündenblösse wird bedeckt. Dank sey dir, daß du dich ans Creutz nageln, deine Hände und Füsse durchgraben und dich als ein Fluch aufhängen lassen, denn dadurch wird mir die Kraft gegeben, mein Fleisch zu kreutzigen, und ich werde in dir zum Seegen gesetzet immer und ewiglich, daß mich kein Fluch mehr treffen kann. Dank sey dir, daß du nicht vom Creutze herab gestie-

stiegen, sondern es standhaft erduldet, und keine Schmach noch Lästerung geachtet hast; denn dadurch wird mir Gottes unaufhörliche Gnade versichert, und eine Befreyung von aller meiner Schande zugesagt. Dank sey dir, daß du auch den allergrösten Jammer, die Verlassung von Gott, geschmecket hast; damit nur das höchste Gut mich nicht verlassen und verstossen möchte. Dank sey dir daß du, ohne eine Labung zu nehmen, heftigen Durst erlitten; denn daraus sehe ich, daß dich nach meiner Seeligkeit gedürstet, und daß du mich von dem ewigen Durst befreyet hast. Dank sey dir, o Jesu! daß du alles vollbracht: so kann nun nichts mehr mangeln an meiner Seeligkeit, wenn ich dein vollgültiges Verdienst nur in rechter Ordnung annehme. Dank sey dir, daß du endlich deine Seele vom Leibe abschei-

scheiden lassen, und sie, in deines Vaters Hände befohlen hast; denn dieß wird mich mit dir ewig vereinigen, dieß wird mein Scheiden zu einem Übertritt in die ewige Ruhe machen: und auch mir Kraft und Muth verleihen, meinen Geist in die Hände des Vaters aufzugeben. Dank sey dir auch, daß du noch nach deinem Tode, deine Seite eröfnen und dein liebreiches Herz durchbohren lassen: denn da ist mir meine Ruhestätte eröfnet, Blut und Wasser zu meiner Rechtfertigung und Heiligung zugeflösset, und in deinem liebvollen Herzen ein unabläßiger freudiger Einblick verstattet worden. So danke ich dir auch, daß du dich ins Grab legen lassen: um mir mein Grab zu einer sanften Ruhekammer zu heiligen; und daß du dein Grab versiegeln lassen, um damit zu zeigen, daß alle meine Sünden darinne verschlossen und ver-

versiegelt seyen, und daß mich keine mehr verdammen und anklagen solle. Ach Jesu! nimm diesen kindlichen Dank bey diesem Sacrament deiner Leiden gnädig an, erhalte und vermehre ihn bey mir, und laß mich eher meiner selber vergessen, als daß ich deiner Marter und Pein vergessen solte. Bereite mich aber auch hierdurch, von nun an dein Creutz für meinen einigen Ruhm zu achten: in deinen Wunden meine einige Erquickung zu suchen: in die Gemeinschaft deiner Leiden freudig einzutreten; mit dir aus dem Lager dieser Welt hinaus zu gehen, und deine Schmach zu tragen, ja, diese deine Schmach höher und süsser zu achten, als alle Freude, Ehre und Vergnügung der Welt, und dir also bis in den Tod getreu zu seyn. Amen, um deines Leidens und Todes willen, erhöre mich, Amen.

XVII. Liebesopfer einer herzlichen Fürbitte.

Herr Jesu! die unendliche Liebe, so du mir in diesem deinem Liebesmahle erwiesen hast, erinnert mich, dich auch für meine Freunde, Nächsten und Mitchristen eifrigst zu bitten, indem ich sie deinen treuen Händen mit Seel und Leib anbefehle. Laß dir es wohlgefallen, liebreicher Heiland! Gieb, daß alle meine Mitchristen die Frucht und Würkung meiner Fürbitte reichlich geniessen mögen. Und da ich als ein geringes Glied deines geistlichen Leibes meinen Mitgliedern von mir selber wenig Gutes zuflössen kann: So wollest du, o geseegnetes Haupt, den Zufluß deiner Gütigkeit ihnen um so viel überflüßiger zukommen lassen. Zuförderst bitte ich für alle die, welche deinen Namen aus wahrem Glau-

ben anrufen, und in eben demselben Geiste der göttlichen Kindschaft mit mir stehen. Herr, laß dir alle rechtschaffene Christen, insonderheit, und überhaupt deine ganze Kirche, die da hin und her in dieser Welt zerstreuet ist, befohlen seyn. Ach Jesu! du wollest deine theuererkaufte Gemeine immer mehr zu dir ziehen, heiligen und reinigen; sie noch ferner mächtig beschirmen, stärken, kräftigen, gründen und vollbereiten, ihre Zahl wie die Sterne am Himmel mehren; allen ihren Feinden und Verfolgern mit Macht, steuren, und alle Bedruckung welche sie leiden muß, zu ihrem ewigen Heil gedeyen lassen. Du grosser und einiger Hirte, dieser frommen und folgsamen Schaafe, segne dein Volk, weide und erhöhe sie ewiglich. Laß dein Zion nicht länger so wüste liegen: Sondern baue es, und ma-

mache aus demselben, wie es ehemals war, einen schönen Lustgarten Gottes, und eine reine liebliche Wohnung deiner Herrlichkeit. Sey deiner armen Heerde, welche in so grosser Gefahr schwebet, ein mächtiger Schutz, eine starke Hülfe, ein wachsamer Hüter, und eine sichere Zuflucht. Gieb ihr Hirten nach deinem Herzen, welche sie weiden mit reiner Lehre und göttlicher Weisheit. Laß die Zahl der betrüglichen Arbeiter, der Bauchdiener und Miedlinge, täglich geringer werden. Bekehre oder zerstöre alle diejenigen, welche die Wahrheit deines Wortes, das rechtschaffene Wesen, und die ungeheuchelte Gottseeligkeit, boshaftig hindern und unterdrücken. Sey du selbsten der Hirte und Bischof aller Seelen, die dich suchen. Rufe denen Sündern zur Busse; bringe die Irrenden zurechte;

laß denen Unwissenden die Erkänntniß des Heils angedeyen; gieb denen, die sich bekehren wollen, Muth und Kraft; und welche allbereit wiedergebohren sind, die erhalte in deiner Wahrheit und Nachfolge lauter und unanstößig, biß auf den Tag deiner Zukunft. Laß ja niemanden unter deinen Kindern wieder abtreten und rückfallig werden, oder die Welt lieb gewinneu, und im Kampfe ermüden. Stärke die schwachen Hände und bevestige die strauchlenden Knie. Wehre den Aergernissen, und vertilge sie. Rotte das Unkraut aus, und laß den guten Waitzen ungehindert und unbeschädigt wachsen. Gieb, daß dein Reich überall mit Kraft komme, und bey aller Hinderung befördert werde. Nimm dich sonderlich deiner an Seel und Leib zugleich nothleidenden Glieder bestens an. Sey der

An-

Angefochtenen Schild, der Betrübten Licht und Trost, der Schwachen Stärke, der Sinkenden Stütze, der Gefallenen Aufrichtung, der Kranken Arzt, der Wittwen und Waisen Vater und Richter, der unschuldig Gefangenen Befreyer, der Blöden Heil, der Armen Wohlthäter und Versorger, der Verreiseten Geleitsmann, der Schwangern und Säugenden Aufseher, der Unterdrückten Erretter, der Sterbenden Leben, der vor Gerichttretenden Beystand, und aller andern Hülfsbedürftigen gewiße und mächtige Hülfe. Höre liebster Heiland diese Liebesseufzer, und mache sie durch deine eigene vollgültige Fürbitte kräftig. Damit auch ich des liebreichen Gebets meiner Mitchristen, hinwiederum möge zu genießen haben, Amen.

Fernere Fürbitte.

Mein Herr und mein Gott! ich empfehle dir auch in deine heilige Obhut und Regierung, alle christliche Obrigkeiten, und insonderheit meine von dir vorgesetzte Oberherren, daß du sie mit Rath und Weisheit begaben wollest: damit sie als deine Diener und Statthalter dein Reich befördern, Zucht und Ordnung erhalten, dem Bösen steuren, und die Frommen schützen mögen. Ich befehle dir auch, alle Lehrer und Diener deines Worts, und alle getreue Vorsteher der Kirche, die an deinem verfallenen Zion rechtschaffen arbeiten, daß du sie mit deinem Geiste ausrüsten wollest, das Reich des Satans zu zerstören; mit reiner Lehre und heiligem Leben deine Gemeine zu erbauen; das Böse von dem Guten, und das Unreine von dem Reinen wohl

zu

zu unterscheiden; niemanden zu heucheln, sondern jedermann in der wahren Herzensbusse auf dem rechten Wege des Lebens zu leiten, und getreulich für die Seelen zu sorgen, damit keines Menschen Blut von ihren Händen zu ihrer Verdamniß gefordert werde. Nicht minder empfehle ich dir den betrübten und mühseeligen Hausstand zum reichen väterlichen Seegen und zu ewiger Erbarmung. Ach! du Vater und Erhalter aller Menschen, steure allen Greueln. Damit der häusliche Stand beschweret und zerrüttet wird, gieb daß die Ehen rein und einig, die Nahrungen gerecht und unsündlich, die Hauskirchen dir angenehm und wohlgefällig, die Kinderzucht gottselig und ernstlich, der Wandel ohne Geitz und Weltlust, und der Hausfriede beständig und aufrichtig seyn möge. Die Seegensbächlein, welche fast

in allen Gewerben und Handthierungen vertrocknet sind, wollest du nach deiner väterlichen Mildigkeit, so viel als uns gut und nützlich ist, wiederum fliessen und ausströmen lassen: damit deine Vorsorge gepriesen, der Unglaube beschämet, die Armuth ernähret, die Nahrungssorgen gemindert, und jedermann zu deinem Dienst und Lob verpflichtet und erhalten werde. Laß dir insonderheit auch die lieben Meinigen die mir verwandt, bekandt und zugethan sind, zu treuen Händen empfohlen seyn. Erbarme dich ihrer nach aller Nothdurft ihrer Seelen und Leiber. Laß keinen davon verderben und verlohren gehen. Behüte sie für allen Sünden nnd Unglücksfällen. Strafe sie nicht in deinem Zorn, thue aber wohl an ihnen nach deiner Gnade. Laß sie mit Seegen erfreuet, mit deinem Schutze um-

umgeben, und in deiner Liebe ewiglich erhalten werden. Sey auch meinen Feinden, so ich deren hätte, in allen Stücken gnädig. Thue mir die Wohlthat, daß du sie mit mir wiederum zufrieden machest; und indessen mein Herz in beständiger Liebe und wahrer Versöhnlichkeit gegen sie erhaltest. Die Gnade, die du mir jetzt erwiesen, erweise auch allen denen, bey welchen sie haften kann. Mich aber, erwecke und ermuntere, daß, da du dich mir gegeben, ich mich hinwiederum meinem Nächsten in heiliger Liebe mittheilen, und in dem Fleiß einer solchen brünstigen Liebe alle Tage geschäftiger und eifriger werden möge. Amen, o du Brunnquell aller wahren Liebe! nimm diese Tröpflein, welche von dir abgeflossen sind, gnädig, und erhöre mein Gebet! Amen.

XXIII. Dankgebet für die Freyheit des reinen Gottesdienstes und Vorbitte für allebedrängte Christen.

Du Hirte des geistlichen Israelis, der du dein Volk als die Schaafe deiner Weide hütest, und in deiner rechtglaubigen Gemeine wohnest! Meine Seele singet dir ein Danklied für die äusserliche Ruhe der Kirche, in welcher ich dein heiliges Liebesmahl, bey völliger Gewissensfreyheit, nach deiner Ordnung und Einsetzung habe geniessen können. Ich schätze diese Wohlthat um so viel grösser, weil anderer Orten viele meiner Mitchristen über die Beraubung des reinen Gottesdienstes kläglich seufzen, und die reine Seelenweide theils nicht ohne grosse Beschwehrung erlangen können, theils aber solche mit größter Lebensgefahr suchen müssen. Zwar hätte eben

diß

diß Elend auch uns schon längst betreffen sollen, wenn du unsern Undank gegen dein heiliges Evangelium, und den schändlichen Misbrauch der heiligen Sacramente nach Verdienst hättest strafen wollen. Es haben auch die Irrgeister, die mitten in den Mauren Zions dem rechten Gottesdienste feind sind, der stolzen Babel mehr als zu viel Gelegenheit gegeben, unsere Grundfeste umzureissen. Aber Herr, deine Langmuth hat uns dennoch erhalten, und du hast unsern Leuchter nicht weg gestossen von seiner Stätte, auch den theuren Schaz der unverfälschten und unzerstümmelten Bundessiegel uns noch immer vergönnet. Herr, laß uns in dem Lichte des Evangelii würdiglich wandeln, damit es allezeit bey uns bleibe! Laß uns die heiligen Sacramente zur Stärkung und Vermehrung eines lebendi-

XXIII. Dankgebet für die Freyheit des reinen Gottesdienstes und Vorbitte für allebträngte Christen.

Du Hirte des geistlichen Israelis, der du dein Volk als die Schaafe deiner Weide hütest, und in deiner rechtglaubigen Gemeine wohnest! Meine Seele singet dir ein Danklied für die äusserliche Ruhe der Kirche, in welcher ich dein heiliges Liebesmahl, bey völliger Gewissensfreyheit, nach deiner Ordnung und Einsetzung habe geniessen können. Ich schätze diese Wohlthat um so viel grösser, weil anderer Orten viele meiner Mitchristen über die Beraubung des reinen Gottesdienstes kläglich seufzen, und die reine Seelenweide theils nicht ohne grosse Beschwehrung erlangen können, theils aber solche mit größter Lebensgefahr suchen müssen. Zwar hätte eben

diß

diß Elend auch uns schon längst betreffen sollen, wenn du unsern Undank gegen dein heiliges Evangelium, und den schändlichen Misbrauch der heiligen Sacramente nach Verdienst hättest strafen wollen. Es haben auch die Irrgeister, die mitten in den Mauren Zions dem rechten Gottesdienste feind sind, der stolzen Babel mehr als zu viel Gelegenheit gegeben, unsere Grundfeste umzureissen. Aber Herr, deine Langmuth hat uns dennoch erhalten, und du hast unsern Leuchter nicht weg gestossen von seiner Stätte, auch den theuren Schaz der unverfälschten und unzerstümmelten Bundessiegel uns noch immer vergönnet. Herr, laß uns in dem Lichte des Evangelii würdiglich wandeln, damit es allezeit bey uns bleibe! Laß uns die heiligen Sacramente zur Stärkung und Vermehrung eines lebendi-

Fernere Fürbitte.

Mein Herr und mein Gott! ich empfehle dir auch in deine heilige Obhut und Regierung, alle christliche Obrigkeiten, und insonderheit meine von dir vorgesetzte Oberherren, daß du sie mit Rath und Weisheit begaben wollest: damit sie als deine Diener und Statthalter dein Reich befördern, Zucht und Ordnung erhalten, dem Bösen steuren, und die Frommen schützen mögen. Ich befehle dir auch, alle Lehrer und Diener deines Worts, und alle getreue Vorsteher der Kirche, die an deinem verfallenen Zion rechtschaffen arbeiten, daß du sie mit deinem Geiste ausrüsten wollest, das Reich des Satans zu zerstören; mit reiner Lehre und heiligem Leben deine Gemeine zu erbauen; das Böse von dem Guten, und das Unreine von dem Reinen wohl

zu

zu unterscheiden; niemanden zu heucheln, sondern jedermann in der wahren Herzensbusse auf dem rechten Wege des Lebens zu leiten, und getreulich für die Seelen zu sorgen, damit keines Menschen Blut von ihren Händen zu ihrer Verdamniß gefordert werde. Nicht minder empfehle ich dir den betrübten und mühseeligen Hausstand zum reichen väterlichen Seegen und zu ewiger Erbarmung. Ach! du Vater und Erhalter aller Menschen, steure allen Greueln. Damit der häusliche Stand beschweret und zerrüttet wird, gieb daß die Ehen rein und einig, die Nahrungen gerecht und unsündlich, die Hauskirchen dir angenehm und wohlgefällig, die Kinderzucht gottselig und ernstlich, der Wandel ohne Geitz und Weltlust, und der Hausfriede beständig und aufrichtig seyn möge. Die Seegensbächlein, welche fast

in allen Gewerben und Handthierungen vertrocknet sind, wollest du nach deiner väterlichen Mildigkeit, so viel als uns gut und nützlich ist, wiederum fliessen und ausströmen lassen: damit deine Vorsorge gepriesen, der Unglaube beschämet, die Armuth ernähret, die Nahrungssorgen gemindert, und jedermann zu deinem Dienst und Lob verpflichtet und erhalten werde. Laß dir insonderheit auch die lieben Meinigen die mir verwandt, bekandt und zugethan sind, zu treuen Händen empfohlen seyn. Erbarme dich ihrer nach aller Nothdurft ihrer Seelen und Leiber. Laß keinen davon verderben und verlohren gehen. Behüte sie für allen Sünden nnd Unglücksfällen. Strafe sie nicht in deinem Zorn, thue aber wohl an ihnen nach deiner Gnade. Laß sie mit Seegen erfreuet, mit deinem Schutze um-

umgeben, und in deiner Liebe ewiglich erhalten werden. Sey auch meinen Feinden, so ich deren hätte, in allen Stücken gnädig. Thue mir die Wohlthat, daß du sie mit mir wiederum zufrieden machest; und indessen mein Herz in beständiger Liebe und wahrer Versöhnlichkeit gegen sie erhaltest. Die Gnade, die du mir jetzt erwiesen, erweise auch allen denen, bey welchen sie haften kann. Mich aber, erwecke und ermuntere, daß, da du dich mir gegeben, ich mich hinwiederum meinem Nächsten in heiliger Liebe mittheilen, und in dem Fleiß einer solchen brünstigen Liebe alle Tage geschäftiger und eifriger werden möge. Amen, o du Brunnquell aller wahren Liebe! nimm diese Tröpflein, welche von dir abgeflossen sind, gnädig, und erhöre mein Gebet! Amen.

XXIII. Dankgebet für die Freyheit des reinen Gottesdienstes und Vorbitte für allebedrängte Christen.

Du Hirte des geistlichen Israelis, der du dein Volk als die Schaafe deiner Weide hütest, und in deiner rechtglaubigen Gemeine wohnest! Meine Seele singet dir ein Danklied für die äusserliche Ruhe der Kirche, in welcher ich dein heiliges Liebesmahl, bey völliger Gewissensfreyheit, nach deiner Ordnung und Einsetzung habe geniessen können. Ich schätze diese Wohlthat um so viel grösser, weil anderer Orten viele meiner Mitchristen über die Beraubung des reinen Gottesdienstes kläglich seufzen, und die reine Seelenweide theils nicht ohne grosse Beschwehrung erlangen können, theils aber solche mit größter Lebensgefahr suchen müssen. Zwar hätte eben

diß

diß Elend auch uns schon längst betreffen sollen, wenn du unsern Undank gegen dein heiliges Evangelium, und den schändlichen Misbrauch der heiligen Sacramente nach Verdienst hättest strafen wollen. Es haben auch die Irrgeister, die mitten in den Mauren Zions dem rechten Gottesdienste feind sind, der stolzen Babel mehr als zu viel Gelegenheit gegeben, unsere Grundfeste umzureissen. Aber Herr, deine Langmuth hat uns dennoch erhalten, und du hast unsern Leuchter nicht weg gestossen von seiner Stätte, auch den theuren Schaz der unverfälschten und unzerstümmelten Bundessiegel uns noch immer vergönnet. Herr, laß uns in dem Lichte des Evangelii würdiglich wandeln, damit es allezeit bey uns bleibe! Laß uns die heiligen Sacramente zur Stärkung und Vermehrung eines lebendi-

digen und in der Liebe thätigen Glaubens anwenden, damit du des Erbarmens nicht müde werdest, und uns die Siegel der Gerechtigkeit nicht aus gerechtem Gericht entziehen müssest. Behüte uns auch, daß wir für dem himmlischen Manna, weil wirs im Uberfluß haben, keinen Eckel bekommen: Denn sonst müßtest du einen Hunger ins Land schicken, nicht nach Brod und Wasser, sondern nach deinen Gnadenmitteln, welche andere Seelen so begierig verlangen. Mache uns sorgfältig, die Fülle des geistlichen Seegens, auch auf unsere Nachkommen fliessen zu sehen. Gieb so viel Liebe und Eifer für deine Wahrheit und Ehre, daß wir, wann Verfolgungen einbrechen sollten, lieber unser Leben, Haabe und Gut in die Schanze schlagen, als am fremden Joche ziehen, und einen verfälschten Gottesdienst erwählen. Sey auch

gnä-

gnädig allen deinen Glaubigen, die in Verfolgung sind, und denen es am rechten Seelenbrod und an der lautern Quelle Israelis mangelt. Ersetze ihnen an innerlichem Zufluß des Geistes, was ihnen an äusserlicher Aufmunterung entzogen wird. Zeige ihnen Wege zu dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden zu kommen, und ihre müden Seelen zu erquicken. Rette Herr! deine Auserwählten, welche Tag und Nacht zu dir schreyen, und habe Gedult mit ihnen wenn ihre Seelen matt werden. Laß die Zeit der Erquikung bald kommen. Gieb nicht dem Thiere, die Seelen deiner Turteltauben. Neige die Herzen der Hohen in der Welt zu deiner Wahrheit, und gieb ihnen zu erkennen, daß du allein über die Gewissen Herr seyest. Halt den Weinstock der Kirche im Bau, den deine rechte Hand gepflanzet, und

den du dir vestiglich erwählet hast. Deine Hand schüze das Volk deiner Rechten, und seegne dasselbe mit Frieden, so wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen. Herr Gott Zebaoth, tröste uns, laß leuchten dein Antliz, so genesen wir! Amen.

XIX. Um Beständigkeit im Glauben.

Ach mein Jesu! ehe ich von hinnen gehe, rufe ich deine unerschöpfliche Barmherzigkeit, nochmals inbrünstig an, du wollest mir den Genuß deines Leibes und Blutes im heiligen Abendmal, zu stetem Heil und Seegen gedeyen lassen. Sonderlich aber bitte ich dich, daß du alles Gute, welches du mir in und mit demselben verliehen, beständig bey mir erhaltest, und niemals wieder von mir nehmest.

Seegensvoller Heiland! du bist ja allezeit willig und begierig, deine Gnade zu krönen, und was du anfängest, auch aufs herrlichste zu bestätigen und hinaus zu führen. So laß denn nun das gute Werk der Vereinigung mit dir, welches du aufs neue bey mir angefangen hast, durch dich, auf ewig fortgeführet und vollendet werden. Gieb mir Kraft, zu halten was ich habe, daß mir niemand meine Krone raube. Laß alle die guten Bewegungen und Gedanken, welche du jetzt in mir gewürket, durch deine Gnadenkraft fortdauren, niemals aber dnrch sündliche und fleischliche Lüste oder böse Anschläge ersticket werden. Entziehe mir deine Gegenwart womit du mich begnadiget hast, in Ewigkeit nicht: sondern erhalte mich dabey, und gieb daß ich selbige immer kräftiger an meiner Seele spüren

ren möge. Die Glaubensstärkung, welche ich hier empfangen; die Liebesermunterung, womit du mein Herz wallend gemacht; und das Licht der Hofnung zum Leben, welches von neuem helle bey mir angezündet worden; wollest du, o getreuer und allmächtiger Heiland! von unaufhörlicher Kraft, Würkung und Nuzbarkeit seyn lassen. Daß ich dieses Seelenschatzes nicht wieder beraubet werde, und daß mein Glaube nicht aufhöre, meine Liebe nicht erkalte, meine Hofnung nicht verlösche. Erinnere mich täglich meiner Gelübte, womit ich meinen Taufbund, bey deinem Abendmahl verneuert, damit ich sie halte und ins Werk richte. Wiederhole auch unaufhörlich die Gnadenversicherungen die du mir gegeben. Je mehr der Satan, die Welt, und meine sündliche Unart sich aufs

neue

neue wieder zu meinem Schaden regen werden; je mehr streite du für mich, und gieb meiner Seelen viel Vermögen, auch freudigen Muth und grosse Kraft ritterlich zu kämpfen, und ohne Ablaß zu ringen, bis ich durch Tod und Leben zu dir dringen werde. Amen.

Ferneres Gebet um Beständigkeit.

O Heiland aller Glaubigen, du wilst mich seelig machen: Darum gieb Gnade, daß ich bis ans Ende bey dir verharren möge. Als Elias auf seiner Wanderschaft mit Brod und Wasser gestärket war, so konnte er in Kraft solcher Speise, ohne Ermüdung bis an den Berg Gottes gehen. Herr Jesu! du hast mir viel etwas kräftigers zu essen nnd zu trinken gegeben, als dem Elias. Du selbst bist mei-

meine Kost und Labsal geworden. Ach so laß doch auch mich in Kraft dieser himmlischen Speise, meine beschwerliche Reise und Wanderschaft zu dem Berge Gottes freudig und ohne Ermüdung fortsetzen. Bezeuge in der That an mir, daß niemand, der mit dir recht vereiniget ist, auf dem Wege zur Seeligkeit verschmachten und verderben könne. Ermuntere mich, allezeit wachsam und auf meiner Hut zu seyn, und wende allen Schlaf der Sicherheit, allen Schlummer der Weltliebe von mir ab, wodurch ich aufs neue von dir geschieden werden könnte. Laß mich auch anhalten im Gebet; und mein Herz mit steten Flehen deinen Gnadenströhmen öfnen. Verleite und verbittere mir die Welt und alle ihre Lust. Da ich jetzt in deiner heiligen Gesellschaft bin, so laß mich mit Willen und

Wis-

Wissen nimmermehr wieder in eine sündliche und verführerische Gesellschaft gehen: sondern mich mit Macht von den Stricken Delilä und aller Philister loßreissen, weil ich sonsten den jetzt erlangten Schatz wieder verliehren, und nicht wieder dazu gelangen mögte. Es kann ja mein Todesstündlein viel eher, als ichs gedenke, herein brechen. Und vielleicht ist dieß das letzemal, da ich noch in der Gnadenzeit mich so getrost und freudig mit dir verbinden darf. Herr Jesu! ich werfe mich dir ganz zu Füssen. Schliesse du mich in deine Liebesarme ein, damit du mich von nun an in allen Stücken leiten, regieren, führen, segnen und begnadigen könnest. Erbarme dich meiner, o mein Heil! und laß mich die Verheissung einzukommen zu deiner Ruhe, nicht versäumen. Laß mich forthin

hin ringen, daß ich gehen möge, auf den Wege der zum Leben führet. Laß mich schaffen seelig zu werden mit Furcht und Zittern. Laß den Seegen dieses gehaltenen Abendmahls auf meiner Seele unablässig ruhen, bis ich dadurch zu dem himmlischen ewigen Abendmahl gebracht und eingeführet werde. Laß meinen Geist, als deine jetzt wieder neuvermählte Braut, dir nimmermehr untreu oder entrissen werden, und halte deine Hand über mich in allem meinen Vornehmen und, Thun. Sey niemals ferne von mir: Sondern bleib meines Herzens Trost und Theil, und eile mir in Noth und Tod treulich beyzustehen, Herr meine einige Hülfe! Amen, o Herr Jesu! nach deiner grossen Treue, erhöre mich. Segne meinen Ausgang und Eingang von nunan, bis in Ewigkeit, Amen.

Be-

p 500.

Wol mir! Jesus meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl.

Betrachtungen und Gebete nach vollendeter Communion zu gebrauchen.

Unterricht Wie sich ein Christ nach empfangenem heiligen Abendmahl verhalten soll.

Wenn dir, mein lieber Mitchrist, das genossene heilige Abendmahl nützlich seyn soll, so laß deine Andacht mit der öffentlichen Communion ja nicht aufhören, sondern setze dieselbe zu Hause fleißig fort, und sondere dich zu solchem Endevon aller weltlichen und eiteln Gesellschaft so viel immer möglich ab; damit das angefangene Gute nicht wieder verflattere, und der theure Schatz, den du aufs neue empfangen hast, dir nicht geraubet werde. Vor allem gehe in dein Betkämmerlein und halte an mit Loben, Preißen und Dan-

Danken, gegen Gott und deinen Heiland Jesum Christum, daß er dich so hoch begnadiget, und so herrlich versorget hast. Wir vergessen gar leicht die göttlichen Wohlthaten, darum sprich zum öftern mit David: Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, Ps. 103, 2. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Laß es deine einige Freude seyn, den liebreichen Vater, der sich deiner so herzlich angenommen, aus allen Kräften zu preisen. Bemühe dich, den getreuen Blutbräutigam, der sich dir ganz und gar zu eigen gegeben, nach allem Vermögen zu verherrlichen. Es quillet jetzo Jesu Blut in deinem Herzen. Hierfür kannst du nicht genugsam dankbar seyn; wenn auch gleich alle deine noch übrige Lebensstunden mit lauter Lob und Preiß Gottes zugebracht würden. Thue also so viel du kannst, und bitte Gott, daß er dir die Gnade verleihen wolle, daß du ihn mehr mit deinem Leben und Gehorsam, als mit Worten preissen möge.

Bey der Communion hast du nicht Zeit und Gelegenheit ge-

nug gehabt, deines Heilandes Tod nach Pflicht und Würden zu verkündigen. So fahre denn in dieser schuldigen Christenübung treulich und unabläßig fort. Verkündige Christi Tod dir selbst, daß du festiglich glaubest, Christus sey für dich gestorben, und habe dir damit ewiges Heil und Leben zuwege gebracht. Verkündige Christi Tod, deinen Haußgenoßen und Nebenchristen, daß du von deines Heilandes Leiden und Tod mit ihnen gerne und oft redest, auch die Kraft desselbigen, samt ihnen recht zu erkundigen und zu empfinden trachtest. Verkündige Christi Tod der Welt, so, daß du derselben mit deinen Worten und Werken bezeugest, wie du dein Wohlseyn allein in demselben suchest; und wie du dadurch deine sündliche Lüste dermassen tödten könnest, daß du dem Tode Christi ganz ähnlich werdest, und die Welt keinen Theil mehr an dir habe, Phil. 3, 10. Verkündige endlich deines Herrn Tod, auch dem Satan selbst, so, daß du allen seinen Anfechtungen, den Tod des heiligen Erlösers, wordurch er dem

Teufel

Teufel die Macht genommen, entgegen hältest, und mit Paulo ausrufest: Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist! Röm. 8, 33.

Bey und mit dieser Verkündigung des Todes Christi, drücke auch das Andenken deines Heilandes deinem Herzen noch tiefer ein. Es wäre die größte Undankbarkeit, wenn du seiner jetzt wieder vergessen wolltest; nachdem er dir von neuem in dem heiligen Abendmahl ein so herrliches Denkmal seiner Liebe, Güte und Treue gestiftet hat, welches du nicht genung rühmen und bewundern kannst. So laß denn, so lange noch ein Odem in dir ist, deinen Heiland das Ziel alles deines Verlangens, und deiner Seele stete Unterhaltung seyn. Wenn du mit irdischen Dingen auch noch so sehr überladen bist! so suche doch denenselben so viel Zeit und Nachdenken zu entreissen, daß du deinem Heilande einige Blicke deines Geistes, und einige Seufzer deines Herzens dabey zuschicken könnest. Wenn dirs wohl gehet, so gedenke an Jesum, als an die Quelle und Ursache aller

ler deiner Glückseeligkeit. Gehts dirs aber übel, so denke an ihn, als an den Arzt, der dir alle Bitterkeiten zu heilsamen Arzneyen machen wird. Endlich siehe auch, daß du mit Paulo in der Wahrheit sagen könnest: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Galat. 2, v. 20.

Hiernechst tritt mit deinem Heilande in die Gemeinschaft der Leiden noch mehrers ein; wozu du durch das heilige Abendmahl als durch ein Sacrament seiner Liebe, aufs neue verbunden bist. Laß dirs nicht zuwider seyn, in allerley innerliche nnd äusserliche Gefahr, Angst, Noth und Trübsal nach Gottes Willen zu gerathen. Du bist ein Glied an Jesu dem Gecreutzigten. Dem Gliede aber kann und soll es nicht besser gehen als dem Haupte. Du hast dich seines Leidens und Todes erfreuet und getröstet: So laß ihn auch mit deinem Leiden gepriesen werden. Es muß dazu kommen, daß du die

Mahlzeichen des Gecreutzigten in allen Leiden an dir trägest. Gal. 6, 7. Sonderlich aber must du es durch Dämpfung deiner sündlichen Lüste, durch Loßreissung von der Liebe und Gemeinschaft der Welt, durch Ablegung aller Freyheit zu sündigen, dahin bringen, daß du sagen könnest: Ich bin mit Christo gecreutziget, Gal. 2, 19. Wilt du Jesu Jünger seyn, wie du es in dem heiligen Abendmahl bezeuget hast, so verläugne dich selbst, nimm dein Creutz täglich auf dich, und folge deinem Heilande getreulich nach, Matth. 16, 24. Richte dein Thun und Lassen, Tichten und Trachten, Reden und Vornehmen, nach den Gelübden deines iezt versiegelten Taufbundes ein. Halte vest an den wahren lebendigen Glauben. Bemühe dich aufs äusserste, alles, was du thust im Namen Jesu Christi, und zu seinen Ehren uud Dienst zu verrichten. Uberlaß dich ganz und gar deinem getreuen Gott. Sey recht eifrig, ihm einen wahrhaftig neuen und beständigen Gehorsam zu leisten. Laß die Sünde durchaus nicht mehr herrschen in

dei-

nem sterblichen Leibe. Lerne von unserm Gotteslamm sanftmüthig und von Herzen demüthig zu seyn. Ziere auch deinen weltlichen Stand und Beruf mit ungeheuchelter Tugend und Gottseligkeit. Zerstöre und dämpfe, wo du kannst, des Satans Werk. Lege die Sünde, die uns noch immer anklebt und träge macht, immer besser ab. Jage der Heiligung und dem Frieden eifrigst nach, ohne welche niemand den Herrn sehen wird. Bedenke wie hoch du von Christo gewürdiget bist, daß er dich mit seinem Fleische und Blute begabet, und sich dadurch so genau mit dir vermählet hat, daß du jetzo sein Glied und Tempel, ja ein Geist und ein Leib, mit ihm bist. Diese deine wahre Hoheit und Herrlichkeit zu erhalten, must du dich ja nicht wieder zu einem Sclaven der Sünde und der Hölle hinwerfen. Du must deine Glieder als Christi Glieder ansehen, und sie zu nichts, als was der Ehre und Heiligkeit Christi gemäß ist, anwenden: Du must die Weltkinder als unreine und Tode, meiden und fliehen, mit ihren un-

fruchtbaren Werken der Finsterniß keine Gemeinschaft haben; hergegen aber zu den Frommen dich fleißig halten, und in allem deinem Thun bezeugen, daß du als Jesu Eigenthum in seinem Reiche unter ihm lebest, und ihm dienest in ewiger Gerechtigkeit Unschuld und Seeligkeit.

Das heilige Abendmahl ist das Vorbild des himmlischen Abendmahls, und das Siegel der Liebe zur freudigen Erwartung der Hochzeit des Lammes. Also must du dich nach dem Himmel und nach der Ewigkeit herzlich sehnen. Du must mit dem Geiste und der Braut von ganzer Seele sprechen: Komm, ja komm, Herr Jesu! Indessen aber bleib getreu bis in den Tod, auf daß du die Krone des Lebens erhaltest! Du trägst hier deinen Schatz noch in einem irrdischen zerbrechlichen Gefäße: Sey also nicht stolz und sicher, sondern fürchte dich! Wandele auf dem Wege, der mit vielen Steinen des Anstossens erfüllet ist, behutsam und vorsichtig. Läßest du dich dünken, daß du stehest: so siehe ja fleißig zu, daß du nicht fallest. Ruft dir dein Bräuti-

gam

gam, so folge ihm; straft und züchtiget er dich, so nimm es für lauter Liebe auf. Endlich wird auch die Zeit kommen, da du aller Angst und Gefahr entrissen, und zu der ewigen Ruhe eingeführet wirst. Alsdann wirst du beständig an Jesu Brust liegen, und von seiner Liebe vollkommen gesättiget werden.

Die Gebete,

deren man sich

nach der Communion

gebrauchen kann.

I. Nochmaliges Dankgebet, und Lobopfer.

O dreyeiniger ewiger Gott! geuß den Geist der Gnaden und des Gebets reichlich über mich aus, und verleihe mir so wohl innerlich als äusserlich, eine heilige Ruhe, daß ich dir mit frölichem Munde danken, und deinen heiligen Nahmen aus allen Kräften preisen und loben möge. Du hast Wunder der Barmherzigkeit an mir bewiesen! du hast mirs nicht mangeln lassen, an irgend einem Gut. Du hast mehr an mir gethan, als ich bitten und verstehen kann. Meinem Hause und Herzen ist heut das allergröste Heil wiederfahren, da ich in dem

dem Abendmahl Jesu Christi, aufs neue, so genau mit dir vereiniget; auch deiner Liebe und Gnade so herrlich versichert; und an Seel und Leib, aufs beste versorget und erquicket worden bin. Ich war hungerig und durstig, und du hast mich mit dem Brod und Trank des ewigen Lebens gespeiset und getränket. Ich war matt, schwach und elend; und du hast mich in deiner Gnade und Liebe wieder stark, muthig, und zu allem guten willig und kräftig gemacht. Ich wurde von der Last meiner Sünden gedruckt, komme aber wieder gerechtfertiget in mein Hauß; und du hast mir die Versicherung gegeben, daß meines Jesu Leib und Blut für meine Sünden genug gethan, und alle Unreinigkeit derselben weggenommen habe. Ich lag, als ein Armer, in dem grösten Elend vor deinem Angesichte; und

du hast mich in dir reich gemacht, und in deine stete Versorgung und Gemeinschaft gnädig aufgenommen. Ach! du barmherziger Erbarmer, du ewige Liebe. Dir sey dafür von Grund meiner Seele tausend und aber tausendmal Dank gesagt. Habe ewigen Dank, o Herr Gott Vater! daß du dich deines nothdürftigen elenden Kindes, welches gar nicht werth war dein Kind zu heissen, mit unaussprechlicher Treue angenommen, und mich zu deinem Sohne gezogen mit demselben verbunden, und in ihm reichlich begnadiget hast. Habe ewigen Dank o Herr Jesu! daß du mich unreinen Sünder nicht als unrein verstossen und verschmähet; sondern selbst zu deinem Liebesmahle eingeladen, zu einer reinen Wohnung deiner Gnade bereitet, und mit allem Reichthum deiner heiligen Verdienste überschüttet hast.

Ha-

Habe ewigen Dank, o Herr Gott heiliger Geist! daß du mich begierig und tüchtig gemacht, meinen Heiland zu sehen, zu empfangen und aufzunehmen; ja daß du mir den Weg zu seiner Vereinigung gebahnet, und nun alles sein Heil bey mir gewürket hast. Ach, wo ist ein solcher Gott, der sich so freundlich und liebreich zu denen sterblichen Menschen thut? Wo ist ein so getreuer Heiland, der sich selbst den Seinigen zur Erlösung, und zur Nahrung giebet? Laß mich, o du ewiger Erbarmer! immer tiefer in diesen unerforschlichen Abgrund deiner Liebe einsehen und gründen; nimmermehr aber das viele Gute welches du mir beygeleget, in Vergessenheit stellen. So werde ich mich in allem Elende deiner trösten; du aber wirst die Ströme deiner Güte immer reichlicher ausfliessen lassen. Herr! ich will dir

Dank opfern, und dich preisen, dieß sey der Weg, worauf du mir zeigest dein Heil, Amen.

Ein anderes Dankgebet.

Dreieiniger Gott! nimm bey dem Danke für dein süsses Liebesmahl, auch für alle andere deine Wohlthaten, welche dadurch bey mir verneuert worden sind, ein heiliges Dankopfer meiner Seele an. O Gott Vater! ich danke dir, daß du mich, ehe denn der Welt Grund geleget war, in deinem Sohne geliebet, erwehlet, begnadiget, und zu deiner Kindschaft und Herrlichkeit verordnet hast. Ich danke dir ferner, daß du mich zu einem vernünftigen Menschen geschaffen, und in der Christenheit bey deiner rechtglaubigen Gemeine, hast lassen gebohren werden. So danke ich dir auch

auch von ganzem Herzen, daß du mich durch die heilige Taufe in dein Reich aufgenommen, zu einer lebendigen Hofnung wiedergebohren, zur Erkänntniß der Wahrheit gebracht, mit grosser Gedult und Langmuth geschonet, mit väterlicher Vorsorge geleitet, versorget und beschützet, mich mit vielen Verschonen gerichtet, und mit steter Verlängerung meiner Gnadenzeit begabet hast! O Herr Jesu! ich danke dir für alle deine Liebe, Treue und Güte, deren ich in deinem Worte versichert werde, für deine tiefe Erniedrigung, womit du mich erhöhet; für dein heiliges Leben, woran ich den besten Spiegel der Heiligkeit erblicke; für deinen vollkommenen Gehorsam, womit du meine Unvollkommenheiten bedeckest; für dein völlgültiges Verdienst und Opfer, womit du mir Gottes Gnade und Huld zu-

wege gebracht; für deine Thränen und Seufzer, womit du mich in den Tagen deines Fleisches vertreten; für deine hohepriesterliche stets währende Fürbitte, welche mich noch jetzo im Himmel angenehm und auf Erden glückseelig macht; wie auch für alle übrige mir bekannte und unbekannte Gnadengaben, ja für alle Rettung und Hülfleistung, Seeligkeit und Herrlichkeit: derer ich von dir gewürdiget werde. O Herr Gott heiliger Geist! dir danke ich für alles Gute, das du in vergangenen und gegenwärtigen Zeiten an mir gethan hast und noch thust. Habe Dank du ewiges Licht! für deine Erleuchtung, Bestrafung, Ermunterung und Tröstung, womit du mich ernstlich zu Christo gebracht, bey diesem meinem Heilande erhalten, und in ihm geheiliget hast. Ach heiliger ewi-

ger

ger Gott! laß mich dich aus diesem allen für mein einiges wahres und höchstes Gut erkennen. Laß mich dir ganz und gar anvertrauen und aufopfern. Bewege mich, von allen meinen Ubelthaten abzustehen, da du mir so viel Wohlthaten erzeigest. Laß mein Leib und Seele sich noch ferner freuen in dir dem lebendigen Gott. Alles was ich thue mit Worten und Werken, das müsse in dem Namen Jesu Christi, zu deinem Lob, Preiß und Ehren, von mir gethan und verrichtet werden. Sonderlich aber laß meinen innerlichen Menschen, den du mit so vieler Gnade und Barmherzigkeit, gecrönet hast, durch die empfangenen Gaben des Leibes und Blutes meines Herrn, zu allen Tugenden in deinem Dienste dermassen genähret, und mit geistlichen Wachsthum so merklich gestärket

werden, daß ich den Dank, wel-
chen ich dir schuldig bin, mehr
im Werke, als mit dem Mun-
de abstatten, und also deiner
Güte ein ewiges vollkomme-
nes Lobopfer bringe möge,
Amen.

II. Für einen, der keine Empfindung vom heiligen Abendmahl hat.

Herr Jesu, mein Erbarmer!
ich habe zwar dein hei-
liges Abendmahl im Glauben
und Vertrauen auf dein
vollgültiges Verdienst genos-
sen. Aber ich finde leider!
den Trost und die Süßigkeit
nicht in meiner Seele, welche
andere Christen in ihrem Her-
zen schmecken. Da bey ihrer vie-
len lauter Freude des Geistes,
lauter himmlische Wollust,
durch den Genuß deines Lei-
bes und Blutes gewürket wer-
den: So fehlt es mir an die-
sem allen noch so gar sehr,
daß ich mich kaum einiger Er-
we-

weckung des Herzens dabey getrösten kann. Mein Heiland! du prüfest mein Herz und Nieren; entdecke mir deinen heiligen Rath, nach welchem du solche Verbergung und Entziehung deiner Lieblichkeit über mich verhängest. Ist die Schuld an mir selbsten, daß mein Herz etwann noch nicht so gereiniget ist, wie es zum rechten Geschmack deiner Liebe erfordert wird: Ach! so laß mich nicht ruhen, biß ich diesem Mangel durch deine Kraft abgeholfen, und alles, was nach dem Irrdischen schmecket, von mir geschaft habe. Ist es aber dein freyes eigenes Belieben, daß du mich nicht durch süsse Empfindungen, sondern durch blosse kräftige Ueberzeugungen des Glaubens, deiner Liebe und Gnade versich rn wilt; folglich auch die Kraft deines heiligen Leibes und Blutes mehr in der Heiligung, als

in merklicher Erfreuung meiner Seele zu offenbaren gedenkest: Ach so laß mich in diesem deinem heiligen Willen ohne Widersprechen ruhen, und deinem Freudenlichte keine Hinderung machen. Was dein Rath mit mir vornimmt, dabey wird mir aufs beste gerathen seyn. Ich weiß ja, daß hier noch nicht die Zeit des Genusses, sondern nur die Zeit der Hofnung und des Streits sey. Du aber, mein himmlischer Arzt, weißt noch viel besser was mir gut und heilsam seyn könne, als ich selbst es wissen kann. Wenn ich mir also nur an deiner Gnade genügen lasse, so wird deine Kraft auch in meiner Schwachheit mächtig seyn; und wenn sich meine Seele auch noch so dürr und leckzend findet, so wirst du dennoch ihre volle Labung und Erquickung werden. Ausser dem, o mein Jesu führe

mich

mich hiebey zur Erkänntniß meiner Unwürdigkeit, und zur gründlichen Demüthigung meiner selbsten. Ich bin ja freylich des geringsten Tröpfleins deiner Liebe und Gütigkeit nicht werth. Ich kann mit Recht nichts fordern, als was mir deine freye Gnade, ohne meine Verdienst zueignet. Wie sollte ich denn nicht aufs beste mit dir zufrieden seyn, da du mir den Genuß deines Leibes und Blutes liebreich vergönnest, und nur bloß an dem erfreulichen Geschmack desselben einigen Mangel erscheinen lässest. Ich will, o Herr! an statt mich hierüber zu beklagen, vielmehr deine verborgene Güte so wohl als andere loben. Ob ich nichts empfinde, so will ich dir doch für alles danken. Ob ich weniger als andere schmecke; so will ich doch so viel und so vest als sie, glauben. Ich will niemals zweifeln, daß deine

theu-

theuren Gaben zu meiner Seeligkeit nicht eben so kräftig seyn sollten, als sie bey denen sind, die am meisten davon gerühret werden mögen. Ich halte dich, ob ich gleich deine Gegenwart nicht fühle; und du sollt meines Herzens Trost und mein Theil bleiben, ob du dich gleich vor mir zu verbergen scheinest. Wilt du etwann gar so weit mit mir gehen, daß ich auf dein Abendmahl, an statt einer angenehmen Süßigkeit, mit einem bittern Kelche allerley Seelenbetrübnißen soll überschüttet werden; und daß sich bey mir dem äusserlichen Ansehen nach der Freudenwein in Thränen und die Erquickung in Anfechtung verkehren soll; siehe mein Heiland! so geschehe auch hierinnen dein Wille! Ich werfe mich dir ganz zu Füssen, und bitte, gieb mir nur die Gnade, dich mit völliger Gelassenheit zu preisen, und laß mich

mich wohl bedenken, daß du, o mein Arzt getreu seyest, und mir kein Gift für Arzeney einschenken werdest. Mache die Uberzeugung deines Geistes desto kräftiger an meinem Herzen, und laß mich um so viel eifriger seyn, den Seegen deines heiligen Leibes und Blutes, in würklicher Reinigung und Heiligung der Seele je länger, je mehr zu spühren. Was du mir an den Empfindungen der Gnade abgehen lässest, das laß du mir an dem Nachdruck der Gnadenwürkungen wieder zugehen. Wenn ich an dem Geschmack deiner Liebe Mangel leide; so laß es doch an ihrer Frucht niemals fehlen. Da du es gut findest, die Herrlichkeit meiner Seele mir zu verbergen; so laß mich doch ihre Treue und Aufrichtigkeit gegen dir, zu meiner Ermunterung wohl wahrnehmen. Gib mir nur, o mein Heiland! die

lebendige Hofnung, alles das, was mir bey deinem Abendmahle auf Erden mangelt, droben im Himmel bey dem ewigen Abendmahle, in, reicher und überschwenglicher Maaß erstattet zu bekommen. Da ich dich hier nur noch verdecket und im Schatten sehe, so werde ich dort deine Lieblichkeit im vollen Lichte schauen. Da mein Leben hier mit dir verborgen ist, in Gott, so werde ich dort auch mit dir offenbar werden in der Herrlichkeit, und dich so ergreifen und erkennen, wie ich von dir ergriffen und erkannt worden bin. In dieser Zuversicht bitte ich nur allein darum, daß du zur Zeit der Noth und Angst dein Antlitz nicht vor mir verbergen; vornämlich aber so mirs nützlich ist, meine Seele dermaleinst bey ihrem Abscheiden, mit einigem Vorschmacke der Süßigkeiten des himmlischen Canaans

er-

erfreuen wollest; auf daß sie zum letzten Kampf gestärket, im wahren Glauben erhalten, und zu einem freudigen Abschiede aus dem Jammerthal ermuntert werde. Amen, o getreuer Jesu! erhöre und vergnüge mich in dir, nach meiner Nothdurft und nach deinem Wohlgefallen im Leben und im Sterben! Amen.

III. Um fernere Verkündigung des Todes Christi.

O mein Blutbräutigam Jesu Christe! gieb mir die Erweckung des Herzens, auch Mund und Weisheit, jetzt und noch ferner deinen Tod zu verkündigen; nachdem ich in dem heiligen Abendmahl die Gemeinschaft deines Todes zu meiner Seelen Belebung sehr kräftig verspüret habe. So viel dein heiliger Leichnam Striemen und Wunden empfangen; so viel

Tropfen

Tropfen deines heiligen Blutes vergossen worden sind; so viele heilige Betrachtungen laß mich hierüber bey mir selbst anstellen, und so viel Lobopfer laß mich dir dafür bringen, daß du mit deinem blutigen Sühnopfer mir eine ewige Erlösung erworben, und eine unvergängliche Lebensspeise zubereitet hast. Du, o erwürgtes Lamm Gottes, bist allein würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preiß, und Lob und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn du bist um unsert willen erwürget, und hast uns erkauft mit deinem Blute, und hast uns unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht. So müsse nun meine Seele jetzt nur darzu leben, daß sie dich lobe; und die Verkündigung deines Todes müsse mir weit lieber und angelegener seyn, als aller

Welt

Welt Ehre und Herrlichkeit. Herr Jesu! ich suche in deinem Creutze und Tode mein einiges Wohlseyn und meine gröste Ehre. Gieb mir nur Geist und Andacht, nicht nur meinem eigenem Herzen viele und kräftige Vorstellungen hiervon zu thun; sondern verleihe mir auch die Freudigkeit, bey denen Meinigen, oder bey andern, deinen Tod auszubreiten und zu verherrlichen. Laß mich solchen deinen Tod ansehen, als einen Spiegel des Greuels der Sünden, und des gestrengen Gerichts der göttlichen Gerechtigkeit. Denn es kann mich nichts klärer überzeugen, daß die Sünde etwas abscheuliches und erschröckliches sey, und daß der Zorn Gottes über die Sünder bis in die unterste Hölle brenne; Als wenn ich dich, o unschuldiges Lamm Gottes, um fremder Sündenschulden willen, so erschröcklich martern

und

und endlich gar an dem Creutze, in dem allerschmählichsten Tode erblassen sehe. Hierbey muß ich ja nothwendig an deine eignen Worte gedenken: Geschiehet das am grünen Holze, leidet der reine und heilige Gottes Sohn, da er an der Sünder Stelle steht, so viel, was will am dürren werden. Ich unheiliger Sünder würde ja mein Leiden nicht übersehen oder ermessen können, wenn ich nicht in herzlicher Busse durch wahren Glauben mich an meinem Blutbürgen hielte, und in demselben vor Gottes Gericht Gnade fände. Habe ich dieß erkannt, so laß mich o mein Jesu! deinen bittern Tod als einen hellen Spiegel der göttlichen Liebe und Erbarmung ansehen, welcher allen bußfertigen und glaubigen Theilhabern deines Todes angeboten wird. Denn dein Tod ist ja geschehen zu einer Versöhnung der armen Sünder;

der; zu Wegnehmung und Aufhebung des Todesurtheils, welches über uns gefället war; und zur Wiederbringung eines ewigen und unvergänglichen Lebens für unsere Seelen. Wer wollte hieraus nicht versichert werden, daß unser Gott an dem Tode des Sünders keinen Wohlgefallen habe, sondern wolle, daß er sich bekehre und lebe? Wer wollte nicht die Hofnung schöpfen, da Gott seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern für uns alle dahin gegeben, so werde er uns mit ihm auch alles andere Heil schenken? Du, o mein Jesu! überzeuge mich dessen kräftiglich, und verleihe, daß, wenn ich am Creutze deine ausgespannten Arme im Geiste erblicke, mir solches darzu dienen möge, daß ich gedenke, du wollest mich mit selbigen in ewiger Liebe und Erbarmung umfangen und erretten: gleich-

wie ich auch bey deinem im Tode entseelten Leichname mich versichern kann, daß derselbe nur allein um mich ewig lebendig zu machen, das Haupt geneiget und den Geist aufgegeben habe. Thue mir auch die Wohlthat, o getreuer Heiland! daß ich deinen Tod mir vorstelle, zu einem hellen Spiegel meiner Pflicht und Schuldigkeit. Laß mich daraus lernen, wie ich der Sünde absterben, der Gerechtigkeit leben, durch deine Wunden Heil werden, und durch dein Blut mich von den todten Werken reinigen müsse. Gieb mir durch das Denkmal deines Todes zu erkennen, daß ich verbunden sey, dir bis in den Tod getreu zu bleiben, und wie für dich, also auch für meine Brüder, das Leben zu lassen, so willig und herzlich, als du es für mich gelassen hast. Auf diese Weise, mein liebster Jesu! laß mich

nicht

nicht nur mit Worten, sondern auch im Werk und in der That deinen Tod verkündigen, und dich den Gecreuzigten, an meinem Leibe und Geiste durch die Ertödtung aller meiner Lüste und Begierden preisen und verherrlichen. Schenke mir den Heldenmuth und den erweckten freudigen Sinn, daß ich auch selbst den Satan und seinem Heer, so oft ich von ihnen angefallen werde, deinen Tod zu meinem Trost und Schirm entgegen stelle; und wenn endlich mein Tod heran nahet, so laß mich die Bitterkeit desselben dadurch versüssen, daß ich in deinen Tod mich gleichsam einhülle, und durch deinen Todeskampf die letzte Noth getrost überwinde. Amen, o Jesu! erhöre mein Gebet, und gieb mir alle hierzu erforderte Geisteskraft zu deinem ewigen Preiß! Amen.

IV. Um die stete Einwohnung Christi.

Mein Heiland und Seeligmacher! Du bist jetzt aufs neue durch den Glauben in mein Herz gekommen. Ach! gewähre mich der herzlichen Bitte, daß du es zu deiner ewigen Wohnung machest, und nimmermehr wieder von mir weichest! Ich halte dich, o mein Heiland! und will dich nicht lassen; bis ich dich in dem Jerusalem, das droben ist, umfangen und schauen kann. So laß denn auch du nicht von mir, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich dich fürchte, liebe, über alles suche, und von Herzen hochachte. Will mein böses verdorbenes Fleisch und Blut, dich von mir treiben; ach, so siehe solches an, als deinen und meinen Feind, und weiche nicht von mir, sondern

steure demselben mit deiner grossen Macht. Erwecke mich, daß ich den alten Menschen creutzige, samt allen seinen Lüsten und Begierden, und die Sünde in meinem sterblichen Leibe nicht herrschen lasse; nachdem nunmehr diese arme Hütte dein Tempel und Wohnhaus geworden ist. Sucht der Satan mit seinem Heer mich und dich von neuem zu scheiden: ach! so schaffe, daß ich ihnen vest widerstehe im Glauben. Mache mich stark, auf diese Löwen und Ottern durch die sieghafte Uberwindung aller ihrer Anfälle, zu treten. Du, o Jesu! bist ja der Stärkere, welcher dem Teufel, als einem starken Gewapneten, seinen Pallast genommen, da du mich von der Gewalt des Satans, zu dir, dem lebendigen Gott, bekehret hast. So bewahre und beschütze denn nun, auch dein Eigenthum, und laß mich ja

nicht wieder in die Gewalt deines Feindes kommen. Was du mit deinem eigenen Blut erkauft hast, das gieb meinem und deinem Widersacher nimmermehr Preiß. Was du mit deinem Geiste versiegelt hast, daß bleibe ewiglich vor dem bösen Geiste gesichert. Will aber des Satans Werkzeug die gottlose und heuchlerische Welt mich deiner Einwohnung berauben, und sich bey mir einnisteln: so entdecke mir ihre Fallstricke, und wapne mich wider alle ihre Boßheit, Aergerniß und Verführung, List und Macht. Ihr Drohen erschrecke mich nicht, und ihre Lust werde mir zur Last, damit mich von dir nichts abwendig mache. Erfülle die Wahrheit deines Wortes, worinne es heist: Der in uns ist, der ist grösser, als der in der Welt ist! damit jedermann erkennen möge, daß deine Kraft in denen schwa-

schwachen Kindern über- schwenglich mächtig und herr- lich seyn. Ach mein Jesu! weil du nicht in mir bleiben kannst, du richtest denn auch dein Reich in mir auf; so seufze und flehe ich, daß solch dein Reich immer mehr zu mir kommen, und bey mir gegründet werden möge. Es sey ferne von mir, daß ich je- manden anders, als dir sollte leben, anhangen und unter- than seyn. Hilf mir nur alles, was in mir ist, zu deinem Dienste heiligen, und was mich sonsten noch beherrschet und regieret hat, das tilge und vertreibe durch deine Kraft. Richte in mir an dei- ne Gerechtigkeit, welche mich vor Gott unsträflich, und und auch innerlich rechtschaf- fen heilig gemacht. Laß dei- nen göttlichen Frieden so in mir regieren, daß er mein Herz, Muth und Sinn von sündlicher Unruhe befreye, und

Kleinod deiner himmlischen Ruhe in meiner Seele austheile. Gieb mir auch die Freude in dem heiligen Geiste, so viel mir deren nöthig ist, damit ich dich als meine Freude, Wonne und Crone, stets bey mir haben, und hingegen alle Weltfreude für Koth und Unrath, ja für Raserey und Narrheit achten möge. Schreibe dein königliches Gesetz in mein Herz. Laß deine Befehle über alles bey mir gültig seyn. Gieb, daß mein Glaube dich immer halten und umarmen möge: weil deine Gnade mich erhalten und unterstützen muß. Herr Jesu! ohne dich kann ich unmöglich leben und seelig werden. Wenn du aber mein bleibest, und ich dein bin, wenn du in mir deinen beständigen Sitz und Thron hast, und ich dir einig und allein ergeben und unterthan werde; so weiß ich, daß mich mei-

nes

nes wahren Lebens und der ewigen Seeligkeit nichts berauben könne, und daß alle Feinde meiner Seele für deiner heiligen Gegenwart erzittern weichen und zu Schanden werden müssen. Ach! darzu bringe es doch bald, o du treuer Seeligmacher, und gieb daß ich in aller Gefahr und Noth, dem Satan und der Welt freudig Trutz bieten, und mit Wahrheit ausrufen könne: Hier ist Immanuel! Jesus, Gott mit uns, wohnt in meiner Seele. Da ich ihn bey mir habe, kann mir nichts schaden, nichts mangeln, und nichts überlegen seyn. Herr Jesu! sey meine Sonne und Schild, sey meine Burg, mein Fels, mein Hort und meine Zuflucht, sey mein Licht, mein Heil und meine Lebenskraft! Ja je mehr die Finsterniß herein bricht, je mehr hilf mir siegen. Da du dich mit den

Worten: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, erbitten liessest, bey deinen Jüngern zu verharren; so laß auch mich an diesem Abend der Welt, mit gleicher Bitte von dir erhalten, daß du zu meinem Beystande und stetem sichern Geleite bey mir bleibest. Ach ja mein Seelenfreund! bleibe bey mir im Leben; bleibe sonderlich bey mir an dem Abend des Todes; bleibe auch bey mir, in meiner finstern Grabesnacht; und wenn ich endlich vor Gericht treten soll; so laß mich nicht allein, sondern mit dir verbunden bleiben, und dich im Herzen tragen. Amen erhöre mich, um aller deiner Barmherzigkeit willen, welche du mir anjetzo durch deine gnadenreiche Zukunft im heiligen Abendmahl bezeuget hast, Amen.

V. Um

V. Um Kraft, zur Nachfolge Christi, und zum neuen Gehorsam.

HErr Jesu! du allervollkommenstes Muster der Heiligkeit! der du so wol in deinem Leben, als in deinem Leiden und Tode uns ein Vorbild gelassen hast, daß wir in die Fußstapfen deiner Tugenden und Gottseligkeit treten, und dir unabläßig nachfolgen sollen; gieb meiner Seele, durch die jetzt verneuerte Vereinigung mit dir, einen neuen Eifer, Ernst und Fleiß, zu deiner Nachfolge, und mache mich willig, dir in allem meinem Thun gehorsam zu seyn. Ich sehe leider, daß du unter den heutigen verdorbenen Christen zwar viele Jünger, aber wenig Nachfolger hast. Viele trösten sich deiner, aber wenig sind, die dir gehorchen. Ich selber muß zu meiner Schande bekennen,

daß ich bisher dir noch gar schlecht gefolget, und mein Leben, mehr nach meinem und der Welt Sinne, als nach deinem allein heiligen Willen und Exempel angestellet habe. Ich verlange aber jetzo aufrichtig und von ganzem Herzen, die geringe Anzahl deiner rechtschaffenen Nachfolger zu vermehren; und da ich mit dir, in deinem Abendmahle gegessen habe, ja, noch täglich und ewig deiner zu geniessen begehre, so will ich dir auch treulich und aus allen Kräften dienen. Allein, o Herr Jesu! wie du am besten weist, so ist es mit blossen guten menschlichem Vorsatze nicht ausgerichtet; sondern deine Hand muß mich treiben und führen, deine Kraft muß mich bereiten und hierzu tüchtig machen. So bitte ich denn, um deiner ewigen Liebe willen, gieb daß ich von nun an allen Fleiß anwenden möge, in deiner

ner Nachfolge treu und emsig zu seyn. Ueberzeuge mein Herz, daß es ohne dir zu folgen, unmöglich Theil an dir haben könne. Herr! wenn du mir nicht erst der Weg zum Vater wirst, so kannst du auch unmöglich meine Wahrheit und mein Leben seyn. Lehre mich, bey allem was ich thue, bedenken, wie du würdest gewandelt haben, und was du gedacht, geredt und gethan hättest, wann dich dergleichen Umstände betroffen, als die meinigen sind. Was mir nun hierauf dein Wort und Geist, für Spuren deiner Heiligkeit weisen werden, darein laß mich, ohne Anstand und Verzug freudig eintreten, und mich alsdann erst recht glücklich schätzen, wenn ich, auf deinen Wegen, welche lauter Wege der ewigen Weißheit und Gerechtigkeit, Wege des Friedens und Lebens, ja Fußstapfen des ewigens Seegens

gens sind, erfunden werde. Auf meinem Wege, auf der Welt Irrbahn, und auf der Sünde und des Satans Höllensteige, ist lauter Unfall und Herzenleid, lauter Anstoß und Aergerniß, lauter Dunkelheit und Verdruß. Wenn ich aber dir, Herr Jesu! nachwandele, so muß ich zwar durch einen engen Weg vieler Trübsale, Kämpfe und Selbstverläugnungen durch; aber ich werde zum Leben geführet, kann nicht irren, finde Ruhe für meine Seele, und bin für aller Verdammniß und Unseeligkeit gesichert. Ach Herr Jesu! laß mich keinen Augenblick verweilen, diesen unaussprechlich seeligen Pfad zu betreten, und dich zu meinem einigen Führer und Leitstern zu erwählen. Erfülle an mir, was du, durch Davids Mund gesagt hast: Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem

Wege,

Wege, er leitet die Elenden recht, und lehret sie seinen Weg! Ach ja, mein guter und frommer Jesu! erfülle dieß an mir und sprich zu meiner Seele: Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln solt; ich will dich mit meinen Augen leiten! Laß mich solchem deinem gnädigen Winke alsobald Raum geben, uud mit treuer Anwendung aller meiner Kräfte, dir freudig folgen. Wenn ich träge und schläfrig zu deiner Nachfolge bin, so wecke mich nachdrücklich auf, sollte es auch gleich durch scharfe Züchtigungen geschehen müssen, welche mir in solchem Falle die heilsamsten Hülfsmittel sind. Wenn ich zu ermüden und stille zu stehen anfange; so gieb mir neue Kraft, und dein guter Geist treibe mich unabläßig an, durch Gedult zu laufen, in dem guten Kampfe der mir verordnet ist. Wenn ich strauch-

strauchlen und sinken sollte, so hilf mir wieder auf. Sey mein Stecken und Stab, und laß mich nie versinken oder gar liegen bleiben. O Sonne der Gerechtigkeit, ziehe und wende mich, gleich einer Sonnenblume dir immer nach! O Herzog des Lebens, laß mich deiner Anführung allein folgen; O du sicherster Wegweiser, gieb, daß ich mich dir gänzlich anvertraue; und weder zur rechten, noch zur linken, weder durch Boßheit, noch durch Heucheley, von dir abweiche und abtrete. Vor allem brich meinen Eigenwillen, wenn mich derselbe verleiten und verführen will. Nimm alles Absehen auf der Welt Gunst oder Feindschaft, Wohlgefallen oder Mißfallen, Verfolgen oder Liebkosen, von mir weg. Laß mich dir folgen in der Liebe zu Gott und dem Nächsten! wie auch im kindlichen Gehorsam gegen Gott.

Laß

Laß mich wandeln, wie du gewandelt hast; in wahrer Reinigkeit, in rechtschaffener Sanftmuth, in herzlicher Demuth, in standhafter Gedult, im fleißigen Gebet, in brünstiger Begierde nach der Verherlichung Gottes, im Wachen und Kämpfen, in kluger Behutsamkeit und Vorsichtigkeit, in steter Zunahung zu Gott, und in allem andern, worinne du mir mit deinem heiligen Leben vorgegangen bist. So laß mich dir auch nachfolgen, in williger Uebernehmung alles von Gott zugeschickten Leidens, in freudiger Ertragung meines Creutzes, in völliger Gelassenheit in den göttlichen Willen, in aufrichtiger Verläugnung aller Eigenrache, in Gott ergebener Stille, und in allem was mich deinem Leidensbilde ähnlich machen kann. Das weiß ich zwar wohl, o mein Heiland! daß ich dir mit gleichen

chen Schritten unmöglich folgen kann. Allein, ich weiß auch, daß du auch das schon für eine Folge aufnehmen wirst, wenn ich nur, so viel als du mir Gnade giebest, redlich und von treuem Herzen, deinem vollkommenen Exempel nachzuahmen und ähnlich zu seyn trachten werde. Daran laß es denn keinmal fehlen! vielmehr laß alle Tage, den Vorsatz hierzu, vor Gottes Angesicht, ernstlich bey mit verneuret und die Begierde in deinen Wegen zu wandeln, immerdar vermehret werden. Thut es dem Fleische wehe, so laß mich die Herrlichkeit dagegen halten, zu welcher ich hierdurch gelange. Muß ich dabey am Zeitlichen einbüssen; so zeige mir, daß ich an dessen statt, meine Seele zur Beute davon trage. So ich dir aber nicht so gleich freywillig folgen wollte; so ziehe mich, zu meinem

nem Besten, zu dieser allerseeligsten Pflicht. Bestrafe durch deinen Geist, auch die geringste Abweichung. Mache mich immer behutsamer, vorsichtiger und sorgfältiger. Verbaue mir den gefährlichen Weg zur Welt, und zu allem andern Irrsal. Und wenn ich dir also, in meinem Lebenslaufe getreulich gefolget bin; so gönne mir auch den Seegen, dir nicht weniger im Tode nachzuwandeln. Ach Jesu! ich wünsche nach deinem Exempel, meinen Geist in deines himmlischen Vaters Hände zu befehlen. Gieb mir Gnade, den Anker meiner Hofnung getrost in das Heiligthum einzusenken, wohin du bereits eingegangen bist. Schaffe endlich, daß an mir erfüllet werde, was du zu deinem Vater gesprochen: Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast; auf daß

sie

sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast! Ja, Amen Herr Jesu! so laß mich dir folgen und ewig bey dir seyn und bleiben! Amen.

VI. Um Gnade zur täglichen Busse.

Liebster Herr Jesu, der du gekommen bist, die Sünder zur Busse zu rufen! ich wünsche täglich deine Bußstimme zu hören, welche mich von der Welt abwende, und zu wahrer Bekehrung und Veränderung meines Herzens bringe. Dein Geist, und mein Gewissen bezeuget mir, daß die Busse mein tägliches Werk seyn müsse, und daß ich damit nicht eher aufhören könne, als bis ich im Tode von aller Sünde, durch dich werde gereiniget werden. Weil das Böse sich noch täglich in mir reget; so muß ich ja solches auch täglich unterdrücken. Wie ich täglich viel sündige; so muß ich ja auch täglich die

Last meiner vielen Fehler und Gebrechen von mir abwerfen. Damit ich nicht wieder, durch die täglich gelegten Fallstricke, in das völlige Verderben gerathe; so muß ich denselben mit täglich vermehrter Vorsichtigkeit zu entrinnen suchen. Ach, diß dein Werk befördere du, o Herr Jesu! durch deine allmächtige Kraft. Verleihe, daß meine Besserung schnell wachse, und die Verneuerung und Veränderung meines Gemüths von Tage zu Tage zunehme, und in ihren Früchten merklich werde. Du bist mein getreuer Hirte! So führe mich denn von dem breiten Irrwege ab, auf den schmalen Lebensweg. Du bist mein Arzt; ach! so heile meine kranke Seele täglich, damit mir geholfen, und das Sündengift endlich ganz vertrieben werde. Du bist mein Prophet: So laß denn keinen Tag vorbeygehen, da du mich mit

dem

Lichte deiner Weißheit nicht erfreuetest, und mit der Wahrheit deiner Lehre nicht zu rechtschaffener Herzensänderung brächtest. Du bist mein König, so regiere mich auch alle Tage, und so oft mir deine Güte das Leben wider vom neuen schenket, so oft erwecke mich aufs neue, dir zu Ehren und Gehorsam zu leben. Du bist mein Hoherpriester, darum nimm mein Herz, und mache es täglich arm am Geiste; täglich zerknirscht und zerschlagen über seine Sünde, auch alle Tage willig und geschäftig zur Annehmung des göttlichen Ebenbildes; so wird es deinem himmlischen Vater ein wohlgefälliges Opfer seyn. Herr Jesu! ohne dich kann ich nichts thun; so bekehre du mich täglich, damit ich recht bekehret werde. Hilf mir täglich besser aus meinem Elende heraus, damit mir recht geholfen werde. Mein Heiland,

land, laß mich lieber gar nicht leben, als daß ich vom neuen wieder unbußfertig leben, und also lebendig todt seyn sollte. Verleihe mir, o mein Licht, alle Tage eine gründliche Einsicht in die Tiefe meines Verderbens; eine herzliche Erkänntniß meiner vielfältigen Fehler und Sünden; eine genaue Beurtheilung meiner unordentlichen Gedanken und unreinen Lüste; und eine scharfe Ahndung alles dessen, was noch Böses in und an mir ist, damit ich nicht sicher, blind und aufgeblasen werde; sondern täglich ein gerechtes Gericht über mich halte, und mein eigener schärfster Ankläger und Bestrafer sey. Vielleicht, o Jesu! sehe ich noch vieles nicht für Sünde und Unrecht an, was doch in deinem heiligen Gerichte höchst sträflich und verdammlich ist. Ach öfne mir die Augen, und laß mir solches nicht ferner

ver-

verborgen bleiben. Gieb, daß ich daß Licht deiner Bestrafung nie scheue. Demüthige mein Herz, daß ich auch von meinen Mitchristen mich meiner Fehler gerne erinnern lasse. Mache mich so aufrichtig, daß ich keine Sünde bemäntele, entschuldige, übersehe und gering achte, sondern alles, was sündlich ist und heist, aufdecke, und für Greuel und Fluch erkenne. In der Sonne siehet man auch die geringsten Stäublein; also laß mich durch deine Erleuchtung, o du Sonne der Gerechtigkeit Jesu Christe! die geringsten so wohl, als die gröbsten unter meinen Sünden, sehen und wahrnehmen: Damit ich desto mehr nach deiner Gnade und nach einer wahren Heiligung ringen möge. Als David das Volk zehlen ließ, thatest du ihm die Gnade, daß sein Herz gleich anfieng zu schlagen, und

und ihm von seinem Falle Nachricht zu geben. Diese grosse Gnade laß auch mir angedeyhen, daß mein Gewissen bey jedem Fehler mich alsobald erinnere, was ich gethan und mißgehandelt habe: damit ich mich sogleich wieder aufraffen, und künftig desto besser vorsehen möge. Thue, o Jesu, auch diese Wohlthat an meiner Seele, daß du sie täglich in göttliche Traurigkeit und Reue über ihre Sünden setzest, nnd sie dabey bis ans Ende erhaltest. Ich weiß, daß die Leidtragenden von dir seelig gepriesen, und des ewigen Trostes versichert werden. Darum will ich viel lieber Leid über mein Elend tragen, als mit der Welt Freude haben. Ich will lieber weinen über mein Verderben; als lachen und frölich seyn über die Eitelkeit. Dazu gieb mir nun Erweckung und Vermögen. Werde

du selbst, ein bitterer Myrr-thenbüschel, in meinem Herzen, damit du mir die Sünde und alles ungöttliche Wesen recht verbitterst und zuwider machest. Da ich deine Füsse nicht mit Thränen waschen kann, so laß mich doch deine heiligen Fußstapfen, darinne ich zu wandeln suche, mit den Thränen einer täglichen Reue und Traurigkeit benetzen. Durch Trauren wird das Herz gebessert: So laß denn auch mich zu meiner Herzensbesserung trauren, bis ich zur ewigen Freude eingeführet werde. Blicke mich, wie Petrum an, daß ich bitterlich weine, so oft ich dich mit irgend einer Sünde verläugne. Zerknirsche die Härtigkeit meines Herzens, daß das Freudenöl deines Geistes recht bey mir eindringen könne. So wenig als du den höllischen Trauergeist bey mir wirst aufkommen lassen; so wenig laß auch die Sicherheit, Uppigkeit, und Un-

em-

empfindlichkeit des Weltgeistes bey mir herrschen. Zeige mir, in meiner eigenen Erfahrung, wie die Christen nur allein, wenn sie als die Traurigen leben, allezeit frölich seyn dörfen, und nicht besser deines freudigen Geistes geniessen können, als wenn sie dich mit Thränen küssen. Herr Jesu! mehre m r auch täglich den Glauben; gieb daß wenn mich mein Elend drucket, deine Gnade mich auch so gleich erquicke. Laß mich alle Tage zu dir eilen, wie ein Kranker zu seinem Arzt, ein Unreiner zum reinen Brunnen, und ein Verklagter und Verfolgter zu seinem Beschützer eilet. Behüte mich, daß ich niemals an deiner Gnade verzage. Erleuchte aber mein Herz, daß ich deine Versöhnung und dein vollgültiges Verdienst unendlich kräftiger als alle meine Sünden achte. Laß mich dein Blut als die Ranzion für meine Missetha-

 ten,

ten, täglich annehmen, und meinem Gott vortragen. Gieb daß es meine vornehmste Sorge und Angelegenheit sey, wie ich allein in dir, meine Gerechtigkeit und Stärke suchen und erlangen möge! Endlich, o mein Heiland! lege mir auch zur täglichen Sinnesänderung und steter Herzens- und Lebensbesserung allen Seegen und Wachsthum bey. Mache meinen Vorsatz, Eifer und Fleiß zum Guten alle Morgen neu. Laß den Trieb deines Geistes alle Stunden stärker und kräftiger in mir werden. Hergegen reiß die Neigung zum Bösen täglich mehr aus dem Herzen. Erwecke mich, der Heiligung aus allen Kräften nachzujagen, und dem Himmelreiche immer grössere Gewalt anzuthun. Mache mir den Unflat der Sünden so zuwider, daß ich mich reinigen möge, von aller Befleckung des Flei-

sches,

sches und des Geistes, von aller Boßheit und Ungerechtigkeit. Die Sünde herrsche forthin gar nicht mehr in meinem sterblichen Leibe, wohl aber werde alles, was in und an mir ist, zum Dienste der Gerechtigkeit, und zum Gehorsam deiner Gebote gewiedmet und angewendet. Ach ja, Herr Jesu! mit solchem Ernst laß mich den alten Menschen täglich tödten und ausziehen, hergegen aber die neue göttliche und himmlische Art, welche mich zu einem neuen Menschen macht, täglich annehmen und anziehen. Gieb mir das rechtschaffene Wesen der neuen Creatur, so wird dein Wort bey mir gekrönet, dein Blild völlig erstattet, und meine Seeligkeit in deiner Herrlichkeit ewig vollendet werden. Amen, o du Anfänger und Beförderer meiner Busse, erhöre mich! um deiner Treue willen, Amen.

VI. Um die stete geistliche Geniesung des Leibes und Blutes Christi.

Ach Herr Jesu! wie mein sterblicher Leib fort und fort genähret zu werden, brauchet; so braucht es noch vielmehr meine unsterbliche Seele, daß sie eine stete Nahrung und Sättigung habe, welche nirgends anders als in dir zu finden ist. Darum bitte ich dich, daß du mir den Genuß des heiligen Abendmahls auch darzu wollest ersprießlich machen, daß mich unaufhörlich nach dir hungern und dürsten möge, und ich auch in dir stets gesättiget und vergnüget werden könne. Mein Hirte! ich kann deiner heilsamen Weide keinen Augenblick entbehren; wenn ich nicht verschmachten und verderben soll. Meine Seele muß vergehen, wenn du nicht immerdar ihre Nahrung und Labsal

Labsal bleibest. Gieb mir demnach steten geistlichen Hunger und Durst nach dir, dem wahren Lebensbrod, und nach deinem theuren und allein erquickenden Blute. An statt daß ich meine Begierden und Verlangen sonst jederzeit nach der Welt und nach ihrer Eitelkeit gerichtet habe; so laß sie jetzt alle auf dich gehen und sehen. Alles was ausser dir eine Nahrung für meine Seele zu geben scheinet, ist falsch und nichtig. Das zeige mir, o mein Licht! und ziehe mich zu dir, dem wahren Heilbrunnen Israels; damit du mich mit den reichen Gütern deines Hauses sättigen, und mit geistlicher himmlischer Wollust, als wie mit einem Strom tränken mögest. Du, o Jesu! bist ja die Weisheit von welcher es heißt: Wer von mir isset, den hungert immer nach mir; und wer von mir trinket, den dürstet immer nach

 mir!

mir! Erweise dich auch also an meiner Seele, und gieb daß deine unaussprechlich süsse Lieblichkeit und Gütigkeit mir immer grösseres Verlangen nach deiner Gemeinschaft erwecken möge. Du bist mein höchstes, bestes, liebstes und einiges Gut: laß mich derowegen frühe zu dir wachen, laß meine Seele nach dir dürsten, und meinem Fleische nach dir verlangen, in diesem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist. Laß mich erkennen, daß deine Güte besser sey dann Leben. Laß mich auf dich warten im Wege deiner Rechten. Gieb, daß meines Herzens Lust allein zu deinem Nahmen und Gedächtniß stehe. Von Herzen laß mich dein begehren des Nachts; darzu mit meinem Geiste in mir, laß mich frühe zu dir wachen, und dem Sinne und Gemüthe nach, allezeit im Himmel bey dir seyn. Dein heili-

heiliger Leichnam! o Herr JEsu! theile sich meiner Seele im Glauben täglich mit, daß dadurch Leben und Geist, Kraft und Saft, zu deinem Dienste in mir gewürket und empfangen werde. Dein theures Blut besprenge mich nicht nur täglich zu meiner Rechtfertigung; sondern es werde mir auch alle Tage eine Stärkung meines Herzens und ein Wasser des Lebens, zu wahrer Heiligung. In Summa, laß mich, von und in dir, an meinem Geiste genähret werden, wie ein Kind an seiner Mutterbrust genähret wird. Laß deine Wunden mir einen Tisch bereiten, daran es mir niemals an dem reichen Zufluße deiner Erbarmung fehle, und davon ich endlich die ewige uud völlige Sättigung erlange! Amen! O Jesu! dein Fleisch ist die rechte Speise, dein Blut ist der rechte Trank: speise und

tränke mich damit, heut und allezeit, so genüget mir! Amen.

VIII. Um stete Stärkung des Glaubens.

Herr Jesu! du hast in dem heiligen Abendmahl meinen Glauben nachdrücklich gestärket, da du mir das Pfand und Siegel des Glaubens, unter dem Brod und Wein, an deinem eigenen heiligen Leibe und Blute gegeben, und mich damit versichert hast: daß dein Leib für meine Sünden warhaftig geopfert, und dein heiliges Blut für dieselben warhaftig vergossen sey. Ach laß diese Glaubensstärkung von stetem Nutzen und Nachdruck seyn, und gieb daß ich deine göttliche Kraft, dadurch täglich bey mir vermehret sehen möge. Du weist, wie viel Feinde und Anstösse mein Glaube in mir und ausser mir,

zu

zu überwinden hat; und wie so gar bald dieß Licht verlöschen und dieß annoch schwache Rohr völlig zerbrechen könne! So sorge und wache denn selbst, daß ich im Glauben an dich erhalten, gegründet, bekräftiget und vollbereitet werde. Gieß immer neues Geistesöl in meine Lampe, damit sie brenne: biß du, o Bräutigam! kommen, und mich zu dir heimholen wirst. Laß aus dem schwachen Glaubensrohr, eine starke und unbewegliche Säule werden, welche auch von den Pforten der Hölle nicht zu zerbrechen und zu erschüttern sey. Laß meine Erkänntnis in allerley Weisheit und Erfahrung täglich zunehmen, und nicht nur den Verstand anfüllen, sondern auch das Herz reinigen. Laß die Ueberzeugung, daß du der wahre Heiland und Helfer meiner Seele seyst, immer grösser werden. Dieses Licht

müsse die stärksten Vernunft-schlüsse in der Beweisung und Versicherung deines Geistes, weit übertreffen, und völlig zu nichte machen. Mehre auch das Vertrauen und die Zuversicht zu dir, in meinem Herzen! Gieb, daß ich von dir und von deiner Herrlichkeit und Lieblichkeit völlig eingenommen werde, und meine Hofnung ganz auf deine Gnade setze. Ich habe dich, o mein Heiland! bißher oft, mit zitternder Hand ergriffen. Ach, laß mich jetzt getroster seyn, und da du mir selbst alle Furcht benimmst, so laß mich mit Freudigkeit hinzu treten, zu dem Gnadenstuhl, um daselbst Hülfe und Barmherzigkeit zu erlangen. Es würket ja eben dieselbe Kraft den Glauben in mir, welche dich von den Todten erwecket hat: So laß dann auch eben dieselbe Würkung davon erfolgen, daß ich nämlich im Glauben ganz bele-

belebet und aufgewecket werde. Stelle mir selbst durch das Wort des Evangelii, vor, wie ich dich ergreifen, an dir hangen und in dir ruhen müsse; und wie nichts als dein Verdienst und deine Erlösung meiner Seele heilsam und vorträglich sey. Versichere mich, daß es deinem himmlischen Vater nicht nur wohlgefalle, sondern auch sein Gebot und Befehl sey, daß ich an dich glauben soll. Uberwinde, o mein Siegesfürst, alle Scrupel und Zweifel des unglaubigen Herzens, und alle feurige Pfeile des Satans, wodurch mein Glaube schwer gemacht wird. Behüte mich für allen wissentlichen Sünden, und für aller muthwilligen Befleckung meiner Seele, als bey welcher ich am Glauben Schifbruch leiden, nnd diesen theuren Schatz wieder verlieren könnte. Laß mich nie bey blossem Wahn und

leerer Einbildung beruhen, sondern einen Glauben erlangen, der mich zur neuen Creatur mache, und durch die Liebe thätig sey. Ich bitte dich o mein Heiland! nicht so sehr um Freudigkeit des Glaubens, denn du weißt am besten, wie ferne sie mir nöthig und nützlich sey, als um Sieg und Ueberwindung im Glauben, deren ich nicht entbehren kann. Ach gieb, so oft mich Sünde, Welt und Satan anfallen, daß mein Glaube gleich zu dir eile, und dich ergreife und halte, damit du meine Burg, mein Fels, mein Hort, mein Retter, mein Schild und Beystand werdest, in welchem ich alles, was meiner Seele schaden will, siegreich überwinden, und unter deine Füsse treten möge. Dein Wort, o Jesu! bezeuget es ja, der wahre Glaube sey ein Sieg, der die Welt überwinde: So sey denn auch mein

Glaube, durch deine Kraft, dieser Art, und dein Geist ruhe nicht, biß er denselben so wohl in, als ausser mir, über alles böse Wesen triumphiren gemacht hat. Je näher ich im Glauben mit dir vereinigt werde, je grösser wird auch meine Seeligkeit in dir, meinem Heilande, seyn und bleiben. Nun, Herr Jesu! ich verlasse mich auf deine Treue, und hoffe daß du mich aus Glauben, im Glauben, von Kraft, zu Kraft, werdest wachsen lassen; bis ich dort was ich jetzt glaube, herrlich erfüllet sehen, und dich selbsten als meine Freude, Krone, Liebe und Ehre, ewig anschauen werde. Dieß ist des Glaubens Ende, der Seelen ewige Seeligkeit, wornach ich trachte. Amen, Herr Jesu! laß mich solches gewiß erlangen! ich glaube, hilf lieber Heiland meinem Unglauben! Amen.

IX. Um Gelassenheit in Gottes Willen.

Mein getreuer Erlöser, Christe JEsu! du hast es mit meiner armen Seele so wohl gemacht, daß derselben nicht besser könnte gerathen werden. Versichere mich also auch, daß du es mit meiner leiblichen Nothdurft aufs allerbeste machen werdest. Zeige mir durch deinen Geist, daß ich am allerseeligsten daran sey, wenn mich allein deine ewige Weißheit und Liebe führen und versorgen. Laß mich gewiß glauben, daß deine, als meines himmlischen Liebhabers Schläge, es recht gut meynen; daß dein himmlischer Vater, mir, seinem Kinde, die gröste Treue beweise, wenn er mich mit seiner Creutzesruthe züchtiget; und daß meine ewige Freude nie besser versichert sey, als wenn ich hier eine Zeitlang leiden

leiden und der Welt Freude ermangeln muß. Dieß alles bewege mich, dir mit aufrichtiger Seele nachzusprechen: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Gieb daß ich mich ganz und gar deinen gütigen und allmächtigen Händen übergebe, und bey deiner göttlichen Liebe so gelassen sey, daß ich mir nichts wähle, als was sie mir geben, und nichts wünsche, als was sie gut befinden wird. Ich weiß ja, daß ich von mir selbst nichts bin, nichts habe und nichts vermag; und daß du, o Jesu! mir alle Augenblicke meinen Othem von neuem schenken müssest. Wie ein Schatten vergehet, wenn der Cörper weicht, so würde ich auch dahin seyn, wann du von mir wichest. Aber, du erhältest mich, bey meiner rechten Hand. Derowegen laß mich gänzlich von dir abhangen, und meine einige Ruhe

he in deinem Wohlgefallen finden. Führe mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich zu Ehren an. Gieb, daß ich dir, nicht mit Murren und Verdruß, sondern mit rechter Willig- und Freudigkeit folgen möge, wo du mich hinleitest. Schenkest du mir Gesundheit, und gute Tage, so verleihe mir auch Erkänntlichkeit, Treue, Demuth, und thätliche Dankbarkeit. Soll ich aber böse Tage haben; so überzeuge mich, daß diese nur in den Augen des Fleisches böß, an sich selber aber heilsam und nützlich seyen. Laß mich deinen Nahmen sowohl in der Trübsal, als in den besten Glückeszuständen, preisen und verherrlichen. Gieb mir die Klugheit der Gerechten, welche mich dir unterwürfig mache, und es für eitel Freude achten lehre, wenn ich in mancherley Anfechtung falle. Mit allem,

wie du mirs zuschickest, laß mich von Herzen vergnügt seyn. Schaffe, daß es mir gleichgültig werde, ob du mich durch Ehre oder Schande, durch böse oder gute Gerichte, durch rauhe oder gelinde Wege, durch Mangel oder Uberfluß führen wollest; da ich doch einmal dessen versichert bin, daß ich, es gehe wie es wolle, durch viele Trübsal ins Reich Gottes eingehen müsse. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquicke du mich. Errette meine Seele in der Noth. Sey du mir nur nicht schröcklich, o du meine Zuversicht; sonst mag alles andere seyn, wie du es schicken wilt. Warum sollte ich arme Erde und Asche, mit meinem allmächtigen Schöpfer hadern? Wie solte ich unverständiges Kind, meinen allerweisesten und allerliebreichsten Vater meistern? Ich weiß, du mein Gott und Jesu! bist getreu,

daß

he in deinem Wohlgefallen finden. Führe mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich zu Ehren an. Gieb, daß ich dir, nicht mit Murren und Verdruß, sondern mit rechter Willig- und Freudigkeit folgen möge, wo du mich hinleitest. Schenkest du mir Gesundheit, und gute Tage, so verleihe mir auch Erkänntlichkeit, Treue, Demuth, und thätliche Dankbarkeit. Soll ich aber böse Tage haben; so überzeuge mich, daß diese nur in den Augen des Fleisches böß, an sich selber aber heilsam und nützlich seyen. Laß mich deinen Nahmen sowohl in der Trübsal, als in den besten Glückeszuständen, preisen und verherrlichen. Gieb mir die Klugheit der Gerechten, welche mich dir unterwürfig mache, und es für eitel Freude achten lehre, wenn ich in mancherley Anfechtung falle. Mit allem,

wie

wie du mirs zuschickest, laß mich von Herzen vergnügt seyn. Schaffe, daß es mir gleichgültig werde, ob du mich durch Ehre oder Schande, durch böse oder gute Gerichte, durch rauhe oder gelinde Wege, durch Mangel oder Uberfluß führen wollest; da ich doch einmal dessen versichert bin, daß ich, es gehe wie es wolle, durch viele Trübsal ins Reich Gottes eingehen müsse. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquicke du mich. Errette meine Seele in der Noth. Sey du mir nur nicht schröcklich, o du meine Zuversicht; sonst mag alles andere seyn, wie du es schicken wilt. Warum sollte ich arme Erde und Asche, mit meinem allmächtigen Schöpfer hadern? Wie solte ich unverständiges Kind, meinen allerweisesten und allerliebreichsten Vater meistern? Ich weiß, du mein Gott und Jesu! bist getreu,

daß

daß du mich nicht über Vermögen beschweren und versuchen lassen, sondern vielmehr schaffen wirst, daß die Versuchung ein solches Ende gewinne, daß ichs ertragen möge. Ich bin dein, mache es mit mir wunderlich, nur seelig. Leite mich im Leben und Tod. Brich meinen, und erfülle deinen Willen. Laß mich stets in der Gemeinschaft deiner Leiden erfunden werden: Damit ich an deiner Herrlichkeit ewig Theil haben, und dir freudig zurufen möge: Herr Jesu, du hast alles wohl mit mir gemacht! Amen, o mein Heiland! dir will ich allezeit in Gelassenheit ergeben und eigen seyn! Amen.

X. Um Treue in dem irrdischen Stande und Beruf.

Herr Jesu! der du mich in meinem himmlischen Beruf zu deiner Gemeinschaft und zu der ewigen Seeligkeit aufs

aufs neue bestätiget und erwecket hast; gieb Gnade, daß ich hinfort auch dasjenige, was mir auf der Welt obliceget und anbefohlen ist, treulich und fleißig verrichten möge; damit durch mich dein Name verherrlichet und geheiliget, dein Reich befördert und erhalten, und dein göttlicher Wille erfüllet werde. Ich weiß, daß du deine Christen nicht zum Müßiggange, sondern zur Arbeit verordnet hast; und daß es dein Wille sey, daß ein jeder mit stillem Wesen etwas Gutes schaffen, und dem gemeinen Besten dienlich und nützlich seyn soll. Ich bin auch versichert, daß die Berufsarbeit und Geschäfte, welche ich nach deinem Willen verrichte, von dir, als ein angenehmer und wolgefälliger Gottesdienst angesehen werden, und daß das arbeitsame Leben, wenn es das ewige nothwendige nicht

ver-

verhindert, sondern mit eingeschliesset dir überaus angenehm seyn. In dieser Freudigkeit und Zuversicht laß mich nun getrost verrichten, was mein Stand und meine Pflicht von mir fordern. Laß mich im geringen getreu seyn. damit du mich über etwas grösseres setzen könnest. Laß mich alles was ich thue, mit Worten oder mit Werken in deinem Namen und zu deiner Ehre thun. Gieb mir die benöthigten Leibes- und Gemüthskräfte, damit ich zu deinem Dienste fortkommen und bestehen kann. Seegne und befördere das Werk meiner Hände; ja du wollest es befördern und meine Arme stärken, aber auch meine Finger deine Gebote halten lehren, um deines Nahmens willen. Mache mich zu einem Gefäße deiner Gnaden, zu einem Werkzeuge deiner Barmherzigkeit. Laß mich

die-

dieses Lebens Last und Hitze gedultig tragen, und das Joch der Arbeit nicht eher abwerfen, als biß du selber mich davon ausspannen wirst. Verwandele den Fluch, der mich im Schweiß meines Angesichts mein Brod essen macht, in steten Seegen. Ist der Satan in den Kindern des Unglaubens geschäftig, auch bey äusserlichen Dingen und Gewerben seine Boßheit auszulassen; so sey hergegen du, o Jesu! in mir, und in allen deinen Kindern kräftig, daß bey unsern Verrichtungen deine Heiligkeit hervorleuchte, und deine Weisheit gepriesen werde. Wird mir der Dienst der Eitelkeit, den ich den Meinen zu liebe übernehmen muß, öfters schwer und unerträglich: So richte mich auf mit der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes, welche darauf erfolgen wird. Laß mich auch meinen Beruf

mit

mit keiner Boßheit und Ungerechtigkeit, mit keinem Betrug und Geitz, mit keiner Falschheit und Lügen, mit keiner Unbarmherzigkeit, und stolzen Einbildung beschmitzen und besudeln; sondern gieb, daß ich jedermann in der That bezeuge, daß ich sey Gotteskind, und dein Nachfolger, sonderlich darinne, daß ich in meinem Wesen von den Greueln der Welt, mich ganz entferne. Laß mich weder zur Rechten noch zur Linken von dem Wege deiner Gebote abweichen; und jedermann im Guten wohlgefällig werden und recht thun. Laß mich im Gebrauche der zeitlichen Güter mit kindlicher Furcht und Behutsamkeit mäsig seyn. Laß mich haben als hätte ich nicht; kaufen, als kaufte ich nicht; und der Creaturen so gebrauchen, daß ich ihrer nicht mißbrauche, sondern fleisig bedenke, sie seyen mir

nur

nur geliehen, und du werdest von deren Verwaltung dermaleinst eine genaue Rechenschaft fordern. Summa, gieb daß ich so durch die zeitlichen Güter wandere, daß ich die ewigen nicht verliehre! Laß mich einen Schatz sammlen, aufs Zukünftige, und der Seeligkeit nachstreben, damit ich im Tode von aller Arbeit seelig ruhen könne, und keinen nagenden Gewissenswurm im Herzen behalten möge. So wirst du mich, als deinen treuen Knecht, dermaleinst in deine Freude einführen, und meine Werke werden mir in jene Welt zur ewigen Belohnung nachfolgen. Amen, o Herr Jesu! erbarme dich meiner, und schenke mir auch diese Seeligkeit, Amen.

XI. Um Frieden und Liebesvereinigung mit dem Nächsten.

O du liebreicher Friedensfürst, Jesu Christe! ich habe bey deinem Abendmahl mit und in Gott Friede erlanget, indem ich mit diesem meinem höchsten Gute aufs neue wieder genau vereiniget worden bin. Ich habe auch allen Unfrieden mit dem Nächsten abgesagt, und dabey angelobet, durch das Band der Liebe und des Friedens mit allen deinen Kindern mich herzlich zu verbinden. Ach hilf, daß ich diesem Gelübde treulichst nachleben möge. Vertreibe durch deine Gegenwart alles, was Uneinigkeit, Trennung, Zwist und Feindschaft anrichten kann. Nimm weg den feindseligen Sinn. Unterdrücke den Stolz und Eigenwillen, als wobey immer

Ha-

Hader ist. Dämpfe die Lüste, aus welchen Streit und Krieg herkommt; und wehre auch allem Mißtrauen und Argwohn unter deinen Kindern. O du Gott des Friedens! dein göttlicher Friede müsse in mir regieren, und auch ausser mir alles friedlich und ruhig machen. Verstatte nimmermehr, daß mein Herz aus deinem Frieden vertrieben und den Gottlosen gleich gemacht werde, von welchen du selber sagst: Sie haben keinen Frieden, sondern sind wie ein ungestümmes Meer, das nicht stille seyn kann, dessen Wellen immerzu Koth und Unflat auswerfen. Laß meine Gedanken, Worte, Gebärden und Werke alle zum Frieden rathen, zum Frieden bewegen, und auf die Friedenseinigkeit gerichtet seyn. Stelle mir öfters vor, was du so nachdrücklich bezeuget hast: Seelig sind die

Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen; Und da auch ich ein Kind Gottes zu seyn herzlich verlange; so überzeuge und neige mich kräftigst, mit allen Menschen, so viel an mir liegt, und nur immer möglich ist, friedfertig umzugehen. Ich wünsche, o Jesu, als ein Kind des Friedens, deine Seeligkeit zu ererben! Will mein Nächster sein von dir bescheidenes Theil zur Rechten suchen; so laß mich das Meinige gerne zur Linken annehmen. Versichere mich, daß ich vielmehr Seegen im Nachgeben finden werde, als als ich im Zanken und Streit erlangen kann. Will aber eine bittere Wurzel des Hasses, Neides und Eigensinns, bey mir aufsteigen, wodurch höllischer Unfriede kann angerichtet werden, so laß mich selbige gleich ausreuten und vertilgen. Laß mich der Heili-

ligung und dem Frieden nachjagen, ohne welche niemand den Herrn sehen wird. Tritt den Satan unter meine Füsse, wenn er mich verunruhigen, und mit Mord und Haß erfüllen will. Alle Wuth und ungestümme Hitze meiner Affecten, laß mich unter dein Creutz bringen, und durch die Kraft deines Blutes dämpfen. Alles in meiner Seele befindliche Sehnen und Verlangen nach Ruhe und Einigkeit, laß mich durch deinen Geist erwecken und vermehren. Wie du den Frieden, als eine Frucht deiner Auferstehung deinen Jüngern mittheilest: So sprich auch zu mir und zu allen meinen Mitchristen: Friede sey mit euch! Ja, Herr Jesu! laß und gieb uns deinen Frieden, welchen uns die Welt nicht geben kann. Wir sind Glieder eines Leibes, Kinder eines Vaters, Erben einer Seeligkeit; So geziemet

sichs ja nicht, daß wir einander verbittern und zum Zorn reitzen, vielmehr muß unser aller, ein Herz und eine Seele, ein Sinn und ein Wille seyn. Dieß kann nun aber nicht geschehen, als bis du uns alle in dir vereinigest, und von der Mannigfaltigkeit unserer unruhigen Begierden, uns in die Einfalt deiner Liebe, als des einigen nothwendigen, bringest. Herr Jesu, erzeige diese Wohlthat, mir und allen, die deinen Namen anrufen. Gieb, daß einer des andern Last trage, damit wir das Gesetz Christi erfüllen. Daran laß jedermann erkennen, daß wir deine Jünger sind, wenn wir die Liebe untereinander haben. Würdige mich dieser grossen Seeligkeit, um deiner Liebe, und um deines Verdienstes willen, o Jesu! Amen.

XII.

XII. Um die Abziehung und Enthaltung von der Welt.

Herr Jesu! ich kann mit dir unmöglich länger vereiniget seyn, als so lange ich von der Welt getrennet bleibe: Denn wer der Welt dienet, der muß von dir abtrünnig werden, wer die Welt liebet, der muß dich hassen; wer sich der Welt gleich stellet, muß dich verläugnen; wer der Welt Freundschaft und Gunst sucht, der muß dein Widersacher werden und bleiben. Da du nun in dem heiligen Abendmahl mich aufs neue von der Welt Unreinigkeit abgezogen, und zu deiner Gemeinschaft gebracht hast: Ach, so erhalte mich hierbey ewiglich, und gieb, daß mir die Welt von nun an gecreutzigt sey, und ich der Welt. Es treffe bey

mir ein, was Salomo sagt: Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel, und wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel! Alle Fallstricke, welche mir die böse Weltrotte leget; alle Drohungen, womit sie mich schröcket; alle Süßigkeiten, womit sie mich locket; laß mich im Glauben, als Bande, Fessel und Gift der Höllen erkennen und dafür fliehen, bis ich sie überwinde. Da ich geschmecket habe wie du, o Jesu! so freundlich und so liebreich seyest: So laß mich einen rechten Eckel für allen irrdischen Vergnügungen haben. Behüte mich, daß ich den Israeliten nicht gleich werde, welche, da sie das Manna schon genossen, dennoch wieder nach den Fleischtöpfen Egypti lüstern wurden. Derowegen, o mein Erlöser! laß mich ja nicht in das wüste unordentliche Wesen der Welt fer-

fernerhin rennen, oder in ihren Unflat aufs neue verwickelt und geflochten werden. Gieb, daß ich ihre Gleichstellung, wie sie in der That ist, für eine Teufelslarve halte, und ihre Ehre als lauter Schande und Schmach ansehe. Laß mich dagegen die grosse Herrlichkeit bedenken, welche du mir beygeleget, da ich zu einem Erben deiner ewigen Seeligkeit gemacht, und zu einer reinen Braut deiner Liebe geheiliget worden bin. In Betrachtung dessen ermuntere meine Seele, daß sie sich viel zu gut dünken möge, der Welt Sclavin zu seyn. Laß die theuren Worte Gottes mir stets in die Ohren schallen, womit er verheisset, daß er in seinen Glaubigen wohnen und wandeln, ihr Gott seyn, und sie für sein Volk aufnehmen, ja für seine Söhne und Töchter erkennen wolle; wenn sie nur

ausgehen von den Kindern der Welt, und sich dem Geiste nach, von ihnen ganz absondern, folglich auch kein Unreines anrühren, sondern mitten unter dem unartigen und verkehrten Geschlechte, als die Lichter leuchten, und die vergängliche unreine Lust der Welt fliehen und verfluchen. O mein Jesu! der gute Wille hierzu ist bey mir bereit, es fehlt mir nur noch an genugsamer Kraft und Treue zum Vollbringen. Damit begabe mich durch deine überschwengliche Gnade; und sondere mich von denen Sündenböcken ab, als ein Lamm, welches zu deiner Heerde gehöret, und sich zu deinem Opfer ergeben und gewiedmet hat. Gieb sonderlich auch, daß ich die kleine Welt der Bosheit, welche in meinem Herzen steckt, immer mehr besiegen möge: Damit jedermann erkenne, du habest mich von der Welt erkauft und erwäh-

wählet. Ach Herr, es wird endlich die Zeit kommen, da du die Schaafe von den Böcken völlig scheiden, und meine Seele wie einen Brand aus dem Feuer erretten wirst. Habe ich nun hier als ein Licht, unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht geleuchtet; so werde ich dort mit deinem Sonnenglanze verkläret werden in deines Vaters Reich. Amen. Herr Jesu, die Welt sterbe und vergehe, du aber lebe, herrsche und siege in mir und in allen Glaubigen! Amen.

XIII. Um ein sehnliches Verlangen nach dem Himmel.

Herr Jesu! der du gen Himmel gefahren bist, mir die Stätte daselbst zu bereiten, und mich dir siegreich nachzuziehen: Ich bitte dich herzlich, gieb daß deine Himmelsruhe von nun an das Ziel alles meines Verlangens, und die Fülle

aller meiner Wünsche sey.
Das Pfand deines heiligen Leibes und Blutes versichert mich, daß ich deine Braut und ein Erbe aller Seeligkeit sey. Ach! daß ich nach dir, meinem himmlischen Bräutigam, und nach dem Besitze und Genuße deiner Freude nnd Wonne stets aufsehen und seufzen mögte. Herr Jesu, laß mich meinen Wandel und mein Burgerrecht schon jetzo im Himmel führen. Laß mich warten und eilen auf deine Zukunft, als auf die Erscheinung deiner grossen Herrlichkeit und Majestät, wodurch du alle die Deinigen heimholen, und alle deine Feinde vertilgen wirst. Zu solchem Ende ermuntere meine Seele, auf die Zeichen der Zeiten fleißig Achtung zu geben. Finde ich aber an mir selber Anzeichen und Vorboten, daß ich durch einen seeligen Tod bald zu dir kommen dörfte, ach, so gieb mir die Freu-

digkeit, mein Haupt getrost aufzuheben, weil sich meine Erlösung nahet, und mich jederzeit fertig zu halten, so bald es heissen wird: Siehe, der Bräutigam kommt! dir mit Freuden entgegen zu gehen. Herr Jesu! ich habe ja nichts auf der Welt zu suchen und zu hoffen, als die seelige Ewigkeit, welche mich mit dir, meinem ewigen Leben, völlig verbinden wird. Darum laß alles mein Denken und Sorgen dahin gehen, wie ich mich würdiglich zur Ewigkeit bereiten, und, da ich ihr bey jedem Schritte näher komme, auch in dich immer näher eindringen möge. Stelle mir das Irrdische, wie es auch in der That ist, als eine öde und wilde Wüsten vor: Damit mich nach deinem himmlischen Paradieße und Canaan desto mehr gelüste. Wie die Taube Noäh auf dem verdorbenen und mit Wasser überschwemmten Erd-

boden keine Ruhe fand, bis sie wieder zu der Arche flog und von Noah eingenommen wurde: So gieb, daß ich der Seelen nach hier auf Erden, weder Ruhe suche noch Rast finde, sondern mich mit den Flügeln des Glaubens und der Liebe zu dir aufschwinge, bis du mich in deine himmlische Arche einnehmen wirst. Herr Jesu! du mitleidiger Hoherpriester, du bist selbst in diesem Jammerthale ein Gast gewesen, und weißt also gar wohl, wie viel Last auf einer Seele liege, die ihr rechtes Vaterland sucht. Du selbst hast empfunden, wie der sterbliche Leichnam den matten Geist beschwere, und die irrdische Hütte den zerstreuten Sinn drucke. Erbarme dich meiner, der ich noch in diesem Elende walle. Laß nicht nach, bis du mich zu dir in dein mir erworbenes himmlisches Gnadenreich gebracht hast. Entreiß mich

aller

aller Last und Gefahr, durch deinen Sieg. Die Erstlinge des Geistes, die du mir gegeben, müssen mich unabläßig bewegen, mit der Creatur nach der Befreyung von dem Dienste der Eitelkeit und nach der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes zu seufzen. Laß alle Trübsalen, welche ich hier ausstehen muß, dazu dienen, daß ich nicht auf das gegenwärtige Sichtbare, welches vergänglich und nichtig, sondern auf das Zukünftige und Unsichtbare, welches ewig und vollkommen ist, sehe und achte. Weil ich versichert bin, daß es dir, o Herr Jesu! wohlgefalle, wenn ich dich von Grund meines Herzens bald kommen heisse: So soll meine Seele zu dir schreyen, und nach dir verlangen und dürsten, wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreyet. Hiezu ermuntere mich selbst, und verleihe, daß ich mit dem Geiste

ste und der Braut sprechen möge: Komm, ja komm, Herr Jesu! Laß mich aber auch meinen Lauf beschleunigen, und dir, durch ämsige Nachfolge deines Lebens und Leidens, und durch treue Vollendung meines guten Kampfes, muthig und frisch entgegen kommen. So wird mein Geist schon in der Sterblichkeit immer mehr mit dir verbunden werden; und wenn endlich die Zeit meines Abschiedes vorhanden ist, so wird die Verlassung der Welt meine Freude, und das Erbe des Himmels mein Sieg und meine Krone seyn. Würdige mich dessen jetzt und allezeit, o Jesu; um deiner Verherrlichung willen, Amen.

XIV.

XIV. Um Theil, an dem himmlischen Abendmahl.

Herr Jesu! da du mir auf Erden eine so herrliche Gnadentafel gedeckt hast, so glaube ich, nach deinem Worte, daß droben im Himmel noch eine weit herrlichere für mich bereitet sey. Da du hier schon so gnädig und liebreich gegen meine Seele bist, und mir alle erwünschte Seligkeit und Ruhe beylegest; so wird um so viel mehr dort deine grosse Barmherzigkeit mich überschwenglich laben und süßiglich erquicken. Ach! mein Heiland, laß mich Theil haben mit deinen Heiligen, an diesem ewigen Heil. Laß mich unter denen seyn, von welchen es heist: Seelig sind, die zu dem Abendmahle und zu der Hochzeit des Lammes berufen sind! Hier sehe ich dich

nur

nur verdeckt, uud im dunkeln Schatten! dort aber werde ich dich von Angesicht zu Angesicht schauen, wie du bist. Ach! laß diese meine Hofnung lebendig und kräftig, aber durchaus nicht vergeblich seyn. Behüte mich, daß ich meinen Theil nicht in diesem Leben dahin nehme, und daß ich mein Erbe nicht auf der Welt zu besitzen begehre; wo du nur den Bauch mit deinen Gütern füllest, und diejenigen, welche nicht für Kinder, sondern für Bastarte angesehen werden, mit den Gaben deiner linken Hand abfertigest. Ach Herr Jesu! solltest du dein Blut an mich gewandt, und den Tod um meinetwillen erlitten, auch meiner Seele so viel Barmherzigkeit erzeiget haben; und ich sollte doch nicht zu deiner rechten ewigen Ruhe eingeführet werden, sondern bey den Träbern dieser Welt, und bey einem blossen Vor-

schmack

schmack des Ewigen, verderben und sterben? Ach! das geschehe nimmermehr! Ich will viel lieber hier darben, als dort von dem Genuß deiner Liebe ausgeschlossen seyn. Ich will mich lieber aller Weltgüter verzeihen; als der ewigen und himmlischen Schätze ermangeln. Darum mein Heiland! bereite und leite mich doch unabläßig zu deinem himmlischen Abendmahl. Nimm mir, wenn es anderst nicht seyn kann, lieber alles andere, damit du mir dieß nur geben könnest. Du hast mich nicht nur zu zeitlicher, sondern vornämlich zu ewiger Labsaall und Erquickung berufen; darum gieb, daß ich diesen meinen Beruf und Erwählung durch wahren und beständigen Fleiß der Heiligung, fest machen möge. Wenn nun aber die lange Fasten dieses Lebens zu Ende seyn wird, so laß mich ewig satt werden,

und

und für den jetzigen Mangel einen reichen Überfluß alles Guten bey dir erlangen. Herr du sagest von niemanden, daß er dein Abendmahl nicht schmecken soll, als von denen, welche das Irrdische dem Himmlischen, das Vergängliche dem Ewigen muthwillig vorziehen. Hierfür mein Jesu! will ich mich durch deine Gnadenkraft treulich hüten; und also festiglich glauben, daß du mir das Recht zu deiner himmlischen Gnadentafel keineswegs versagen, wohl aber mein Verlangen und Sehnen nach derselbigen immermehr erwecken, und endlich herrlich erfüllen werdest. Thue dieß, o mein liebster Bräutigam! Führe, o mein Hirte! dein Schäflein auf deine ewige Weide, und zu den Ströhmen des lebendigen Wassers, die von deinem Throne ausfliessen. Bringe deine Braut dahin, wo sie

in deines Vaters Hause aller deiner Herrlichkeit geniessen, und an deiner Brust, ja in deinem Schoos süßiglich ruhen wird. Alsdann werde ich dir ewigen Preiß, Dank und Ruhm für deine Treue opfern, und dich ohne Unvollkommenheit immerdar loben und lieben. Amen, Herr Jesu! erhöre mich, so werden in dir alle meine Bitten ja, Amen, und erhöret seyn, um deiner Treue und Barmherzigkeit willen, Amen.

Anhang.

I. Morgengebet, wenn man beichten will.

Allmächtiger und gnädiger Gott, du Vater der Barmherzigkeit! ich danke dir von Grund meiner Seele, daß du mich diesen Tag erleben lässest, woran ich mich mit Eifer und Ernst zur Busse anschicken, und so wol mit dir als mit deiner Gemeine recht herzlich versöhnen will. Groß ist deine Treue, welche mich in der vergangenen Nacht umgeben: Denn sie hat mich für allem Uebel bewahret, an Leib und Seele erhalten, wider alle Anfälle des Teufels geschützet, in sanfter Ruhe gestärket, und jetzt von neuen mit Leben und Gesundheit mildiglich be-

ga-

gabet. Ich bin dir hierfür, o mein Gott! zu ewigen Lob und Danke verpflichtet, und wünsche nichts mehr, als daß ich mich heute und allezeit, in wahrer Veränderung und Heiligung des Herzens, mit ernstlicher Vermeidung aller Sünden, und mit freudiger Vollbringung deines heiligen Willens, recht erkenntlich und ehrerbietig gegen dich bezeugen möge. Am allermeisten, o du grosser Menschenfreund! bewundere und preise ich den herrlichen Reichthum deiner Güte, Gedult und Langmuth, womit du meine Gnadenzeit verlängerst und mir die tröstliche Versicherung giebst, daß du Busse für die Sünde annehmen wollest. Heiliger Gott! lehre mich bedenken, daß mich deine Güte zur Busse leite, und daß ich, weil es noch Heute heisset, mein Herz nicht länger verstocken dörfe. Wie lange

hast

hast du bereits auf meine Bekehrung gewartet? Ich schäme mich deswegen vor dir, und bekenne, daß du nichts gesparet hast, meines Herzens Härtigkeit mit unaufhörlicher Güte und Wohlthaten zu erweichen und zu dir zu ziehen. Darum soll auch von nun an aller Vorsatz und Neigung zur Sünde bey mir aufhören, und alle Begierde und Bemühung zur Heiligung in meinem Herzen erwecket werden. Schenke mir, o getreuer und gütiger Gott, deinen heiligen Geist zu diesem heiligen Vorhaben. Du weist am besten daß ich ohne dich in meiner Bekehrung nichts vermag. Ziehe mich also mit deiner Liebe völlig zu dir. Laß mich der Sünde auf ewig Abschied geben. Wecke mich auf von dem Schlafe der Sicherheit, wie du mich jetzo aus dem leiblichen Schlafe erwecket hast. Mache ein Kind des

Lichts

Lichts aus mir, und laß die Sonne nicht wieder über meiner Versündigung untergehen. Gieb mir Kraft und Vermögen in meinem Stande und Beruf vieles Gute anzurichten. Deine Ehre laß das Ziel aller meiner Gedanken, Worte und Werke seyn. Zu meines Nächsten Dienste mache mich freudig, tüchtig und munter. Lehre mich auch bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde. Und erinnere mich jederzeit, daß nur Eins noth sey, und ich das beste Theil erwählen müsse. Ich empfehle dir mich und die Meinigen, samt deiner ganzen Christenheit. Nimm sie alle in deine heilige Regierung, väterliche Beschirmung, mildthätige Versorgung und ewige Gnade. Versorge sie und mich, mit allem dem was dir gefällig ist, und uns zu zeitlichen und ewigen Wohlseyn gerei-

chen kann. Verwirf nicht deine armen Geschöpfe von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns! Behüte mich für allem Unglück Leibes und der Seele. Wilt du aber bey mir mit deinem Creutz einkehren, so gieb, daß solches eine Beförderung meiner Busse, und ein gewisses Zeugniß deiner Liebe sey. Seegne meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Thue deinen Engeln Befehl über mir, daß sie mich mit ihrer heiligen Wacht umgeben, und für allem Anstoß verwahren. Erhalte und heilige mich im wahren Glauben an Jesum Christum, deinen Sohn und laß mich diesem meinem Heilande leben und sterben. Gieb mir ein versöhnliches wohlthätiges, friedliches und liebreiches Herz; und hilf, daß dieser Tag ein rechter Versöhntag sey, woran ich mit

dir, meinem Vater, und mit allen deinen Kindern Friede mache, und im Frieden den ewigen Seegen empfange! um Jesu Christi willen. Amen.

II. Abendgebet, wenn man gebeichtet hat.

Mein versöhnter, liebreicher himmlischer Vater, dein von dir begnadigtes Kind opfert dir in dieser Abendstunde Dank, und betet dich demüthig an; daß du den verwichenen Tag über nicht nur mein Leben erhalten, und mich mit unzählichen Wohlthaten überschüttet, sondern auch mein geistliches und ewiges Leben, durch die Gnade der Busse befördert und versichert hast. O getreuer Gott, heute ist meiner Seele großes Heil wiederfahren! Heute habe ich recht gesehen,

daß du nicht Lust hast an der armen Sünder Tode, sondern willst, daß sie sich bekehren sollen, und leben. Ich kann nun gerechtfertiget in mein Lager gehen. Mein Gewissen ist in deinem Frieden beruhiget; nachdem du mir so unaussprechliche Seeligkeiten geschenket hast! Alles, was ich zu deinem Lob sagen kann ist viel zu gering, gegen deine unermeßliche Erbarmung. Doch soll mein Mund deinen Ruhm nie verschweigen, und alles, was in mir ist, soll deinen heiligen Namen loben. Sind noch viele Unvollkommenheiten bey mir übrig geblieben; so wirst du, o mein Arzt und Helfer, um derselbigen willen mich nicht verstossen, sondern das gute Werk, welches du in mir angefangen hast, bis auf den Tag Jesu Christi vollführen. Laß mich auch in der gegenwärtigen Nacht deiner göttlichen Liebe

und Barmherzigkeit zu treuen Händen anbefohlen seyn. Nimm mich auf, Herr! und sey in der Finsterniß mein Licht; wenn ich schlafe mein Wächter; wenn ich erwache mein Leben und mein Heil. Bewahre mich und alles was du mir gegeben hast, für des Teufels Boßheit, List und Macht. Hilf auch deiner ganzen Christenheit, wider das Reich der Finsterniß streiten, und laß sie alle Höllenpforten siegreich überwinden. Wenn sich meine Augen schliessen, so öfne mein Herz zur Theilhaftigkeit deiner Gnade, und laß die Seele in dir Ruhe finden. Behüte mich für sündlichen und erschröcklichen Träumen, für unruhigen Wachen, für unnützen Sorgen und für aller schädlichen Quaal. Soll aber diese Nacht eine Nacht des Leidens seyn, so laß mir in derselben das Licht deiner göttlichen Hülfe hell aufgehen,

und gieb Gnade zum Wachen und Beten, damit ich in der Anfechtung nicht versinke. Stehe auch allen andern Nothleidenden bey! Laß niemanden zu Schanden werden, der auf dich hoffet. Wenn ich niederliege, so hilf mir wieder auf. Gefiel es dir aber, mich von dieser Welt abzufordern, so laß mich seelig sterben, und aus der Finsterniß in das ewige Leben eingehen. So geb ich mich in deine Hände, ich leb und sterbe wie du wilt, ich weiß, daß aus dem Lebensende, des rechten Lebens Anfang quillt. So schlaf ich nun auf Jesum ein, so muß mein Schlaf geseegnet seyn.

III. Morgengebet, wenn man communiciren will.

O Gott mein Vater! Ich habe abermals durch deine Barmherzigkeit den Tag erlebt, an welchem ich meinen Seelenbräutigam Jesum Christum freudig umfangen, und ihm als eine wolgeschmückte Braut zugeführet werden soll. Deine Erbarmung ist neu über mir, und ich werde durch sie wieder aufgerichtet, und mit neuer Lebens- und Geisteskraft begnadiget. Ermuntere mich hierdurch, o du Vater des Lichtes! meinem Heilande mit heiligen Verlangen entgegen zu eilen, und ihn mit reinen Herzen zu empfangen. Du hast mir das natürliche Licht wieder geschenket: Ach! laß mir auch das geistliche und ewige Licht aufgehen. Deine Gnade wer-

de mir im Glauben zu einem Leitstern ins ewige Leben. Die Erhaltung meines Leibes sey eine Stufe der Wohlfart und Errettung meiner Seele. Gieb, daß ich diesen ganzen Tag zu deinen Ehren gebrauchen möge. Laß alle meine Kräfte zum Preiß deiner Liebe, nnd alle Neigungen meines Herzens zur Ergreifung meines Heilandes angewandt werden. Ich empfehle dir meinen dürftigen Leib, daß du ihn ferner heiligen, erhalten, beschützen, versorgen, ernähren, und zu deinem Dienste stärken wollest. Noch vielmehr aber empfehle ich dir meine arme Seele. Mache sie in Christo Jesu reich; erfreue sie mit der Vereinigung dieses meines himmlischen Schatzes; sättige und erquicke sie, wie sie es nöthig hat; und bereite sie zu einem Eigenthume und Gefäße deiner Gnade und Heiligkeit. Wilt du

du mir heute nichts anderes geben, so schenke mir nur meinen Jesum. Soll ich mein Leben an dem heutigen Tage beschliessen; so laß mich in Jesu, dem Lebensfürsten, durch den Tod ins Leben dringen. Soll ich aber noch länger auf der Welt wallen: So vereinige mich so genau mit meinem Erlöser, daß er der Grund aller meiner Freude, Ruhe, Vergnügung und Glückseeligkeit sey, und laß mich alles, was du mir Gutes giebst, zu deinen Ehren anwenden. Laß mir auch das Creutz, so du mir etwann zuschicken willst, durch meinen Heiland erleichtert, und mich von ihm zur Gedult und Gelassenheit gestärket werden. Mein Gott! ich ergebe mich selbst, die lieben Meinigen, und alle meine Mitchristen ganz und gar in deine Hände. Thue wohl an mir, und an allen deinen Kindern, nach

deiner grossen Güte. Sey mein Schirm und Schild, mein Leben und Heil. Laß mich bey dem heiligen Abendmahl Jesu Christi, dermassen in deiner Liebe vergnüget werden, daß mir dieser Tag in Ewigkeit zum Seegen sey. Um deines heiligen Namens willen, Amen.

IV. Andächtiger Zuspruch, womit ein Hausvater sich und die Seinigen vor der Beichte und Communion erwecken kann.

Kommt! meine Liebsten, lasset uns in kindlicher Demuth und Vertrauen anbeten den Herrn, der uns gemacht hat, denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide, und die Schaafe seiner Heerde. Heute, da ihr seine Stimme höret, welche euch befiehlt, daß ihr euer

In-

Innerstes ihm öfnen und zueignen sollt, so verstocket und verschliesset eure Herzen nicht. Wir gehen jetzt hin, uns unsern Jesu darzustellen; schicket und bereitet euch, würdiglich vor ihm zu erscheinen, und zu seinen Füssen in wahrer Busse recht demüthig und heilbegierig niederzufallen. Sorget nicht für den Leib und für die Kleider, wie ihr den Menschen möget in die Augen leuchten. Sorget aber für die Seele, und für den geistlichen Schmuck des Glaubens und der Heiligung, damit ihr den Augen unsers Blutbräutigams Jesu Christi angenehm werdet. Wir haben miteinander gesündiget; lasset uns auch in zusammgesetzten Bußeifer unsern Gott versöhnen, und die Verneuerung seines Gnadenbundes suchen. Als Jacob nach Bethel ziehen, und dem Herrn einen Altar bauen wollte, so sprach

er vorher zu seinem Hause, und zu allen die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter, welche unter euch sind, und reiniget euch! Ich rede jetzt eben so zu euch, ihr meine Lieben, und da wir heute uns (zu dem Beichtstuhl,) zu dem Altar des Sohnes Gottes nahen, und unsere Herzen zu einem Gotteshause erbauen wollen: So ermahne ich euch, die fremden Götter, denen ihr bisher noch gedienet, namentlich: Die drey Weltgötzen, Augenlust, Fleischeslust und höffärtiges Leben wegzuthun, und euch von aller Liebe der Eitelkeit, wie auch von allen andern Untugenden aus dem Grunde zu reinigen. Folget mir also, wie die Kinder Jacobs ihrem Vater folgten; und laßt alle die Sündengreuel, welche bis anhero noch bey uns aufgerichtet gewesen, abgeschaft und vergraben werden.

Dich

Dich aber, o dreyeiniger Gott! rufen wir jetzt alle mit einem Munde und Herzen flehentlich an, daß du zu uns kommen, uns zu dir ziehen, und dir eine reine beständige Wohnung bey uns machen wollest. Siehe, Herr! hier bin ich, und die du mir gegeben hast. Würdige uns allesamt deiner väterlichen Liebe und unendlichen Erbarmung, und laß der keines verlohren werden, die du mir gegeben hast. Gieb, daß wir alle (heute die Absolution von unsern Sünden, und Morgen) das heilige Abendmahl zur Seeligkeit empfangen, auch von selbigen voll Geistes und Gnaden wieder nach Hause kommen mögen. Erwecke unter uns eines jeden Herz, zu einer so ernstlichen Busse, daß alle böse Gewohnheiten von nun an bey uns abgestellet, alle Unordnungen vermieden, die Träg-

heit und Nachläßigkeit zum Guten, in einen unaufhörlichen Tugendfleiß verwandelt, und an statt der bisherigen Aergerniße, lauter gute und erbauliche Exempel der Gottseeligkeit von uns allen täglich gegeben werden mögen. Gieb Barmherzigkeit diesem Hause, wie jenem Hause des Onesiphori, und heilige dasselbe, daß es eine wohlgeschmückte Kirche Christi, und dein Bethaus seyn möge. Verleihe mir und allen den Meinigen, zuvörderst diejenigen Geistesgaben und Wohlthaten, deren wir am meisten nöthig haben, zum Kampf wider die Sünde, zur Ergreifung und Behauptung deiner Gnade, zur gottseeligen Abwartung unsers Berufs und Geschäfts, wie auch zur versicherten Hofnung der ewigen Güter und Seeligkeit. Nimm uns miteinander zu deinen Kindern an, und sey künftig

du

du selbst der Vater nnd Aufseher in diesem Haus. Laß uns, wenn wir Christum aufgenommen, noch mehr und reichlicher geseegnet werden, als das Haus Obededom, wegen eingenommener Bundeslade geseegnet wurde. Ziehe auch mit deinem göttlichen Frieden unter und bey uns ein, nnd gebier uns wieder zu Kindern des Friedens. Zertritt den Satan unter unsere Füsse, und gönne uns deine beständige Gegenwart. Unser Lagern und Ziehen, unser Ruhen und Wachen, unser Feiern und Arbeiten richte gänzlich nach deinen Willen ein. In der finstern Nacht der Trübsal laß die helle Feuersäule deiner hülf- und troſtreichen Liebe uns erleuchten und schützen: Des Tages aber, da uns deine Gnadensonne scheinet, laß die Wolkensäule deiner Befehle, und das Licht und Recht unsers Glaubens

in

in kindlicher Furcht deiner göttlichen Majestät immerdar vor unsern Augen seyn. Und du, o Herr Jesu! bitte für uns alle bey deinem Vater, daß wir mitten in den schweren Gerichten, welche über die Welt ergehen, als dein Eigenthum erhalten werden, gleichwie dorten das Haus der Rahab bey der Zerstöhrung von Jericho errettet wurde. Kehre bey uns ein, wie jenesmahl bey Zachäo, damit ich samt allen den Meinigen glaubig werde, und damit diesem Hause heute Heil wiederfahre. Unter dem Volke Israel muste ein jeder Hausvater samt den Seinigen das Osterlamm völlig aufessen, und durfte nichts davon bis an den Morgen überlassen. Ach du wahres Osterlamm laß (Morgen) heute auch mich, samt den Meinigen, dich nicht nur halb und halb, sondern ganz, wie du

du bist, geniessen! und was du uns von deiner Gnade und Kraft zu kosten geben wilt, solches laß uns sogleich ohne Verzögerung und Zeitverlust annehmen! Du aber, o Herr Gott heiliger Geist! sey unser Wegweiser, wie jetzo zum (Beichtstuhl und Morgen zum) Altar, so hernach zur ungeheuchelten Gottseeligkeit, und zu brünstiger Liebe gegen Gott und unsern Nächsten. Führe uns an, so freudig aus der Welt zu gehen, als getrost wir jetzo aus unserer Wohnung der Kirche zueilen. Und wenn wir wieder heimkommen, so mache unsere Herzen voll Dankens, unsern Mund voll Rühmens, und unsere innere Sinnen voll himmlischer Freude, um Jesu Christi willen, Amen.

V.

V. Abendgebet, wenn man communiciret hat.

Lob, Preiß, Ehre und Ruhm, sey dir, o heiliger liebreicher Gott! für alle Treue und Barmherzigkeit, die du mir den verwichenen Tage und mein ganzes Leben über erzeiget hast! Deiner Güte habe ichs allein zuzuschreiben, daß ich heute nicht nur dem Leibe nach gesund geblieben, und für allem Unglück bewahret worden; sondern daß auch meiner Seele durch den Genuß des heiligen Abendmahls unendliche Wohlthaten, Heil und Seegen zugeflossen sind. Da etwan unzählliche andere Menschen, welche besser sind als ich, an diesem Tage in alles Unglück gerathen sind; so hast du, o himmlischer Vater! mir, den Unwürdigsten unter deinen Kindern, gar kein Leid geschehen lassen.

Da

Da du andere, die in ihrem Sinne reich und satt waren, leer gelassen; so hast du mich Hungrigen mit den reichen Gütern deines Hauses gesättiget und erfüllet. Summa, an Seel und Leib bin ich aufs beste bey dir versorgt gewesen; und ich hätte nicht so viel Gutes von dir erbitten können, als du mir freywillig gegeben hast. Hierfür falle ich dir nun, o allerwohlthätigster Vater! in kindlicher Demuth zu Fuße, und bitte dich, mache mich grossen Schuldner deiner Liebe würdig und tüchtig, daß ich dir in Zeit und Ewigkeit den Dank, welchen deine Wohlthaten verdienen, abstatten könne. Erzeige mir ferner die Gnade, daß du meiner Sünden und Missethaten nicht mehr gedenkest, und deswegen nicht ins Gericht mit mir gehest. Was ich auch heute Böses gethanund Gutes unter-

terlassen habe, daß schreibe mir nicht zu meiner Verdammniß an; sondern tilge es durch meines Heilandes Blut, und laß also die mir neugeschenkte und versiegelte Sündenvergebung allezeit in ihrer Kraft bleiben, und durch meine Schwachheit nie geschwächet werden. Hilf auch, o treuer Gott! daß was heute am Eifer, Andacht Innbrunst und Arbeit im Guten, noch gefehlet hat, in kurzen alles möge eingebracht werden. Wie der Leib jetzt die Kleider ableget, so laß meine Seele die Sünden von sich thun. Wie ich jetzt in meinem Bette, als in dem Vorbilde meines Grabes, mich zur leiblichen Ruhe niederlege: So laß auch die Seele ihre Sünden zu Grabe bringen, und von selbigen ruhen, damit sie der Gerechtigkeit leben könne. Ich habe das Vertrauen zu dir, o mein Gott und Vater, daß

du

du mich, auch in der jetzigen Nacht nicht verlassen noch versäumen werdest. Sey mein Hüter und Wächter. Erquicke Seel und Leib durch einen sanften Schlaf. Wende alle Unruhe, Gefahr und Noth von mir und allen Frommen ab. Schließ mein Hauß und Kämmerlein, wie dorten den Noah in der Arche geschahe, selbst, hinter mir zu, und nimm alle Sorge für meine Sicherheit und Glückseeligkeit auf dich. O Vater! ich weiß, daß ich nirgend als bey dir, meinem allmächtigen Schöpfer, wohl könne aufgehoben, und für dem Verderben bewahret seyn. Darum thue nach deiner Liebe mehr an mir, als ich bitten und verstehen kann. Ist es dein Wille, so gieb daß ich und die Meinigen den Morgen wieder frölich und gesund erleben mögen. Soll aber mir, oder andern diese

Nacht

Nacht die lezte seyn, so erlöse uns darinne von allem Übel, und hilf uns aus zu deinem himmlischen Reiche. Ich gehe jetzo viel freudiger als sonsten in meine Ruhe, weil ich meinen Jesum in und bey mir habe. Diesen Schatz und Bräutigam meiner Seele will ich auch im Glauben halten, und mit einer herzlichen Liebe preißen. Die Gegenwart und das Andenken Jesu müssen alle sündliche Gedanken, und schädliche Träume vertreiben. Wenn ich mich zu Bette lege, so laß mich an ihn gedenken; wenn ich erwache, so laß mich von ihm reden. Hilf selbst, o mein Jesu; daß dein Name und Gedächtniß stets in meinem Herzen sey. Laß deine Braut niemanden anders, als dir ihr Schlafen und ihr Wachen weihen. Auch in dieser Nacht soll mich von deiner Liebe nichts scheiden. Bleibe

be bey mir, da es Abend worden ist, und laß auch mich bey dir bleiben! Ich weiß, daß du mein bist, und mich für den Deinigen angenommen hast! Ich weiß, daß du, wenn ich im Finstern sitze, mein Licht bleiben, und da ich mich selber nicht schützen kann, mein Schutz und Schild seyn wilst. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen Armen. Dein Aufsicht soll die Decke seyn, mein Lager dein Erbarmen: Mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleust, und dein'n Geist in mein Herz eingeußt. So oft die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich das Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall, mög rufen überall: O Jesu! Jesu! du bist mein! Und ich bin auch und bleibe dein!

Nun

Nun matter Leib schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille. Ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dieß mit ein, Herr Jesu ich bin dein! So ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster Jesu! gute Nacht!

Com,

Communionordnung.

Erstlich wird, wo die lateinische Messe gesungen wird, als in den zweyen Pfarrkirchen, zu St. Sebald und Lorenzen, ein Introitus gesungen, wie derselbe auf alle Sonn- Fest- und Feyertage von Alters her gebräuchlich ist, und in dem Büchlein, darinnen Anno 1664 die Kirchen-Aemter beschrieben, und zusammen gedruckt sind, von Zeit zu Zeiten,| von Wochen zu Wochen zu finden.

Darauf wird das Kyrie gesungen als nämlich:

Kyrie Eleison,
Christe Eleison,
Kyrie Eleison.

Wo die Messe teutsch gesungen wird, fängt man dieselbige alsobald mit diesen Worten an:

Herr erbarm dich unser!
Christe erbarm dich unser!
Herr erbarm dich unser!

Hiernächst singt der Kirchendiener, der das Amt hält:

Gloria in excelsis Deo!

Oder teutsch:

Ehre sey der Gott in der Höhe!

Das wird von dem Chor fortgesetzt:

Et in terra pax hominibus bonæ voluntatis laudamus Te, benedicimus Te, glorificamus Te, gratias agimus Tibi, propter gloriam tuam magnam, Domine Deus, Rex cœleſtis, Deus Pater omnipotens! Domine Fili unigenite, Jeſu Chriſte altiſſime!

Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris, qui tollis peccata mundi, miſerere nobis! Qui tollis peccata mundi, ſuſcipe deprecationem noſtram. Qui ſedes ad dextram Dei patris, miſerere nobis!

Quoniam Tu ſolus ſanctus, Tu ſolus Dominus, Tu ſolus altiſſimus, Jeſu Chriſte! cum ſancto Spiritu in gloria Dei patris, Amen.

Oder mit teutſchen Worten:

Und Fried auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir benedeyen Dich, wir anbeten dich, wir ehren dich, wir ſagen dir Dank von wegen deiner groſſen Ehren O Herr Gott himmliſcher König,

nig, Gott Vater Allmächtiger. O Herr allerhöchster eingebohrner Sohn Jesu Christe! O Herr Gott, Lamm Gottes, ein Sohn des Vaters, der du wegnimmst die Sünde der Welt, erbarme dich unser, der du wegnimmst die Sünde der Welt, nimm auf unser Vorbittung, der du sitzest zu der Rechten des Vaters, erbarm dich unser, denn du bist allein heilig, du bist allein der Höchste, Jesu Christe! mit dem heiligen Geist, in der Ehre Gottes des Vaters, Amen.

Nach diesem wird eine teutsche Collecte gesungen, und dann von der Kirchendiener einem, der zum Altar dienet, ein Capitel aus den Episteln der Apostel; an den Festtägen aber gemeiniglich die Epistel, oder die an statt der Epistel verordnete Lection gelesen.

Die Capitel aus den Episteln.

Rom.	2.	Rom.	13.
	3.	1. Corinth.	10.
	4.		11.
	5.		13.
	6.	2. Corinth.	6.
	7.		7.
	8.	Galat.	5.
	12.		6.

Ephes.	2.	1. Joh.	2.
	4.		3.
	5.		4.
	6.		5.
Coloss.	3.	Ebr.	2.
1. Thess.	5.		9.
1. Timoth.	4.		10.
2. Timoth.	3.		12.
1. Pet.	2.		13.
	4.	Jac.	3.
	5.		4.
2. Petr.	3.		5.
1. Joh.	1.		

Alsdann wird wieder entweder ein Halleluja, oder Tractus, oder Responsorium &c. gesungen Oder ein Gesetz aus einem teutschen Liede; Etwan:

Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der Sündenlast; Herr! halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

Oder;

Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein Gewissen wird

mich

mich nagen. Denn ihr sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an deinen Tod, Herr Jesu! deine Wundenroth, die werden mich erhalten.

Oder:

Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unsern Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

Auf daß von Herzen können wir, nachmahls mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich állzeit preisen hier und dort.

Oder:

Verleih, daß ich aus Herzensgrund mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

Oder:

Schaffe in mir, Gott ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinen Angesicht, und

nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Ferner wird ein Capitel aus den H. Evangelisten, an den Festtagen aber, das gewöhnliche Fest-Evangelium gelesen.

Die Capitel aus den Evangelisten.

Matth. 3.
5.
6.
7.
10.
11.
12.
13.
18.
23.
24.
25.
26. 1. Theil
2 - -
3 - -
27. 1. Theil
2 - -
Marc. 9.
13.
14. 1. Theil

Marc. 14. 2. Theil
15. 1. Theil
2. - -
Luc. 10.
15.
16.
18.
21.
22.
23.
Joh. 3.
6.
7.
10.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.

Nach Vorlesung des Evangelii oder des Capitels aus den Evangelisten

sten wird entweder Lateinisch gesungen:

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, visibilium omnium & invisibilium.

Et in unum Dominum Jesum Christum Filium Dei unigenitum, & ex patre natum ante omnia secula: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum non factum; consubstantialem patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines & propter nostram salutem descendit de cœlis, & incarnatus est de Spiritu sancto, ex Maria virgine, & homo factus est: Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus & sepulus est: & resurrexit tertia Die, secundum scripturas: & ascendit ad coelos; sedet ad dextram Patris: & iterum venturus est, cum gloria, judicare vivos & mortuos: cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum sanctum, Dominum & vivicantem: qui ex Patre Filioque procedit: qui

cum Patre & Filio simul adoratur & conglorificatur: qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam catholicam & apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum Babtisma, remissionem peccatorum, & expecto resurrectionem mortuorum, & vitam venturi seculi, Amen.

Oder Teutsch:

Ich glaub in Gott, Vater den allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden; Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag erstanden ist von den Todten, aufgestiegen zu den Himmeln, sitzet zu der Rechten Gottes des Vaters des allmächtigen, von dannen er künftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub auch in den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Flei-

Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Oder das bekannte Kirchenlied:

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bey dem dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, ist ein wahrer rer Mensch gebohren, durch den heilgen Geist im Glauben. Für uns, die wir waren verlohren, am Creutz gestorben, und von dem Tod, und von dem Tod wieder auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein

Tröster heist, uns mit Gaben zieret schöne, die ganze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben, hie all Sünd'n vergeben werden: das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist uns bereit, ist uns bereit, ein Leben in der Ewigkeit.

Oder:

Ich glaube an dich, Gott Vater! denn mich sammt Himmel und Erd dein Allmacht erschaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, Herr Jesu an dich, du einiger Sohn des Vaters, mein Herr in dem göttlichen Thron!

3. Vom heiligen Geist, wie Lucas erweißt, empfangen ohn Sünd, von Jungfrau Maria gebohren ein Kind.

5. Gemartert, verspott, gecreuzigt und todt, begrube man dich. Dieß unter Pilato ereignete sich.

5. Du stiegest vom Grab zur Hölle hinab. Vom Tod stundest auf, am dritten Tag fuhrest gen Himmel hinauf.

6. Zur rechten ist jetzt des Vaters dein Sitz: Von dannen du einst die Lebend und Toden zu richten erscheinst.

7. Gott

7. Gott heiliger Geist! Mein Tröster du heist, ich glaub auch an dich, und halte zur christlichen Kirchgemein mich.

8. Dein Gnad mich entbind von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie Anfangs, so fort, sey hier und auch dort, ohn Ende gepreist, Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist.

Hierauf wird die gewöhnliche Vermahnung an die Communicanten gelesen:

Ihr Allerliebsten in Gott! Dieweil wir jetzt das heilige Abendmahl unsers Herrn JesuChristi wollen bedenken und halten, darinnen er uns sein Fleisch zu einer Speise, und sein Blut zu einem Trank, den Glauben damit zu stärken gegeben hat: sollen wir billig mit grossem Fleiß ein jeder sich selbst prüfen, wie der heilige Paulus uns vermahnet, denn dieß heilige Sacrament ist zu einem sondern Trost und Stärke gegeben, den armen betrüb-

trübten Gewissen, die ihre Sünden bekennen, Gottes Zorn und den Tod fürchten, und nach der Gerechtigkeit hungrig und durstig sind. So wir aber uns selbst prüfen, wie der heilige Paulus lehret, werden wir gewißlich nichts anders finden, denn allerley greuliche Sünden und den Tod, den wir mit der Sünde verschuldet haben, und können uns doch selbst in keinem Wege daraus helfen. Darum hat unser lieber Herr Jesus Christus sich über uns erbarmet, und ist um unsrer Sünden willen Mensch worden, auf daß er das Gesetz und allen Willen Gottes, für uns und uns zu gut, erfüllete, und den Tod, und alles, was wir mit unsern Sünden verschuldet hätten, für uns und zu unserer Erledigung auf sich nehme und erlitte. Und daß wir das ja vestiglich glaubten, und durch den Glauben in seinen Willen möchten leben, nahm er, nach dem

Abend-

Abendmahl, das Brod, sagete Dank, brachs und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird, das ist: Daß ich Mensch bin worden, und alles, das ich thue und leide, ist alles euer eigen, für euch, und euch zu gut geschehen. Deß zu einem gewissen Anzeigen und Zeugniß, geb ich euch meinen Leib zur Speise. Desgleichen nahm er auch den Kelch, und sprach: Nehmet hin und trinket aus diesem alle, das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, das für euch und für viel vergossen wird zur Vergebung der Sünden. So oft ihr das thut, sollt ihr mein dabey gedenken. Das ist: dieweil ich mich eurer angenommen, und eure Sünde auf mich geladen habe, will ich mich selbst für die Sünde in den Tod opfern, mein Blut vergiessen, Gnade und Vergebung der Sünden erwerben, und also ein neu Testament aufrich-

 ten,

ten, darinnen die Sünde vergeben, und ewig nicht mehr gedacht soll werden: Deß zu einem gewissen Anzeigen und Zeugniß, geb ich euch mein Blut zu trinken. Wer nun also von diesem Brod isset, und von diesem Kelch trinket, auch diesen Worten, die er von Christo höret, und diesen Zeichen, die er von Christo empfähet, festiglich gläubet, der bleibt in dem Herrn Christo und Christus in ihm, und wird ewiglich leben. Darbey sollen wir nun sein gedenken, und seinen Tod verkündigen, nämlich: daß er für unsere Sünde sey gestorben, und zu unserer Rechtfertigung wieder auferstanden; und ihme darum Dank sagen, ein jeder sein Creutz auf sich nehmen, und ihme nachfolgen, und nach seinem Gebot einander lieben, wie er uns geliebet hat. Denn wir alle sind ein Brod und ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind, und aus einem Kelch trinken. Und dieweil

weil wir alle gesündiget haben, und der Gnade Gottes bedürfen: So demüthiget eure Herzen vor Gott dem Allmächtigen, bekennet eure Sünden und Gebrechen, und sprecht mit dem öffentlichen Sünder: Gott sey mir armen Sünder gnädig! mit herzlicher Liebe und Begierde nach seiner göttlichen Gnade und Hülfe; und mit festem Glauben und Vertrauen auf sein gnädiges Zusagen, und vergebt von Herzen ein jeder seinem Nächsten, auf daß euch euer himmlischer Vater eure Sünden und Missethaten auch vergebe. So ihr solches thut, entbind ich euch nochmalen, an statt der heiligen christlichen Kirche, und aus Befehl und Zusage unsers Herrn Jesu Christi, da er sprach: Wem ihr die Sünde vergebt, dem seyn sie vergeben: von allen euren Sünden; Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen.

Nach-

Nachmals singt der Kirchendiener die Worte von der Einsetzung des H. Abendmahls.

Unser Herr Jesus in der Nacht ꝛc.

Und nach diesem in etlichen Kirchen der Chor, entweder lateinisch:

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth! Pleni sunt cœli & terra gloria tua. Osanna in excelsis! Benedictus, qui venit in nomine Domini, Osanna in excelsis.

Oder Teutsch:

Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der Herr Zebaoth, Himmel und Erde sind seiner Ehren voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sey der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe.

Oder folgendes Lied: (Wiewol mit solchem gemeiniglich vom Fest Trinitatis an, bis auf das Advent, unter dem Hingehen der Communicanten zum Lieder singen der Anfang gemacht wird.)

Jesaia dem Propheten das geschah, da er im Geist den Herren sitzen sah, auf einen hohen Thron, in hellen Glanz, seines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bey ihm

ihm dran, sechs Flügel sah er einen jeden han: Mit zween verborgen sie ihr Antlitz klar: Mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit den andern zween flogen sie frey, gegn einander ruften sie mit grossem Gschrey: Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth! Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth! Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth! Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Gschrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Alsdann singt der Kirchendiener:

Vater unser, der du bist im Himmel, ꝛc.

Der Chor singt darauf das Amen.

Und der Kirchendiener wiederum:

Der Fried des Herren sey mit euch allen!

Der Chor antwortet:

Amen.

Nach diesem werden die Communicanten zugelassen, und von denen zum Altar dienenden Kirchendienern, erstlich den Manns- und folgends den Weibspersonen das geseegnete Brod mit diesen Worten gereicht:

Nimm

Nimm hin und iß, das ist der wahre Leib Jesu Christi, der für dich in den Tod gegeben ist.

Den geseegneten Kelch mit diesen Worten:

Nimm hin und trink, das ist das wahre Blut Jesu Christi, das für deine Sünden vergossen ist.

Und auf solche Weise wird es continuiret, bis alle und jede anwesende Communicanten die beyderley Gestalten des H. Abendmahls empfangen haben.

Inzwischen wird wieder gesungen, entweder lateinisch:

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis!
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis!
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem!

Oder Teutsch:

O du Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt,
Erbarm dich über uns.
O du Lamm Gottes, das du trägst die Sündr der Welt,
Erbarm dich über uns!
O du Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt,
Gib uns deinen Frieden;

Bey

Bey fortwährender Communion aber werden nach den vorhandenen Fest und Jahrszeiten, oder wie es sonst die Gelegenheit zuläsſet, so wol alte als neue teutsche Communionlieder mit der Gemeine gesungen.

Endlich singt der Kirchendiener, der das Amt gehalten, eine Danksagungs-Collecte, und darauf der Chor das

Amen.

Der ministrirende Kirchendiener singet:

Benedicamus Domino.

Der Chor antwortet:

Deo dicamus gratias.

Dann wird mit dem gewöhnlichen Kirchenseegen beschlossen.

Der Herr seegne euch und behüte euch. Der Herr erleuchte sein Angesicht über euch, und sey euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und geb euch Friede, Amen.

Summarisches Register.

Beichtandachten.

Nöthige Erinnerung von dem rechten Gebrauch des heiligen Abendmahls. 1
Unterricht zur Prüfung sein selbst 19
Etliche Beichtformeln. 45
I. Gebet für diejenigen, die das erstemal communiciren wollen. 50
II. Gebet, wenn man schon öfters zum H. Abendmal gegangen. 56
III. Um Licht und Gnade zur rechten Selbstprüfung. 62
IV. Für Leute, die noch ganz sicher und unempfindlich sind. 67
V. Für Leute, welche Gott nach einem ruchlosen Leben zur Busse gerühret hat. 70
VI. Für Leute, die es bisher bey einem äusserlichen ehrbaren Wandel, und leeren Scheinchristenthum bewenden lassen. 77
VII. Für einen, der nach wahrer Bekehrung wiederum in Sünden gefallen. 82
VIII. Für einen, der in seiner Bekehrung und Besserung noch zur Zeit keinen rechten Fortgang gehabt. 89
IX. Um wahre Erkänntniß der Sünden. 96
X. Prüfungsgebet nach den heiligen zehen Geboten. 107
XI. Prüfungsgebet nach dem Evangelio. 120
XII. Um Reue und Leid über die Sünde. 134

XIII. Um den wahren lebendigen Glauben. 145
XIV. Für einen wahrhaftig Bußfertigen, der keine Empfindung und Freudigkeit des Glaubens hat. 158
XV. Für einen, der bey seiner Busse, in hohe geistliche Anfechtungen und schwere Seelenängsten gerathen. 165
XVI. Um ein neues Herz. 177
XVII. Um Vorsatz und Fleiß zur Lebensbesserung. 187
XVIII. Für einen, der an seiner Bekehrung verzagt. 194
XIX. Aufopferung des Herzens an Gott. 200
XX. Um aufrichtige Bekänntniß der Sünden. 208
XXI. Um Vergebung der Sünden. 215
XXII. Für einen, der seiner Sünden wegen, sehr kleingläubig und geängstiget ist. 229
XXIII. Für eine Seele, welche sich der Gnade Gottes freudig anmassen und versichern kann. 239
XXIV. Gebet; wenn man nunmehro beichten will. 251
XXV. Gebet nach der Beichte, um Gottes eigene Absolution. 256
XXVI. Ermunterungsandacht zur rechten Anwendung der erlangten Vergebung der Sünden. 265
XXVII. Dankgebet für die gnädige Vergebung der Sünden. 278
XXVIII. Ein anderes Dankgebet aus dem 103. Psalm. 287

Com-

Communionandachten.

Unterricht, wie sich ein Christ bey dem heiligen Abendmahl verhalten soll. 297
(I.) Nöthige Gewissensrüge für grosse Sünder. 315
(II.) Nöthige Gewissenrüge für heuchlerische Herzen. 331
(III). Tröstliche Aufmunterung niedergeschlagener Seelen. 342

Gebete bey der Communion.

I. Gebet um ein ruhiges und gen Himmel gerichtetes Herz. 353
II. Um Gnade, den Leib und das Blut Christi recht zu unterscheiden. 363
III. Um wahren Hunger und Durst nach Jesu Leib und Blut. 373
IV. Um die Erniedrigung und Demüthigung sein selbst. 382
V. Um Jesu eigene Reinigung und Vorbereitung. 391
VI. Um die Vermehrung des Glaubens. 395
VII. Um die Vereinigung und Communion mit Christo. 403
VIII. Um die Bereitwilligkeit zur Gemeinschaft der Leiden Christi. 411
IX. Um die Liebesvereinigung mit allen Glaubigen. 420
X. Um die Kraft und Frucht des heiligen Abendmahls. 426
XI. Erneuerung des Taufbundes. 434
XII. Herzensseufzer, wenn die Zubereitung zur Communion geschicht. 443

Wenn

Herzensseufzer
Wenn man zum Altar tritt. 448
Bey der Empfahung des Leibes Christi 452
Bey Empfahung des Blutes Christi 453
XIII. Um dankbare Erkänntlichkeit, für die theuren Gaben. 455
XIV. Dankgebet für den heilsamen Genuß des heiligen Abendmahls. 457
XV. Fernere Danksagung und Bitte 461
XVI. Danksagung für Jesu Tod und Leiden. 470
Fernere Danksagung. 474
XVII. Liebesopfer einer herzlichen Fürbitte. 481
Fernere Fürbitte. 486
XVIII. Dankgebet für die Freyheit des reinen Gottesdienstes, und Vorbitte für alle bedrängte Christen. 490
XIX. Um Beständigkeit im Glauben. 494
Ferneres Gebet um Beständigkeit. 497.

Betrachtungen und Gebete nach vollendeter Communion.

Unterricht, wie sich ein Christ nach empfangenem heiligen Abendmahl verhalten soll. 501
I. Nochmahliges Dankgebet und Lobopfer 510
II. Für einen, der keine Empfindung vom heiligen Abendmal hat. 518
III. Um fernere Verkündigung des Todes Christi. 525
IV. Um die stete Einwohnung Christi. 532
V. Um Kraft und Nachfolge Christi, und um neuen Gehorsam. 539
VI. Um Gnade zur täglichen Busse. 548

VII.

VII. Um die stete geistliche Geniessung des Leibes und Blutes Jesu Christi. 558
VIII. Um stete Stärkung des Glaubens. 561
IX. Um die Gelassenheit in Gottes Willen. 568
X. Um Treue in dem irrdischen Stande und Beruf. 572
XI. Um Frieden und Liebesvereinigung mit dem Nächsten. 578
XII. Um die Abziehung und Enthaltung von der Welt. 583
XIII. Um ein sehnliches Verlangen nach dem Himmel. 587
XIV. Um Theil an dem himmlischen Abendmahl. 593

Anhang.

(I.) Morgenseegen wenn man beichten will. 598
(II.) Abendgebet, wenn man gebeichtet hat. 603
III. Morgengebet, wenn man communiciren will. 607
(IV) Andächtiger Zuspruch, womit ein christlicher Hausvater, vor der Beichte und Communion sich und die Seinigen erwecken kann. 610
(V.) Abendgebet, wenn man communiciret hat. 618
(VI) Communionordnung. 625

Gott allein die Ehre.

Geistreiche
alt- und neue
Gesänge
welche zur
Buß-Andacht
vornehmlich
aber bey andächtiger Handlung
der
Beichte
und des
H. Abendmahls
zum
Nutzen frommer Seelen,
zusammen getragen worden.

Nürnberg,
Bey Gabriel Nicolaus Raspe.

Fest-Lieder.

Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

Kommst du! kommst du, Licht der Heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, weil du weist, was uns gebricht, o du starker Trost im Leiden! JEsu! meines Herzens Thür steht dir offen, komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Welt-Heyland! Jungfrau Sohn! meine Sinne spühren schon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Kraft, deine Frucht und Herzens-Saft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEsu! nimm mein Flehen hin. Schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe: sonst zu lieben dich, mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. JEsu! rege mein Gemüthe, JEsu! öfne mir den Mund, daß dich mei-

nes

nes Herzens-Grund innig preise, für die Güte, die du mir, o Seelen-Gast! Lebens-Zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes-Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben; dann so will ich für und für, Hosianna singen dir.

Nun komm, der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt Ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem Heiligen Geist, ist GOttes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein Weg Er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß

dein ewig GOttes G'walt, in uns das krank Fleisch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar: Dunkel muß nicht kommen darein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater thon, Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem Heil'gen Geist, immer und in Ewigkeit.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau auserkohr'n, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth: Er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des last uns alle frölich seyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu sehn, was

was GOtt uns hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin! was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer danken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß?

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelg'stein und Gold bereit; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens-Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte

te Susannine schon, mit Herzens-Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn, des freuet sich der Engel-Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n, ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat: Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist geborn eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht, des danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch geboren bist, von einer Jung-

Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel-Schaar. Kyrie, eleison.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind, jetzt man in der Krippen find; In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kryrie, eleison.

Den aller Welt Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien Schoos. Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie, eleison.

4 Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie, eleison.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, Er macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrie, eleison.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie, eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an: des freu sich alle Christenheit, und dank ihm des in Ewigkeit. Kyrie, eleison.

Im eigenen Ton.

HElft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit G'sang und andern Weisen, ihm allzeit dankbar seyn!

fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu-Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich last uns betrachten, des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten, sein unzehlich Wohlthat: stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beschehret auch darzu; so gar mir milder Hand, sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, von dieser Stadt und Land.

6. Er hat unser verschonet, aus väterlicher Gnad, wenn er sonst hätt belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straf und Pein: wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen, er uns so gnädig ist, wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley; thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf daneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels-Thron! die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn; und bitten ferner dich: Gib uns

ein

ein friedlich-Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

HErr JEsu Christ! meins Lebens-Licht, mein höchster Trost und Zuversicht; auf Erden bin ich nur ein Gast, und druckt mich sehr der Sünden-Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reiß, zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vater-Land, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat; allein mein Seele schreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nimm mich zu Dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein; dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch, der Sünden-Striemen mir abwisch; dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron, laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Trank mich lab, wann ich sonst keine Stärkung hab; dein Angst-Geschrey komm mir zu gut; bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher seyn, darein ich

ich flieh als eine Taub, daß mich der höllisch Weyh nicht raub.

8. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht; behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heilig's Grab; die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl, erblicken die Genaden-Wahl: durch deine aufgespalt'ne Seit, mein arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens-Lauf.

13. Am Jüngsten Tag erweck mein Leib; hilf, daß ich dir zur Rechten bleib; daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht, wie der Sonnen-Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn,

werd

werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

O Traurigkeit! O Herzeleid! ist das nicht zu beklagen! GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst ist todt; am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat, warest ganz zernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du so zerschlagen? Alles was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut, sonder Reu anschauen.

7. O seelig ist, zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O JEsu! Du, mein Hülf und

Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir sehnen.

Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein: Die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut: so gedenk ich an dein Leiden: bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als Jubiliren: alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner Last: die du ausgestanden hast; so kan ich in Andacht bleiben, und die böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Krafft: Wann mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebens Safft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmerzen, auch im lezten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich; welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, das, womit ich dich betrübt: ach wie ist mir doch so wol, wann ich knien und liegen soll, an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse, der gekränkten Wunden-Zahl, und die Purpurrothen Flüsse, deiner Füß- und Nägelmahl. O wer kan doch, schönster Fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen, völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die

die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams-Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht. Wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden, mir, HErr in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden, bey mir unvergessen seyn! Du bist doch mein liebstes Gut, da mein ganzes Herze ruht: Laß mich hie zu deinen Füssen, deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten und mich selbsten freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum; und gib meiner Bitte Raum. Sprich! Laß all dein Trauren schwinden; Ich, ich tilg all' deine Sünden.

Christ lag in Todes-Banden, für unser Sünd gegeben. Der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menschen-Kindern. Das machet alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt

uns

uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan; damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt: da bleibet nichts dann Tod's Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß. Ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat gebotten. Das ist hoch an des Creutzes-Stamm, in heisser Lieb gebraten. Des Blut zeichnet unsere Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest, mit Herzens Freud und Wonne; das uns der HErr erscheinen läst: Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden-Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz; der Sünden-Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl im rechten Oster-Fladen. Der alte Sauer-Teig nicht soll seyn bey dem Wort der

Gna-

Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen die Seel allein; der Glaub will keins andern leben, Halleluja.

Im eignen Ton.

JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden; die Sünd hat er gefangen. Kyrie, eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zoren, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrie, eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie, eleison.

HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht. Er ist der Morgen-Sterne, sein'n Glanz streckt er so ferne, vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren im lezten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit: Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntnis nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmäcken dein Süs-

sig-

sigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht: Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad: Den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedanken hab'n zu dir.

6. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aller aus Noth.

Christ fuhr gen Himmel, was sand er uns hernieder? Den Tröster den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrie, eleison.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß sollen wir alle froh seyn: Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleison.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey.

Auf Christi Himmelfahrt allein, ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angst und Pein, hiemit stets überwinde: Dann weil das Haupt im

Himi-

Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und grosse Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen: Dann wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn: nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmahl, wann dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre doch mein Flehen.

Buß- und Beicht-Lieder.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie groß ꝛc.

ACh! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich doch sicherlich, weil GOttes Zorn entglommen?

2. In Finsternuß ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Fünklein Licht ich sehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach wo ist Rath? der Moses naht, mit dem Gesetzes-Besen: Er will

will zur Höll mich kehren schnell, mit anderm Unflat-Wesen.

4. Ein Kehricht ist, wer GOtt's vergist, hangt an dem Koth der Erden; er muß hinaus, wann GOttes Haus einst wird gereinigt werden.

5. O JEsu eil! du bist zum Heil der Sünder Mensch gebohren. Komm, der du nahmst ein Licht, und kamst zu zu suchen, was verlohren.

6. Du selbst bist Licht. Vergiß mein nicht, erschein mit Trost und Gnade. Ach, HErr! mich such, daß Mosis Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getaufft, von dir erkaufft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren seyn. Du zahltest meine Schulden.

8. Komm, such und find nur meine Sünd, doch mich nicht laß auskehren. Vielmehr mich hier bekehr zu dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein hier folgen muß auf Sünde? mit Ruthen mich stäup väterlich, nur keinen Besen binde.

10. Das Dunkel bricht, ich sehe Licht; jetzt werd ich neu geboren. Laß, JEsu, dein mich ewig seyn, uud bleiben unverlohren.

Der

Der 6. Psalm.

Mel. Herzlich thut mich verl. rc.

Ach HErr, mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn! dein ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HERR! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin krank und schwach, mein Herz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken: Ach du HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe: mein Seel rett, lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht: Wer will dort in der Hölle, dir danken ewiglich.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Krafft noch Macht: In grossem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt, zu todt ich mich schier gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir ist geholfen schon. Der HErr ist mein Er-

Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine Feinde, und schändlich kommen um.

6 HErr GOtt! zu dir, mit Flehen, rufft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm sie in deine Händ, dann sie hat nimmer Ruhe, führt allzeit grosse Klag, thut sich stets nach dir sehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängsten allezeit, so laß mich nicht verzagen, durch dein Barmherzigkeit, fahr hin gewaltigliche, daß sie nicht schaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins Himmels Throne, mit hohen Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem Heil'gen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n bescheren die ew'ge Seeligkeit.

ACh GOtt und HErr wie groß und schwer sind mein begang'ne Sünden: da ist niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, biß an der Welt ihr Ende, und wollt loß seyn des Creutzes mein, würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ich wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn

zürn nicht, geh nicht ins G'richt! dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müssen? So fahr hie fort, nur schone dort, und laß mich hie wol büssen.

5. Gib HErr Gedult; vergiß der Schuld, verleih ein g'horsams Herze. Laß mich nur nicht, wie's wol geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, wie's dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hole Bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ! mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort, bey dir, mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen, zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig Amen.

In eigner Melodie.

ACh! was soll ich Sünder machen? ach was soll ich fangen an? mein

Ge-

Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß ist meine Zuversicht meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läst sich gnädig finden: drum: ob mich mein Sünd ansicht, meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mir sehr hart entgegen geht; solls mich doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins Herz gericht. Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wol, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: dann wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben: und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht. Meinen JEsum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben, dann er wird zur rechten Zeit, wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht? Meinen JEsum laß ich nicht!

7. Drum, O JEsu! solst mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher

cher ist des Himmels Port! darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEsum laß ich nicht!

In eignen Ton.

Allein zu dir HErr JEsu, Christ, mein Hoffnung steht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohr'n, auf Erden war kein Mensch gebor'n, der mir aus Nöthen helfen kan, dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; Derselben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der Sünden-Last, HErr! halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach deiner Barmherzigkeit, den wahren Christen-Glauben; Auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt ist dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn, der uns

uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste; damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

Im eignen Ton.

Aus der Tieffen ruffe ich HErr! zu dir erhöre mich! Deine Ohren gnädig neig, merk die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich; Wilt du rechnen HErr! mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will dann niemand hören mich? Ach so hör, O JEsu mein! du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach, schon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEsu! läst du mich? Ich harr, warte, seuffze ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsus Gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, JEsus kommet, macht mir Lufft Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich 2c.

Aus der Tieffen, HErr und GOtt, ruff ich zu dir in der Noth; thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tieffen stell ich dir, meines Herzens Sehnen für; Ach! erhöre mein Geschrey, mich mit deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tieffen in der Höh, ich dir, HErr entgegen seh. Ach! erhebe dich, mein GOtt, komm zu mir auch in der Noth.

4. Aus dem tieffen Sünden-Pfuhl ruf ich zu dem Gnaden-Stuhl: Vater, schau ich, bin dein Kind, ach vergib mir meine Sünd.

5. Aus der tieffen Höllen-Nacht ruff ich in der Morgen-Wacht, zu des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Trost im Leid.

6. Aus der tieffen Sorgen-Last ruff ich, HErr, und suche Rast, meine Sünden sind die Last; JEsu Wunden meine Rast.

7. Aus der tieffen Herzens-Qual ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das, mein JEsu, selbst durch dich, du bereitet hast für mich.

8. Aus

8. Aus der Tieffen krank und wund, ruff ich, HErr, mach mich gesund! was kein Kraut, kein Pflaster thut, heilet JEsus durch sein Blut.

9. Aus der Tieffen schwingt mein Herz sich voll Glauben Himmel-wärts, da mein JEsus mich vertritt, seinen Vater für mich bitt.

10. Aus der Tieffen mein Gehör, mit Verlangen wartet sehr, biß du sagst, daß mein Geschrey nicht umsonst gewesen sey.

11. Aus der Tieffen mit Begier streck ich meine Hand herfür, damit, JEsu, halt ich dich, biß du Hülff gewähreſt mich.

12. Aus der Tieffen wünsch ich mir, JEsu, bald zu seyn bey dir, weil doch sonsten, ausser dich, nichts ist, das erfreuet mich.

13. Aus der Tieffen ruff ich auf, wenn ich meines Lebens-Lauff enden und beschliessen soll, thu, HErr, meiner Seelen wohl.

14. Aus der tieffen Grabes-Grufft niemand mehr dem andern rufft: aber ruffe mit der Zeit mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tieffen sey gepreist, Vater, Sohn, Heiliger Geist, jetzt auf Erden, biß es dort ewig währt im Himmels-Port.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir. HErr GOtt! erhör mein Ruffen :,: Dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffen: Dann so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, deß muß sich fürchten jedermann, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen :,: Auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen :,: Doch soll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade :,: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn und auch dem Heil'gen Geiste :,: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen.

Erbarm dich mein, o HErre GOTT! Nach deiner grossen Barmherzigkeit: Wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das Bös vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter: Die Wahrheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr, mit Jsopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, dein Heil'gen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechts Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heisch'st, ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts, traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wohl, in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

Mel. Ach GOtt und HErr 2c.

Es hat mich fast, der Sünden-Last, ganz hinter sich gerissen, mich drückt und plagt, mich quält und nagt, mein ängstiges Gewissen.

2. Die Last liegt mir, ja für und für, auf meinem schwachen Rücken: O schwehre Bürd! die mich noch wird fast gar zur Höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun einmahl von mir ablegen: Ein Sünders Herz, voll Reu und Schmerz, ist GOtt nicht zu entgegen.

4. Der schmale Steg und enge Weg, lehrt mich behutsam gehen: mein GOtt ist

ist nah, der wird mir ja genädiglich beystehen.

5. HErr, reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden; daß ich daran mich halten kan: sonst komm ich tief in Schaden.

6. Laß meinen Fuß, nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwancken: Erhalte mich beständiglich in solchen Buß-Gedancken.

HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden :,: Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen, ohne Ziel, mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein, in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz, mit Todes-Schmertzen: Auf daß ich nicht mit grossem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort ja sagt, daß alles werd vergeben, was hie mit

Thränen wird beklagt, und nichts soll schau'n am Leben: Ja, HErr, du alle Gnad verheist denen, die mit zerknirschtem Geist, im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wolte gern, im Blute dein, von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth, geschritten, und thu dich, mit gebeugtem Knie, von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertrettung stillen, daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, Wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud, mit Sing'n und Jubiliren, preis ewig dei-

ne

ne Herrlichkeit, mit Sing'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hie vor GOttes Angesicht. Ach GOtt; ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd, biß ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein seuffzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Herz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd

O treuer Vater, schone, schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben Sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinführo sündig nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweiffels frey,, weil sich der Trost im Herzen mehret; Drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad, zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nechsten Nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hofnung gib darneben: Voraus wenn ich muß hievon, daß ich dir mög vertrauen und nicht bauen, auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Ver-

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund meinen Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser Stund: schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir, in dieser Welt abwenden! Beständig seyn ans End, gib mir, du hasts allein in Händen: Und wem dus gibst, der hats umsonst, es mags niemand ererben; noch erwerben, durch Werke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb hilf, o HErr Christ, dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefahr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Im eigenen Ton.

JEsu, der du meine Seele, hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höle, und der schwehren Sünden-Noth, kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen Schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pful hinein: Ja, du Satans Ueberwinder! hast die hoch betrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden; Ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; All mein Tichten all mein Trachten, heisset unsern GOtt verachten, böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn; mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen. Räche nicht die Mißethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weg genommen, meine Schulden durch dein Blut. Laß es, O Erlöser! kommen meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil du so zerschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen, ey, so

sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen, ach! so hilf HErr JEsu! siegen. O du meine Zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel vest gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vors Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen du erkennest meine Pein; Es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt. Es

wird

wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanst mich stärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, Dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEsu Christ, 2c.

NUn sey einmal das Ziel gesteckt den frechen Missethaten! GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzustehen, zuzusehen, daß ich nun weiter nicht, was böß ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein, in Furcht Gehöre geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach GOtttes Willen leben, sonst wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen, zu den Flammen, vor jener Richter-Stätt, die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags auf meine Seele zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem Nu, unsträflich will

verwalten mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches geile Freuden sorglich meiden, und von der falschen List der Welt, mein Herz abschneiden.

4. Dem Teufel sag ich gänzlich ab, und allen seinen Werken; hingegen will ich bis ins Grab, aus GOttes Wort mich stärken. Das soll mein Licht und Fackel seyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen: Zu dir will ich allein, GOtt! mein Gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieb- und ehren, dir danken, dienen, und dein Wort, mit Andacht fleißig hören: Den Nächsten meynen gleich, als mich, den Obern Folge geben, mich halten mäßiglich, in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen soll auch meine Hand seyn mildreich aufgeschlossen, das Unrecht steh n von mir verbannt, die Falschheit ausgestossen: Verläumdung, Lügen, Trug soll mir aus Mund und Herzen weichen, samt den Seuchen der schnöden Lust-Begier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, du weiser GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: dein will ich seyn und bleiben, mich verschreiben, mit Herzen,

Hand

Hand und Mund, an dich allein zu glauben.

8. Du aber solt mein Vater seyn, acht haben auf mein Beten, mich als dein Kind in Noth und Pein, an Seel und Leib vertretten, mein Herze zu dir schicken zu, daß ich an dir stets klebe nach dir strebe, und bis ich geh zur Ruh, in Busse Christlich lebe.

9. Mein Heiland, JEsus Christus, hat diß Bündniß schon vollzogen, dein Canzler und mein Advocat: drum werd ich nicht betrogen. Ein zwiefach Siegel hangt zumal daran, daß ich dir traue, und drauf baue: Die Tauf und Abendmahl. Trutz dem, der drüber schnaube!

10. Wolan! weil dann in deinen Schutz, ich dir mich hab ergeben: So will ich von dir alles Guts versehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, (getreue Magd,) so wirst du mich zum Erben, nach dem Sterben, einst setzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

Mel. O Traurigkeit! 2c.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! Das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den

den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben; meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleisches-Lust ließ hie so bethören.

6. O GOttes Sohn! Du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden; drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lind'rung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich jetzt Theil, an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst, sonst muß ich verzagen.

Mel. Mache dich mein Geist 2c

Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone; ach! laß mich

mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes-Flamme.

2. Zeig mir deine Vaters Huld, stärk mit Trost mich Schwachen; ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der Verdammten Stelle. Daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchster GOtt! Lob sage.

4. Ach! sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren; meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren: ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fliesen, von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, von den schweren Plagen; mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen: Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz tretten! Teuffel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geschenket.

7. Va-

7. Vater, dir sey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weiß, der allzeit zu loben; heilger Geist! sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich rc.

VOr G'richt, HErr JEsu! steh ich hie, zu dir beug ich meins Herzens-Knie, kan mir selbst gar nicht rathen: Mein groß und viele Missethat, mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! Dein Blut allein, macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß, an Dich glaub, und dir fall zu Fuß. HErr JEsu Christ! des dank ich dir, des dank ich dir: Ich will mich bessern hilf du mir.

Mel. Freu dich sehr o meine rc.

WEg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstossen wärst! Bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht? Ey, so ist GOtt fromm und schlecht? Hast du Zorn und Tod verdienet? sinke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam, mit dem Falle, samt der Schlangen angestift: Aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth. Sey ge-

getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt; Sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Sterben kränkt sein Herze.

4. So warhaftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern, daß er sich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5 Kein Hirt kan so fleißig gehen, nach dem Schaaf, daß sich verläuft. Solltst du GOttes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, lächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen? würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd; sondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Herz erhitzt, wider den, der, wann sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, ruft

und

und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schoos. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß. Aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiesen, kein Grund kan so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fliesen; gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seine Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist: Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen GOttes Herz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht; wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht, seiner Gna-

den,

den, hie auf Erden, dadurch könnt verlöschet werden.

12. Mein GOtt! öfne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit, aller Orten, schmecken deine Süßigkeit. Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. **Zion klagt mit Angst und ꝛc.**

WEh! ach weh! ach was für Schmerzen, was für Trauren, Angst und Qual, fühl ich armer in dem Herzen? Schrecken trift mich überall. Ach! was hab ich nun davon? ewig Feuer ist mein Lohn. Wer kan vor dem Richter stehen? Weh, ach weh! ich muß vergehen.

2. Grausam zeiget sich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Trost mehr finde, ich weiß weder Hülf noch Rath. Meine Sünden sind zu schwer; meiner Sünden sind vielmehr, als viel hohe Berge wägen, als die Tropfen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tausend Riegel für; soll das nicht mein Herze drücken? Wo ist doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? Wann ich dieses recht betracht, hast du, Sünde! sie bedecket, daß sie sich vor mir verstecket.

4. Sol-

4. Solten gleich die Augen-Lieder, mit dem heissen Thränen-Bach, netzen die verderbte Glieder, läst doch nicht mein Schmerze nach. Hie steckt der Gewissens-Pfeil! Wunder! daß nicht Donner-Keil mich zur Höllen niederschlagen, zu den wolverdienten Plagen.

5. Aber, o betrübte Seele! richte dich nur wieder auf. Denk an die Blutrothe Höhle deines Heilands; eile, lauf, und verberge dich hinein; Da, da kanst du sicher seyn, in den theuren Liebes-Wunden, hab ich Trost und Heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen Judä grosse Missethat, in das Herz mit grossen Ritzen, ewig fast gegraben hat; wird doch, JEsu, durch dein Blut, mein Herz, dein erkauftes Gut, von der Sünd los und befreyet, welche bis in Himmel schreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäflein von der Au, in des Satans Strick gefangen. Nun ich aber wieder schau, dich, o treuer Seelen Hirt! wie du meiner Sünden-Bürd willig hast auf dich genommen, bin ich auch dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leyden nicht so gar verlohren seyn, stehe mir zur rechten Seiten, lös mich von der Höllen-Pein! nimm mich, HErr, zu Gnaden an;

an; Sprich: Ich hab genug gethan, Vater, für die ganze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun, an dich, will ich mich halten, JEsu, meiner Seelen-Lust! bis mein Herze wird erkalten, drucke mich an deine Brust. Bring mich endlich, Sünden-los, in des ew'gen Vaters Schoos, zu der Auserwählten Freude, ach! daß ich nur seelig scheide.

Wann wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Augn und Herz, zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd'n Vergebung, und aller Strafen Linderung

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heyl und Fürsprecher ist

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden los, steh

steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir, nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

WIr liegen hier zu deinen Füssen, ach HErr von grosser Güt und Treu! und fühlen leider! im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sey. Das Maas der Sünden ist erfüllt, ach weh uns, wenn du strafen wilt.

2. Du bist gerecht, wir lauter Sünder, wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen gehn. Kein Wunder, wenn uns Pest und Schwerdt, und Hunger längsten aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn, dein Wort heist immer Ja und Amen, dein Eydschwur zeuget selbst davon: Du wilst der Sünder Tod ja nicht, ach geh nicht mit mir ins Gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht, nur tröstet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach hast du noch ein Vater-Herz? so siehe doch auf unsern Schmerz.

5. Der Mittler steht ja in der Mitten; wir reissen seine Wunden auf, der hat für unsre Schuld gelitten, und leistet dir die Zahlung drauf. Verbirgst du deinen Gnaden-Schein? so muß sein Blut verlohren seyn.

6. Ach Blut! Ach Blut von deinem Sohne schreyt für uns um Barmherzigkeit; schau doch von deinem Gnaden-Throne, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach laß die wohl verdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlohrne Schaafe, von deiner Hut verlassen stehn. Ach sammle uns in deinen Schoos, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will fressen, den Würger laß vorüber gehn, gib deinen Kindern Brod zu essen, laß keine solche Zeit entstehn, daß man dein Wort uns theuer macht, und unser Herz dabey verschmacht.

9. Gib Fried im Land, und im Gewissen, gesunde Luft, wohlfeile Zeit, laß Gut und Treu einander küssen, und fördre die Gerechtigkeit. Crön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut.

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine seyn mit Leib und Seel.

Es

Es soll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlöstes Israel wird in der Hütten Jacobs schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit vielen grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht weg nehme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe, zu deiner grossen Güte: Laß Du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst! weil Du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, hast Du verscharrt im Grabe, da hast Du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß; so werd ich ihr doch loß, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu Dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute: damit ich überwinde, Tod, Teufel, Höll, und Sünde.

8. Und wann des Satans-Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit Dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat solche Stärk und Krafft: daß auch ein Tröpflein kleine, die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf Dich, HErr Christ! verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: dann Du hast mirs erworben, da Du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Introitus bey der heiligen Handlung des Abendmahls.

Dank sagen wir alle, GOtt unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle, mit seinen Engeln loben, mit Schalle singen: Preiß sey GOtt in der Höhe!

O hilf, Christe, GOttesSohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthän, all Untugend meyden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, darfür, wiewol arm nnd schwach, dir Dank-Opfer schenken.

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchster Trost dein Auffarth ist, Tods-Furcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist da kom̃ ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

ICh glaube an GOtt Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden; Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget,

get, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag erstanden ist von den Todten, aufgestiegen zu den Himmeln, sitzet zu der Rechten GOttes des Vaters des Allmächtigen, von dannen Er künftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaub auch an den Heiligen Geist, ein heilige Christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleischs, und ein ewiges Leben Amen.

O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet: Allzeit erfunden gedultig, wiewol du warest verachtet. Alle Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen, erbarm dich unser, O JEsu! :,:

2. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. erbarm dich unser, O JEsu! :,:

3. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. gib uns deinen Frieden. O JEsu! :,:

HErr erbarm Dich unser
Christe erbarm Dich unser!
HErr erbarm Dich unser!
Ehre sey GOtt in der Höhe!

Und Fried auf Erden, und den Menschen ein Wolgefallen. Wir loben Dich, wir benedeyen Dich, wir anbeten Dich, wir ehren Dich, wir sagen Dir Dank

von

von wegen deiner grossen Ehren. O HERR GOTT, himmlischer König, GOtt Vater Allmächtiger. O HErr Allerhöchster eingebohrner Sohn JEsu Christe! O HErr GOtt, Lamm GOttes, ein Sohn des Vaters, der du wegnimmst die Sünde der Welt, erbarme dich unser, der Du weg nimmst die Sünde der Welt, nimm auf unser Vorbittung, der Du sitzest zu der Rechten des Vaters, erbarm Dich unser, denn Du bist allein heilig, du bist allein der HErr, du bist allein der Höchst, JEsu Christe! mit dem Heiligen Geist, in der Ehre GOttes des Vaters, Amen.

MEin Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen :,: Derselben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der Sünden-Last; HErr! halt mir vest, weß Du dich mir versprochen hast.

Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein Gewissen wird mich nagen :,: Denn ihr sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an deinen Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

Sieh nicht an unser Sünden groß, sprich uns derselben aus Gnaden

los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

Auf daß von Herzen können wir, nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

VErleyh, daß ich aus Herzens Grund mein'n Feinden mög vergeben :,: Verzeih mir auch zu dieser Stund: schaf mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

SChaffe in mir, GOtt, ein reines Herze, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heil'gen Geist nicht von mir.

WIr glauben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wol bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren,

ren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heil'gen Geist im Glauben. Für uns die wir waren verlohren, am Creutz gestorben, und von dem Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heist, uns mit Gaben zieret schone, die ganze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben, hie all Sünd'n vergeben werden: das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend, ist uns bereit, ein Leben in der Ewigkeit.

ICh glaube an dich, GOTT Vater! dann mich samt Himmel und Erd dein Allmacht erschaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, HErr JEsu! an dich, du einiger Sohn des Vaters, mein HErr in dem göttlichen Thron!

3. Vom Heiligen Geist, wie Lucas erweist, empfangen ohn Sünd: von Jungfrau Maria gebohren ein Kind.

4. Gemartert, verspott, gecreutzigt und todt begrube man dich. Diß unter Pilato ereignete sich.

5. Du stiegest vom Grab zur Höllen

len hinab. Vom Tod stundest auf am dritten Tag, fuhrest gen Himmel hinauf.

6. Zur Rechten ist jetzt des Vaters dein Sitz: Von dannen du einst die Lebend und Todten zu richten erscheinst.

7. GOtt Heiliger Geist! Mein Tröster du heist; ich glaub auch an dich, und halte zur Christlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbind von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie Anfangs, so fort, sey, hier und auch dort, ohn Ende gepreist, GOtt Vater, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geist.

HEilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Himmel und Erden sind seiner Ehren voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sey der da kommt im Namen des HErrn. Hosianna in der Höhe.

JEsaia dem Propheten das geschah, da er im Geist den HErren sitzen sah, auf einem hohen Thron, im hellem Glanz, seines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bey Ihm daran, sechs Flügel sah er einen jeden han: Mit zween verborgen sie

sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit den andern zween flogen sie frey, geg'n einander ruften sie mit grossem G'schrey: Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem G'schrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Vater Unser, der Du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns vom Ubel. Amen.

O du Lamm GOttes, das du trägst die Sünde der Welt,
Erbarm dich über uns.
O du Lamm GOttes, das
Du trägst die Sünde der Welt,
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das
Du trägst die Sünde der Welt,
Gib uns deinen Frieden.

Communion-Lieder.

ACh HErr! laß deine liebe Engelein, am letzten Ende die Seele mein, in Abrahams-Schoos tragen: Den Leib in seinem Schlaf-Kämmerlein, gar sanft ohn einige Quaal und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, O GOttes Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JEsu Christ! erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

ACh mein Herzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Herzens-Lust den süssen Thon.

Lob, Ehr sey GOTT im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn, des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

Mel. O Mensch bewein dein rc.

ALs JEsus Christus, unser HERR, wust daß sein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn solt scheiden; Zu Tisch er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n

ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zuletzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch eh ich getödtet werd, zu essen das Oster-Lamme; dann ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget, setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in sein' Händ, brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, ess't, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes-Stamm soll dargegeben werden. Solch's thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r HErr und Heiland sey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselben gleichen, als nun gar, solchs Abendmahl vollendet war, stärkt er sein Jünger schwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in seine Händ, dank't, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut des neuen Testamentes gut, welch's ich, ans Creutz gehencket, vergiessen werd für eure Sünd. Solch's thut, so oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all'Erst-Geburt ertödt im Land, in einer Nachte, den König Pharao ertränkt,

tränkt, im rothen Meer zu Grund versenkt mit aller seiner Machte; Da satzt er ein das Oster-Fest, daß sein Volk dabey dächt und wüßt sein' grosse Wunder-Thaten, durch welch' er sie geführet aus mit starker Hand, aus dem Dienst-Haus, durchs roth' Meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr, durch sein Blut in der Taufe Meer all unser Sünd versenket, den Tod erwürgt, die Höll zerstört, die Handschrift, die das G'wissen mördt, mit sich ans Creutz gehenket: daß sein Kirch solch's allzeit betracht, er selbst zum Oster-Lamm sich macht, im Testament, und schafte, sein Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trinken sein Blut roth, durch seines Wortes Krafte.

6. Wer nun das Brod nach dem Befelch iß't, und trinkt von des HErren Kelch, der soll sein Tod verkünden: Nemlich, daß Christus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan für alle unsre Sünden: Und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir solchs glauben, und darbey uns an die Tauf stark halten, so soll'n wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein: Des will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Mensch sich selbst recht, eh' er diß Sacrament empfäht

pfäht, daß er sein Herz erkenne: Ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh daß ihn kein Unbuß brenne? daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er unterscheidet nicht den Leib Christi des HErren, daß er der Sünden Sauer-Taig durch Hülf des Heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so last uns alle gleich GOtt den Vater im Himmelreich von ganzem Herzen bitten, durch JEsum Christum, seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten; daß er uns durch den Heil'gen Geist, sein Gnad zum starken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns, nach dieser Zeit, die ewig Freud woll geben.

Im eigenen Ton.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute; darum mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er läst mich weyd'n ohn Unterlaß, darauf wächst das wol schmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue; das ist sein Fron-Heiliger Geist, der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß

Straß, in seinen Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welte Tücke. Dann du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch vor mein'n Feind'n allenthalben; machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben, mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit lauffen mir nach im Leben. Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben. Auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo meinem HErren.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun; der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

DJe Mahlzeit ist bereit, von Christi Abgesandten: Der Tisch ist schon ge-

gedeckt: Die Himmels-Musicanten, die stimmen alle schon, ihr Heilig Heilig an, wem hungert oder durst, der trette nur heran.

2. Sehr köstlich ist die Kost, sehr köstlich das Geträncke, mich wunderts immermehr, je mehr ich ihm nachdenke; hier wird ein Lamm das GOtt, zum Vater hat verspeist: verspeiset wird ein Lamm, das selber Hirte heist.

3. Des HErren Leib und Blut empfähst du mit dem Munde, halt Ohr und Auge zu, Vernunft geht hier zu Grunde! weg mit dem Grübeln, weg! die Sach ist dir zu schwer, drum forsche weiter nicht, wie dieses möglich wär.

4. Wies möglich könne seyn, da laß du den drum sorgen, der dieses hat gesagt; dir ist die Art verborgen: Ob du mit deinem Witz, den Weg nicht kanst ersehn, so kans doch ausser dir, und deinem Witz geschehn.

5. Ergründen kanst dus nicht, nicht finden oder fassen, das, was man glauben soll, will sich nicht sehen lassen; Schmeckst du gleich nur das Brod, und mit dem Brod, den Wein, so kan nichts minder Fleisch und Blut zugegen seyn.

6. Was über meinen Witz, das kan ich nicht ausdenken, ich muß mich nach der Schrift, sie nicht nach mir sich lencken. Ich glaube gerne das, was GOttes

tes Wort verspricht, wo aber dieses schweigt, da glaub ich gleichfalls nicht.

7. Er selber hats gesagt, drum laß ich mir genügen, denn er, der dieses sagt, der will und kan nicht lügen: Wer mich, warum ich doch diß alles glaube, fragt, dem soll zur Antwort seyn: Er selber hats gesagt.

Im eigenen Ton.

ERhebe dich erlöste Seele! von dieser Erden Eitelkeit; erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Last, da sich die Freud des HErren will in dir ergiessen, und reichlich GOttes Huld zufliessen.

2. Freu dich, du bist auf heut geladen zu GOttes Tisch, mach dich bereit: das ist der Tisch, der voller Gnaden für alle steht bereitet heut: das ist der Tisch, der Manna speiset; der Tisch, da JEsus Blut sich weiset,

3. Der Tisch, der alle soll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu! der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen suchen Ruh! der Tisch, mit solcher Speiß besetzet, die alle Müden wohl ergötzet.

4. Der Tisch, da selbst die Kost will werden, dein JEsus, der dich kommen heist, entlastet aller Sünd Beschwerden, dein JEsus, der im Nachtmahl preist,

die

die Lieb, die ihn so hat bezwungen, daß Er dir solches Heyl errungen.

5. Dein JEsus, der dich auch ersehen, dem du sollst folgen nach Gebühr, weil er gar gerne läst geschehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopffest, und mit andern Frommen, zu seinem Nachtmahl mögest kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abschröcken? spricht etwann, bleibe nur davon, wo du dir nicht wilst Sorg erwecken, und noch wol einen bösen Lohn? Hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch solche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen, ob in der Wahrheit Christi Leib, bey denen, die diß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speise bleib? Ob aus dem Kelch sich lasse schencken sein Blut im Wein, die Gäst zu tränken.

9. Hier gründet sich auf sein Versprechen, vielmehr im Testament der Glaub. Der Menschen Unglaub kan nicht brechen, was GOtt gered't, es wär ein Raub, wann man dem Wort die Kraft wolt nehmen, und sich der heil'gen Einfalt schämen.

9. Ich, JESU, will vielmehr mich schwingen, in deine Wunden glaubig ein, mich soll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß sie könne finden,

den, was Menschen Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen Himmels-Manna, willkommen wahrer JEsus Leib! dir jauchzt entgegen Hosianna, dein lieber Gast des Lammes-Weib. O Saft von Edoms Kelter-Tretter, du Heil-Blut unser und der Vätter.

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöser! diß dein Fleisch und Blut, laß mich im Sacrament erlangen, was du, o Heiland! uns zu gut, dadurch versiegelt und bewähret: wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber Teufel und der Höllen, dir Welt und aller Laster-Brut, dir Fleisch und deinen Bunds-Gesellen, sey nochmal abgesagt; die Fluht der Eifer-Thränen soll bezeugen; ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

Mel. Ach GOtt und HErr 2c.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt, Fried, Freud, Heyl, Trost und Leben: In Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsal geben.

2. Die Quell Du bist. HErr JEsu Christ! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heissen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich, nach Dir,

Dir, mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes - Lamm! O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude! Nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von Dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt! mit Dir, das Consumatum, singen.

In eigenen Thon.

Hör, liebe Seel, dir ruft der HErr, da solt du Achtung geben, komm, meine Schöne, komme her, mein Taub, mein Freund, mein Leben.

2. In den Felß-Löchern suche Ruh, und in Stein-Ritzen raste. Ich komm, zu Dir, ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts such ich, dann Ergötzlichkeit, in Höhlen deiner Wunden, in Striemen deiner rothen Seit, ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Felß-Löcher berget mich! O ihr Stein-Ritz last leben! in eurem Schutz sein sicherlich: Dank will ich ewig geben.

In eignen Ton.

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam: Der du dich für mich gegeben, an des bittern Creu-

zes-

tzes-Stamm. JEsu meine Freud und Wonne, meine Hofnung, Schatz und Theil, mein' Erlösung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu! preisen Dich?

2. O Du allerschönstes Wesen! O du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserlesen, zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, sonder Dich, kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, Du Trost der Heyden, komm mein Liebster, stärke mich: komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mit zu befeuchten. Komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm mein Liebster, laß dich schauen, wie Du bist so wohlgestalt, schöner als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, Du Aufenthalt der Siechen! Komm, Du lichter Gnaden-Schein! Komm, Du süsses Blümelein! Laß mich deinen Balsam rie-

riechen. Du mein Leben! komm heran, daß ich dein geniesen kan.

5. Ach, wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz! da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb, HErr JEsu Christ! ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaf in mir noch hie auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein fest, Dir mög eingeflanzet werden. Diesen Schatz halt ichs fürs best, auch viel höher, als Rubinnen, theurer als den güldnen Sand, schöner, als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser, als der Perlen-Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

8. HErr ich bitte Dich, erzeige, daß Du reden wilt in mir, und die Welt ganz in mir schweige. Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu Dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, Dir mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele GOtt verlan-

langet, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen für Gefahr, die dich heissen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend, bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen, die also gethan, tretten frey die Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu, schaft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das Dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! O wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens-Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt. Wünschet Glück an allen Orten. Sehet, da kommt unser Held! Sehet, Er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er seine Feind erlegt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaath.

Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam! Herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns

uns kam. Er ist GOtt der uns gegeben Seel und Leib auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

JEsus Christus unser Heiland, der für uns den GOttes-Zorn wand, durch das bitter Leiden sein, half er uns aus der Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wol acht auf sein' Sachen! wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wol thut speisen, und für deine Missethat, in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wanken, daß ein Speise sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, sucht ein Herz in grosser Arbeit; ist dir wol? so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, last mich über euch erbarmen! Kein Arzt

ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen wilt.

9. Glaubst du das von Herzens Grunde, und bekennests mit dem Munde? so bist du recht wol geschickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

Im eignen Ton.

JCh weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohl gefallen: Es liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r seine Sünd hat, und bitt um Gnad dem sind's im Glauben vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, Ich will

nach

nach eures Herzens-Begier das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schenken, ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das Ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie Ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten Dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil Du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort beken'n ein jederman, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Solt es gleich bisweilen ꝛc.

LIebster JEsu, meine Freude, meiner Seelen süsse Weide. Dir hab ich mich ganz ergeben, Du bist meines Lebens Leben.

2. Ach! Ich suche mit Verlangen, Dich, mein JEsu, zu empfangen! Laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög dein Antlitz sehen.

3. Zwar mich hat die Sünd verfluchet, doch hat deine Lieb gesuchet, meine Seele: Dein Erbarmen machet gnadenreich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEsu! weil in deinen Wunden, mein Gewissen Ruh gefunden.

5. Laß von deinen Wunden-Flüssen, Gnaden-Ströme sich ergiessen, die mein mattes Herze kühlen, wenn es Todes-Hitz wird fühlen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen werd ich mich im Sterben rühmen; so kan meine Seel mit Freuden, hier von dieser Welt abscheiden.

7. Wen nun JEsus Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den frommen Knechten, stehen zu des Vaters Rechten.

Im eignen Ton.

JEsu! meines Herzens-Freud, süsser JEsu! Meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenk ich dein, mein Erlöser! und begehre dein allein, mein Erlöser! Sehne mich bey Dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

3. Weide mich und mach mich satt, Himmels-Speise! Tränke mich, mein Herz ist matt, Seelen-Weide! Sey du meine Ruhe-Stadt, Ruh der Seelen! JEsu! Ruh der Seelen!

4. Nichts ist lieblichers als Du, liebste Liebe! Nichts ist freundlichers als Du,

Du, milde Liebe! Auch nichts süssers ist als Du, süsse Liebe! JEsu süsse Liebe!

5. Ich bin krank, komm stärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! Wann ich sterb, so tröste mich, Du mein Tröster! JEsu, Du mein Tröster!

JCh habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier: nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt. Ich bin und bleib in meinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt ich bitt durch Christi Blut, rc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch deine Gnad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

Mel. Wo soll ich fliehen hin rc.

Mein JEsu, treuer Hirt! der mich jetzt speisen wird! Ich komme eingeladen, zum Tische deiner Gnaden, und will bey solchem Essen dein Sterben nicht vergessen.

O Traurigkeit! O Herzeleid! ist das nicht zu beklagen! GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. Nun dieser GOttes Sohn, der theure Gnaden-Thron, speißt mich zum ew'gen Leben, tränkt mich mit Saft der Reben, aus seiner ofnen Seiten, drum denk ich an sein Leiden.

2. O grosse Noth! GOtt selbst ist todt; am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. So oft ihr solches thut, sprach er, das höchste Gut, soll mein Gedächtniß bleiben, und zur Danksagung treiben! doch denk ich auch der Schulden, davor er muste dulten.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat, warest ganz zernichtet.

4. Doch alle Sünd und Schuld tilgt GOttes neue Huld, die Christus hat erworben, da er am Creutz gestorben, drum, Seele, dich verneue, bey diesem Pfand der Treue.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. Und

5. Und schenket er sich mir, mit innigster Begier; sein wahrer Leib mich nähret, wenn Dürftigkeit beschweret: sein Purpur-Blut mich tränket, wenn Sünden-Noth mich kränket.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du so zerschlagen? Alles was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. Gib mir, O Heyl der Welt! mein Hirt, mein Schatz, mein Held! daß ich ein Gliedmaß bleibe, an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hofnung grüne, und reine Brunst dir diene.

6. O liebliches Bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut, sonder Reu anschauen.

7. Laß, JEsu, deinen Tod, und deine Leidens-Noth, an unserm Leib auf Erden geoffenbahret werden, daß auch dein sieghaft Leben uns kräftig werd gegeben.

7. O seelig ist, zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. HErr! den ich vest umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite stehen; wo soll ich sonst hingehen? Du,

du hast Lebens-Worte, und bist die Himmels-Pforte.

8. O JEsu! Du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf daß ich mich bis ins Grab, nach dir möge sehnen.

Nun freut euch lieben Christen G'mein, und last uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunder-That: Gar theu'r hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; Mein Sünd mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war geboren: Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verlohren; der frey Will hasset GOttes G'richt, er war zum Gut'n erstorben: Die Angst mich zu verzweiffeln treib, daß nichts den Sterben bey mir bleib, zur Höllen must ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in Ewigkeit, mein Elend üb'r die Massen: Er dacht an sein Barmherzigkeit, er wolt mir helfen lassen. Er wand zu mir sein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen! Fahr hin mein's Herzens werthe Cron, und sey das Heyl der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden; gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer armen G'stalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jeßt gelingen: Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen. Dann ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiesen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein: da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem Leben: Da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren: Damit

Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren: und hüt dich für der Menschen G'satz davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zur Letzte.

Mel. Nun last uns GOtt den 2c.

O JEsu, meine Wonne! du meiner Seelen Sonne! du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich Kranken gespeiset und geträncket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden. Dir dank ich für dein Sehnen, und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein' übergrosse Güte: Diß theure Pfand der

der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftig Himmels-Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet von Sünden, und vermählet mir dir mein liebstes Leben! was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster! meine Seele, doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

In eigenen Ton.

SChmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich

an zu prangen, dann der HErr voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gäste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer, öffn' Ihm bald die Geistes-Pforten, red' Ihn an, mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! laß Dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu spahren, aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben. Weil in allen Bergwerks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte; Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen? Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß sein Gebeine mich durch GOTT mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimnus dieser Speise, und die unerforschte Weise, machet, daß ich früh ver-

vermerke, HErr! die Grösse deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht könnt' ergründen?

6. Nein, Vernunft muß hie ganz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten! die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu meines Lebens Sonne! JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, Du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hie lall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heyl, und dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben Dich vom Himmel abgetrieben, daß Du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens! hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Essen, deiner Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden,

den, mög ein Gast im Himmel werden.

In eigenen Ton.

SO komm ich nun, JEsu! mit voller Begier, ich komme, mein Heiland, und eyle zu Dir: Du hast mich geladen und sagest mir zu, Erquickung dem Herzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich komme in diesen geheiligten Saal, und sitze bey deinem erfreulichen Mahl: Ich lege mich glaubig in heiliger Lust, an deine, mein JEsu! holdseelige Brust.

3. Ich grüsse, geniese die köstliche Kost! das himmlische Manna, den himmlischen Most; Du nimmest Dich, JEsu, und giebest Dich mir: Ich nehme mich, JEsu! und gebe mich dir.

4. O! süsseste Freude, O seeliger Stand, der weder den Menscheu noch Engeln bekannt, die glaubigen Seelen die sind es allein, die würdig, so herrlich begnadet zu seyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Strafe befreyt! Es klagt mich die peinliche Blutschuld nicht an, weil JEsus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und schweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweisester Rath, ich heisse schon seelig und

habe das Pfand des ewigen Lebens in Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was göttlicher Wille mir achtet bequem: Mich brenne die Sonn, mich schwärze die Nacht, es ist mir doch alles zum Besten gedacht.

In eigenen Ton.

Süsser Christ! Du, Du bist meine Wonne, Du bist meines Herzens Lust, Dich trag ich in meiner Brust, O Du schöne Himmels-Sonne!

2. Du hast Dich, ja für mich lassen tödten; Dein, den Rosen gleiches Blut, ist für meine Seele gut, wenn sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz bey dir finden: Hast Du doch die Seeligkeit, auch für mich dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst Du nicht, dein Gesicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut, sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze schlug? Soll dann ich nun vor Dir fliehen?

6 Nein, auf Dich gründ ich mich, DU kanst retten: Wann mich gleich der blasse Tod, wann mich Hölle, Qual und

und Noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geschlossen, laß in deiner Seiten-Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seeligkeit: JEsu! laß mich seelig werden.

In eignen Ton.

Unser JEsus in der Nacht, da Er ward verrathen, macht ein Testament, bedacht uns darinn in Gnaden.

2. Erstlich nahm Er, dankt und brach Brod mit seinen Fingern: gab und theilt es aus hernach, unter seinen Jüngern.

3. Sprach dabey: Nehmt hin und esst meinen Leib, der eben wird für euch (diß nicht vergesst!) in den Tod gegeben.

4. Nahm ingleichen auch den Trank, der im Kelch gewesen, und gab ihnen den mit Dank, nach dem Abend-Essen.

5. Sprach: Nehmt hin, und trinkt mein Blut, all ihr Tisch-Genossen! welches bald wird, euch zu gut und für viel vergossen.

6. Solches thut, so oft ihrs trinkt, meines Tods zu denken, welcher dem Vergebung bringt, den die Sünden kränken.

7. Mein HErr JEsu! habe Dank

für

für die hohe Gaben, mir vermacht in Speiß und Trank, meine Seel zu laben.

8. Laß mich deinen Leib im Brod fruchtbarlich geniessen, und im Wein dein Blut so roth auf mein Herze fliessen.

In eigner Melodie.

Mach auf! mach auf die Pforten, du mein gequältes Herz! Er kommt, Er ist schon dorten, der dich führt Himmelwärts. Mein Herz steht offen Dir: Komm JEsu, komm zu mir!

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir ist hertzlich hold: Schmück dieses Fest mit Mayen, bring Weyhrauch, Myrrhen, Gold, mein Herz steht offen dir! Komm JEsu, komm zu mir!

3. Ich darf ihn ja wol kennen, der so liebt meine Seel! Wie muß ich Ihn dann nennen? Er heist Immanuel. Ob er ein Mensch ist schon, ist Er doch GOttes Sohn.

4. Ein Mensch bey Menschen=Kindern, schwach, elend, Schmerzen=voll, doch ohne Sünd; Bey Sündern, ein GOtt, der helfen soll, und helfen will, und kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir JEsu stehet offen, mein Herz mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen, auf deine Lieb und Treu. Ich

warte

warte sehnlich hier: Komm JEsu! komm zu mir.

6. Ich kan schon Freude spůhren, und süsse Labesal, wenn Er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das GOttes-Lamm verloben uns zusamm.

7. Es wird der Tisch gedecket, mein Schatz ist Wirth und Kost: Ich eß Ihn selbst: Er schmäcket wie Honig und wie Most: Nun bin ich frey vom Tod: O Trank! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet warhaftig Brod und Wein: Allein der Glaub (der brennet, und dringet Wolken ein) sieht noch ein grősser Gut, warhaftig Fleisch und Blut.

9. O weg Vernunft! diß Essen kanst du begreiffen nicht: Doch wilst die Gnad ermessen, so sage du, wann spricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja, Ja!

10. Nun hast du mich, mein Leben, mein Trost und Zuversicht, mit neuer Lieb umgeben: Ja halt und laß dich nicht! Welt gute Nacht, ich reiß von dir ins Paradeis.

11. Der werthe Geist mich treibe, nach deines Willens Wort: Bleib, JEsu, bleib, ach bleibe bey mir, und führ mich fort, durch dieser Wallfahrt Lauf, nur immer Himmel auf.

Im

Im eigenen Ton.

WEn sehe ich hier? Dich JEsu, mein Zier! Du kommest zu mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! Du kommest zu mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür!

2. Ich Asche, und Erd, bin dieses nicht werth, doch kommst Du zu mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! doch kommst Du zu mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür!

3. Die Sünde in mir mich scheidet von Dir; die nimmst Du von mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! die nimmst Du von mir, O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür!

4. Erlassung der Schuld, und göttliche Huld, ertheilest Du mir, O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! ertheilest Du mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür!

5. Mein Herz ist dein Saal, da machst Du ein Mahl; das machest Du mir: O JEsu! mein JEsu! Dank habe dafür, das machest Du mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür!

6. Dein Leib in dem Brod, erquickt mich in Noth; den giebest Du mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! den giebest Du mir: O JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür!

7. Dein

7. Dein Blut in dem Wein, mein Lab-Trank soll seyn; das giebest Du mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! das giebest Du mir: O JEsu, mein JEsu! Dank habe dafür!

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut; das würkst Du in mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! das würckst Du in mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür!

9. Du, JEsu, bist mein, ich, JEsu, bin dein; Du wohnest in mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! Du wohnest in mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür!

10. Ich leb auch hinfür, und sterbe nun Dir; Du lebest in mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür! Du lebest in mir: O JEsu, mein JEsu, Dank habe dafür:

In eigenen Ton.

WOl mir! JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf, mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal: Laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz! in vollem Springen eile deinem JEsu zu: Auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh.

Ruh. Ruhe soll sie frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Herz bestreitet, Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod des Lebens, hier hast du den Frohnen-Leib, den Er in den Tod gegeben, dir zu Gutem, daß Er bleib deine Kost, und meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sieh'st du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Saft fliessen fünf frey offne Brunnen? JEsu! deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, spricht: Ihr Lieben alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud; himmlisch Manna mich ergötzet, JEsus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb; daß ich dieses Schenken, Christi Leibs und Bluts allhier, nehm zu seinem Angedenken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblösset, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren, meines JEsu, weil ich bin, Lieb

und Lob mit Lob vermehren, mein durch Ihn verneu'rter Sinn soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Dank-Lieder nach dem heiligen Abendmahl.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und und Dank für seine Gnade. Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat! nun ist groß Fried ohn Unterlaß; all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehre wir danken; Daß du GOtt Vater! ewiglich regierest ohn alles Wanken. Ganz ungemess'n ist deine Macht; fort g'schicht, was dein Will hat bedacht. Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters; Versöhner der'n, die war'n verlohrn; Du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes heil'ger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unsrer Noth; erbarm dich unser aller.

4. O Heil'ger Geist! Du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! Fürs

Teu-

Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod; abwend all unser Jammer und Noth: darzu wir uns verlassen.

Dank sagen wir alle, GOtt unsern HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle, mit seinen Engeln loben, mit Schalle singen: Preiß sey GOtt in der Höhe.

Mel. Schwing dich auf zu 2c.

GOtt, du meines Herzens Theil! wie hast du beladen mich so schwer mit deinem Heyl, deiner Huld und Gnaden! Alles, was ich bin und hab, (O könnt ichs erzehlen!) das ist lauter GOttes Gab, an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin, du hast mich erschaffen, mit vernünft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen. Du hast mich in deinem Sohn vor der Welt erwählet, und durch ihn den Gnaden-Thron, los von Schuld gezehlet.

3. Ich steh durch die heil'ge Tauf, bis auf diese Stunde, seit daß du mich HErr! nahmst auf, noch in deinem Bunde. Fall ich wie's denn oft geschicht, durch die Sünde nie-

nieder, so verwirfst Du mich doch nicht; du erhebst mich wieder.

4. Du lässt mir dein heilig Wort mit den Sacramenten, unverfälscht an diesem Ort, gnädiglich zuwenden: Deine Liebe lauft mir nach, die sich selbst anträget, und, was nur mein Herze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOtt! Dein Auge sieht auf mich, weil dein Herz mich liebet: Deine Hand die öfnet sich, die mir alles giebet. Deine Macht ists, die behüt, die ists, die mich leitet, daß sich Wohlthat, Fried und Güt über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deine Lieb auch so tief gesetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet: Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden? lässt doch GOtt dein Gnaden-Schein sich gleich wieder finden.

7. Summa: deine Lieb und Treu darein ich geschlossen, die kommt alle Morgen neu, wie ein Strom geflossen: Was ich seh und spühre nur, seh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur, voller Heyl und Seegen.

Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue, darfür ich zum Opfer bring Dir mein Herz voll Reue, mit der Bitte, nimm mich Dir, für die That den

den Willen, und mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es soll Dein, O Höchster! seyn, Lob, Preiß, Dank und Ehre, aller Ruhm sey Dein allein, dabey man stets höre: Heilig, heilig, heilig ist, der uns alles giebet, der uns bis zu jeder Frist als sein Auge liebet.

10. Bleib nur nach wie vor mein GOtt! mir zur Recht und Linken, denn ich müst in Noth und Spott ohne dich versinken: Nimm nur samt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und send uns genädiglich, was du wilt zusenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang eins dem andern geben; Du mir Gnad, und ich Dir Dank: Ich Dir Lob, Du Leben. Du dich mir, und ich mich Dir; Ich dir meine Seele: und Du wieder mir dafür deiner Seiten Höle.

In eigenen Ton.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem Fleische nnd mit seinem Blute, das gib uns HErr GOtt zu gute, Kyrie Eleison. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der heilig Leichnam ist für uns ge-

geben, zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht grösser Güte konnt er uns ja schenken, darbey wir sein sollen gedenken, Kyrie eleison. HErr dein Lieb so groß dich bezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOTT ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seiner Gnaden Seegen, daß wir gehen auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue! Kyrie eleison. HErr! dein Heiliger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maas, daß dein arme Christenheit leb in Fried nnd Einigkeit! Kyrie eleison.

Mel. Nun lob mein Seel den 2c.

ICh will den HErren loben, sein herrlich Lob soll immerdar in meinem Mund erhoben, sich hören lassen offenbar. Mein Seel soll brünstig preisen des Höchsten liebe That, und dem viel Danks erweisen, der mich errettet hat: kommt, lasset uns erhöhen, den grossen Wunder-Held, sein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den Herren suchte in meiner Noth, und schier für Pein mein Leben ganz verfluchte, da wolt er plötzlich bey mir seyn; denn, welche ihn anlaufen

mi

mit Ernst verderben nicht, er zeigt dem schwachen Haufen sein gnädigs Angesicht. Ach schmecket doch, und schauet, wie gütig daß er ist: wohl dem, der ihm vertrauet, und seiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht verschmähet, des Armen Elend und Gefahr, so bald er angeflehet sein Hülf und Rettung immerdar, er schauet den Elenden, den Waisen hilft er gern, kan ihre Trübsal wenden, sein Beystand ist nicht fern; er liebet ohne Wanken, thut Gutes für und für, drum will ich ihm auch danken, so lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions GOtt! des Rühmens ist die Fülle, vor dir, du starker Zebaoth! du bist doch HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht; in Trübsal und Beschwerden läst du die Deinen nicht, drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jederman, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

5. Es müssen, HErr! sich freuen, von ganzer Seel, und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen; Gelobt sey der GOtt Israel! Sein Name sey gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen, das, was mir nutz und gut. Nun diß ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemal von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

 6. HErr!

6. HErr! Du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht; du hast mir Gnad erzeiget, nun wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für, den Kelch des Heyls erheben, und preisen weit und breit, dich hier, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

Nun last uns GOtt den HErren Dank sagen und Ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmal, dient wider allen Unfall; der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben: Im Himmel soll'n wir haben, o GOtt wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, woll'st uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen: Du kanst's nicht Böse meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche

gliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum Amen.

NUn lob mein Seel den HErren, was in mir ist den Namen sein; sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: errettet dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoos, mit reichen Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König schaft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein' Güt ohn Massen: es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läst er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold. Sein' Güt ist hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost von Abend, ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet über seine junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Regen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da. Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieb'n Gemeine, die steht in seiner Furcht

bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel waltet sein's Lobs, und dien't zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist; der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheist; daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich uns lassen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß uns'r Herz, Muth nnd Sinn, ihm tröstlich seyn anhangend. Drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, glaub'n wirs von Herzen-Grund.

SEy Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat zu Ehren seiner Majestät, daß geheiliget werd sein Name.

2. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd g'scheh, wie ins Himmels-Throne. Das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, lös uns vom Ubel Amen.

Mel. JEsu du mein liebstes ꝛc.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn?

Denn

Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meynt. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: Also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer, durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gar hoch befleist, deine Tief ergründen können. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4 Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle, mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes-Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wol in acht, wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt und hebt mir an, sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt kurze Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere, hat er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt kurze Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen, schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt kurze Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebe-Tage niemal noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet.

det, Alles Ding währt kurze Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde, sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht; also hält auch mein Verbrechen mir mein lieber GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creuze zu ihm lenke. Alles Ding währt kurze Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christen-Creutz hat seine Mase, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt, ey so heb ich meine Hände zu dir, Vater! als dein Kind. Bitte, wollst mir Gnade

geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben: Bis ich dich nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein, erleucht zum ew'gen Leben! Daß wir erkennen seine Werk, und was ihn liebt auf Erden, und JEsus Christus Heyl und Stärk, bekannt den Heyden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt! und loben dich, die Heyden über alle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle: Daß du auf Erden Richter bist, und läst die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich, das Volk in guten Thaten; das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn! uns segne GOtt der Heilige Geist! dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Herzen, Amen.

HErr GOtt, Dich loben wir.
HErr GOtt, wir danken Dir.
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit,

ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt,
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumal,
loben Dich, HErr, mit grossem Schall.
Die ganze werthe Christenheit,
rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater! im höchsten Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
den Heil'gen Geist und Tröster werth,
mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JEsu Christ:
GOtt Vaters ew'ger Sohn Du bist!
Der Jungfrauen Leib nicht hast verschmächt,
zu erlösen das menschlich Geschlecht:
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht:
Du sitzst zur Rechten GOttes gleich,
mit aller Ehr, ins Vaters Reich:
Ein Richter Du zukünftig bist,
alles, was todt und lebend ist.

Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein,
die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
mit den Heilgen im ew'gen Heyl.
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ,
und segne, was dein Erbtheil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben Dich,
und ehrn dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt!
Für aller Sünd nnd Missethat.
Sey uns gnädig, O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit:
Wie unsre Hofnung zu Dir steht.
Auf Dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Mel. HErr JEsu Christ du rc.

HErr JEsu, liebster Seelen-Freund! wie hoch hast du geschätzet, wie gütig hast du angescheint, wie reich hast du ergötzet! mich, der ich, wie es ist bekannt, nur bin ein blosser Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet.

2. Ich bin ja nur ein Erden-Klos, und dennoch bist du kommen zu mir, aus deines Vaters Schoos, zu meinem Heyl und Frommen. Da ich ein armer Wurm nur

nur bin, so hat sich doch dein Gnaden-Sinn niemals von mir gekehret.

3. Ich bin ein schnöder Maden-Sack, zum Guten ganz erstorben, und habe mehr der Ruthen-Schlag, als deine Güt erworben; und dennoch trägst du keinen Scheu in mir, wie elend ich auch sey, mit deinem Geist zu wohnen.

4. Und was bedarf ich viel Berichts? mit kurzen mir zu sagen: Ich bin ein blos und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen: wie ich es hab um GOtt verschuldt, daß er mit seiner Lieb und Huld mich hat so reich beschenket?

5. Nichts war ich, eh ich diese Welt mit Augen angeschauet, und dennoch hat der Himmels-Held sich selbst mit mir vertrauet, in seiner Gnad und Gütigkeit, die hat er mir schon zubereit, eh' er die Welt gegründet.

6. Nichts werd ich endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedenken an meine viel erlittne Noth, und mir das Leben schenken. Den Leib allhier bewahrst du wohl, bis daß er auferstehen soll, an jenem grossen Tage.

7. Da wirst du denn mein schnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn Du am Tage des Gerichts mich gänzlich wirst verklären, wenn du mich bringst zur Seeligkeit zu schauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun

8. Nun, JEsu! Dir sey Lob und Ehr gesagt mit Mund und Herzen; Ach hilf, daß immer mehr und mehr die Glaub und Liebes-Kerzen in meiner Seelen seyn entzündt, daß sie vom rauhen Creutzes-Wind, ja nimmermehr auslöschen.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

JCh singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens-Lust! Ich sing, und mach der Erden kund, was mir von Dir bewust :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und wahre Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heyl und Guts zufleust :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, O Vater! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Möst zu seinen Zeiten findt? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen wehrten, edlen Fried in unserm Vaterland? :,:

7. Ach

7. Ach HErr, mein GOTT! das kommt von dir, du, du must alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür, und läst uns sicher ruhn :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, du stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey :,:

9. Du straffst uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer :,:

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst du gar bald erweicht, und gibst uns, was uns hoch erfreut, und dir zum Lob gereicht :,:

11. Du zählst, wie oft ein Christe weint, und was sein Kummer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was stets besteht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein Herze! sing und spring, und habe guten Muth; dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14 Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, schaft Rath, und läst dich nicht :,:

15. Was

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirf sie hin, auf den, der dich gemacht :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks Lauf hat er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat doch niemals was verseh'n in seinem Regiment: nein! was er thut, und läst gescheh'n, das nimmt ein gutes End :,!

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein. So wirst du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich seyn :,:

Mel. JEsu meine Freude, 2c.

JEsu! meine Liebe, die ich oft betrübe, hier in dieser Welt! Dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält: Die mir oft, gar unverhoft, hat geholfen in den Klagen, Noth, Leyd, Angst und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wann ich werd in Kränken und in Aengsten seyn: Wo ich werde gehen, wo ich werde stehen, will ich denken dein: Ich will Dir, Heyl! für und für dankbar seyn in meinem Herzen, denkend dieser Schmerzen.

3. Ich

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf, und schrye, neigte meine Knye, stund auch aufgericht: Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu Dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten! Komm, mein Heyl! getretten; Sonst sink ich dahin. Ja ich sink! Ey, sprach dein Wink, halt, meinst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die armen Seelen, in der Leibes-Hölen, vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch! Glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, dessen grosse Schmerzen wirst du, HErr! alsdann, wann er vest glaubt, dich nicht läßt, als die deine, selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft, gar unver-

verhoft, hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

NUn danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzählich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben, ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben; und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohne, und auch dem Heil'gen Geist, im höchsten Himmels-Throne: dem Dreyeinigen GOtt, als Er ursprünglich war, und ist und bleiben wird, jetzund und immerdar,

Mel. Nun danket all und 2c.

NUn danket all und bringet Ehr ihr Menschen in der Welt, dem dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall, GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall, und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an frisch und gesund erhält und wo kein Mensch

Mensch mehr helfen kan, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläst, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land, er gebe Glück zu unserm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heyl, und wann wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht, dort in der ew'gen Ruh.

Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

O Heil'ger Geist, du edler Hort! der du, wie uns lehrt GOttes Wort, ausgehst vom Vater und dem Sohn, mit beyden GOtt im höchsten Thron.

2. Mit ihnen gleicher Macht und Ehr; Ich preise dich von Herzen sehr

für

für alle deine Gnaden-Gab, so ich von dir empfangen hab.

3. Und sonderlich, HErr, lob ich dich, daß du, durch deine Güte, mich hast aus der finstern Höllen-Nacht zum rechten Glaubens-Licht gebracht.

4. Dich über mich im Wasser-Bad gegossen, aus höchst-milder Gnad, hast auch ohn Unterlaß in mir noch deine Würkung, wie ich spühr.

5. Weil aber es unmöglich ist, zu glauben an den HErren Christ, aus eigener Vernunft und Kraft, aus eignem Witz und Wissenschaft.

6. So bitt ich dich, o GOttes Geist! daß ja dein Trieb mir Beystand leist, und pflanz des Glaubens Kraft in mir, der mich in alle Warheit führ.

7. Wenn ich dein Wort leß oder hör, daß mir dein Licht Verstand bescheh und heil'ge beym Gebete mich, daß ich GOtt traue sicherlich.

8. Gib innerlich mir deinen Fried, denn der beruhigt mein Gemüth. Gib Trost, des Herzens-Freudigkeit, und des Gewissens Sicherheit.

9. Der du der Finger GOttes bist, schreib in mein Herze JEsum Christ. Dein Zeugniß vergewißre mich, und tröste mich ganz kräftiglich.

10. Wann mich das Fleisch macht gar verzagt, und mich der Bösewicht anklagt,

klagt, so seys dein Beystand, der mich stärk, daß ich dein' Hülfe spühr im Werk.

11. Und mir also durch deine Gnad diß, was uns GOtt verheissen hat, in seinem klar- und wahren Wort versiegelt werde fort und fort.

12. Denn du bist ja das rechte Pfand des Erbs in jenem Vaterland, das uns erworben worden ist, durch die Erlösung JEsu Christ.

13. Ach! treuer Vorsprach, ach verleyh! wenn ich zu GOtt in Nöthen schrey, damit ichs thu mit Zuversicht, und ja im minsten zweifle nicht;

14. Daß er hab ein recht Vater-Herz zu allen, die in Angst und Schmerz ihr Abba Vater! mit Begier zu ihm anstimm'n auf Erden hier.

15. Gib wahre Herzens Einfalt ein, und laß mich ohne Galle seyn, ohn allen Zorn und Bitterkeit, damit ich niemand thu kein Leid.

16. Inmassen du dem HErren Christ in seiner Tauf erschinen bist, gleichwie ein junges Täubelein, als er in Jordan stieg hinein.

17. Desgleichen zünd auch an in mir, das Liebes-Feuer für und für, damit ich herzlich liebe dich, und meinen Nächsten gleich als mich.

18. Wie

18. Wie denn, als eine Feuer-Flamm, in Zungen deine Gnade kam, auf die Apostel, zu der Zeit der brüderlichen Einigkeit.

19. Und weil du kräftig bist im Wort und Sacramenten fort und fort; Ach GOtt! ach! so erneure mich durch diese Mittel kräftiglich.

20. Für Lügen und Abgötterey, für Irrthum und für Ketzerey durch deine Gnad, o HErr! behüt, und rein'ge Herz, Seel und Gemüth.

21. Lösch' und dämpf' alle Fleisches Lust, damit der Sünden-Greul und Wust; nicht kräftig sey in meinem Leib, noch deine Gegenwart vertreib.

22. Dein Haus und Tempel sey in mir, da wohn und bleib, herrsch und regier; und endlich führ und leite mich dahin, wo ich leb ewiglich.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

SEy Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer', o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden Luft und Meer, in deinem Schatten

ten wohnen, die preisen deines Schöpfers Macht, die alles, alles wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat, mit seiner Gnade walten, in seinem ganzen Königreich, ist alles recht, und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, ach GOTT! vernimm mein Schreyen, da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyhen. Drum dank', ach! GOtt, drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden, mit Mutter Händen leitet Er, die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget, die Vater-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh. Gebt unserm GOTT die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt von nun an ehren, man soll, o GOtt! dein'n Lobgesang an allen Orten

ten hören. Mein ganzes Herz, ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue sich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott: Der HERR ist GOTT! Der HERR ist GOTT! Gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und last uns frölich singen, GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

In eigenen Thon.

WIe schön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurzel Jesse! Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

4. Ey, mein Perle, du werthe Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Herz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium, ist lauter Milch und Hönig. Ey mein

Blüm-

Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen; deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flammen deiner Liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten Leib, ein lebendige Riebe. Nach dir ist mir, gratiosa cœli rosa, krank und glimmet mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein, mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich, freundlich, in dein Arme, daß ich warme, werd von Gnaden: auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt, in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! eja! himmlisch Leben, wird er geben mir dort oben; ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und last die süsse Musica, ganz freudenreich erschallen: daß ich möge mit JEsulein, dem Wunder-schönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet,

jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren: Gros ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeis: Des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! Komm du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Vom Vertrauen und Liebe zu GOTT.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Ach komm, o Sonne meiner Seele! komm, JEsu, meines Lebens-Licht! zu mir in meines Herzens-Hôle, eh' dann die Flamme ihm gebricht, daß ich durch deines Geistes Stärk, erkennen möge deine Werk.

2. Und du, mein Herz! solt nicht mehr wanken von seinen Worten und Gebot. Bleib stetig in Gesetzes Schranken, hab deine Freud allein in GOTT. Sonst keine Freud ist mir bewust, als nur allein die Himmels-Lust.

3. Ich will mich stets an JEsum halten, weil ich allhier das Leben hab; Ich will ihn alles lassen walten, bis daß mein Leib kommt in das Grab. So ruffet stetig

tig hier mein Geist, bis JEsus mich hin zu ihm heist.

4. Kein andern ich mir nicht erwähle, als JEsum nur, das höchste Gut; Ihn ganz allein liebt meine Seele, weil mich erlabt sein theures Blut. Troß Teufel, Welt, und aller Sünd! mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine Lust im Leben sonst nirgends, als bey ihm allein, er kan und wird mir alles geben, was mir mag nuß und seelig seyn: Wann ich nur glaub, und ihm vertrau, und stets auf seine Hülfe bau.

6. An JEsum will ich stets gedenken, bis ich end meinen Lebens-Lauf: Dann wird sich meine Seele lenken, zu dir, HErr JEsu! Himmel auf. So ruf ich, JEsu, nimm mich hin, bey Dir ich wol versorget bin.

7. Ich will alsdenn vergnüget leben, mit auserwählter Christen-Schaar. GOtt wird mir Freud für Leiden geben. Mach, JEsu! bald mein Wünschen wahr, so will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

DEr HErr ist ja mein Licht und Heyl, für wem soll ich erschrecken? Er ist des Lebens Kraft und Theil, was kan mir Furcht erwecken? Wer an mich will, der find kein Ziel, kein Feind kan mich

verschlingen; Und wenn es wär ein ganzes Heer, so wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr, ich wolte gern in deinem Hause bleiben! zu schau'n den schönen Dienst des HErrn, der Engel-Werk zu treiben; mein Lebenlang den schönen Gang im Tempel zu vollbringen; weil dein Gezelt mich schützt und hält daselbst dir Lob zu singen.

3. Mein Herze hält dein Wort dir für, vernimm doch meine Stimme! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoß mich nicht im Grimme! Ich suche dich, ach höre mich, zeug deine Hand nicht abe: Weil ich kein Theil und auch kein Heyl ohn deine Hülfe habe.

4. Verläßt mich alles? nimm mich auf, so bin ich unverlassen. Auf deine Bahn richt meinen Lauf vor denen, die mich hassen; Daß sich ihr Will ja nicht erfüll, drum mache sie zu Schanden: Das glaub ich doch, ich sehe noch dein Gut im Lebens-Lande.

Eins ist Noth! Ach HErr, diß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dännoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. See-

2. Seele, wilt dieses finden, suchs bey keiner Creatur, laß, was irrdisch ist dahinden, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet; da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein- und mein Alles, mein seeligstes Heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht nieder ließ. Ihr Herze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEsus, ihr Heyland sie wolte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum grössesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller Weißheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit die himmlisch ist führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß,

so hab ich der Weißheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut, JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosinfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creutzes gestorben, die Kleider des Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht, du bist ja den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu, mir einzig bewust!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnaden = Fluth, du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide, mein Hirt JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEsu!

su! dich immer soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch JEsu! du alleine solt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein: sieh, ob ich auf bösem betrüglichem Stege, und leite mich Höchster auf ewigem Wege! Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne! Diß Eine ist Noth.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

GIb mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben! Das soll mein Reichthum seyn, den ich begehr zu haben; Das soll seyn meine Zier, mein Ruhm und schönster Pracht: dann fromm seyn wird bey GOtt und Engeln hoch geacht.

2. Gib mir ein frommes Herz in allen meinen Denken, wann sich mein eitler Sinn auch will zum Bösen lenken; Ach! schrecke mich doch ab von der Gottlosen Steg, und führe mich, o GOtt! den rechten Himmels-Weg

3. Gib mir ein frommes Herz; wann man mich will verführen, ach! so laß deinen Geist mein Herze kräftig rühren; Gib, daß ich nimmermehr auf bös Exempel seh, vielmehr, o JEsu! dir wie du vorgehst, nachgeh.

4. Gib mir ein frommes Herz, wann ich viel Böses höre, daß die Gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre; Schleuß meine Ohren zu, gib deinem Worte Kraft, das sagt: du forderst auch von Worten Rechenschaft.

5. Gib mir ein frommes Herz, wann ich die Welt betrachte, daß ich die Sünden-Lust und Eitelkeit verachte: Es muß die schnöde Welt mit ihrer Lust vergehn, den Frommen aber bleibt der Himmel offen stehn.

6. Gib mir ein frommes Herz, daß ich fromm sey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe; heut fromm seyn, morgen bös, und so im Wankelmuth bald Guts, bald Böses thun, stürzt in die Höllen-Glut.

7. Gib mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche; ich will von ihrem Thun mich sondern gänzlich ab, und in der Frömmigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gib mir ein frommes Herz, so wird mirs auch wohl gehen; Du wirst mein Beystand seyn, wann Unglücks-Winde wehen: Den Frommen ist ja Gnad und Hülfe zugesagt, wann die verdiente Straf die böse Rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes Herz, so kan ich seelig sterben, und als ein GOttes Kind

Kind das Himmelreich ererben. Im Himmel wird ja einst die Frömmigkeit gekrönt, die auf der Erden nur von Bösen wird verhönt.

10. Gib mir ein frommes Herz; wann du mir das wirst geben; so will ich dankbar seyn in meinem ganzen Leben, so wird mein Herz und Sinn sich lenken Himmelwärts; Drum sag ich noch einmal: Gib mir ein frommes Herz.

In eigenem Ton.

GOtt lebet noch! Seele! was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen, alle Hülf auf Erden thut; Der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser als wir denken, alle Noth zum besten lenken Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolken weit und breit: Der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht

fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß, und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so bedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu GOtt, Er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zu frieden stellen. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein? GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ists, der es herzlich meinet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden,

laß

laß den Feind verbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er schützen. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn? Es ist GOttes Wohlgefallen dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

Im eignen Ton.

MEinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines Lebens-Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2 JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben; Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmäcken, Fühlen, weichen: Laß das letzte Tages-Licht, mich auf dieser Welt erreichen: Wann der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget:

get: mich erfreut sein Angesicht; meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Christus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. **Meinen JEsum laß ich** :c.

NAch Dir, HErr, verlanget mich, du mein Trost auf dieser Erden! Ach mein GOtt! ich hof auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden; daß, die meine Feinde seyn, sich nicht über mich erfreuen.

2 Keiner wird zu schanden gehn, der dein harret im Vertrauen: Ob gleich die in Schanden stehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich seelig wandeln kan.

3. Denke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kränken; Geh nicht mit mir ins Gericht. Wilst du aber, HErr, gedenken? denke der Barmherzigkeit, sey barmherzig, mir ists leid.

4. HErr, du bist ja fromm und gut, dei-

deine Wege sind voll Güte. Du bist der Elenden Muth, du erhörest ihre Bitte: Deine Warheit, deinen Bund, legest du in ihren Mund.

5. Ach vergib die Missethat, HErr! um deines Namens willen; weise mir den besten Pfad, deinen Bund stets zu erfüllen: Daß die Seel auf jenen Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimniß sey bey mir, dich zu fürchten, dich zu scheuen: Meine Augen sehn zu dir, du wirst meinen Fuß befreyen. Wende dich, sey gnädig mir, einsam, elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angst ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Binde mich von Sünden los, laß mich nicht den Jammer tödten. Siehe doch mein Elend an. Siehe, was der Feind gethan.

8 Hassen viel aus Frevel mich, tritt du selbsten in die Mitten. Ich vertrau und harr auf dich, schlecht und Recht laß mich behüten. GOtt erlöse Israel aus der Noth an Leib und Seel!

Mel. **Wie schön leuchtet der ꝛc.**

O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm du Herzens Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Le-

Leben wilt du geben, wenn wir beten; zu dir konmmen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleust, die sich in fromme Seelen geust, laß deinen Trost uns hören! Daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsams-Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Gebärden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Felß und Lebens-Hort, laß doch dein Himmel-süsses Wort in unserm Herzen brennen; daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner Weisheit reinen Lehr, und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe,

daß

daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe: daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe, müssen schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit! sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches-Lust, und seine todten Werke Rühre, führe unsre Sinnen, und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Mel. Auf! auf mein Herz 2c.

Zeuch auf mein Herz! es kommt ein edler Gast. Nimm an, was kommt! wirf weg, was du noch hast von Wust in dir. Die Grossen nur einkehren, wo man sie thut mit reiner Wohnung ehren.

2. Wer kommt? wer ist? Der heil'ge GOttes Geist. Ach weh! das Haus für ihn zu heßlich heist. Jedoch, er kommt: Wer wolt ihn nicht einlassen? Ich laß ihn nicht: Mein Glaube soll ihn fassen.

3. Ja, komm herein, Gesegneter des HErrn, steh draussen nicht! mein Herze hat dich gern. Der Wust durch dich,

du

du Feu'r, wird bald zu Aschen. Du Himmels = Strom wollst selbst dein Haus dir waschen.

4. Erz=Priester du! Es wird, kommst du herein, mein Herze bald ein GOttes=Tempel seyn. Ich werd vor GOtt mit süssem Rauchwerk tretten, wenn du mir hilfst ein starkes Abba beten.

5. Es werde Licht! also ruft GOtt in mir, wenn ich nun neu erschaffen werd von dir, Du GOttes=Flamm! wann du dich mir wirst gönnen, bald Glaub und Lieb im Herzen werden brennen.

6. Durchgiesse mich mit deiner Weisheit Schein, so wird in mir kein finstrer Winkel seyn. Ach schreibe du, sein Finger, GOttes Willen in meine Seel, nnd hilf mir ihn erfüllen.

7. Komm, Geist der Stärk! Mein Herz die Vestung sey: da laß zur Wacht steh'n deine tapfre Treu. Du siehst, wie mich Fleisch, Höll und Welt bekriegen. Hält mich dein Arm: Was kan ich thun als siegen?

8. Komm, Gnaden = Wind! blaß' meine Seegel auf: So geht gerad zum Himmels = Port mein Lauf. Mein Herz dein Schiff, dich an das Ruder setzet. Die Fahrt geht fort, ob mich der Sturm benetzet.

9. Wann du eintritt'st in mein betrübtes Herz, so weichet bald, O Trö-

ster!

ster! aller Schmerz. O Taube, komm, zu diesem Noah-Kasten! Du bringst mir Fried nach lang getragnen Lasten.

10. Ach ja, du kommst: Drum sey willkommen hier. Von dir, O Geist! hoft Stärk der Geist in mir. Nun schließ mein Herz, die Thür, laß nichts einkommen: daß nicht der Gast dir wieder werd genommen.

Mel. Frölich soll mein Herze 2c.

WArum solt ich mich dann grämen, hab ich doch Christum noch, wer wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben? Den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nakend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib Seel und Leben, ist nicht mein: GOtt allein, ist es ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren: Nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen: Dringt herein, Angst und Pein, solt ich drum verzagen: Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, wie er soll, all mein Unglück enden.

5. GOtt

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit massen, sein Gericht kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir, nichts mehr hier thun, als meiner spotten, laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt mein Heyl, wird in eyl, sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth, dennoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleust das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan, gehn zur Himmels Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen, ich mein Herz auf deu Schmerz Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind diese Lebens-Güther? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt Christus wird, mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden; ich bin dein, weil

weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich, hin gelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

Mel. Aus meines Herzens ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast; o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft; die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schaft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, wie ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauf erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl: es steigt zum Himmel an, es steigt und läst nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hälst du nicht; erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manchesmal hast du mit süssen Worten, mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Geist der Freundlichkeit, wilt nicht daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind; wilst, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kanst Menschen Herzen wenden wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine Gnad zu Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Herzleyd auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühn wie zuvorn, die Länder so verheeret, die Kirchen, so zerstöhret, durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers

sers Kaysers Thron! daß er und wir gedeyen, schmück als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reicher Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Seegen für und für; vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unserm Herzen reißt.

12. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn: und wann wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wanns mit uns hier wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Register.

Ach durch die Sünd	18
Ach GOtt und HErr	21
Ach HErr ich bin zu gering	96
Ach HErr laß deine lieben Engelein	60
Ach HErr mich armen Sünder	20
Ach komm o Sonne meiner Seel.	122
Ach mein Herzliebes JEsulein,	60
Ach was soll ich Sünder machen	22
Allein GOtt in der Höh sey Ehr	94
Allein zu dir HErr JEsu Christ	24
Als JEsus Christus unser HErr	60
Auf Christi Himmelfahrt allein	17
Aus der Tiefen HErr und GOtt	26

Aus

Aus der Tiefen ruffe ich 25
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir 28
Christ fuhr gen Himmel 17
Christ lag in Todes Banden 14
Danksagen wir alle GOtt 95
Derr HErr ist ja mein Licht und 123
Der HErr ist mein getreuer Hirt 63
Die Mahlzeit ist bereit 64
Eins ist Noth, ach HErr diß eine 124
Erbarm dich mein O HErre GOtt 29
Erhebe dich erlöste Seele 66
Es hat mich fast der Sünden Last 30
Es woll uns GOtt genädig seyn 106
Fünf Brünnlein sind 68
Gelobet seyst du JEsus Christ 6
Gib mir ein frommes Herz 127
GOtt du meines Herzens Theil 95
GOtt lebet noch Seele was 129
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 97
Heilig, heilig, heilig ist GOtt 58
Helft mir GOttes Güte 7
HErr Christ der einig GOttes Sohn 16
HErr GOtt dich loben wir 106
HErr JEsu Christ du höchstes Gut 31
HErr JEsu Christ meins Lebens Licht 9
HErr erbarm dich unser 45
HErr JEsu liebster Seelen Freund 108
Hochgelobet, hochgeehret, sey des 72
Hör liebe Seel, dir ruft der HErr 69
Ich armer Mensch, ich armer 33
Ich glaube an dich, GOtt Vater 57
Ich glaube an GOtt Vater 53
Ich habe JEsu Fleisch gegessen 77

Ich ruf zu dir HErr JEsu Christ 34
Ich singe dir mit Herz und Mund 110
Ich weiß ein Blümlein hübsch und 74
Ich will den HErren loben 98
Jesaia dem Propheten das geschah 58
JEsu deine tiefe Wunden, 12
JEsu der du meine Seele 35
JEsu du mein liebstes Leben 69
JEsu meine Liebe, 112
JEsu meines Herzens Freud 76
JEsus Christus unser Heiland, der 16
JEsus Christus unser Heiland der für 73
Kommst du, kommst du Licht der 2
Liebster JEsu meine Freude 75
Meinen JEsum laß ich nicht 131
Mein JEsu treuer Hirt 77
Mein Sünd mich werden kränken 55
Mein Sünd sind schwer und übergroß 55
Nach dir HErr verlanget mich 132
Nun danket alle GOtt 114
Nun danket all und bringet Ehr 114
Nun freut euch lieben Christen 80
Nun kommt der Heiden Heiland 3
Nun laßt uns GOtt den HErren 100
Nun lob mein Seel den HErren 107
Nun sey einmal das Ziel gesteckt, 38
O Angst und Leid 40
O du Lamm GOttes 59
O heilger Geist du edler Hort 115
O heilger Geist kehr bey uns ein 133
O hilf Christe GOttes Sohn 53
O JEsu meine Wonne, 82
O Lamm GOttes unschuldig 54

O Traurigkeit, o Herzeleyd 11
Schaffe in mir GOtt ein reines 56
Schmücke dich O liebe Seele 83
Sey Lob und Ehr dem höchsten 118
Sey Lob und Ehr mit hohen Preiß 102
Sey mir tausendmal gegrüsset 13
Sieh auf mein Herz, 135
So komm ich nun JEsu mit 86
Sieh nicht an unsre Sünde groß 55
Sollt ich meinem GOtt nicht 102
Straf mich nicht in deinem Zorn 41
Süsser, Christ, du du bist, 87
Vater Unser 59
Verleyh daß ich aus Herzens Grund 56
Unser JEsus in der Nacht, 88
Vom Himmel hoch da komm ich her 4
Vom Himmel kam der Engelschaar 6
Vor Gericht HErr JEsu steh ich 43
Wach auf, mach auf die Pforten 89
Wann wir in höchsten Nöthen seyn 48
Warum solt ich mich dann grämen 137
Weg mein Herz mit den Gedanken 43
Weh, ach weh, ach was für 46
Weil du vom Tod erstanden bist 53
Wen sehe ich hier? dich JEsu 91
Wie schön leuchtet der Morgenstern 120
Wir glauben all an einen GOtt 56
Wir liegen hier zu deinen Füssen 49
Wohl mir, JEsus meine Freude 92
Wo soll ich fliehen hin 51
Zeuch ein zu deinen Thoren 140

E N D E.

Ich erkenne und bekenne
vor dem allerheilig-
sten Angesichte Gottes
daß ich sowohl wegen
angebornner Sündhafti-
keit, als auch wegen der
in Gedanken Worten
und Werken wirklich
von mir begangenen
Sünden mich der göttli-
chen Strafen schuldig
geben muß. 3. Ich be-
reue es herzlich daß ich
dem liebreichsten Vater
undankbar worden bin
und ihn zum Zorn gerei-
zet habe. Ich nahe mich
zu dem Gnadenstuhl de-
ner und vorgestellte

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Marperger, Bernhard Walter,

B. W. Marpergers Neues Communion-Büchlein für die Liebhaber des rechtschaffenen Wesens in Christo Jesu auf allerley Seelen- und Gewissens-Zustände gerichtet ; nebst einer Anleitung zur wahren Busse und Vereinigung mit Christo

Nürnberg 1766

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.1373
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11082993-5
VD18 12462969-001